SUCHT | SCHWEIZ

Lausanne, März 2015
Forschungsbericht Nr. 75

Substanzkonsum bei Schülerinnen und Schülern in der Schweiz im Jahr 2014 und Trend seit 1986

Resultate der Studie
“Health Behaviour in School-aged Children” (HBSC)

Simon Marmet
Aurélie Archimi
Béat Windlin
Marina Delgrande Jordan

Dieses Projekt wurde finanziert vom Bundesamt für Gesundheit (Vertrag Nr. 13.001234/204.0001/-1095) und den Schweizer Kantonen

PRÄVENTION | HILFE | FORSCHUNG

Dank

Unser Dank gilt insbesondere allen Schülerinnen und Schülern, die mit dem Ausfüllen der Fragebogen den wichtigsten Beitrag zu diesem Forschungsprojekt geleistet haben, sowie ihren Klassenlehrpersonen und den verantwortlichen örtlichen und kantonalen Schulbehörden, die uns die Erlaubnis zur Durchführung der Befragung gegeben haben. Wir danken auch dem Bundesamt für Gesundheit, das die Studie in Auftrag gegeben und den Grossteil ihrer Finanzierung übernommen hat, sowie den Schweizer Kantonen, die das Projekt ebenfalls finanziell unterstützt haben. Für die Stichprobenziehung der Befragung stellte uns das Bundesamt für Statistik freundlicherweise eine Liste aller Schweizer Schulklassen zur Verfügung. Bei Sucht Schweiz bedanken wir uns bei Emmanuel Kuntsche, Verantwortlicher der Zusammenarbeit und Koordination mit der internationalen HBSC-Gruppe, für seinen substantiellen Beitrag zur Entwicklung des internationalen Forschungsprotokolls und des internationalen Fragebogens der HBSC-Befragung 2014 sowie für die hilfreichen Kommentare zu diesem Forschungsbericht. In der Vorbereitungs- und Erhebungsphase erhielt das Projekt tatkräftige Unterstützung von Edith Bacher, Andrea Kretschmann und Federico Ebneter. Edith Bacher kümmerte sich auch um die Gestaltung dieses Berichts. Grosser Dank geht auch an Ruth Flury, Françoise Cattin, Rose-Lina Perey, Karin Viaccoz und Rocco Pietrantuono für die Kontaktaufnahme mit den für die ausgewählten Klassen zuständigen Personen. Für das Beitragen wertvoller Hintergrundinformationen danken wir Hervé Kuendig, für die aufmerksame Durchsicht des Berichtes Andrea Kretschmann und Yvonne Eichenberger, letzterer auch für die Übersetzung der Zusammenfassung ins Englische. Unser Dank geht auch an Luisa Iannantuoni und Luca Notari für die Übersetzung der Zusammenfassung ins Italienische. Besonderer Dank geht auch an die Projektverantwortlichen und anderen Mitarbeitenden des Bundesamts für Gesundheit für ihre Kommentare und Anmerkungen bei der Erarbeitung des Berichts und für die produktive Zusammenarbeit.

Impressum

Auskunft:	Marina Delgrande Jordan, Tel. ++41 (0)21 321 29 96 mdelgrande@addictionsuisse.ch
Bearbeitung:	Simon Marmet, Aurélie Archimi, Béat Windlin, Marina Delgrande Jordan, Edith Bacher
Vertrieb:	Sucht Schweiz, Forschung, Postfach 870, 1001 Lausanne, Tel. ++41 (0)21 321 29 46, Fax ++41 (0)21 321 29 40 ebacher@addictionsuisse.ch
Bestellnummer:	Forschungsbericht Nr. 75
Grafik/Layout:	Sucht Schweiz
Copyright:	© Sucht Schweiz Lausanne 2015
ISBN:	978-2-88183-168-3
Zitierhinweis:	Marmet, S., Archimi, A., Windlin, B., & Delgrande Jordan, M. (2015). *Substanzkonsum bei Schülerinnen und Schülern in der Schweiz im Jahr 2014 und Trend seit 1986 - Resultate der Studie "Health Behaviour in School-aged Children" (HBSC)* (Forschungsbericht Nr. 75). Lausanne: Sucht Schweiz.

Inhaltsverzeichnis

Ausführliche Zusammenfassung **11**

Résumé détaillé **16**

Riassunto dettagliato **21**

Executive summary **26**

1 Einleitung **31**

1.1 Die Studie "Health Behaviour in School-aged Children" (HBSC) **32**

2 Methode **33**

2.1 Grundgesamtheit und Stichprobenziehung **33**

2.2 Beteiligungsquote **35**

2.3 Durchführung der Befragung **36**

2.4 Stichprobenbeschreibung **37**

2.5 Designeffekt durch Klumpenstichprobe **41**

2.6 Darstellung der Abbildungen und Kategorienbildung **42**

2.7 Trendanalysen: HBSC-Studien 1986 bis 2014 ..... **42**

2.7.1 Beschreibung der Stichproben der HBSC-Studien vor 2014 ..... *42*

2.7.2 Altersklassen und Analysegruppen für Trendanalysen *43*

2.7.3 Unterschiede zwischen den Untersuchungsjahren *45*

2.8 Ethische Aspekte der HBSC-Studie **45**

2.8.1 Freiwilligkeit und Anonymität *46*

3 Tabak **47**

3.1 Zigarettenkonsum **48**

3.1.1 Häufigkeit des Zigarettenkonsums im bisherigen Leben *48*

3.1.2 Häufigkeit des Zigarettenkonsums in den letzten 30 Tagen *49*

3.1.3 Häufigkeit des Zigarettenkonsums zum Zeitpunkt der Befragung *50*

3.1.4 Kategorien des Zigarettenkonsums *51*

3.1.5 Anzahl gerauchter Zigaretten bei täglich Rauchenden *52*

3.2 Trend des Zigarettenkonsums **53**

3.2.1 Trend des mindestens wöchentlich Zigarettenkonsums *54*

3.2.2 Trend des täglichen Zigarettenkonsums *55*

3.2.3 Trend des aktuellen Zigarettenkonsums insgesamt *56*

3.3 Zugang zu Zigaretten **57**

4 Alkohol ... 59

4.1 Alkoholkonsum ... 61

4.1.1 Häufigkeit des Alkoholkonsums im bisherigen Leben ... 61

4.1.2 Häufigkeit des Alkoholkonsums in den letzten 30 Tagen ... 62

4.1.3 Trend des mindestens wöchentlichen Alkoholkonsums ... 63

4.1.4 Trend weiterer Konsumfrequenzen ... 65

4.1.5 Konsumfrequenzen spezifischer alkoholischer Getränke ... 66

4.1.6 Trend des mindestens wöchentlichen Konsums spezifischer alkoholischer Getränke ... 68

4.1.7 Einschätzung der Anzahl Getränke an Trinktagen ... 69

4.1.8 Kategorien des Alkoholkonsums ... 70

4.2 Betrunkenheit und Rauschtrinken ... 72

4.2.1 Selbstwahrgenommene Betrunkenheit ... 72

4.2.2 Trend der mindestens zweimaligen Betrunkenheit im Leben ... 74

4.2.3 Rauschtrinken ... 75

4.2.4 Rauschtrinken nach Häufigkeit des Alkoholkonsums ... 77

4.3 Motive für den Alkoholkonsum ... 77

4.4 Zugang zu alkoholischen Getränken ... 79

5 Cannabis ... 83

5.1 Cannabisgebrauch ... 84

5.1.1 Häufigkeit des Cannabisgebrauchs im bisherigen Leben ... 85

5.1.2 Häufigkeit des Cannabisgebrauchs in den letzten 30 Tagen ... 86

5.1.3 Kategorien des Cannabisgebrauchs ... 87

5.2 Trendanalysen zur Lebenszeitprävalenz des Cannabisgebrauchs ... 88

5.2.1 Trend der Lebenszeitprävalenz des Cannabisgebrauchs 1986 bis 2014 ... 88

5.2.2 Trend der 30-Tage-Prävalenz 2006 bis 2014 ... 89

5.3 Zugang zu Cannabis ... 90

6 Alkohol, Zigaretten und Cannabis auf einen Blick ... 93

6.1 Konsum von Zigaretten, Alkohol und Cannabis ... 93

6.2 Trend des Konsums von Alkohol, Zigaretten und Cannabis ... 96

7 Andere psychoaktive Substanzen ... 99

7.1 Gebrauch anderer psychoaktiver Substanzen im bisherigen Leben ... 100

8 Multipler Substanzgebrauch 103

8.1 Multipler Konsum von Alkohol und Zigaretten bei 11- bis 13-Jährigen 104

8.2 Multipler Konsum von Alkohol, Zigaretten und Cannabis bei 14- und 15-Jährigen 106

8.3 Multipler Konsum von Alkohol, Zigaretten, Cannabis und anderen psychoaktiven Substanzen bei 14- und 15-Jährigen 111

9 Diskussion 113

9.1 Die HBSC-Studie 113

9.2 Gegenwärtige Verbreitung und Häufigkeit des Substanzkonsums 113

9.3 Bezugsquellen der Substanzen 114

9.4 Rückgang des Substanzkonsums 114

9.5 Schlussbetrachtung 116

10 Literatur 117

11 Anhang 123

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2.1 Übersicht über die Stichprobenziehung und Teilnahme nach Kantonen, HBSC 2014 34

Tabelle 2.2 Beteiligungsquoten nach Schulstufen, HBSC 2014 35

Tabelle 2.3 Gründe für Nichtteilnahme nach Klassenstufen (nur 610 von 630 Klassen mit ausgefülltem Protokoll), HBSC 2014 36

Tabelle 2.4 Übersicht über Altersgruppen nach Klassenstufe geordnet, HBSC 2014 38

Tabelle 2.5 Verteilung der Fallzahlen der Stichprobe nach Alter, Geschlecht und Sprachregion, HBSC 2014 38

Tabelle 2.6 Fallzahl und Altersdurchschnitt nach Analysegruppen, HBSC 2014 39

Tabelle 2.7 Fallzahlen und Altersdurchschnitt nach Analysegruppen für Fragen, die in der kurzen (11- bis 13-Jährige) bzw. nur in der langen Fragebogenversion (14- und 15-Jährige) enthalten waren, HBSC 2014 40

Tabelle 2.8 Fallzahlen und Altersdurchschnitt in den verschiedenen HBSC-Studien 1986 bis 2014, nach Analysegruppen 44

Tabelle 7.1 Anteile 15-jähriger Jungen und Mädchen, die angaben, die entsprechende Substanz schon genommen zu haben, mit den 95%-Fehlermargen, in Prozent, HBSC 1986 bis 2014 101

Tabelle 8.1 Anteile der häufigsten Kombinationen des mindestens einmaligen Konsums im Leben von Alkohol, Zigaretten, Cannabis und sieben weiteren psychoaktiven Substanzen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 111

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3.1 Häufigkeit des Zigarettenkonsums im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 48

Abbildung 3.2 Häufigkeit des Zigarettenkonsums in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 49

Abbildung 3.3 Häufigkeit des Zigarettenkonsums zum Zeitpunkt der Befragung, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 50

Abbildung 3.4 Kategorien des Zigarettenkonsums, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014....51

Abbildung 3.5 Anzahl gerauchter Zigaretten bei 15-jährigen täglich Rauchenden, nach Geschlecht, HBSC 2014 53

Abbildung 3.6 Trend des mindestens wöchentlichen Zigarettenkonsums, nach Altersgruppe, Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 - 2014....54

Abbildung 3.7 Zugang zu Zigaretten (mindestens einmal) bei 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen Zigaretten geraucht haben, nach Geschlecht, HBSC 2014....57

Abbildung 3.8 Häufigkeit des Kaufs von Zigaretten in Läden etc. und Erhalt oder Kauf von Bekannten bei 15-Jährigen, für aktuell sporadisch und aktuell häufig Rauchende, HBSC 2014 58

Abbildung 4.1 Häufigkeit des Alkoholkonsums im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 61

Abbildung 4.2 Häufigkeit des Alkoholkonsums in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 62

Abbildung 4.3 Trend des mindestens wöchentlichen Alkoholkonsums nach Altersgruppe, Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014....64

Abbildung 4.4 Konsumfrequenz spezifischer alkoholischer Getränke bei allen Schülerinnen und Schülern, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014....67

Abbildung 4.5 Trend des mindestens wöchentlichen Konsums spezifischer alkoholischer Getränke bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014....68

Abbildung 4.6 Geschätzte Anzahl (Mittelwert) der normalerweise an einem Trinktag konsumierten alkoholischen Getränke, nur bei Schülerinnen und Schülern, die in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert haben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014.....70

Abbildung 4.7 Kategorien des Alkoholkonsums, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 71

Abbildung 4.8 Häufigkeit selbstwahrgenommener Betrunkenheit im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014....72

Abbildung 4.9 Häufigkeit selbstwahrgenommener Betrunkenheit in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 ... 73

Abbildung 4.10 Trend der mindestens zweimaligen Betrunkenheit im bisherigen Leben, nach Altersgruppe, Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014 ... 74

Abbildung 4.11 Häufigkeit des Rauschtrinkens (mindestens fünf alkoholische Getränke pro Gelegenheit) in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 ... 76

Abbildung 4.12 Motive für den Alkoholkonsum in den letzten 12 Monaten bei 15-jährigen Schülerinnen und Schülern, die in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken haben, nach Geschlecht, HBSC 2014 ... 78

Abbildung 4.13 Zugang zu alkoholischen Getränken (mindestens einmal) bei 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert haben, nach Geschlecht, HBSC 2014 ... 80

Abbildung 4.14 Zugang zu alkoholischen Getränken durch Kauf in Läden etc. bzw. Erhalt oder Kauf von Bekannten bei 15-Jährigen, nach aktuell sporadischem und aktuell häufigem Alkoholkonsum, HBSC 2014 ... 81

Abbildung 5.1 Häufigkeit des Cannabisgebrauchs im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 ... 85

Abbildung 5.2 Häufigkeit des Cannabisgebrauchs in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 ... 86

Abbildung 5.3 Kategorien des Cannabisgebrauchs, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 ... 87

Abbildung 5.4 Trend der Lebenszeitprävalenz des Cannabisgebrauchs bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 - 2014 ... 88

Abbildung 5.5 Trend der 30-Tage-Prävalenz des Cannabisgebrauchs bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 2006 - 2014 ... 89

Abbildung 5.6 Zugang zu Cannabisprodukten (mindestens einmal) bei 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert haben, nach Geschlecht, HBSC 2014 ... 91

Abbildung 5.7 Beschaffungswege von Cannabis bei 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert haben, nach aktuell sporadischem und aktuell häufigem Cannabisgebrauch, HBSC 2014 ... 92

Abbildung 6.1 Lebenszeitprävalenz (mindestens einmaliger Konsum im Leben) von Alkohol, Zigaretten und Cannabis, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 ... 93

Abbildung 6.2 Konsumkategorien für Alkohol, Zigaretten und Cannabis, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 ... 95

Abbildung 6.3 Trend des Konsums von Zigaretten (aktuell mindestens wöchentlich), Alkohol (aktuell mindestens wöchentlich) und Cannabis (30-Tage-Prävalenz) bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986-2014 ... 96

Abbildung 8.1 Kombination des Konsums von Zigaretten und Alkohol im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 104

Abbildung 8.2 Kombination des Konsums von Zigaretten und Alkohol in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 105

Abbildung 8.3 Kombination des mindestens einmaligen Konsums von Alkohol und Zigaretten und Cannabis im bisherigen Leben bei 14- und 15-Jährigen, nach Alter und Geschlecht, HBSC 2014 107

Abbildung 8.4 Kombination des mindestens einmaligen Konsums von Alkohol und Zigaretten und Cannabis in den letzten 30 Tagen bei 14- und 15-Jährigen, nach Alter und Geschlecht, HBSC 2014 109

Ausführliche Zusammenfassung

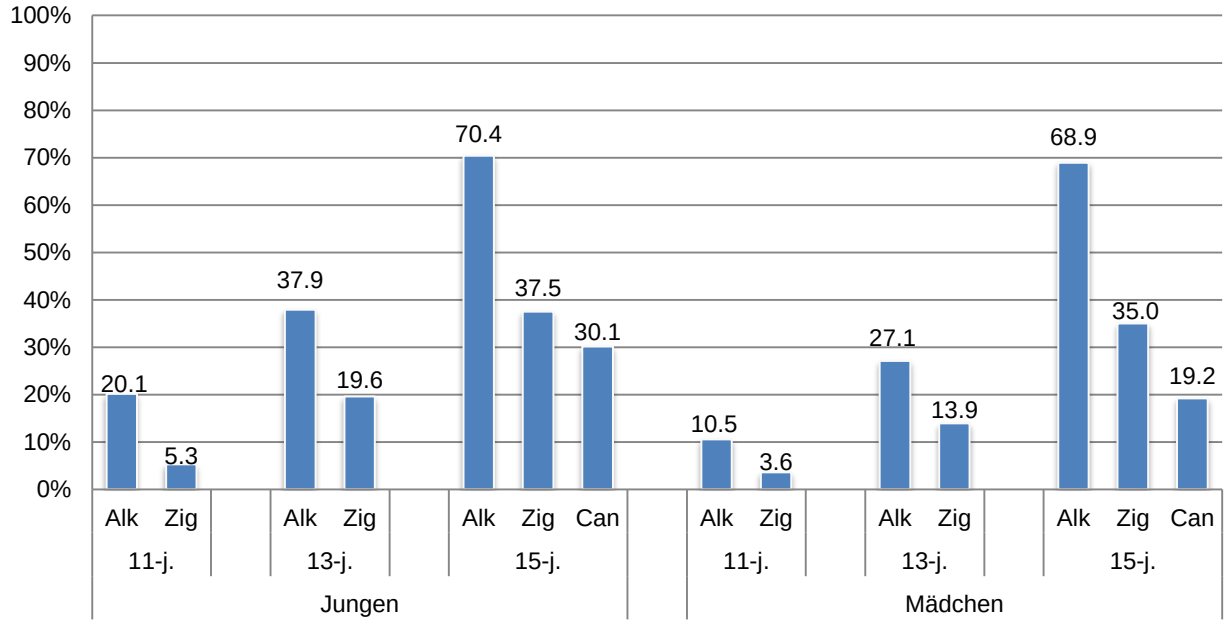
Die HBSC-Studie

Die internationale Studie „Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSC) wird in mehr als 40 grösstenteils europäischen Ländern alle vier Jahre durchgeführt. Das Ziel der Studie ist es, das Gesundheitsverhalten von Jugendlichen im Alter von 11 bis 15 Jahren und dessen Entwicklung über längere Zeit zu beobachten. Die Stärke dieser Studie liegt darin, dass die Ergebnisse zum Gesundheitsverhalten über verschiedene Länder und über die Jahre vergleichbar sind. In der Schweiz wird die Studie seit 1986 nun zum achten Mal von Sucht Schweiz durchgeführt. Der vorliegende Forschungsbericht beschreibt die **Ergebnisse der Schweizer HBSC-Befragung 2014** zum Substanzkonsum der Schülerinnen und Schüler und dessen Entwicklung seit dem Jahr 1986.

An der nationalen Schweizer HBSC-Studie 2014 nahmen insgesamt 630 von 734 zufällig ausgewählten Schulklassen zwischen der 5. und 9. Schulstufe (d.h. 7. bis 11. Jahr HarmoS) an öffentlichen Schulen teil. Insgesamt konnten so 9894 Schülerinnen und Schüler im Alter von 11 bis 15 Jahren befragt werden. Die Fragebögen wurden zwischen Januar und April 2014 während einer Schulstunde ausgefüllt. Die Teilnahme an der Befragung war freiwillig und anonym. Das Vorgehen bei der Befragung wurde von der Ethikkommission des Kantons Waadt geprüft und gutgeheissen.

Alkohol, Zigaretten und Cannabis auf einen Blick

Abbildung 1. Lebenszeitprävalenz (mindestens einmaliger Konsum im Leben) von Alkohol, Zigaretten und Cannabis, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



Bemerkung: **100% ergeben sich mit denjenigen, die die jeweilige Substanz im bisherigen Leben nie konsumiert haben.**

Lesebeispiel: **20.1% der 11-jährigen Jungen haben mindestens einmal in ihrem Leben Alkohol konsumiert, entsprechend haben 79.9% noch nie Alkohol konsumiert.**

Abbildung 1 zeigt die Lebenszeitprävalenz (mindestens einmaliger Konsum im bisherigen Leben) bei den 11-, 13- und 15-jährigen Schülerinnen und Schülern für Alkohol, Zigaretten und Cannabis. Für Alkohol und Zigaretten lässt sich festhalten, dass deren Konsum über die Altersgruppen stark ansteigt. In allen Alters- und Geschlechtsgruppen wurde Alkohol von mehr Jugendlichen bereits mindestens einmal konsumiert als Zigaretten und Cannabis. Bei den 15-Jährigen wurde Alkohol von gut zwei Dritteln der Jungen und Mädchen bereits mindestens einmal konsumiert, Zigaretten von gut einem Drittel. Cannabis wurde von fast so vielen 15-jährigen Jungen mindestens einmal konsumiert wie Zigaretten, bei den Mädchen waren dies mit etwa einem Fünftel weniger.

Zigaretten

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die bereits **mindestens einmal im Leben** Zigaretten geraucht haben, stieg über die Altersgruppen stark an, bei den 11-Jährigen waren es bei den Jungen 5.3% und bei den Mädchen 3.6%, bei den 15-Jährigen waren es bereits 37.5% der Jungen und 35.0% der Mädchen.

Zum **Zeitpunkt der Befragung** rauchten 2.4% der 11-jährigen Jungen und 0.9% der 11-jährigen Mädchen, die meisten davon seltener als wöchentlich. Bei den 15-Jährigen rauchten 17.6% der Jungen und 15.0% der Mädchen zum Zeitpunkt der Befragung, wobei bei den 15-Jährigen 6.6% der Jungen und 6.4% der Mädchen **täglich** rauchten.

Von den täglich rauchenden 15-Jährigen rauchte gut die Hälfte der Schülerinnen und Schüler **maximal 5 Zigaretten am Tag**, gut ein Viertel der Jungen und ein Fünftel der Mädchen rauchte 6 bis 10 Zigaretten pro Tag. Jeweils etwa ein Fünftel der 15-jährigen täglich rauchenden Jungen und Mädchen rauchte mehr als 10 Zigaretten pro Tag.

Alkohol

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die bereits **mindestens einmal im Leben** Alkohol konsumiert haben, stieg über die Altersgruppen stark an: bei den 11-jährigen Jungen waren es 20.1% und bei den Mädchen 10.5%, bei den 15-Jährigen waren es bei Jungen (70.4%) und Mädchen (68.9%) je über zwei Drittel.

In den 30 Tagen vor der Befragung haben weniger als jede oder jeder Zehnte der 11-Jährigen Alkohol konsumiert, bei den 15-Jährigen waren es 46.0% der Jungen und 41.0% der Mädchen. Der Grossteil der Schülerinnen und Schüler, die in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert haben, hat an nicht mehr als zwei Tagen Alkohol konsumiert.

Bei den 15-jährigen Schülerinnen und Schülern wurde von den verschiedenen alkoholischen Getränken der mindestens einmalige Konsum von **Bier** am häufigsten angegeben, gefolgt von **Spirituosen/Likör, Alcopops und Wein**. Insbesondere bei den Jungen war der Konsum von Bier am weitesten verbreitet, bei den Mädchen waren die Spirituosen/Liköre etwa auf dem gleichen Niveau wie Bier.

Weniger als 4% der 11-Jährigen gaben an, **mindestens einmal im Leben** nach eigener Wahrnehmung **richtig betrunken** gewesen zu sein. Bei den 15-Jährigen waren dies 30.0% der Jungen und 24.3% der Mädchen. Der Grossteil davon war nicht mehr als dreimal im bisherigen Leben richtig betrunken. In den letzten 30 Tagen waren bei den 15-Jährigen 12.0% der Jungen und 9.6% der Mädchen mindestens einmal richtig betrunken.

Bei den 15-Jährigen haben sich in den letzten 30 Tagen 27.3% der Jungen und 22.9% der Mädchen mindestens einmal **in den Rausch getrunken** (d.h. fünf oder mehr alkoholische Getränke bei einer Gelegenheit), die grosse Mehrheit davon hat sich nicht mehr als zweimal in den letzten 30 Tagen in den Rausch getrunken.

Danach gefragt, aufgrund welcher **Motive** sie Alkohol trinken, gaben die 15-jährigen Schülerinnen und Schüler vor allem soziale und Verstärkungsmotive (Verstärkung von positiven Stimmungen oder Gefühlen) an, seltener Bewältigungsmotive (z.B. um Probleme zu vergessen) oder Konformitätsmotive.

Cannabis

Mehr als drei Viertel der Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 15 Jahren haben **noch nie Cannabis probiert.** Bei den 14-Jährigen haben 21.1% der Jungen und 10.4% der Mädchen bereits **mindestens einmal** Cannabis konsumiert, bei den 15-jährigen Jungen waren es 30.1% und bei den gleichaltrigen Mädchen 19.2%.

In den 30 Tagen vor der Befragung konsumierten 8.9% der 14-jährigen Jungen Cannabis, bei den gleichaltrigen Mädchen waren es mit 4.1% deutlich weniger. Bei den 15-Jährigen waren dies bei den Jungen 14.5% und bei den Mädchen 10.2%. Etwa die Hälfte der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler, die in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert haben, tat dies an maximal zwei Tagen.

Andere psychoaktive Substanzen

Relativ wenige der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler gaben an, in ihrem bisherigen Leben andere psychoaktive Substanzen als Alkohol, Tabak und Cannabis konsumiert zu haben. Mit knapp 3% bei den 15-Jährigen waren **Medikamente**, um sich zu berauschen, die häufigste angegebene Substanzgruppe. Der Gebrauch von Kokain/Coks, Ecstasy, halluzinogenen Pilzen, Amphetaminen/Speed, LSD oder Heroin/Opium wurde jeweils von sehr wenigen 15-jährigen Schülerinnen und Schülern angegeben.

Multipler Substanzkonsum

Da im HBSC-Fragebogen alle psychoaktiven Substanzen getrennt erfragt wurden, kann hier nur beantwortet werden, welcher Anteil der Jugendlichen in einer bestimmten Zeitspanne (z.B. im bisherigen Leben) mehrere Substanzen konsumiert hat (multipler Konsum), nicht aber, ob diese Substanzen zusammen konsumiert wurden (Mischkonsum).

Bei den 11-Jährigen haben vier Fünftel der Jungen und etwa neun Zehntel der Mädchen **nie Alkohol oder Zigaretten konsumiert**, bei den 13-Jährigen waren dies drei Fünftel bei den Jungen und etwa zwei Drittel bei den Mädchen.

Fast alle Schülerinnen und Schüler, die jemals Zigaretten geraucht haben, tranken auch bereits Alkohol. Etwa ein Viertel (11-Jährige) bis die Hälfte (15-Jährige) derjenigen, die schon Alkohol getrunken haben, rauchten auch bereits Zigaretten. Der multiple Konsum von **Alkohol <u>und</u> Zigaretten** im bisherigen Leben war besonders bei den 14- und 15-Jährigen weit verbreitet.

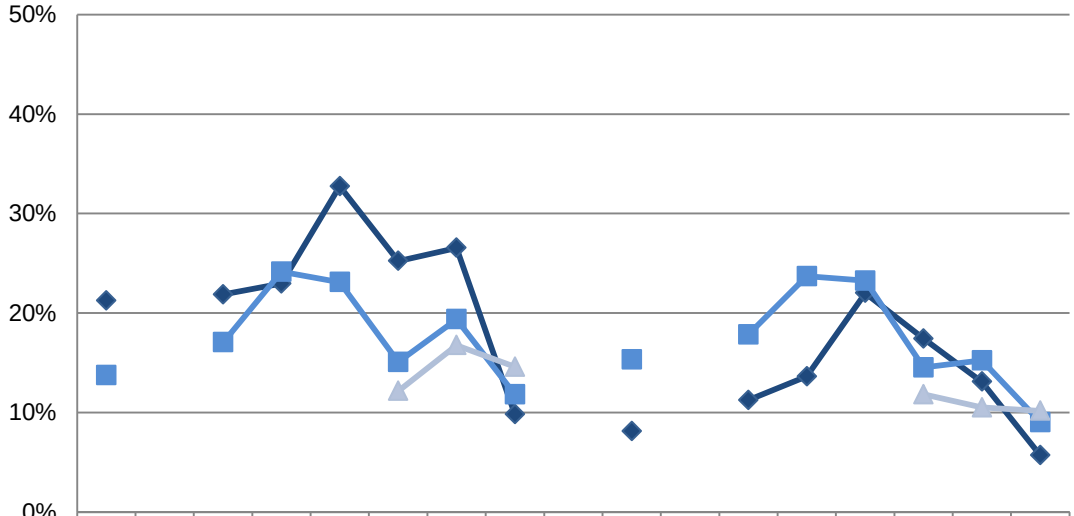
Die meisten 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schüler, die mindestens einmal im Leben **Cannabis** konsumiert haben, konsumierten auch schon Alkohol <u>und</u> Zigaretten.

Relativ wenige 14- und 15-jährige Schülerinnen und Schüler haben schon **andere psychoaktive Substanzen** (wie etwa Kokain oder Ecstasy) konsumiert. Der Grossteil dieser Jugendlichen hat auch schon Alkohol und Zigaretten sowie Cannabis konsumiert.

Bei den 14-Jährigen haben etwa zwei Fünftel bisher **gar keine psychoaktiven Substanzen** konsumiert, bei den 15-Jährigen war dies ein guter Viertel.

Zeitliche Entwicklung

Abbildung 2. Trend des Konsums von Zigaretten (aktuell mindestens wöchentlich), Alkohol (aktuell mindestens wöchentlich) und Cannabis (mindestens einmal in den letzten 30 Tagen) bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986-2014



	Jungen									Mädchen							
	HBSC 1986		HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014		HBSC 1986		HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
Alkohol	21.2		21.9	23.0	32.7	25.2	26.6	9.8		8.1		11.2	13.6	22.0	17.4	13.1	5.7
Zigaretten	13.8		17.1	24.2	23.1	15.1	19.4	11.8		15.3		17.9	23.7	23.2	14.5	15.2	9.0
Cannabis						12.2	16.8	14.6							11.8	10.5	10.2

Abbildung 2 zeigt die zeitliche Entwicklung des mindestens wöchentlichen Konsums von Alkohol und Zigaretten zwischen 1986 und 2014 sowie des mindestens einmaligen Cannabisgebrauchs in den 30 Tagen vor der Befragung zwischen 2006 und 2014 für die 15-jährigen Schülerinnen und Schüler. Die zeitliche Entwicklung des **mindestens wöchentlichen Konsums von Alkohol und Zigaretten** bei 15-Jährigen verlief im Wesentlichen ähnlich: Ab 1986 stieg der mindestens wöchentliche Konsum von Alkohol und Zigaretten an und erreichte zwischen 1998 und 2002 seinen Höhepunkt, danach gab es zwischen 2002 und 2006 einen Rückgang und zwischen 2006 und 2010 eher eine Stagnation. **Zwischen 2010 und 2014 gab es einen deutlichen Rückgang des mindestens wöchentlichen Konsums von Alkohol und Zigaretten**, dieser ging beim Alkohol sogar um mehr als die Hälfte zurück. Auch die selbstwahrgenommene Betrunkenheit (mindestens zweimal im Leben) und das Rauschtrinken (fünf oder mehr Getränke bei einer Gelegenheit mindestens einmal in den 30 Tagen vor der Befragung) gingen zwischen 2010 und 2014 zurück.

Für den Cannabisgebrauch in den 30 Tagen vor der Befragung liegen erst seit 2006 Zahlen vor. Beim mindestens einmaligen **Cannabisgebrauch** in den letzten 30 Tagen gab es zwischen 2006 und 2014 keine wesentlichen Veränderungen.

Zugang zu den Substanzen

Die von den 15-jährigen Schülerinnen und Schülern (die die Substanz in den 30 Tagen vor der Befragung konsumiert haben) am häufigsten genannte Zugangsart für **Alkohol, Zigaretten und Cannabis war der Erhalt oder Kauf von Bekannten,** also Kolleginnen, Kollegen, Geschwistern oder anderen bekannten Personen. Bei Zigaretten war der **Kauf in Läden**, **Kiosks, Bars, Restaurants oder an Automaten** ähnlich verbreitet (etwa drei Fünftel) wie der Bezug über Bekannte. Auch Alkohol wurde von gut einem Viertel mindestens einmal selber in Läden etc. gekauft.

Schlussfolgerung

Trotz Rückgängen im Jahr 2014 ist der Konsum psychoaktiver Substanzen bei 11- bis 15-jährigen Jugendlichen in der Schweiz nach wie vor weit verbreitet. Es gelingt immer noch vielen Schülerinnen und Schülern, über Bekannte oder in Läden, Bars, etc. Alkohol und Zigaretten zu erhalten. Existierende Verkaufsverbote sollten konsequenter umgesetzt werden. Auch sollte das Umfeld der Jugendlichen sensibilisiert werden, Alkohol, Zigaretten und andere psychoaktive Substanzen nicht an Minderjährige abzugeben.

Résumé détaillé

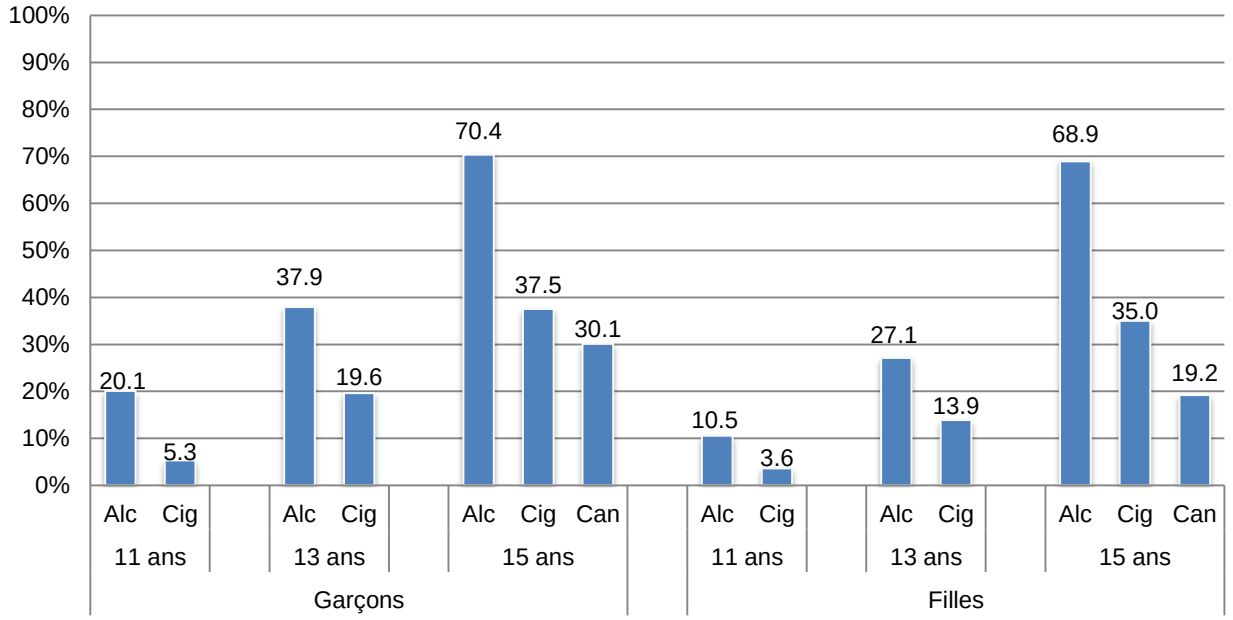
L'étude HBSC

L'étude internationale « Health Behaviour in School-aged Children » (HBSC) est réalisée tous les quatre ans dans plus de 40 pays, pour la plupart européens. L'objectif de l'étude est d'observer les comportements de santé des élèves âgé-e-s entre 11 et 15 ans et l'évolution de ces comportements au fil du temps. Un des points forts de l'étude réside dans la possibilité de comparer les comportements de santé des élèves entre différents pays et entre plusieurs années d'enquête. En Suisse, l'enquête a été réalisée pour la huitième fois par Addiction Suisse. Le présent rapport de recherche décrit **les résultats suisses de l'enquête HBSC 2014** relatifs à la consommation de substances psychoactives parmi les élèves, ainsi que leur évolution depuis 1986.

Pour l'enquête nationale HBSC 2014, 630 des 734 classes sélectionnées au hasard parmi l'ensemble des classes de 5e à 9e années scolaires (c'est-à-dire de 7e à 11e années HarmoS) des établissements publics de Suisse ont pris part à l'enquête. Au total, ce sont ainsi 9894 élèves âgé-e-s entre 11 et 15 ans qui ont été interrogé-e-s. Les questionnaires ont été remplis en classe au cours d'une période d'enseignement ordinaire entre janvier et avril 2014. La participation à l'enquête était volontaire et anonyme, et les modalités de réalisation de l'enquête ont été examinées et approuvées par la Commission d'éthique du canton de Vaud.

Alcool, cigarettes et cannabis en un coup d'œil

Figure 1. *Prévalence à vie (consommation au moins une fois au cours de la vie) de la consommation d'alcool, de cigarettes et de cannabis, selon le groupe d'âge et le sexe, HBSC 2014*



Remarque: **On obtient 100% avec la part (non représentée ici) des élèves n'ayant jamais consommé la substance considérée.**

Exemple de lecture: **20.1% des garçons de 11 ans ont consommé de l'alcool au moins une fois dans leur vie, par conséquent 79.9% n'en ont jamais consommé.**

La figure 1 montre la prévalence à vie (consommation au moins une fois au cours de la vie) chez les élèves âgé-e-s de 11, 13 et 15 ans pour l'alcool, les cigarettes et le cannabis (dans ce cas seulement pour les 15 ans). En ce qui concerne l'alcool et les cigarettes, on constate que leur consommation augmente fortement entre les groupes d'âge. Dans tous les groupes d'âge et chez les filles comme chez les garçons, proportionnellement plus d'élèves ont déjà consommé au moins une fois de l'alcool que des cigarettes ou que du cannabis. Plus de deux tiers des élèves de 15 ans ont déjà consommé de l'alcool au moins une fois, et plus d'un tiers a déjà consommé des cigarettes au moins une fois. Quasiment autant de garçons de 15 ans ont consommé du cannabis au moins une fois que des cigarettes; les filles du même âge sont par contre proportionnellement moins nombreuses à avoir consommé au moins une fois du cannabis, soit un cinquième environ.

Cigarettes

La part d'élèves qui ont fumé des cigarettes **au moins une fois dans leur vie** s'accroît nettement entre les groupes d'âge: 5.3% des garçons de 11 ans et 3.6% des filles du même âge, contre 37.5% des garçons de 15 ans et 35.0% des filles du même âge.

Au moment de l'enquête, 2.4% des garçons de 11 ans et 0.9% des filles du même âge fumaient, la plupart d'entre eux/elles moins d'une fois par semaine. Parmi les élèves de 15 ans, 17.6% des garçons et 15.0% des filles fumaient au moment de l'enquête, et 6.6% des garçons et 6.4% des filles fumaient **quotidiennement**.

Parmi les élèves de 15 ans fumant quotidiennement, plus de la moitié consommait **au maximum 5 cigarettes par jour**, et plus d'un quart des garçons et un cinquième des filles en consommaient entre 6 et 10 par jour. Environ un cinquième des filles et des garçons de 15 ans fumant quotidiennement consommait plus de 10 cigarettes par jour.

Alcool

La proportion d'élèves qui ont consommé de l'alcool **au moins une fois dans leur vie** augmente fortement entre les groupes d'âge: cette proportion s'élevait à 20.1% chez les garçons de 11 ans et à 10.5% chez les filles du même âge, contre plus de deux tiers des filles et des garçons de 15 ans (respectivement 68.9% et 70.4%).

Au cours des 30 jours précédant l'enquête, moins d'un-e élève sur dix âgé-e de 11 ans a consommé au moins une fois de l'alcool; parmi les élèves de 15 ans, cette proportion s'élevait à 46.0% chez les garçons et à 41.0% chez les filles. La grande majorité des élèves qui ont consommé de l'alcool dans les 30 derniers jours n'en avait pas consommé plus de deux jours.

Parmi les boissons alcoolisées, la **bière** est celle qui a été consommée au moins une fois par la proportion la plus élevée d'élèves de 15 ans. Dans ce groupe d'âge, elle est suivie par les **spiritueux/liqueurs**, les **alcopops** et le **vin**. La consommation de bière est particulièrement répandue chez les garçons et, chez les filles, les spiritueux/liqueurs et la bière se situent au même niveau.

Moins de 4.0% des 11 ans ont déclaré avoir été vraiment ivres **au moins une fois dans leur vie**, d'après leur propre perception. Chez les élèves de 15 ans, cette proportion concernait 30.0% des garçons et 24.3% des filles. La grande majorité d'entre eux/elles n'a pas été vraiment ivre plus de trois fois au cours de la vie. Au cours des 30 jours précédant l'enquête, 12.0% des garçons de 15 ans et 9.6% des filles du même âge ont été vraiment ivres au moins une fois.

Parmi les élèves de 15 ans, 27.3% des garçons et 22.9% des filles ont fait état **d'au moins un excès ponctuel** au cours des 30 jours précédant l'enquête (c'est-à-dire la consommation d'au moins 5 boissons alcoolisées lors d'une même occasion); la grande majorité n'a pas eu d'excès ponctuel plus de deux fois au cours de cette période.

Interrogés sur les raisons pour lesquelles elles/ils consomment de l'alcool, les 15 ans mentionnent avant tout des **motifs** sociaux et de renforcement de sensations et de sentiments positifs, les motifs de « coping » (dans l'intention de se réconforter ou d'oublier des problèmes) et de conformité aux autres étant moins souvent cités.

Cannabis

Plus de trois quarts des élèves âgé-e-s entre 14 et 15 ans **n'ont jamais expérimenté le cannabis**. 21.1% des garçons de 14 ans et 10.4% des filles de cet âge ont déjà consommé du cannabis **au moins une fois** au cours de leur vie, cette proportion s'élevant parmi les élèves de 15 ans à 30.1% chez les garçons et à 19.2% chez les filles.

Au cours des 30 jours précédant l'enquête, 8.9% des garçons de 14 ans ont consommé au moins une fois du cannabis, cette proportion étant nettement plus faible chez les filles (4.1%). Parmi les élèves de 15 ans, cette part se situait à 14.5% chez les garçons et à 10.2% chez les filles. Environ la moitié des élèves de 15 ans qui ont consommé du cannabis au cours des 30 derniers jours l'ont fait au maximum deux jours.

Autres substances psychoactives

Relativement peu d'élèves de 15 ans ont déclaré avoir consommé au cours de leur vie d'autres substances psychoactives que l'alcool, le tabac et le cannabis. Les **médicaments** pris dans l'intention de se droguer étaient les plus souvent mentionnés par les élèves de 15 ans, avec un taux de 3%. L'usage de cocaïne, ou coke, d'ecstasy, de champignons hallucinogènes, d'amphétamines ou speed, de LSD ou encore d'héroïne ou opium a été mentionné chaque fois par un très petit nombre d'élèves de 15 ans.

Consommation de substances multiples

Étant donné que, dans le questionnaire HBSC, les substances psychoactives font l'objet de questions séparées, seule la part des jeunes qui ont consommé plusieurs substances au cours d'une période donnée (par exemple au cours de leur vie) peut être estimée (on parle donc ici de consommation de substances multiples). Il n'est en revanche pas possible de savoir si des substances ont été consommées ensemble (dans ce cas, on parlerait de consommation concomitante de substances psychoactives).

Parmi les élèves de 11 ans, quatre cinquièmes des garçons et environ neuf dixièmes des filles n'ont **consommé ni alcool ni cigarettes dans leur vie;** chez les 13 ans, cette part concernait trois cinquièmes des garçons et environ deux tiers des filles.

Quasiment toutes/tous les élèves qui ont consommé au moins une fois des cigarettes ont aussi déjà bu de l'alcool. Entre environ un quart (chez les 11 ans) jusqu'à la moitié (chez les 15 ans) des élèves qui ont déjà bu de l'alcool ont aussi déjà fumé des cigarettes. La consommation multiple **d'alcool et de cigarettes** au cours de la vie était la plus répandue chez les élèves de 14 et 15 ans.

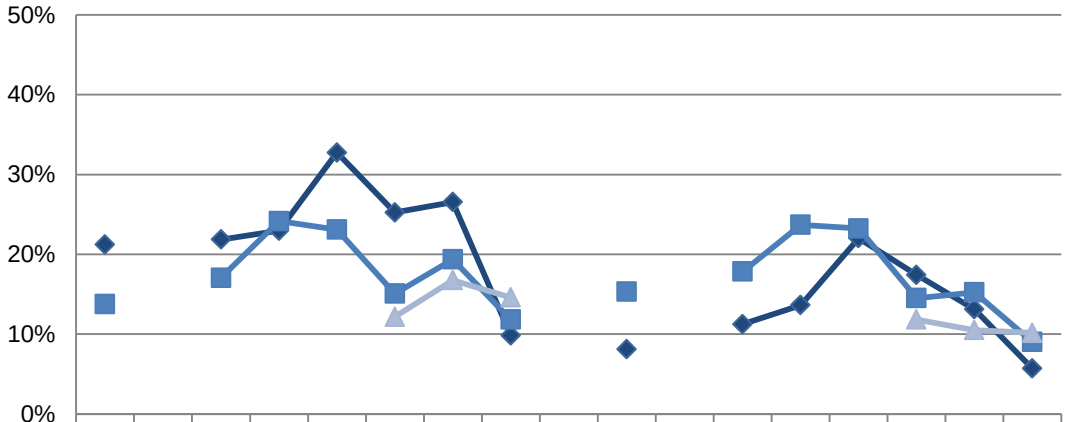
La plupart des élèves de 14 et 15 ans qui ont consommé du **cannabis** au moins une fois dans leur vie ont également déjà consommé de l'alcool et des cigarettes.

Relativement peu d'élèves de 14 et 15 ans ont déjà fait usage d'une **autre substance psychoactive** (comme par exemple la cocaïne ou l'ecstasy). La plupart d'entre elles/eux ont déjà consommé de l'alcool et des cigarettes et du cannabis.

Environ deux cinquièmes des élèves de 14 ans n'avaient consommé aucune substance psychoactive jusqu'au moment de l'enquête, cette part passant à plus d'un quart parmi les élèves de 15 ans.

Évolution au cours du temps

Figure 2. *Évolution de la consommation de cigarettes (actuellement au moins une fois par semaine), d'alcool (actuellement au moins une fois par semaine) et de cannabis (au moins une fois dans les 30 derniers jours) parmi les élèves de 15 ans, selon le sexe et l'année d'enquête, HBSC 1986-2014*



	Garçons									Filles							
	HBSC 1986		HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014		HBSC 1986		HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
Alcool	21.2		21.9	23.0	32.7	25.2	26.6	9.8		8.1		11.2	13.6	22.0	17.4	13.1	5.7
Cigarettes	13.8		17.1	24.2	23.1	15.1	19.4	11.8		15.3		17.9	23.7	23.2	14.5	15.2	9.0
Cannabis						12.2	16.8	14.6							11.8	10.5	10.2

La figure 2 montre, pour les élèves âgé-e-s de 15 ans, l'évolution au fil du temps de la consommation au moins une fois par semaine d'alcool resp. de cigarettes entre 1986 et 2014, ainsi que de l'usage de cannabis au moins une fois dans les 30 derniers jours entre 2006 et 2014. L'évolution au cours du temps des proportions d'élèves de 15 ans consommant **au moins une fois par semaine de l'alcool resp. au moins une fois par semaine des cigarettes** suit des tendances assez similaires: depuis 1986, la consommation au moins hebdomadaire respectivement d'alcool et de cigarettes s'est accrue et a atteint son point culminant entre 1998 et 2002, pour ensuite reculer entre 2002 et 2006, puis plutôt stagner entre 2006 et 2010. **Entre 2010 et 2014, on constate une nette baisse de la consommation au moins hebdomadaire d'alcool resp. de cigarettes**, en ce qui concerne l'alcool la consommation ayant même baissé de plus de moitié. Les ivresses perçues (avoir été vraiment ivre au moins deux fois au cours de la vie) ainsi que les excès ponctuels (au moins une consommation de 5 boissons alcoolisées ou plus lors d'une même occasion au cours des 30 jours précédant l'enquête) marquent également un recul entre 2010 et 2014.

S'agissant de **l'usage de cannabis** au cours des 30 jours précédant l'enquête, des données ne sont disponibles qu'à partir de 2006. Pour l'usage au moins une fois au cours des 30 derniers jours, on ne constate guère de changement entre 2006 et 2014.

Accès aux substances

Pour les élèves de 15 ans qui en ont consommé au cours des 30 jours précédant l'enquête, **l'accès à l'alcool, aux cigarettes resp. au cannabis** se fait avant tout par l'entremise de **personnes connues**, c'est-à-dire auprès d'ami-e-s, des frères et sœurs ou d'autres personnes connues. Concernant les cigarettes, **l'achat dans les magasins, kiosques, bars, restaurants et aux automates** était presque autant répandu (environ trois cinquièmes en ont obtenu de cette façon au moins une fois) que l'obtention auprès de personnes connues. En ce qui concerne l'alcool, plus d'un quart en ont acheté eux-mêmes au moins une fois dans les magasins ou autres lieux d'achats.

Conclusion

Malgré les baisses constatées en 2014, la consommation de substances psychoactives parmi les élèves de 11 à 15 ans en Suisse est toujours largement répandue. Encore beaucoup d'élèves réussissent à obtenir de l'alcool ou des cigarettes dans les magasins ou auprès de personnes connues. Les interdictions de vente existantes devraient être appliquées de façon plus conséquente. En outre, l'entourage des jeunes devrait être sensibilisé au fait de ne pas remettre de l'alcool, des cigarettes ou d'autres substances psychoactives à des mineur-e-s.

Riassunto dettagliato

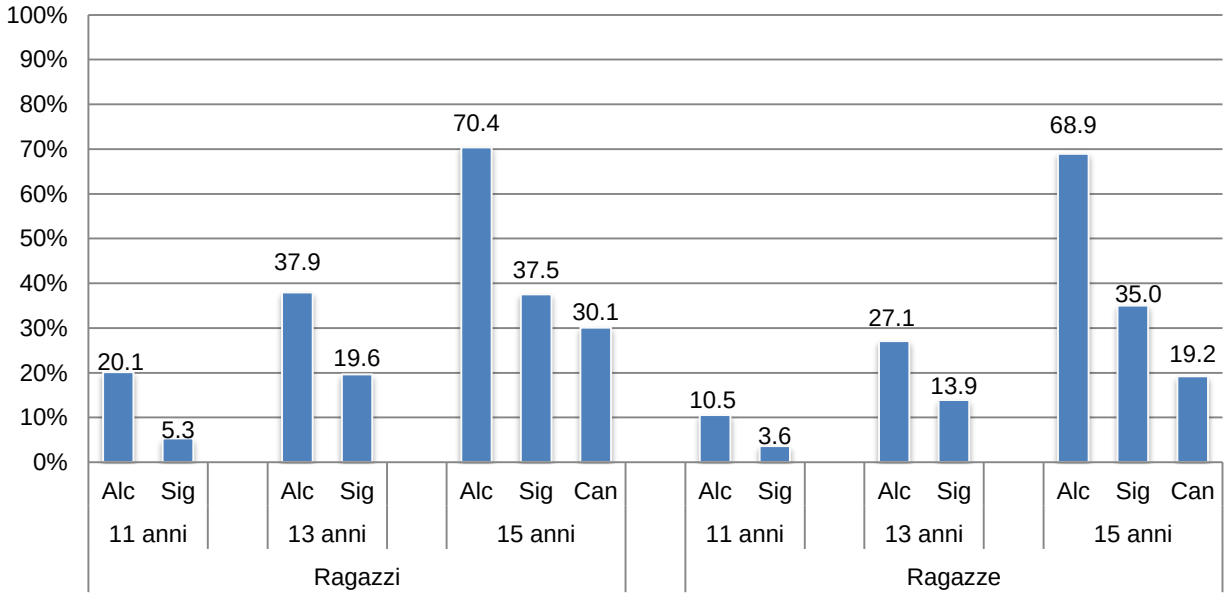
Lo studio HBSC

Lo studio internazionale « Health Behaviour in School-aged Children » (HBSC) è realizzato ogni quattro anni in più di 40 paesi, la maggior parte dei quali europei. Lo scopo di questo studio è d'osservare i comportamenti in materia di salute dei giovani tra gli 11 e i 15 anni e di seguire l'evoluzione di questi comportamenti nel corso del tempo. Uno dei punti di forza di questo studio risiede nella capacità di confrontare i comportamenti in materia di salute degli allievi tra i differenti paesi e tra i diversi anni d'indagine. In Svizzera, l'indagine è stata realizzata per l'ottava volta da Dipendenze Svizzera. Il presente rapporto di ricerca illustra **i risultati svizzeri dell'indagine HBSC 2014** relativi al consumo di sostanze psicoattive tra gli allievi e la sua evoluzione dal 1986.

Per quanto riguarda l'indagine nazionale HBSC 2014, 630 classi, tra le 734 che sono state selezionate in maniera casuale nell'insieme delle classi dalla quinta elementare alla quarta media delle scuole pubbliche, ne hanno preso parte. In totale, 9894 allievi tra gli 11 e i 15 anni sono stati interrogati. I questionari sono stati compilati in classe durante un'ora di lezione ordinaria tra gennaio e aprile 2014. La partecipazione all'indagine era volontaria e anonima. Le modalità dell'indagine sono state esaminate e approvate dalla Commissione d'etica del Canton Vaud.

Alcol, sigarette e canapa in sintesi

Grafico 1. *Prevalenza nel corso della vita (consumo almeno una volta nel corso della vita) del consumo di alcol, di sigarette e di canapa, in base all'età e al sesso, HBSC 2014*



Osservazione: **Il 100% si ottiene aggiungendo la percentuale degli allievi che non hanno mai consumato la sostanza in questione.**

Esempio di lettura: **Il 20.1% dei ragazzi di 11 anni ha consumato alcol almeno una volta nella vita, di conseguenza, il 79.9% non ne ha mai consumato.**

Per quanto concerne l'alcol e le sigarette, possiamo constatare che il consumo aumenta notevolmente tra le fasce d'età (grafico 1). Inoltre, in tutte le fasce d'età, tra le ragazze come tra i ragazzi, gli allievi che hanno bevuto alcol almeno una volta sono proporzionalmente più numerosi di quelli che hanno fumato sigarette o canapa. Tra i quindicenni, più di due terzi hanno già consumato alcol almeno una volta, e più di un terzo ha già fumato sigarette almeno una volta. Per ciò che concerne i ragazzi di 15 anni, si constata che la prevalenza nel corso della vita del consumo di canapa è quasi identica a quella di sigarette (circa un terzo). Le ragazze della stessa età sono invece proporzionalmente meno numerose (circa un quinto) ad aver consumato canapa almeno una volta.

Sigarette

La percentuale di allievi che ha fumato **sigarette almeno una volta nella vita** aumenta nettamente tra le fasce d'età: dal 5.3% dei ragazzi di 11 anni e il 3.6% delle ragazze della stessa età, al 37.5% dei ragazzi di 15 anni e il 35.0% delle ragazze della stessa età.

Al momento dell'indagine, il 2.4% dei ragazzi e lo 0.9% delle ragazze di 11 anni fumavano, la maggior parte di loro meno di una volta a settimana. Tra i quindicenni, il 17.6% dei ragazzi e il 15.0% delle ragazze fumavano al momento dell'indagine; il 6.6% dei ragazzi e il 6.4% delle ragazze lo facevano **quotidianamente**.

Tra tutti gli allievi di 15 anni che fumavano quotidianamente, più della metà consumava **al massimo 5 sigarette al giorno**. Più di un quarto dei ragazzi e un quinto delle ragazze ne fumavano tra le 6 e le 10 al giorno. Sempre considerando i/le fumatori/trici quotidiani/e, circa un quinto dei ragazzi e delle ragazze di 15 anni consumava più di 10 sigarette al giorno.

Alcol

La proporzione di allievi che ha consumato alcol almeno **una volta nella vita** aumenta fortemente tra le fasce d'età: questa proporzione è di 20.1% tra i ragazzi e di 10.5% tra le ragazze di 11 anni, e si attesta a 70.4% tra i ragazzi e 68.9% tra le ragazze di 15 anni.

Nel corso dei 30 giorni precedenti l'indagine, meno di un undicenne su dieci ha bevuto alcol. Tra i quindicenni, questa proporzione raggiunge il 46.0% tra i ragazzi e il 41.0% tra le ragazze. La stragrande maggioranza degli allievi che ha bevuto alcol negli ultimi 30 giorni lo ha fatto non più di due giorni.

Tra i quindicenni, la **birra** è la bevanda più diffusa, seguita dai **superalcolici o liquori**, dagli **alcopop** e dal **vino**. Il consumo di birra è stato il più menzionato dai ragazzi; ma per le ragazze, i superalcolici o liquori e la birra si situavano allo stesso livello.

Meno del 4.0% degli undicenni ha dichiarato di essere stato davvero ubriaco, secondo la loro percezione, **almeno una volta nella vita**. Tra gli allievi di 15 anni, questo riguardava il 30.0% dei ragazzi e il 24.3% delle ragazze. La maggior parte di loro non si era ubriacata più di tre volte nel corso della vita. Tra i quindicenni, il 12.0% dei ragazzi e il 9.6% delle ragazze si è davvero ubriacato almeno una volta nel corso dei 30 giorni precedenti l'indagine.

Tra i quindicenni, il 27.3% dei ragazzi e il 22.9% delle ragazze ha riportato **almeno un episodio di « binge drinking »** nel corso dei 30 giorni precedenti l'indagine (ovvero il consumo di almeno 5 bevande alcoliche in un'unica occasione); la maggior parte di loro non ha menzionato più di due episodi di « binge drinking » nel corso degli ultimi 30 giorni.

Interrogati sulle ragioni del loro consumo di alcol, i quindicenni hanno menzionato per prima cosa i **motivi** sociali e l'intensificazione di sensazioni e di sentimenti positivi. Meno citate sono state le ragioni che riguardano i comportamenti di « coping » (allo scopo di riconfortarsi o di dimenticare i problemi) e il conformarsi agli altri.

Canapa

Più di tre quarti degli allievi di 14 e 15 anni **non hanno mai provato a consumare canapa**. Il 21.1% dei ragazzi di 14 anni e il 10.4% delle ragazze della stessa età ha consumato canapa **almeno una volta nella vita**. Tra i quindicenni questa percentuale raggiunge il 30.1% tra i ragazzi e il 19.2% tra le ragazze.

Nel corso dei 30 giorni precedenti l'indagine, l'8.9% dei ragazzi di 14 anni ha consumato almeno una volta canapa, mentre tra le ragazze della stessa età la percentuale è nettamente inferiore (4.1%). Tra gli allievi di 15 anni, la percentuale è del 14.5% tra i ragazzi e del 10.2% tra le ragazze. Circa la metà degli allievi di 15 anni che hanno consumato canapa nel corso degli ultimi 30 giorni, lo hanno fatto al massimo due giorni.

Altre sostanze psicoattive

Relativamente pochi quindicenni hanno dichiarato di aver consumato nel corso della loro vita altre sostanze psicoattive piuttosto che alcol, tabacco e canapa. I medicamenti presi con lo scopo di drogarsi sono la sostanza la più citata, il tasso raggiunge il 3% tra i quindicenni. L'uso di cocaina (o coca), di ecstasy, di funghi allucinogeni, di anfetamine o speed, di LSD, o ancora, di eroina o oppio, sono stati menzionati da un numero molto ridotto di quindicenni.

Consumo di sostanze multiple

Dato che nel questionario HBSC le sostanze psicoattive sono trattate con domande separate, possiamo stimare solo la parte dei giovani che ha consumato più sostanze nel corso di un periodo stabilito (per esempio nel corso della loro vita) (si parla di consumo di sostanze multiple). Non possiamo sapere se queste sostanze sono state consumate allo stesso momento (si parlerebbe allora di consumo combinato di sostanze psicoattive).

Tra gli allievi di 11 anni, quattro quinti dei ragazzi e circa nove decimi delle ragazze **non hanno consumato <u>né</u> alcol <u>né</u> sigarette in tutta la loro vita**. Tra i tredicenni, questo vale per tre quinti dei ragazzi e per circa due terzi delle ragazze.

Quasi tutti i giovani che hanno fumato sigarette, hanno già bevuto alcol. Tra gli allievi che hanno già bevuto alcol, tra circa un quarto (11 anni) e metà (15 anni) di loro ha già fumato sigarette. Il consumo multiplo **di alcol <u>e</u> di sigarette** nel corso della vita è il più diffuso tra i quattordicenni e i quindicenni.

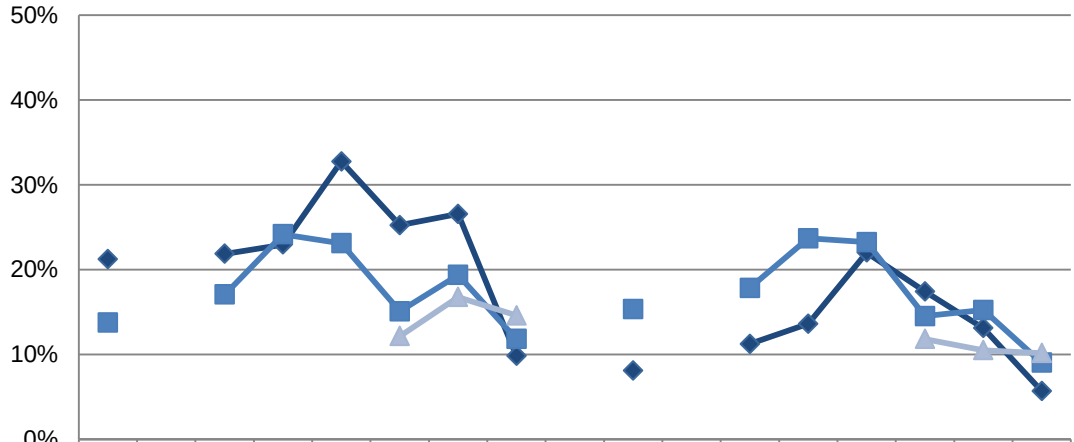
La maggior parte degli allievi di 14 e 15 anni che hanno consumato **canapa** almeno una volta nella vita hanno già consumato anche alcol <u>e</u> sigarette.

Relativamente pochi allievi di 14 e 15 anni hanno già fatto uso di altre sostanze psicoattive (come per esempio la cocaina o l'ecstasy). La maggior parte di questi giovani ha già consumato alcol <u>e</u> sigarette <u>e</u> cannabis.

Circa i due quinti dei quattordicenni non hanno consumato nessuna sostanza psicoattiva fino al momento dell'indagine, questa proporzione si attesta a più di un quarto tra i quindicenni.

Evoluzione nel corso del tempo

Grafico 2. *Evoluzione del consumo di sigarette (attualmente almeno una volta a settimana), di alcol (attualmente almeno una volta a settimana) e di canapa (uso almeno una volta nel corso degli ultimi 30 giorni) tra i quindicenni, in base al sesso e all'anno di indagine, HBSC 1986-2014*



	Ragazzi									Ragazze							
	HBSC 1986		HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014		HBSC 1986		HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
Alcol	21.2		21.9	23.0	32.7	25.2	26.6	9.8		8.1		11.2	13.6	22.0	17.4	13.1	5.7
Sigarette	13.8		17.1	24.2	23.1	15.1	19.4	11.8		15.3		17.9	23.7	23.2	14.5	15.2	9.0
Canapa						12.2	16.8	14.6							11.8	10.5	10.2

L'evoluzione nel corso del tempo della percentuale di allievi quindicenni che consumano alcol almeno una volta a settimana, e rispettivamente sigarette almeno una volta a settimana, segue delle tendenze abbastanza simili (grafico 2): dal 1986 il consumo, almeno settimanale, di alcol e di sigarette è aumentato e ha raggiunto il punto culminante tra il 1998 e il 2002, diminuendo poi tra il 2002 e il 2006. In seguito, tra il 2006 e il 2010 si osserva globalmente una stabilizzazione. **Successivamente, tra il 2010 e il 2014 è stato constato un notevole calo del consumo, almeno settimanale, di alcol e di sigarette.** Per quanto concerne l'alcol, il consumo è diminuito addirittura di più della metà. Anche per le ubriacature percepite (il fatto di essere stati davvero ubriachi almeno due volte nel corso della vita) come anche gli episodi di « binge drinking » (il consumo almeno una volta nel corso dei 30 giorni precedenti l'indagine di almeno 5 bevande alcoliche in un'unica occasione) si evidenzia una diminuzione tra il 2010 e il 2014.

Per quanto riguarda **l'uso di canapa** nel corso degli ultimi 30 giorni, i dati sono disponibili solo a partire dall'inchiesta del 2006, e nessun cambiamento significativo è stato rilevato nel periodo 2006-2014.

Accesso alle sostanze

Per gli allievi di 15 anni che hanno consumato queste sostanze nel corso degli ultimi 30 giorni, l'accesso all'alcol, alle sigarette e alla canapa è avvenuto principalmente attraverso persone conosciute, ovvero tramite amici, fratelli e sorelle, o altre persone. Per quanto riguarda le sigarette, l'acquisto nei negozi, chioschi, bar, ristoranti o distributori automatici è diffuso (circa tre quinti ne hanno ottenuto in questo modo) quasi quanto l'ottenimento da persone conosciute. Per quel che concerne l'alcol, più di un quarto lo ha comprato almeno una volta in negozi o in altri punti vendita.

Conclusione

Nonostante il calo osservato tra il 2010 e il 2014, il consumo di sostanze psicoattive tra gli allievi dagli 11 ai 15 anni in Svizzera è ancora ampiamente diffuso. Ancora molti allievi riescono a ottenere alcol o sigarette nei negozi, bar ecc. o tramite persone conosciute. L'esistente divieto di vendita dovrebbe essere applicato in modo più severo. La cerchia di conoscenze dei giovani dovrebbe anch'essa essere sensibilizzata sul fatto di non consegnare alcol, sigarette e altre sostanze psicoattive ai minori di 16 anni.

Executive summary

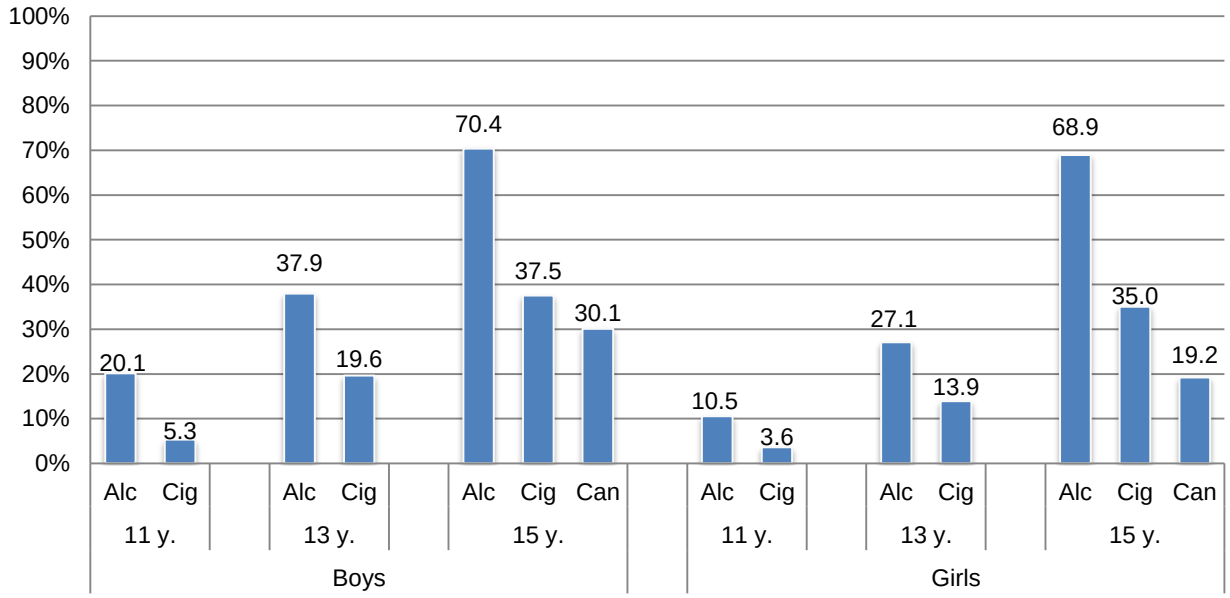
The HBSC study

The international “Health Behaviour in School-aged Children” (HBSC) study is conducted every four years in more than 40, mostly European, countries. Its purpose is to collect data on 11-to-15-year-old adolescents' health behaviour and to observe its evolution over time. The main advantage of the study is that it allows researchers to compare the students' health behaviour between different countries and years. In 2014, Addiction Switzerland conducted the study in Switzerland for the 8th time since 1986. The present scientific report describes the findings of the **Swiss HBSC study 2014** on substance use among school children and its evolution since 1986.

In 2014, 734 public school classes from grade 5 to 9 (i.e. grade 7 to 11 HarmoS) were randomly selected to participate in the national Swiss HBSC study. A total of 630 school classes comprising 9894 girls and boys aged 11 to 15 took part in the survey. The questionnaires were sent to the classes between January and April 2014 and the pupils were given one lesson's time to fill them in. The participation was voluntary as well as anonymous. The survey process had previously been examined and authorized by the Ethics Committee of the Canton of Vaud.

Alcohol, cigarettes and cannabis at a glance

Figure 1. Lifetime prevalence (substance used at least once in a lifetime) of alcohol, cigarettes and cannabis, by age group and sex, HBSC 2014



Note: **100% minus the percentage presented above equals the percentage of adolescents who have never used the considered substance.**

Example: **20.1% of the 11-year-old boys have drunk alcohol at least once in their life; accordingly, 79.9% have never drunk alcohol.**

The lifetime prevalence of alcohol consumption and cigarette smoking increased noticeably over the age groups (figure 1): The older the age group, the larger the proportion of adolescents who have used the considered substance at least once. Alcohol consumption (at least once in a lifetime) was more prevalent compared to cigarette smoking and cannabis use within each age and sex group. More than two thirds of the 15-year-olds have drunk alcohol at least once in their life and more than one third have smoked cigarettes. Among the 15-year-old boys, the lifetime prevalence of cannabis use and of cigarettes smoking are rather similar (about one third). Compared to cigarettes, a smaller proportion (about one fifth) of the girls aged 15 have used cannabis.

Cigarettes

The proportion of pupils who have smoked cigarettes **at least once in their life** increased considerably over the age groups: 5.3% of the 11-year-old boys and 3.6% of the 11-year-old girls have smoked cigarettes; this proportion rose to 37.5% (boys) and 35.0% (girls), respectively, among the 15-year-olds.

About 2.4% of the boys and 0.9% of the girls aged 11 smoked **at the time of the survey** – most of them less than once a week. Among the 15-year-olds, 17.6% of the boys and 15.0% of the girls smoked when the survey took place; 6.6% of the boys and 6.4% of the girls within this age group used to smoke on a **daily** basis.

About half of the 15-year-old daily smokers smoked **5 cigarettes a day at most** whereas more than one quarter of the boys and one fifth of the girls smoked 6 to 10 cigarettes a day. About one fifth of the 15-year-old daily smoking girls and boys smoked more than 10 cigarettes a day.

Alcohol

The proportion of pupils who have drunk alcohol **at least once in their life** increased noticeably with age: 20.1% of the 11-year-old boys and 10.5% of the 11-year-old girls have already drunk alcohol; among the 15-year-olds, this proportion rose to more than two thirds (boys: 70.4%; girls: 68.9%).

Less than 10% of the adolescents aged 11 had drunk alcohol **within the 30 days preceding the survey**. Among the 15-year-olds, 46.0% of the boys and 41.0% of the girls had drunk alcohol during this period. Most of the pupils didn't drink alcohol on more than two days within the 30 days preceding the survey.

The 15-year-olds mostly reported drinking **beer**, followed by **spirits/liqueurs, alcopops and wine**. Within this age group, drinking beer was particularly prevalent among boys whereas girls had a similar preference for spirits/liqueurs and beer.

Less than 4.0% of the 11-year-olds reported **having been really drunk** (according to their own perception) **at least once in their life**. A proportion of 30.0% of the boys and 24.3% of the girls aged 15 have already been really drunk at least once. Most of them have been really drunk less than four times in their life. Among the 15-year-olds, 12.0% of the boys and 9.6% of the girls reported having been really drunk at least once within the 30 days preceding the survey.

Among the 15-year-olds, 27.3% of the boys and 22.9% of the girls reported **binge drinking** (i.e. drinking 5 or more drinks on one occasion) at least once within the 30 days preceding the survey. The vast majority of them didn't engage in this behaviour more than twice.

When asked about possible reasons why they drank alcohol, the 15-year-olds mainly mentioned social and reinforcement (of positive feelings and emotions) **motives**. Coping as well as conformity motives were reported less frequently.

Cannabis

More than three quarters of the pupils aged 14 to 15 have **never tried cannabis**. Among the 14-year-olds, 21.1% of the boys and 10.4% of the girls have used cannabis **at least once**. Cannabis use at least once in a lifetime was more prevalent among the 15-year-olds (boys: 30.1%; girls: 19.2%).

Cannabis use **within the 30 days preceding the survey** was far less common among 14-year-old girls (4.1%) compared to 14-year-old boys (8.9%). This proportion was larger among the 15-year-olds (boys: 14.5%; girls: 10.2%). About half of the 15-year-olds who used cannabis during the last 30 days used it on two days at most.

Other psychoactive substances

Relatively few 15-year-old adolescents reported having used other psychoactive substances than alcohol, tobacco or cannabis in their life. Medicine (to get high) was mentioned most frequently (by 3% of the 15-year-olds). The proportions of pupils aged 15 who reported having used cocaine, ecstasy, magic mushrooms, amphetamines/speed, LSD or heroin/opium were very small.

Multiple substance use

The HBSC questionnaire contains separate questions on each psychoactive substance (alcohol, tobacco, cannabis) which is why only conclusions about the use of multiple substances *within a given period of time (for example lifetime)* can be drawn (i.e. multiple substance use). Accordingly, inferences about the use of multiple substances *at the same time* ("simultaneous polydrug use") are impossible.

Among the 11-year-olds, 79.4% of the boys and 87.7% of the girls have **neither drunk alcohol nor smoked cigarettes**. This proportion was smaller among the 13-year-old boys and girls (58.2% and 68.9%, respectively).

The vast majority of the pupils who have already smoked cigarettes reported having drunk alcohol as well. About a quarter (among the 11-year-olds) to a half (among the 15-year-olds) of those who have already drunk alcohol have also smoked cigarettes. Multiple use of **alcohol <u>and</u> cigarettes** was particularly prevalent among 14- and 15-year-olds.

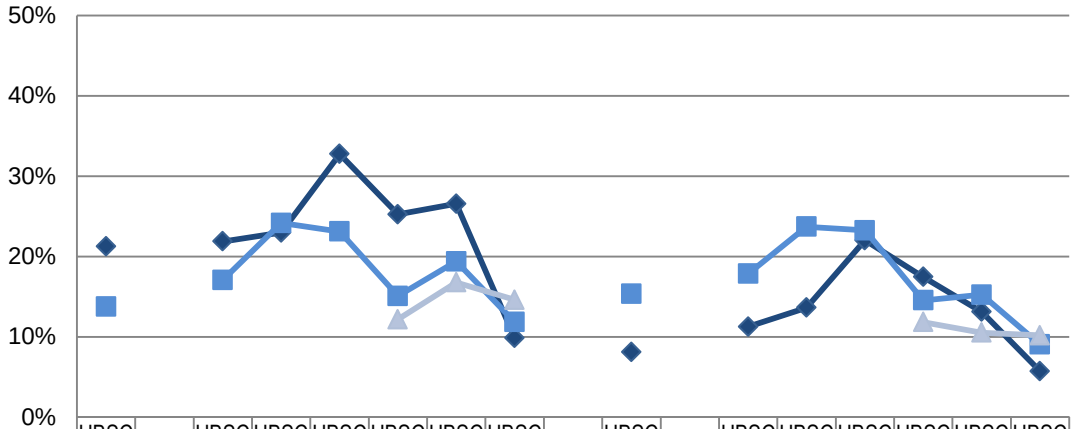
Most of the 14- and 15-year-olds who have used **cannabis** at least once in their life have also drunk alcohol <u>and</u> smoked cigarettes.

Comparatively few 14- and 15-year-olds have already used **other psychoactive substances** (like, for instance, cocaine or ecstasy). Most of these pupils have also drunk alcohol <u>and</u> smoked cigarettes <u>and</u> used cannabis.

About two fifths of the 14-year-olds have **never used any psychoactive substances** in their lives. This proportion is smaller among the 15-year-olds (about one quarter).

Trends

Figure 2. *Evolution of alcohol consumption (currently at least weekly), cigarette smoking (currently at least weekly) and cannabis use (at least once in the last 30 days) among 15-year-olds, by sex and survey year, HBSC 1986-2014*



	Boys									Girls							
	HBSC 1986		HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014		HBSC 1986		HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
Alcohol	21.2		21.9	23.0	32.7	25.2	26.6	9.8		8.1		11.2	13.6	22.0	17.4	13.1	5.7
Cigarettes	13.8		17.1	24.2	23.1	15.1	19.4	11.8		15.3		17.9	23.7	23.2	14.5	15.2	9.0
Cannabis						12.2	16.8	14.6							11.8	10.5	10.2

Among the 15-year-olds, **alcohol consumption at least once a week and cigarette smoking at least once a week**, respectively, evolved rather similarly (figure 2): alcohol consumption and cigarette use (at least weekly) increased since 1986 and reached its peak between 1998 and 2002; subsequently, the use declined between 2002 and 2006 whereas it remained rather stable between 2006 and 2010. **Alcohol consumption and cigarette smoking decreased markedly between 2010 and 2014**; alcohol consumption (at least weekly) even declined by more than a half. Likewise, the prevalence of self-rated drunkenness (at least twice in a lifetime) as well as binge drinking (5 or more drinks on one occasion; at least once within the 30 days preceding the survey) decreased between 2010 and 2014.

Data on **cannabis use** within the 30 days preceding the survey have only been available since 2006. The prevalence of cannabis use at least once in the past 30 days did not change markedly between 2006 and 2014.

Access to psychoactive substances

Pupils aged 15 who drank alcohol, smoked cigarettes and/or used cannabis at least once in the past 30 days most frequently reported having had **access to these substances** through someone they know, i.e. friends, siblings or others. Cigarettes were almost as often **purchased in stores, kiosks, bars, restaurants and from vending machines** (about three fifth of the 15-year-olds who smoked during the last 30 days bought cigarettes at least once) as they were received from known people. About one quarter bought alcoholic beverages in stores etc. by themselves at least once.

Conclusion

The use of psychoactive substances among 11-to-15-year-old adolescents in Switzerland is still widespread despite the decline in 2014. Many pupils still have access to alcohol and cigarettes in stores, bars etc. or via people they know. The existing bans on selling alcohol and cigarettes to minors ought to be enforced more consequently. Additionally, the adolescents' social environment should be encouraged not to give alcohol, cigarettes or other psychoactive substances to minors.

1 Einleitung

Der Konsum von Tabak und Alkohol ist in der erwachsenen Bevölkerung der Schweiz weit verbreitet, weniger auch der Gebrauch weiterer psychoaktiver Substanzen (Gmel, Kuendig, Notari, & Gmel, 2014). In geringerem Ausmass werden diese Substanzen auch von Jugendlichen konsumiert. Bei der Beurteilung dieses Konsums müssen auch die Besonderheiten der Lebensphase der Adoleszenz berücksichtigt werden.

Die letzten Jahre vor dem Abschluss der obligatorischen Schule sind eine sehr sensible Periode der Entwicklung. Die Jugendlichen durchlaufen in kurzer Zeit zahlreiche tiefgreifende Veränderungen im physischen, psychosozialen, emotionellen und kognitiven Bereich (Sawyer et al., 2012) und müssen gleichzeitig den hohen Anforderungen der Schule (insbesondere im Zusammenhang mit dem Wechsel von der Primar- in die Sekundarstufe) gerecht werden. Die Jugendlichen müssen sich an diese Veränderungen anpassen, um sich eine eigene Identität anzueignen, ein Gefühl für persönliche Kompetenzen zu entwickeln und auch um eine soziale und emotionelle Unabhängigkeit zu erreichen (Bantuelle, & Demeulemeester, 2008). Im Verlauf dieses Lebensabschnitts experimentieren die Heranwachsenden mit neuen Verhaltensweisen und passen ihr Verhalten auch entsprechend an (Coleman, 2011; Santrock, 2008). Die Adoleszenz ist eine Zeit des Experimentierens, wozu auch zu einem gewissen Grad das Eingehen von Risiken und das Erlernen des Umgangs mit diesen gehört. Dass sich riskante Verhaltensweisen wie der Substanzkonsum bei Jugendlichen beobachten lassen, ist daher nicht grundsätzlich aussergewöhnlich (Bantuelle, & Demeulemeester, 2008).

Bei Schülerinnen und Schülern handelt es sich oft um einen experimentellen Konsum von psychoaktiven Substanzen, teilweise aber auch um einen eher regelmässigen Konsum, der auch gelegentlich ausufert. Die meisten gesundheitlichen Auswirkungen treten erst nach Jahrzehnten des Konsums auf und werden daher von den Jugendlichen bei sich und auch in ihrem Freundeskreis kaum wahrgenommen (Hamburg, Millstein, Mortimer, Nightingale, & Petersen, 1993; Kuntsche, 2002). Bei einem Teil der Jugendlichen verursacht dieser Konsum aber auch schon im Jugendalter Probleme. Neben Unfällen und Intoxikationen treten die sichtbaren Probleme im Zusammenhang mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen bei Jugendlichen insbesondere im sozialen oder auch im schulischen Bereich auf (Balsa, Giuliano, & French, 2011; Lynskey, & Hall, 2000; Macleod et al., 2004; Newbury-Birch et al., 2009). Weiter bestehen zwischen dem Substanzkonsum und Delinquenz sowie riskantem Sexualverhalten Zusammenhänge (Barnes, Welte, & Hoffman, 2002; Cooper, 2006; Mason, Hitch, Kosterman, McCarty, Herrenkohl, & David Hawkins, 2010). Allerdings können diese Zusammenhänge auch durch gemeinsame Faktoren wie etwa das soziale Umfeld oder Persönlichkeitsmerkmale zustande kommen. Der Substanzkonsum geht also oft mit diesen Problemen einher, ist aber nicht zwingend deren Hauptursache (Macleod et al., 2004). Auch kann ein früher Substanzkonsum mit einem späteren regelmässigen Konsum oder einer Substanzabhängigkeit zusammenhängen (Chassin, Presson, Sherman, & Edwards, 1990; Grant, & Dawson, 1998) und auch die Wahrscheinlichkeit steigern, dass weitere Substanzen konsumiert werden (Hall, & Lynskey, 2005).

Gemäss den schweizerischen gesetzlichen Bestimmungen ist der Erwerb der in diesem Forschungsbericht berücksichtigten psychoaktiven Substanzen für die hier behandelte Gruppe der 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schüler grösstenteils verboten. Das heisst, die Jugendlichen kommen durch Bekannte, aufgrund mangelnder Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen in den Verkaufsstellen oder über andere illegale Wege (z.B. über Dealerinnen oder Dealer) zu diesen Substanzen. Daher stellt die Handhabung dieses Konsums der Jugendlichen die Gesellschaft und den Gesetzgeber vor besondere Herausforderungen.

Die bisher diskutierten Aspekte zeigen, dass die Erarbeitung von neuen und aktuellen Erkenntnissen zum Substanzkonsum der Jugendlichen essentiell ist, wozu die HBSC-Studie einen wichtigen Beitrag leisten kann. Der vorliegende Forschungsbericht verschafft nicht nur eine Momentaufnahme über den Substanzkonsum der 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schüler in der Schweiz zum Zeitpunkt der HBSC-Befragung von Januar bis April 2014, sondern vergleicht diese – wo möglich – auch mit den Ergebnissen früherer Schweizer HBSC-Studien. Somit können einige Indikatoren des jugendlichen Substanzkonsums in der Schweiz über die Zeitspanne der letzten 28 Jahre hinweg verfolgt werden.

1.1 Die Studie "Health Behaviour in School-aged Children" (HBSC)

Die hier präsentierten Ergebnisse basieren auf der schweizerischen Teilnahme an der internationalen „Health Behaviour in School-aged Children" (HBSC) Befragung. Diese wird gegenwärtig in mehr als 40 grösstenteils europäischen Ländern durchgeführt und alle vier Jahre wiederholt. Die Studie steht unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO-Europa). Das Ziel der Studie ist es, national repräsentative Daten zum Gesundheitsverhalten und Alltag von Jungen und Mädchen im Alter von 11 bis 15 Jahren zu sammeln und dessen Entwicklung über längere Zeit zu beschreiben (Currie et al., 2008). Die HBSC-Studie liefert dabei in regelmässigen Abständen Momentaufnahmen zum Gesundheitsverhalten, Wohlbefinden, sozialen Umfeld und Risikoverhalten aus Sicht der Jugendlichen. Die Stärke dieser Studie ist dabei, dass viele Indikatoren des Gesundheitsverhaltens dank einheitlicher Methodik über verschiedene Länder und über die Jahre vergleichbar sind.

In der Schweiz wird die Studie seit 1986 nun zum achten Mal durchgeführt. Sowohl für die Schweiz (www.hbsc.ch) wie auch auf internationaler Ebene (www.hbsc.org) bietet die HBSC-Studie damit eine wichtige Grundlage für die Ausarbeitung von Präventionsmassnahmen. Zudem bietet die internationale Zusammenarbeit von Forschenden verschiedener Fachbereiche optimale Voraussetzungen für den Austausch von Fachwissen. In der Schweiz wird die Studie von Sucht Schweiz durchgeführt. Finanziert wird sie durch das Bundesamt für Gesundheit und die Kantone.

2 Methode

2.1 Grundgesamtheit und Stichprobenziehung

Für die HBSC-Studie wurden nicht einzelne Schülerinnen und Schüler, sondern ganze Schulklassen zufällig ausgewählt. Dies wird eine Klumpenstichprobe (*cluster sampling*) genannt. Diese Vorgehensweise hat vor allem grosse organisatorische Vorteile, zumal so die existierenden schulischen Strukturen für die Durchführung der Befragung genutzt werden können.

Die Grundgesamtheit der Stichprobenziehung bildeten alle Schulklassen des 5. bis 9. Schuljahres (d.h. 7. bis 11. Jahr HarmoS) an öffentlichen Schulen in der Schweiz, mit Ausnahme von Sonderschulen und -klassen. Für jede Schulstufe (5. bis 9. Klasse) wurde anschliessend bestimmt, wie gross ihr Anteil in jedem Kanton im Vergleich zur nationalen Gesamtanzahl der jeweiligen Schulstufe ist. Proportional zu diesem Anteil wurden dann in jedem Kanton die entsprechende Anzahl an Klassen (minimal vier Klassen) zufällig ausgewählt. So wurden für die nationale Befragung insgesamt 734 Schulklassen ausgewählt. Da die Erziehungsdirektion des Halbkantons Appenzell Innerrhoden die Durchführung der Befragung nicht gestattet hat, wurde dessen Anzahl Klassen dem benachbarten Halbkanton Appenzell Ausserrhoden zugeordnet.

Die zuständigen Schulbehörden und gegebenenfalls die Klassenlehrpersonen der zur Teilnahme ausgewählten Klassen wurden telefonisch kontaktiert und über das geplante Forschungsprojekt informiert. Bei insgesamt 26 der ursprünglich ausgewählten Klassen (3.5%) verweigerten die Klassenlehrpersonen und/oder Schulbehörden von vornherein die Teilnahme an der Studie. Diese Klassen wurden jeweils im selben Kanton durch andere zufällig ausgewählte Klassen derselben Stufe ersetzt.

Die ersten vier Spalten der Tabelle 2.1 zeigen die Anzahl 5. bis 9. Klassen (d.h. 7. bis 11. Jahr HarmoS) für jeden Kanton, deren relativer Anteil am Total der Schweiz sowie die Anzahl der zur Teilnahme ausgewählten Klassen für die nationale HBSC-Befragung. Die weiteren Spalten der Tabelle 2.1 werden im folgenden Kapitel zur Beteiligungsquote beschrieben.

Tabelle 2.1 Übersicht über die Stichprobenziehung und Teilnahme nach Kantonen, HBSC 2014

Kanton	Anzahl 5. bis 9. Klassen (7. bis 11. Jahr HarmoS; Schuljahr 2011/2012)[a]	relativer Anteil der Klassen (Schuljahr 2011/2012)	Anzahl ausgewählter Klassen	an der nationalen Befragung teilnehmende Klassen	relativer Anteil der teilnehmenden Klassen	Anzahl teilnehmender Schülerinnen und Schüler	relativer Anteil in nationaler Stichprobe
AG	1807	8.8%	65	59	9.4%	1000	8.7%
AI	57	0.3%	(2↘)	-	-	-	-
AR	173	0.8%	6 + 2 = 8	7	1.1%	98	0.9%
BE	2438	11.8%	87	77	12.2%	1448	12.6%
BL	671	3.3%	24	22	3.5%	395	3.4%
BS	331	1.6%	12	11	1.7%	211	1.8%
FR	879	4.3%	31	28	4.4%	581	5.1%
GE	1098	5.3%	39	35	5.6%	637	5.6%
GL	120	0.6%	4	4	0.6%	83	0.7%
GR	595	2.9%	21	16	2.5%	222	1.9%
JU	215	1.0%	8	8	1.3%	133	1.2%
LU	1136	5.5%	41	31	4.9%	558	4.9%
NE	488	2.4%	17	15	2.4%	281	2.5%
NW	125	0.6%	4	4	0.6%	73	0.6%
OW	117	0.6%	4	3	0.5%	41	0.4%
SG	1336	6.5%	48	44	7.0%	811	7.1%
SH	225	1.1%	8	4	0.6%	61	0.5%
SO	671	3.3%	24	20	3.2%	343	3.0%
SZ	423	2.1%	15	12	1.9%	200	1.7%
TG	710	3.4%	25	21	3.3%	384	3.4%
TI	729	3.5%	26	22	3.5%	428	3.7%
UR	114	0.6%	4	4	0.6%	55	0.5%
VD	1895	9.2%	68	58	9.2%	1069	9.3%
VS	866	4.2%	31	29	4.6%	542	4.7%
ZG	317	1.5%	11	8	1.3%	142	1.2%
ZH	3051	14.8%	109	88	14.0%	1656	14.5%
Total	20586	100.0%	734	630	100%	11452	100%

[a] **Basis für Berechnungen: Liste der öffentlichen Schulklassen des Bundesamtes für Statistik Schuljahr 2011/2012 (alle Kantone ausser TI) und kantonale Klassenliste Schuljahr 2013/2014 (TI).**

2.2 Beteiligungsquote

Die Lehrpersonen der 734 ausgewählten Klassen erhielten die Fragebögen Anfang Januar 2014 zugeschickt. Sie hatten insgesamt drei Monate Zeit, um in ihren Klassen die Befragung durchzuführen und die Fragebögen zurückzuschicken. Für insgesamt 630 Klassen sendeten die Lehrpersonen die ausgefüllten Fragebögen zurück. Dies entspricht einer Beteiligungsquote von 85.8% auf Klassenebene. Die Verteilung der Klassen auf die Kantone ist in Tabelle 2.1 dargestellt, ebenso die entsprechenden Angaben auf Ebene der einzelnen Schulkinder.

Gemäss den Angaben der Schulbehörden, die zum Teil mit den Angaben aus den durch die Lehrpersonen ausgefüllten Befragungsprotokollen ergänzt wurden, wiesen die teilnehmenden Klassen insgesamt 12'077 Schulkinder auf. Davon haben 11'452 Schulkinder den Fragebogen zumindest teilweise ausgefüllt, was einer Beteiligungsquote auf Ebene der Schulkinder von 94.8% entspricht.

In Tabelle 2.2 sind detaillierte Angaben zur Beteiligung auf Klassenebene und auf Ebene der Schulkinder getrennt nach Schulstufen dargestellt. Die Beteiligungsquote war bei den Klassen der 5. Schulstufe mit 76.1% am niedrigsten, in der 7. und 8. Schulstufe wurden vergleichsweise höhere Quoten von über 85% erreicht, in der 9. Klasse liegen diese sogar über 90%. Auf der Ebene der einzelnen Schulkinder ist die Beteiligungsquote über die Klassenstufen ausgeglichener: etwa 95% der Schulkinder, in deren Klasse Befragungen durchgeführt wurden, nahmen auch an der Befragung teil.

Tabelle 2.2 Beteiligungsquoten nach Schulstufen, HBSC 2014

Schulstufe:	5.	6.	7.	8.	9.	Total
Klassenebene						
Anzahl ausgewählter Klassen	137	136	144	143	169	734
Anzahl teilnehmender Klassen	105	114	128	123	155	630
Beteiligungsquote	76.1%	84.8%	88.7%	86.4%	92.2%	85.8%
Schulkindebene						
reguläre Anzahl Schulkinder	2045	2206	2471	2351	2910	12077
Anzahl teilnehmender Schulkinder	1952	2094	2367	2214	2737	11452
Beteiligungsquote	95.6%	95.0%	95.8%	94.1%	94.0%	94.8%
hochgerechnete Netto-Beteiligungsquote	72.8%	80.6%	84.9%	81.4%	86.7%	81.4%

Bemerkung: **Die Mehrfachklassen sind gleichmässig auf die enthaltenen Klassenstufen verteilt. Da sechs Mehrfachklassen[1] auch die 4. Schulstufe umfassten, entsprechen die unter „Total“ aufgeführten Angaben nicht genau dem Total der 5. bis 9. Schulstufe (d.h. 7. bis 11. Jahr HarmoS).**

Die Gesamtbeteiligungsquote (hochgerechnete Netto-Beteiligungsquote) kann als Produkt der Beteiligungsquote auf Schulkindebene und der Beteiligungsquote auf Klassenebene hochgerechnet werden, dies ist ebenfalls in der Tabelle 2.2 dargestellt. Sie beträgt insgesamt rund 81% und ist in der 5. Schulstufe mit 72.8% am niedrigsten und in den 9. Schulklassen mit 86.7% am höchsten.

Zusammen mit den Fragebögen erhielten die Lehrpersonen auch ein Befragungsprotokoll zugeschickt. Darin wurden sie gebeten, anzugeben, wie viele Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse aus Krankheits-

[1] Die Schülerinnen und Schüler in Mehrfachklassen (Klassen mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulstufen) wurden anteilmässig auf die enthaltenen Klassenstufen verteilt. Bspw. wurden die Angaben einer 5./6. Mehrfachklasse je zur Hälfte der 5. und 6. Schulstufe zugerechnet, jene einer 7./8./9. Klasse zu je einem Drittel der 7., 8. und 9. Schulstufe.

oder anderen zwingenden Gründen nicht an der Befragung teilnehmen *konnten* oder von ihrem Verweigerungsrecht Gebrauch machten, also nicht an der Befragung teilnehmen *wollten*. Von den teilnehmenden Klassen haben die Lehrpersonen bei 610 der 630 (96.8%) Klassen das Befragungsprotokoll zurückgeschickt. In der Tabelle 2.3 sind die Anteile der Schülerinnen und Schüler getrennt nach Schulstufe dargestellt, die aus den beschriebenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten oder wollten.

Tabelle 2.3 Gründe für Nichtteilnahme nach Klassenstufen (nur 610 von 630 Klassen mit ausgefülltem Protokoll), HBSC 2014

Schulstufe:	5.	6.	7.	8.	9.	Total
reguläre Anzahl Schulkinder	1984	2160	2389	2293	2762	11670
davon krank (n)	45	54	69	65	86	320
%	2.3%	2.5%	2.9%	2.8%	3.1%	2.7%
davon sonst abwesend (n)	15	18	16	38	50	138
%	0.8%	0.8%	0.7%	1.7%	1.8%	1.2%
davon verweigert (n)	32	38	14	27	26	140
%	1.6%	1.8%	0.6%	1.2%	0.9%	1.2%
teilgenommen (n)	1892	2049	2290	2163	2600	11072
%	95.4%	94.9%	95.9%	94.3%	94.1%	94.9%

Bemerkungen: **Mehrfachklassen sind anteilsmässig auf enthaltene Klassenstufen verteilt. Da sechs Mehrfachklassen (siehe Fussnote 1) auch die 4. Klasse umfassten, entsprechen die unter „Total“ aufgeführten Angaben nicht genau dem Total der 5. bis 9. Schulstufe (d.h. 7. bis 11. Jahr HarmoS).**
Das Total von 11'072 ergibt zusammen mit den 380 Schülern aus den 20 Klassen, für die kein Protokoll vorliegt, das Total aus Tabelle 2.2 von 11'452 Kindern, die an der Studie teilgenommen haben.

Wie in Tabelle 2.3 gezeigt, konnten insgesamt 2.7% der Schülerinnen und Schüler nicht an der Befragung teilnehmen, da sie zum Zeitpunkt der Befragung krankheitsbedingt abwesend waren. Weitere 1.2% der Schulkinder waren aus anderen, nicht näher spezifizierten Gründen zum Zeitpunkt der Befragung abwesend. Dabei dürfte es sich in den höheren Schulstufen unter anderem um Abwesenheit im Zusammenhang mit Schnuppertagen in Lehrbetrieben gehandelt haben. Die Lehrpersonen wurden ausdrücklich angewiesen, das Recht der Schulkinder auf Nicht-Teilnahme zu respektieren. Gemäss den Befragungsprotokollen haben von diesem Verweigerungsrecht 1.2% der Schulkinder Gebrauch gemacht.

2.3 Durchführung der Befragung

Der Fragebogen der HBSC-Studie wurde in zwei Versionen ausgearbeitet: Eine kürzere für die Schülerinnen und Schüler der 5. bis 7. Klasse (d.h. 7. bis 9. Jahr HarmoS) und eine längere für die 8. und 9. Klasse (d.h. 10. und 11. Jahr HarmoS). Insbesondere Fragen zum Gebrauch illegaler Substanzen und zur Sexualität wurden nur in der längeren Fragebogenversion gestellt. Damit wurde zudem sichergestellt, dass auch die jüngeren Schülerinnen und Schüler genügend Zeit zum Ausfüllen des ganzen Fragebogens hatten. Beide Versionen des Fragebogens wurden vor der eigentlichen Befragung in einer kleinen Anzahl deutsch- und französischsprachiger Klassen getestet (*pretest*). Damit wurde einerseits sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler den Fragebogen mühelos in der vorgegeben Zeit (45 Minuten) ausfüllen konnten. Zudem konnten durch die anschliessende Diskussion mit den beteiligten Schülerinnen und Schülern einzelne Unklarheiten aufgedeckt und Verbesserungsvorschläge entgegengenommen werden (Archimi, Windlin, Ebneter, Kretschmann, Kuntsche, & Delgrande Jordan, 2014). Insbesondere

schien die kurze Version des Fragebogens für die 5. bis 7. Klasse in der Pilotphase eher zu lang für die zur Verfügung stehende Zeit und wurde daher für die eigentliche Untersuchung soweit wie möglich gekürzt. Im der langen Fragebogenversion wurden etwa die Fragen zu den Motiven für den Cannabisgebrauch aus Platzgründen gestrichen.

Für die schriftliche Befragung wurde den Schülerinnen und Schülern ein vollstandardisierter Fragebogen vorgelegt. Bei fast allen Fragen konnten die Teilnehmenden aus vorgegebenen Antwortmöglichkeiten diejenige ankreuzen, die für sie am besten zutraf. Bei einigen Fragen (z.B. bei Bezugsquellen von Zigaretten, Alkohol und Cannabisprodukten) konnten mehrere Antworten angekreuzt werden. Auf der ersten Seite des Fragebogens wurden leicht verständliche Anweisungen zum Ausfüllen des Fragebogens und Informationen zur Anonymität und Freiwilligkeit der Befragung gegeben (siehe hierzu auch Unterkapitel 2.8, *Ethische Aspekte der HBSC-Studie*).

Durchgeführt wurde die eigentliche Befragung durch die Klassenlehrpersonen im Klassenverband während einer Schullektion (45 Minuten). Die Wahl des genauen Zeitpunkts der Befragung stand den Lehrpersonen innerhalb des vorgegeben Zeitrahmens von Januar bis April 2014 frei. Die Lehrerinnen und Lehrer erhielten genaue Anweisungen zur Befragung, wobei auch besonders Wert auf die Sicherstellung der Anonymität und Freiwilligkeit der Teilnahme gelegt wurde. Die ausgefüllten Fragebogen wurden von der Lehrperson in einem vorfrankierten Karton an die Forschungsabteilung von Sucht Schweiz zurückgeschickt. Anschliessend wurden die Fragebögen elektronisch eingescannt und zu einem digitalen Datensatz verarbeitet.

2.4 Stichprobenbeschreibung

Nach Erhalt des nationalen Datensatzes mit den Antworten der 11'452 teilnehmenden Schulkindern wurde in einem ersten Schritt die Qualität der elektronischen Datenerfassung überprüft und die Antworten einer Plausibilitätskontrolle unterzogen. Dabei wurden 76 Fälle (0.7%) direkt ausgeschlossen, weil deren Fragebögen nur zu einem geringen Teil (weniger als ein Drittel) ausgefüllt wurden oder häufig objektiv unmögliche oder sich widersprechende Aussagen enthielten. Bei weiteren 384 Fällen (3.4%) fehlten die Angaben zum Alter und/oder Geschlecht. Da diese Angaben zu den wichtigsten Determinanten vieler Verhaltensweisen mit gesundheitlichen Auswirkungen gehören, wurden diese Fälle von den weiteren Analysen ausgeschlossen.

Tabelle 2.4 gibt eine nach Klassenstufe geordnete Übersicht über das Alter der verbleibenden 10'992 Fälle. Insbesondere in den 5. und 9. Klassen war das Alter einiger Schülerinnen und Schüler ausserhalb der angestrebten 11 bis 15 vollendeten Altersjahren. In den folgenden Analysen werden diese 1098 Fälle (10.0%), die zum Zeitpunkt der Befragung unter 11 oder über 15 Jahre alt waren, nicht mehr berücksichtigt.

Tabelle 2.4 Übersicht über Altersgruppen nach Klassenstufe geordnet, HBSC 2014

vollendetes Altersjahr	5. Klassen (n=86)	6. Klassen (n=95)	7. Klassen (n=125)	8. Klassen (n=121)	9. Klassen (n=154)	5./6. Klassen (n=30)	andere Mehrfachklassen (n=19)	Total (n=630)
10 oder jünger	465	3	0	0	0	85	96	649
11	973	494	8	0	0	226	81	1782
12	106	1056	565	4	0	168	49	1948
13	6	150	1360	523	7	21	37	2104
14	0	2	268	1293	639	1	30	2233
15	0	1	14	254	1542	0	16	1827
16 oder älter	0	0	0	17	429	0	3	449
Total	1550	1706	2215	2091	2617	501	312	10992
Total 11-15	1085	1703	2215	2074	2188	416	213	9894

In der diesem Forschungsbericht zugrundeliegenden nationalen Stichprobe verbleiben somit 9894 11- bis 15-jährige Schülerinnen und Schüler. Tabelle 2.5 gibt einen Überblick über die Anzahl Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Altersgruppen, nach Geschlecht und den drei Sprachregionen sowie die prozentualen Anteile an der Gesamtstichprobe. In jeder der angestrebten Altersgruppen 11-, 12-, 13-, 14- und 15-Jähriger konnten deutlich über 1500 Schülerinnen und Schüler für die Auswertung berücksichtigt werden. Die Anzahl Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Untergruppen sowie deren Altersdurchschnitt sind in Tabelle 2.6 dargestellt. Die Verteilung der Geschlechter ist ausgewogen und auch die Sprachregionen sind in etwa gemäss ihrem jeweiligen Anteil bei allen Schülerinnen und Schülern der Schweiz vertreten.

Tabelle 2.5 Verteilung der Fallzahlen der Stichprobe nach Alter, Geschlecht und Sprachregion, HBSC 2014

	Alter (vollendetes Altersjahr)					Geschlecht		Sprachregion			
	11-Jährige	12-Jährige	13-Jährige	14-Jährige	15-Jährige	Jungen	Mädchen	deutsch	französisch	italienisch	Gesamtstichprobe
Fallzahl (n)	1782	1948	2104	2233	1827	4872	5022	6778	2737	379	9894
Anteil (%)	18.0%	19.7%	21.3%	22.6%	18.5%	49.2%	50.8%	68.5%	27.7%	3.8%	100.0%

Die Grösse der nationalen Stichprobe ermöglicht nach Alters- und Geschlechtsgruppen getrennte Analysen mit einer ausreichenden statistischen Aussagekraft (*statistical power*). Dies ist bei Themen zum Substanzkonsum bei Jugendlichen besonders wichtig, da Alter und Geschlecht das Verhalten in diesem Bereich wesentlich beeinflussen. Da die Resultate in diesem Bericht ungewichtet berechnet wurden, kann dies für die Totale der Alters- oder für das Geschlechtsgruppen zu Verzerrungen führen, weswegen die Totale im Bericht nicht verwendet werden. Die Totale sind trotzdem im Anhang dargestellt, jedoch lediglich zur Orientierung. Es gilt zu beachten, dass die Verteilung der verschiedenen Untergruppen (z.B. zwischen den Altersgruppen für Mädchen) in der vorliegenden Stichprobe von derjenigen in der entsprechenden Grundgesamtheit abweichen kann.

Tabelle 2.6 Fallzahl und Altersdurchschnitt nach Analysegruppen, HBSC 2014

	Jungen						Mädchen						Total					
	11	12	13	14	15	Total	11	12	13	14	15	Total	11	12	13	14	15	Total
Fallzahl (n)	879	974	1016	1078	925	4872	903	974	1088	1155	902	5022	1782	1948	2104	2233	1827	9894
Anteil (%)	18.0	20.0	20.9	22.1	19.0	100.0	18.0	19.4	21.7	23.0	18.0	100.0	18.0	19.7	21.3	22.6	18.5	100.0
Alters-durch-schnitt (J.)	11.5	12.5	13.5	14.5	15.4	13.5	11.5	12.5	13.5	14.5	15.4	13.5	11.5	12.5	13.5	14.5	15.4	13.5

Auch in den einzelnen Altersgruppen war die Geschlechtsverteilung sehr ausgewogen. Wie zu erwarten war, liegen die Altersdurchschnitte etwa ein halbes Jahr höher als die entsprechende Anzahl vollendeter Altersjahre. Bei den 15-Jährigen liegt der Altersdurchschnitt etwas tiefer (15.4), da einige der „älteren“ 15-Jährigen das 9. Schuljahr bereits abgeschlossen haben und sich bereits in einer Berufslehre oder im 10. Schuljahr befinden und daher nicht mehr in den ausgewählten 9. Klassen befragt werden konnten.

Wie bereits zuvor beschrieben, wurden für die HBSC-Studie zwei unterschiedliche Fragebogenversionen verwendet: eine kürzere für die 5. bis 7. Klasse (vor allem 11- bis 13-Jährige) und eine längere für die 8. und 9. Klasse (vor allem 14- und 15-Jährige). Aus logistischen Gründen erhielten die zur Teilnahme ausgewählten Klassen normalerweise nur eine Version des Fragebogens zugeschickt: Klassen mit Schulkindern der 5. bis 7. Schulstufe die kürzere und Klassen mit Schülerinnen und Schülern in der 8. oder 9. Schulstufe ausschliesslich die lange Version. Aufgrund der Altersdurchmischung in vielen Klassen weicht die Anzahl Schülerinnen und Schüler in einigen Untergruppen für Fragen, die nur in der langen Version enthalten waren, leicht von derjenigen in anderen Fragen ab. Tabelle 2.7 zeigt analog zu Tabelle 2.6 die Anzahl Schülerinnen und Schüler, die Geschlechtsverteilung und den Altersdurchschnitt der jeweiligen Altersgruppe für Fragen, die in der kurzen (11-, 12-, und 13-Jährige) oder der langen Version (14- und 15-Jährige) des Fragebogens gestellt wurden.

Tabelle 2.7 *Fallzahlen und Altersdurchschnitt nach Analysegruppen für Fragen, die in der kurzen (11- bis 13-Jährige) bzw. nur in der langen Fragebogenversion (14- und 15-Jährige) enthalten waren, HBSC 2014*

	Kurze Fragebogenversion								Lange Fragebogenversion					
	Jungen				Mädchen				Jungen			Mädchen		
	11	12	13	Total	11	12	13	Total	14	15	Total	14	15	Total
Fallzahl (n)	877	964	770	2611	898	968	794	2660	906	898	1804	1005	880	1885
Anteil (%)	33.6	36.9	29.5	100.0	33.8	36.4	29.8	100.0	50.2	49.8	100.0	53.3	46.7	100.0
Altersdurchschnitt (J.)	11.5	12.5	13.4	12.4	11.5	12.5	13.4	12.4	14.5	15.4	15.0	14.6	15.4	15.0

Bemerkung: **Die Angaben beziehen sich für die Altersgruppen der 11-, 12- und 13-Jährigen nur auf Schülerinnen und Schüler, die die kurze Fragebogenversion ausgefüllt haben und für die Altersgruppen der 14- und 15-Jährigen nur auf Schülerinnen und Schüler, die die lange Fragebogenversion ausgefüllt haben.**

Auch in diesen Analysegruppen ergaben sich mehrheitlich ausgewogene Geschlechtsverteilungen. Wie bei den 15-Jährigen liegt der Altersdurchschnitt hier auch bei den 13-Jährigen etwas tiefer als 13.5, da einige teilnehmende 13-Jährige bereits in der 8. Schulstufe waren und deshalb die lange Fragebogenversion erhielten.

2.5 Designeffekt durch Klumpenstichprobe

Wie bereits in Unterkapitel 2.1 beschrieben, erfolgte die Stichprobenziehung für die HBSC-Studie auf Klassenebene. Ausgewertet werden die Daten aber auf Individualebene, das heisst auf Ebene der einzelnen Schulkinder. Da damit die Individualdaten aus einer Klumpenstichprobe (der „Klumpen“ ist die Schulklasse) stammen, verhalten sich die Individualdaten nicht gleich wie bei einer Zufallsauswahl. Bei einer Klumpenstichprobe ist davon auszugehen, dass sich Individuen (Schulkinder) derselben Klumpen (Schulklasse) bezüglich gewisser natürlicher Merkmale (z.B. Wohnort) mehr ähneln als zufällig ausgewählte Schulkinder verschiedener Klassen. Zusätzlich können sie sich gegenseitig in ihrem Verhalten beeinflussen (Groves, Fowler, Couper, Lepkowski, Singer, & Tourangeau, 2009). Beispielsweise ist gut denkbar, dass die Schulkinder einer bestimmten 20-köpfigen 9. Klasse einen ähnlicheren Umgang mit alkoholischen Getränken haben als 20 zufällig aus der ganzen Schweiz ausgewählte Schulkinder aus verschiedenen 9. Klassen.

Für die statistischen Verfahren bedeutet dies, dass Merkmale in einer Klumpenstichprobe tendenziell weniger Varianz aufweisen als Stichproben auf Individualebene. Dies wird als Designeffekt der Klumpenstichprobenziehung (*cluster sampling design effect*) bezeichnet. Dieser Effekt kann zu verzerrten Ergebnissen führen, so dass etwa geringe Unterschiede zwischen zwei Gruppen fälschlicherweise als statistisch signifikant angesehen werden (Groves et al., 2009). Für diesen Forschungsbericht werden daher statistische Verfahren verwendet, bei denen die Komplexität der Klumpenstichprobe mitberücksichtigt wird und Konfidenzintervalle und Teststatistiken um den Designeffekt der Klumpenstichprobe adjustiert werden. Das heisst, sie werden basierend auf Streuungsparametern berechnet, die um den Designeffekt (spezifisch für die entsprechende Variable und Untergruppe geschätzt) adjustiert wurden.

Die meisten Testverfahren werden mit dem Statistikprogramm Stata 13.1 durchgeführt. Dabei wird die Komplexität der Stichprobe folgendermassen berücksichtigt:

- Unterschiede einer binären Variable zwischen zwei oder mehreren unabhängigen Gruppen: Hier gelangt ein von Rao und Scott (1984) entwickeltes, auf dem x^2-Test basiertes Verfahren zur Anwendung. Die x^2-Statistik wird um den Designeffekt adjustiert und in eine F-Statistik mit k_1 und k_2 Freiheitsgraden umgewandelt. k_1 ist dabei im Falle einer binären Variable und eines Vergleichs unter zwei Gruppen immer 1, und k_2 entspricht der um 1 verringerten Anzahl der in der gegebenen Teilstichprobe enthaltenen Klumpen (*clusters*), bzw. im vorliegenden Fall Klassen (Stata Corp, 2013).
- Unterschiede einer binären Variable zwischen zwei abhängigen Gruppen: Hier wurde ein McNemar Test eingesetzt. Dieser lässt sich in Stata nicht an den Designeffekt anpassen, stattdessen wurde das verwendete Signifikanzniveau halbiert ($p<0.025$).
- Vergleich von Mittelwerten zwischen zwei Gruppen: Hier gelangt ein adjustierter Wald-Test zur Anwendung. Die Freiheitsgrade der F-Statistik sind $k_1=1$ bzw. k_2 gleich der um 1 verringerten Anzahl der enthaltenen Klumpen (Stata Corp, 2013).

Bei statistischen Tests entspricht im vorliegenden Forschungsbericht die Nullhypothese jeweils der Annahme, dass sich die Anteile oder Mittelwerte zweier Gruppen *nicht* unterscheiden — die Alternativhypothese geht dementsprechend von einem Unterschied aus. Berichtet wird der F-Wert der Teststatistik und — vorausgesetzt, der Test führt zu einem auf dem 95%-Niveau signifikanten Ergebnis — die entsprechende Irrtumswahrscheinlichkeit *p*. Die Resultate der Signifikanztests werden der Übersichtlichkeit halber jeweils in den Fussnoten dargestellt.

2.6 Darstellung der Abbildungen und Kategorienbildung

In Abbildungen wird die Kategorie der Schülerinnen und Schüler, die bei einer Frage jeweils mit „nein“ geantwortet haben, nicht dargestellt. 100% ergeben sich dann in den Grafiken jeweils mit den „nein“-Antwortenden. In den meisten Abbildungen liegt die Summe aller dargestellten Werte (ohne „nein-Antworten“) damit deutlich unter 50%, entsprechend reicht die Prozentachse damit nicht bis 100%, sondern wurde bei fast allen Abbildungen auf 50% beschränkt, um eine bessere Darstellung zu erreichen. Einzig für die Konsumprävalenzen von Alkohol, die über 50% liegen, und bei einigen Abbildungen, die sich nur auf eine Teilgruppe (z.B. Konsumierende in den letzten 30 Tagen) beziehen, wurde die Prozentachse auf 100% skaliert.

Für Tabak, Alkohol und Cannabis wurden aus den Fragen zum Konsum im bisherigen Leben und in den 30 Tagen vor der Befragung Kategorien von Konsumierenden gebildet, um einige Zusammenhänge besser vermitteln zu können. Die erste (gezählt ohne nie-Konsumierende) und zweite Kategorie beziehen sich dabei auf Jugendliche, die die entsprechende Substanz in ihrem Leben bereits konsumiert haben, nicht aber in den letzten 30 Tagen. Die dritte und vierte Kategorie beziehen sich auf Jugendliche, die in den letzten 30 Tagen die entsprechende Substanz konsumiert haben.

Die vier (mit den nie Konsumierenden fünf) Konsumkategorien sind:

- nie
- experimentell (an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht aber in den letzten 30 Tagen)
- erfahren, aber nicht aktuell (an mehr als an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht aber in den letzten 30 Tagen)
- aktueller sporadischer Konsum (in den letzten 30 Tagen an maximal 5 Tagen)
- aktuell häufiger Konsum (in den letzten 30 Tagen an 6 oder mehr Tagen)

2.7 Trendanalysen: HBSC-Studien 1986 bis 2014

In der Schweiz wird die HBSC-Studie alle vier Jahre seit 1986 durchgeführt. Im Laufe der Zeit hat sich die Studie zwar inhaltlich und methodisch weiterentwickelt, trotzdem sind wichtige Eckpunkte des Fragebogens und des Studiendesigns über die Zeit konstant geblieben. Bei den einzelnen HBSC-Befragungen handelt es sich jeweils um voneinander unabhängige Querschnittstudien: Die Zufallsstichprobe wurde für jede Studie neu gezogen, d.h. die einzelnen ausgewählten Klassen nahmen im Normalfall nur einmal an der Studie teil. Trotzdem sind Vergleiche über die Zeit dank repräsentativen Stichproben und ähnlichen Studiendesigns möglich. Die Fragen, auf denen die Trendanalysen in diesem Forschungsbericht beruhen, sind im Wesentlichen unverändert geblieben.

2.7.1 Beschreibung der Stichproben der HBSC-Studien vor 2014

Die Richtlinien der Stichprobenziehung sind seit der HBSC-Studie 1998 unverändert geblieben. Für die HBSC-Studien 1998, 2002, 2006 und 2010 entspricht das Stichprobendesign somit demjenigen der oben beschriebenen HBSC-Studie 2014[2]. Die früheren HBSC-Studien weisen jedoch einige Besonderheiten auf, die im Folgenden beschrieben werden.

[2] Im Unterschied zur HBSC-Studie 2014 haben 1998 und 2002 alle Kantone an der Studie teilgenommen, 2006 und 2010 hat der Halbkanton Appenzell Innerrhoden nicht teilgenommen – die entsprechenden Klassen wurden wie im Jahr 2014 mit Klassen aus dem Halbkanton Appenzell Ausserrhoden ersetzt.

Für die erste HBSC-Studie in der Schweiz im Jahr 1986 wurden ausschliesslich Klassen der 5., 7. und 9. Schulstufe befragt — die Stichprobe bestand somit nur aus 11-Jährigen *in der 5.*, 13-Jährigen *in der 7.* und 15-Jährigen *in der 9.* Klasse. Auf die Konsequenzen dieses Unterschieds zu nachfolgenden HBSC-Studien wird im nächsten Unterkapitel vertieft eingegangen.

Sowohl für die HBSC-Studie 1986 wie 1994 wurden verschiedene Gebiete der Schweiz in der Ausgangsstichprobe überrepräsentiert und zum Ausgleich die resultierenden Stichproben post-hoc gewichtet. Für die Gewichtung der HBSC-Studie 1986 wurden die Gewichte gemäss des Kriteriums der Kantonszugehörigkeit berechnet. Für die HBSC-Studie 1994 gelangte ein verfeinertes Verfahren zur Anwendung, bei dem die Gewichtung nach Alter, Geschlecht, Nationalität (Schweizer vs. Nichtschweizer) und Bezirk erfolgte.

Seit der HBSC-Studie 1998 wird die Repräsentativität statt mit einer post-hoc Gewichtung durch eine nach Kantonen geschichtete nationale Zufallsstichprobenziehung sichergestellt[3], womit keine Gewichtung mehr nötig ist. In den vorliegenden Trendanalysen werden alle Analysen für die HBSC-Studien 1986 und 1994 mit gewichteten und für die anderen Studien mit ungewichteten Daten durchgeführt. Statistische Testverfahren werden analog zu Analysen, die sich nur auf die HBSC-Studie 2014 beziehen, im Statistikprogramm Stata 13.1 durchgeführt. Dabei können sowohl die Designeffekte der einzelnen Klumpenstichproben als auch die Gewichtung der HBSC-Studien 1986 und 1994 berücksichtigt werden.

Der Fragebogen für die zweite schweizerische HBSC-Studie im Jahr 1990 wurde stark revidiert, sowohl inhaltlich durch veränderte Fragen wie auch strukturell durch den Einsatz vieler Filterfragen (Fragen, bei denen Teilnehmende je nach Antwort zu unterschiedlichen Fragen weitergeleitet werden). Für die folgenden Studienjahre wurden diese Änderungen grösstenteils wieder rückgängig gemacht. Daher sind die Ergebnisse der HBSC-Studie 1990 kaum mit denen der anderen Studienjahre vergleichbar. Um Missverständnissen und Falschinterpretationen vorzubeugen, wurden die Daten der HBSC-Studie 1990 von Vornherein aus den Analysen für den vorliegenden Forschungsbericht ausgeschlossen.

2.7.2 Altersklassen und Analysegruppen für Trendanalysen

Um die Resultate übersichtlich darstellen zu können, werden in den Trendanalysen nur die Analysegruppe der 11-, 13- und 15-jährigen Mädchen und Jungen dargestellt. Dabei wurden alle Jugendlichen der entsprechenden Altersgruppe *unabhängig* von ihrer Schulstufe berücksichtigt.

Die Tabelle 2.8 fasst die Fallzahlen und den Altersdurchschnitt in den einzelnen Analysegruppen zusammen – für die 15-Jährigen zusätzlich auch in Bezug auf diejenigen Schülerinnen und Schüler, die jeweils die lange Fragebogenversion ausfüllten. Diese Angaben beruhen auch für die HBSC-Studien 1986 und 1994 auf ungewichteten Daten.

[3] Nach wie vor wird die Stichprobe in einzelnen Kantonen auf deren Wunsch hin erweitert – die zusätzlichen Klassen werden aber in einem von der nationalen Stichprobenziehung unabhängigen Verfahren zur Teilnahme ausgewählt und die Ergebnisse aus der Befragung dieser Klassen werden für Analysen dieses Berichts nicht berücksichtigt.

Tabelle 2.8 *Fallzahlen und Altersdurchschnitt in den verschiedenen HBSC-Studien 1986 bis 2014, nach Analysegruppen*

		HBSC 1986		HBSC 1994		HBSC 1998		HBSC 2002		HBSC 2006		HBSC 2010		HBSC 2014	
Alter		Fallzahl (n)	Altersdurchschnitt (J.)	Fallzahl (n)	Altersdurchschnitt (J.)	Fallzahl (n)	Altersdurchschnitt (J.)	Fallzahl (n)	Altersdurchschnitt (J.)	Fallzahl (n)	Altersdurchschnitt (J.)	Fallzahl (n)	Altersdurchschnitt (J.)	Fallzahl (n)	Altersdurchschnitt (J.)
11	Jungen	530	11.6	856	11.5	751	11.5	752	11.6	898	11.6	840	11.5	879	11.5
	Mädchen	491	11.6	1071	11.5	751	11.5	807	11.6	875	11.5	836	11.5	903	11.5
13	Jungen	558	13.5	1619	13.5	926	13.5	1046	13.5	1048	13.5	1111	13.5	1016	13.5
	Mädchen	590	13.4	1754	13.5	946	13.5	1144	13.5	1099	13.5	1126	13.5	1088	13.5
15	Jungen	533	15.5	1591	15.4	863	15.4	965	15.5	864	15.5	954	15.4	925	15.4
	(nur lange Version)	(422)	(15.5)	(1273)	(15.4)	(767)	(15.4)	(868)	(15.5)	(825)	(15.5)	(907)	(15.4)	(898)	(15.4)
	Mädchen	625	15.5	1602	15.4	845	15.4	915	15.5	838	15.5	970	15.4	902	15.4
	(nur lange Version)	(510)	(15.5)	(1279)	(15.4)	(782)	(15.4)	(842)	(15.5)	(810)	(15.5)	(931)	(15.4)	(880)	(15.4)

Bemerkung: **Die Angaben basieren für alle HBSC-Studien auf ungewichteten Stichproben.**

Wie Tabelle 2.8 zeigt, variieren die Fallzahlen zwischen Geschlechts- und Altersgruppen zwischen den einzelnen HBSC-Studien. Dies dürfte grösstenteils auf zufällige Unterschiede in den Stichproben und/oder unterschiedlichen Beteiligungsquoten zurückzuführen sein. Da das Alter und das Geschlecht wichtige Einflussfaktoren für den Substanzkonsum sind, müssten diese Unterschiede in den Trendanalysen entweder durch eine Stratifizierung der Resultate oder durch eine Gewichtung ausgeglichen werden. Ein direkter Vergleich der unbereinigten Daten der jeweiligen Gesamtstichprobe könnte aufgrund der strukturellen Unterschiede innerhalb der Stichproben zu falschen Ergebnissen führen. Im vorliegenden Forschungsbericht werden die Trendresultate daher immer stratifiziert nach Geschlecht und Alter analysiert und berichtet, das heisst, es werden nur Anteile innerhalb der jeweiligen Geschlechts- und Altersgruppe (Analysegruppen) verglichen.

Für die HBSC-Studie des Jahres 1986 kommt hinzu, dass für diese deutlich weniger Schülerinnen und Schüler befragt wurden als in späteren Jahren, was die Generalisierbarkeit dieser Daten vergleichsweise reduziert. In Verbindung mit der oben beschrieben Beschränkung der Altersgruppen pro Klassenstufe der 1986er-Studie ist somit bei der Interpretation der Vergleiche mit dieser Studie besondere Vorsicht geboten. Die Ergebnisse aus der HBSC-Studie des Jahres 1986 sind in den Trendanalysen nur als Referenzpunkte zu verstehen, deren Präzision und direkte Vergleichbarkeit nicht den hohen Standards der HBSC-Studien 1994 bis 2014 entspricht.

Weiter bleibt anzumerken, dass die Ergebnisse für das Jahr 2014 in den Trendanalysen leicht von den Ergebnissen, die sich nur auf die HBSC-Studie 2014 beziehen, abweichen können. Dies ist darauf zurückzuführen, dass für die Trendanalysen ein Datenbereinigungsverfahren eingesetzt wurde, welches die Vergleichbarkeit über alle Studien hinweg sicherstellt, während für die Daten aus dem Jahr 2014 zusätzliche Fragen zur Bereinigung der Daten berücksichtigt werden konnten, die für die früheren Studien nicht zur Verfügung standen. Die resultierenden Abweichungen sind geringfügig. Für das Jahr 2014 alleine sind aber bei Abweichungen die Ergebnisse für nur dieses Jahr den Resultaten aus den Trendanalysen vorzuziehen.

2.7.3 Unterschiede zwischen den Untersuchungsjahren

Zwischen den verschiedenen HBSC-Studien gab es neben Unterschieden in der Stichprobenziehung auch immer wieder Änderungen am Fragebogen. Viele dieser Änderungen gingen vom internationalen HBSC-Netzwerk aus. Das Schweizer HBSC-Team musste diese Änderungen übernehmen, um das internationale Studienprotokoll einzuhalten, also um die internationale Vergleichbarkeit der Resultate sicherzustellen. Teilweise leidet darunter allerdings die Vergleichbarkeit der Schweizer Studien über die Jahre. In diesem Kapitel werden die grösseren Änderungen mit Fokus auf Unterschiede zwischen den Jahren 2010 und 2014 kurz dargestellt. Die Anpassungen von Details, die sehr wahrscheinlich die Resultate nicht beeinflussen, werden nicht behandelt. Ebenso wenig wird auf Veränderungen bei Indikatoren eingegangen, deren Entwicklung aufgrund zu grosser Veränderungen in diesem Bericht nicht gezeigt werden.

Bis zum Jahr 2002 fand die Befragung in den Schulen zwischen März und Juni statt, ab dem Jahr 2006 zwischen Januar und April. Dies könnte zu Unterschieden in der Beantwortung von diversen Fragen führen, die sich auf den Konsum in den letzten 30 Tagen oder den gegenwärtigen Konsum beziehen, da das Konsumverhalten saisonalen Schwankungen unterliegen kann.

In den Befragungen von 2006 und 2010 wurde für Alkohol, Tabak und Cannabis nach der Anzahl Konsumgelegenheiten gefragt (z.B. „wie viele Male hast du Alkohol konsumiert“), während im Jahr 2014 nach der Anzahl Konsumtagen (z.B. „an wie vielen Tagen hast du Alkohol konsumiert“) gefragt wurde. Dies schmälert die Vergleichbarkeit der verschiedenen Untersuchungen und könnte eine leichte Unterschätzung der Prävalenzen im Vergleich zu den Vorjahren zur Folge haben, insbesondere bei den Jugendlichen, die mehr als einmal pro Tag eine Substanz konsumierten. Es gibt aber keine Hinweise darauf, dass dieser Unterschied zu systematischen Verzerrungen geführt hat.

Beim Alkohol wurde die Liste der zur Auswahl stehenden Getränke geändert. Im Jahr 2014 standen Bier, Wein, Spirituosen/Likör und Alcopops sowie „andere alkoholische Getränke“ zur Auswahl, im Jahr 2010 enthielt die Liste zusätzlich noch Champagner/Sekt, Cocktails und Aperitife.

Im Jahr 2010 enthielt die Frage zum Rauschtrinken zusätzliche Informationen zur Grösse eines normalen Getränks, diese wurden im Fragebogen 2014 nicht mehr bei dieser Frage abgebildet, sondern nur noch bei der vorhergehenden Frage.

2.8 Ethische Aspekte der HBSC-Studie

Bei der Planung der HBSC-Studie wurde Wert darauf gelegt, dass bei der Befragung der Schülerinnen und Schüler ethische Kriterien berücksichtigt werden. In diesem Kapitel werden die getroffenen Vorkehrungen zur Sicherstellung der wichtigsten ethischen Aspekte beschrieben, insbesondere in Bezug auf die Anonymität und Freiwilligkeit der Befragung. Die Ethikkommission des Kantons Waadt (Commission cantonale vaudoise d’éthique de la recherche sur l’être humain) hat diese Vorkehrungen und weitere Aspekte der Durchführungsmodalitäten geprüft und gutgeheissen (Protokoll 346/13, Beschluss vom 3. September 2013).

Die kantonalen Erziehungsbehörden wurden um ihr Einverständnis ersucht, die Befragung in zufällig ausgewählten Schulklassen in ihrem Kanton durchführen zu dürfen. Im Halbkanton Appenzell Innerrhoden, dessen Schuldirektion die Durchführung der Befragung verweigerte, wurden keine Klassen befragt.

Durch die Teilnahme an der Befragung entstanden weder den Schülerinnen und Schülern noch den Lehrpersonen oder den Schulen finanzielle Kosten. Alle Portokosten gingen zu Lasten des Studienbudgets.

2.8.1 Freiwilligkeit und Anonymität

Die Lehrpersonen, die die eigentliche Befragung durchführten, wurden ausdrücklich darauf hingewiesen, den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an der Befragung freizustellen. Auch wurden die Schülerinnen und Schüler bereits auf der Titelseite des Fragebogens darauf hingewiesen, dass sie ihnen unangenehme Fragen nicht beantworten müssen und überspringen können.

Zur Wahrung der Anonymität wurden die Schülerinnen und Schüler ausdrücklich gebeten, ihren Namen nicht auf den Fragebogen zu schreiben. Auch wurden sie nicht nach ihrem genauen Geburtsdatum gefragt, sondern nur nach ihrem Geburtsjahr und -monat. Weiter erhielten die Lehrpersonen die Anweisung, dafür zu sorgen, dass sich die Schülerinnen und Schüler während dem Ausfüllen des Fragebogens nicht beobachtet fühlen.

Zusammen mit dem Fragebogen erhielten die Schülerinnen und Schüler einen neutralen Umschlag. In diesen konnten sie dann den ausgefüllten Fragebogen legen und den Umschlag zugeklebt an die Lehrperson zurückgeben. Die Lehrperson sendete anschliessend alle versiegelten Fragebögen an die Forschungsabteilung von Sucht Schweiz zurück. Die Kartons mit den ausgefüllten Fragebogen der Schülerinnen und Schüler und dem Befragungsprotokoll der Lehrperson wurden lediglich durch einen Klassencode gekennzeichnet[4].

Diese Massnahmen hatten zum Ziel, die Anonymität der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sicherzustellen. Die in den Fragebögen und im Datensatz enthaltenen Informationen ermöglichen keinen Rückschluss auf die Identität der Befragten.

[4] Der Klassencode dient bei den Analysen dazu, für den im Methodenteil beschriebenen Designeffekt zu korrigieren, der durch die Klumpenstichprobe verursacht wird. Ausserdem ist die Unterscheidung von Klassen für Mehrebenenanalysen unerlässlich.

3 Tabak

Zusammenfassung

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die bereits mindestens einmal im Leben Zigaretten geraucht haben, stieg über die Altersgruppen stark an, bei den 11-Jährigen waren es bei den Jungen 5.3% und bei den Mädchen 3.6%, bei den 15-Jährigen waren es bereits 37.5% der Jungen und 35.0% der Mädchen.

Zum Zeitpunkt der Befragung rauchten 2.4% der 11-jährigen Jungen und 0.9% der 11-jährigen Mädchen, die meisten davon seltener als wöchentlich. Bei den 15-Jährigen rauchten 17.6% der Jungen und 15.0% der Mädchen zum Zeitpunkt der Befragung, wobei bei den 15-Jährigen 6.6% der Jungen und 6.4% der Mädchen täglich rauchten.

Von den täglich rauchenden 15-Jährigen rauchte gut die Hälfte der Schülerinnen und Schüler maximal 5 Zigaretten am Tag, gut ein Viertel der Jungen und ein Fünftel der Mädchen rauchte 6 bis 10 Zigaretten pro Tag. Jeweils etwa ein Fünftel der 15-jährigen täglich rauchenden Jungen und Mädchen rauchten mehr als 10 Zigaretten pro Tag.

Zwischen 2010 und 2014 ging der mindestens wöchentliche Zigarettenkonsum bei den 13- und 15-Jährigen zurück: bei den 15-jährigen Jungen von 19.4% auf 11.8% und bei den 15-jährigen Mädchen von 15.2% auf 9.0%, bei den 13-jährigen Jungen von 4.9% auf 2.3% und bei den Mädchen von 3.9% auf 2.3%.

Von den 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen Zigaretten geraucht haben, bekamen oder kauften etwa zwei Drittel diese mindestens einmal von Kolleginnen, Kollegen, Eltern, Geschwistern oder einer anderen bekannten Person. Auch etwa zwei Drittel der Jungen und gut die Hälfte der Mädchen, die in den letzten 30 Tagen Zigaretten geraucht haben, hat mindestens einmal Zigaretten in Läden, Kiosken, Bars, Restaurants und/oder an Automaten gekauft.

Tabak wird in der Schweiz vor allem in Form von Zigaretten konsumiert (Gmel et al., 2014). Zigarettenrauch besteht aus über 4000 verschiedenen chemischen Substanzen, wovon für über 60 eine krebserregende Wirkung nachgewiesen wurde (International Agency for Research on Cancer (IARC), 2004). Neben den bekannten Erkrankungen wie Rachen- oder Lungenkrebs kann regelmässiges Rauchen über längere Zeit auch weitere Krebsarten, Herz- und Blutgefässerkrankungen sowie Erkrankungen des Verdauungstrakts verursachen oder begünstigen (zusammenfassend U.S. Department of Health and Human Services, 2014). Damit führt Rauchen zu einer deutlichen Verminderung der Lebenserwartung und ist weltweit eine der Hauptursachen für vermeidbare vorzeitige Todesfälle (Lim et al., 2012). Alleine in der Schweiz sterben nach Schätzungen jährlich über 9000 Menschen an den Folgen des Tabakkonsums (Office fédéral de la statistique (OFS), 2009). Diese gravierenden gesundheitlichen Folgen treten zwar erst im späteren Erwachsenenalter auf. Das Rauchen kann aber bereits im Jugendalter Probleme mit den Atemorganen verursachen; auch die Entwicklung der Lunge wird durch Rauchen während der Wachstumsphase behindert (U.S. Department of Health and Human Services, 2012). Neben den Konsequenzen für die eigene Gesundheit gefährden Raucherinnen und Raucher zusätzlich über das Passivrauchen die Gesundheit ihrer Mitmenschen (Öberg, Jaakkola, Woodward, Peruga, & Prüss-Ustün, 2011).

Der Tabakkonsum birgt ein sehr hohes Abhängigkeitspotential. Bereits ab wenigen Zigaretten besteht ein Risiko für Tabakabhängigkeit (DiFranza et al., 2000; Russell, 1990). Auch ist bei Personen, die bereits im Jugendalter das Rauchen ausprobiert haben, die Wahrscheinlichkeit höher, im Erwachsenenalter regelmässig zu rauchen (Chassin et al., 1990). Daher kommt der Prävention des Tabakkonsums im jugendlichen Alter eine besondere Bedeutung zu. In der Schweiz wurden etwa im Rahmen des Jugendschutzes mehrere gesetzliche Massnahmen beschlossen, um den Zugang Jugendlicher zu Tabakwaren einzuschränken: In zwölf Kantonen wurde der Verkauf von Tabakwaren an unter 16-Jährige verboten, in zehn weiteren Kantonen sogar an unter 18-Jährige. In allen diesen Kantonen wurden auch Kontrollsysteme für Zigaretten-Automaten eingeführt (Bundesamt für Gesundheit (BAG), 2015).

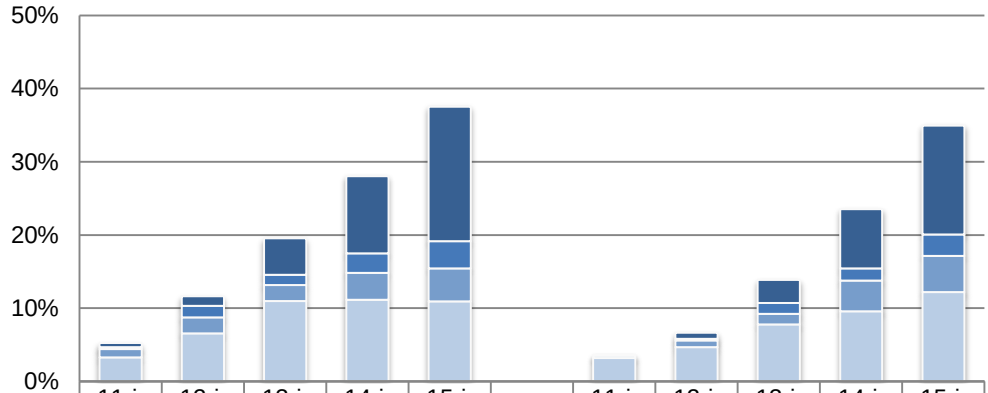
3.1 Zigarettenkonsum

Zur Häufigkeit des Zigarettenkonsums wurden den Schülerinnen und Schülern drei verschiedene Fragen gestellt: an wie vielen Tagen sie im bisherigen Leben geraucht haben, an wie vielen Tagen in den letzten 30 Tagen vor der Befragung und wie oft sie zurzeit rauchen. Die Schülerinnen und Schüler der 8. und der 9. Klassen wurden zusätzlich noch gefragt, wie viele Zigaretten sie pro Tag rauchen. Bei allen Fragen konnten die Schülerinnen und Schüler jeweils die am besten zutreffende Antwort auswählen.

3.1.1 Häufigkeit des Zigarettenkonsums im bisherigen Leben

Für die Fragen zum Konsum im bisherigen Leben und in den letzten 30 Tagen wurden folgende Antwortmöglichkeiten vorgegeben: „nie“, „an 1-2 Tagen“, „an 3-5 Tagen“, „an 6-9 Tagen“, „an 10-19 Tagen“, „an 20-29 Tagen“ und „an 30 oder mehr Tagen“.

Abbildung 3.1 Häufigkeit des Zigarettenkonsums im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	Jungen 11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Mädchen 11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
an 10 oder mehr Tagen	0.6	1.4	5.0	10.6	18.4	0.1	0.8	3.1	8.1	14.9
an 6 bis 9 Tagen	0.2	1.6	1.4	2.6	3.7	0.0	0.2	1.5	1.7	2.9
an 3 bis 5 Tagen	1.2	2.2	2.2	3.7	4.5	0.3	0.9	1.5	4.2	5.0
an 1 bis 2 Tagen	3.3	6.5	11.0	11.1	10.9	3.2	4.7	7.8	9.6	12.2

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 1 im Anhang.**
100% ergeben sich zusammen mit den Jugendlichen, die im bisherigen Leben keine Zigaretten geraucht haben.

Lesebeispiel: **Von den 15-jährigen Jungen haben bereits 37.5% (10.9% + 4.5% + 3.7 % + 18.4%) mindestens einmal in ihrem bisherigen Leben Zigaretten geraucht. Entsprechend haben 62.5% der 15-jährigen Jungen bisher nie Zigaretten geraucht.**

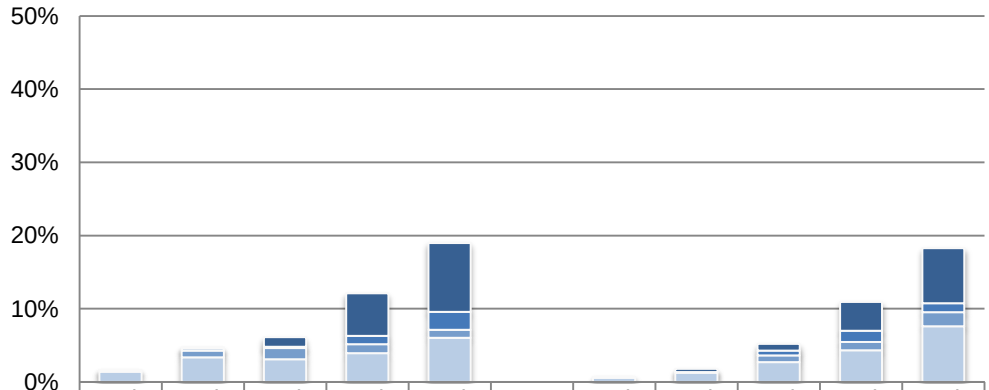
Abbildung 3.1 zeigt, welcher Anteil der Schülerinnen und Schüler im bisherigen Leben mindestens einmal Zigaretten geraucht hat (Die Lebenszeitprävalenz ist die Summe der Prozentwerte der vier Antwortkategorien; vgl. auch Abbildung 1 in der detaillierten Zusammenfassung) und wie häufig sie dies getan haben.

Die Lebenszeitprävalenz des Zigarettenkonsums steigt bei Jungen wie auch bei Mädchen über die Altersgruppen hinweg deutlich an[5]. Bei den 11-jährigen Jungen hat etwa jeder Zwanzigste bisher schon geraucht, bei den 12-jährigen war es gut jeder Zehnte, bei den 13-jährigen etwa jeder Fünfte, bei den 14-jährigen gut jeder Vierte und bei den 15-jährigen gut jeder Dritte. Bei den 11- bis 14-jährigen Mädchen haben etwas weniger mindestens einmal im Leben Zigaretten geraucht als bei den gleichaltrigen Jungen (bei den 11-Jährigen ist der Unterschied jedoch nicht signifikant)[6]. Bei den 15-Jährigen gibt es diesbezüglich zwischen Jungen und Mädchen keinen Unterschied[7].

Bis zum 13. Altersjahr hat die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler, die schon einmal Zigaretten geraucht haben, dies an nicht mehr als 1 bis 2 Tagen getan. Hingegen hat bei den 15-Jährigen fast die Hälfte der Jugendlichen, die mindestens einmal geraucht haben, bereits an 10 Tagen oder mehr Zigaretten geraucht.

3.1.2 Häufigkeit des Zigarettenkonsums in den letzten 30 Tagen

Abbildung 3.2 Häufigkeit des Zigarettenkonsums in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	Jungen						Mädchen				
	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.		11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
an 10 oder mehr Tagen	0.0	0.1	1.3	5.8	9.4		0.0	0.4	0.9	4.0	7.5
an 6 bis 9 Tagen	0.1	0.3	0.2	1.1	2.4		0.0	0.1	0.7	1.5	1.2
an 3 bis 5 Tagen	0.1	0.9	1.5	1.2	1.1		0.1	0.0	0.9	1.1	1.9
an 1 bis 2 Tagen	1.4	3.3	3.1	3.9	6.0		0.6	1.3	2.7	4.3	7.6

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 2 im Anhang.**
100% ergeben sich zusammen mit den Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen keine Zigaretten konsumiert haben.

Lesebeispiel: **Von den 15-jährigen Jungen haben in den letzten 30 Tagen 18.9% (6.0% + 1.1% + 2.4% + 9.4%) Zigaretten geraucht, 9.4% taten dies an 10 oder mehr Tagen.**

Abbildung 3.2 zeigt die Häufigkeit des Zigarettenkonsums in den letzten 30 Tagen. Die Anteile des zumindest einmaligen Zigarettenrauchens in den letzten 30 Tagen sind etwa halb so hoch wie die des zu-

[5] Unterschiede zwischen den Altersgruppen bei Jungen: $F_{3.87,2427.82}$=70.84, p<.001, Kendall's tau-b = 0.2470 ; bei Mädchen: $F_{3.88,2435.18}$=78.81, p<.001, Kendall's tau-b = 0.2613.

[6] 11-j. : $F_{1,628}$=2.35, n.s.; 12-j. : $F_{1,628}$=13.34, p<.001; 13-j.: $F_{1,628}$=10.60; p=.001; 14-j.: $F_{1,628}$=4.83, p=.028.

[7] 15-j.: $F_{1,628}$=1.06, n.s.

mindest einmaligen Rauchens im bisherigen Leben. Die Unterschiede zwischen den Alters- und Geschlechtsgruppen sowie den Konsumhäufigkeiten weisen aber für die Lebenszeit- und die 30-Tage-Prävalenz ein ähnliches Muster auf. So stiegen auch die Anteile des mindestens einmaligen Rauchens in den letzten 30 Tagen über die Altersgruppen an[8]. Bei den 15-Jährigen hat knapp jeder fünfte Schüler und gut jede sechste Schülerin mindestens einmal in den letzten 30 Tagen Zigaretten geraucht.

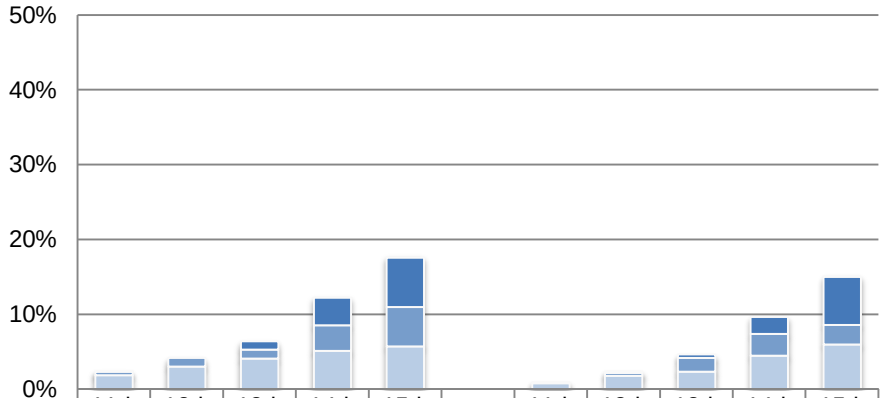
Von den Schülerinnen und Schülern, die in den letzten 30 Tagen Zigaretten geraucht haben, rauchte bei den 11- bis 12-Jährigen die grosse Mehrheit an 1 bis 2 Tagen, bei den 13-Jährigen war dies etwa die Hälfte. Bei den 14- und 15-Jährigen rauchte hingegen etwa die Hälfte der Rauchenden (bei den 14-Jährigen Mädchen etwa zwei Fünftel) an 10 Tagen oder mehr in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Zigaretten.

Über die Häufigkeit des aktuellen Zigarettenkonsums enthält das nächste Unterkapitel weitere Informationen.

3.1.3 Häufigkeit des Zigarettenkonsums zum Zeitpunkt der Befragung

Die Schülerinnen und Schüler wurden zusätzlich gefragt, wie oft sie zurzeit rauchen. Sie konnten mit „gar nicht“, „weniger als einmal in der Woche“, „wöchentlich (aber nicht täglich)“ und „täglich“ antworten. Diese Anteile sind in Abbildung 3.3 dargestellt.

Abbildung 3.3 Häufigkeit des Zigarettenkonsums zum Zeitpunkt der Befragung, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	Jungen 11-j.	Jungen 12-j.	Jungen 13-j.	Jungen 14-j.	Jungen 15-j.	Mädchen 11-j.	Mädchen 12-j.	Mädchen 13-j.	Mädchen 14-j.	Mädchen 15-j.
jeden Tag	0.1	0.0	1.1	3.7	6.6	0.0	0.2	0.5	2.3	6.4
mindestens einmal in der Woche, aber nicht jeden Tag	0.5	1.1	1.2	3.4	5.3	0.1	0.4	1.9	2.9	2.6
weniger als einmal in der Woche	1.8	3.0	4.1	5.1	5.7	0.8	1.8	2.3	4.5	6.0

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 3 im Anhang.**
100% ergeben sich zusammen mit den Jugendlichen, die zum Zeitpunkt der Befragung nicht rauchten.
Lesebeispiel: **Von den 15-jährigen Mädchen haben 6.4% zum Zeitpunkt der Befragung täglich Zigaretten konsumiert.**

Die Anteile der Schülerinnen und Schüler, die zum Zeitpunkt der Befragung rauchten, entsprachen in etwa denen, die in den letzten 30 Tagen geraucht haben. Die Anteile der Konsumhäufigkeiten zum Zeit-

[8] Unterschied zwischen Altersgruppen, bei Jungen: $F_{3.88,2433.89}$=41.80, p<.001, Kendall's tau-b = 0.1844; bei Mädchen: $F_{3.87,2431.67}$=61.43, p<.001, Kendall's tau-b = 0.2074 .

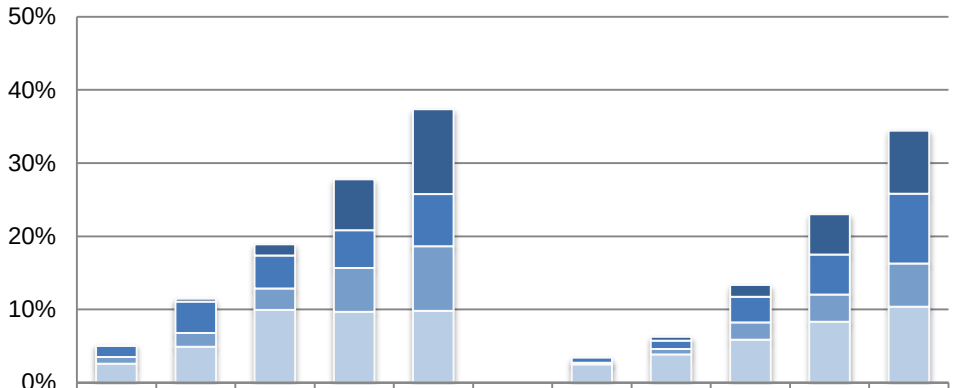
punkt der Befragung nahmen über die Altersgruppen deutlich zu[9] und glichen sich ab dem 13. Lebensjahr zwischen Jungen und Mädchen an[10].

Betrachtet man nur die zum Zeitpunkt der Befragung Rauchenden, so rauchte bei den 11- bis 13-jährigen Schülerinnen und Schülern der Grossteil weniger als einmal pro Woche. Ab dem 14. Lebensjahr nimmt dann der Anteil der mindestens wöchentlich Rauchenden stark zu. Von den 15-jährigen Jungen, die zum Zeitpunkt der Befragung rauchten, rauchte gut ein Drittel täglich, ein knappes Drittel wöchentlich und auch ein knappes Drittel weniger als einmal pro Woche. Bei den 15-jährigen Mädchen rauchten ähnlich viele täglich[11] wie bei den Jungen.

3.1.4 Kategorien des Zigarettenkonsums

Eine weitere interessante Betrachtungsweise ergibt die Kombination der Fragen zum Zigarettenkonsum im bisherigen Leben und in den letzten 30 Tagen (vgl. Kapitel 2.6), daraus lässt sich etwa ableiten, wie viele Jugendliche mit Zigaretten experimentiert haben, aber in den letzten 30 Tagen vor der Befragung nicht rauchten und wie viele aktuell häufig Zigaretten konsumieren.

Abbildung 3.4 Kategorien des Zigarettenkonsums, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	Jungen 11-j.	Jungen 12-j.	Jungen 13-j.	Jungen 14-j.	Jungen 15-j.	Mädchen 11-j.	Mädchen 12-j.	Mädchen 13-j.	Mädchen 14-j.	Mädchen 15-j.
aktuell häufig	0.1	0.4	1.5	7.0	11.6	0.0	0.5	1.6	5.5	8.6
aktuell sporadisch	1.5	4.3	4.5	5.2	7.2	0.7	1.1	3.5	5.5	9.5
erfahren, aber nicht aktuell	0.9	1.9	2.9	6.0	8.8	0.2	0.7	2.3	3.7	5.9
experimentell	2.6	4.9	9.9	9.6	9.8	2.5	3.9	5.9	8.3	10.3

Bemerkungen: **100% ergeben sich zusammen mit den Jugendlichen, die im bisherigen Leben keine Zigaretten geraucht haben.**
Nur Jugendliche, die sowohl die Fragen zum Zigarettenkonsum im bisherigen Leben und in den letzten 30 Tagen beantwortet haben.
Experimentell: an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den letzten 30 Tagen
Erfahren, aber nicht aktuell: an mehr als an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den letzten 30 Tagen
Aktueller sporadischer Konsum: in den letzten 30 Tagen an maximal 5 Tagen
Aktueller häufiger Konsum: in den letzten 30 Tagen an 6 oder mehr Tagen.

Lesebeispiel: **8.6% der 15-jährigen Mädchen rauchten aktuell häufig Zigaretten.**

[9] Für die Altersunterschiede: Jungen: $F_{3.87,\ 2431.72}$=36.97, p<.001, Kendall's tau-b = 0.1698; Mädchen: $F_{3.88,2437.45}$=37.31, p<.001, Kendall's tau-b = 0.1757.

[10] Für die Geschlechtsunterschiede: 11-j. : $F_{1,628}$=4.13, p=.043; 12-j. : $F_{1,628}$=3.89, p=.049; 13-j. : $F_{1,628}$=2.60, n.s.; 14-j.: $F_{1,628}$=3.24, n.s.; 15-j. : $F_{1,628}$=1.58, n.s.

[11] $F_{1,628}$=0.01, n.s.

Abbildung 3.4 zeigt die verschiedenen Kategorien des Zigarettenkonsums: experimentell (an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den 30 Tagen vor der Befragung), erfahren, aber nicht aktuell (an mehr als an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den letzten 30 Tagen), aktueller sporadischer Konsum (in den letzten 30 Tagen an maximal 5 Tagen) und aktuell häufiger Konsum (in den letzten 30 Tagen an 6 oder mehr Tagen, d.h. durchschnittlich an mehreren Tagen pro Woche).

Der experimentelle Konsum nahm von den 11-jährigen zu den 13-jährigen Jungen stark zu, danach blieb er bei den Jungen relativ konstant[12]. Bei den Mädchen stieg der experimentelle Konsum von den 11-jährigen bis zu den 15-jährigen an[13]. Der Anteil der Jugendlichen mit etwas mehr Erfahrung im Zigarettenkonsum, die aber aktuell nicht mehr rauchten, nahm über die Altersgruppen bei Jungen und Mädchen zu[14]. Diese beiden Gruppen mit ehemaligem Konsum (kein Konsum in den letzten 30 Tagen) machten etwa die Hälfte aller 15-Jährigen aus, die jemals geraucht haben.

Der aktuell sporadische Konsum war bei den 11-Jährigen noch relativ selten, bei den Jungen war er aber schon ab den 12-Jährigen weiter verbreitet, bei den Mädchen erst ab den 13-Jährigen. Der aktuell häufige Konsum war bei den 11- bis 13-Jährigen relativ wenig verbreitet und seltener als der aktuell sporadische Konsum. Bei den 15-Jährigen rauchte etwa jeder zehnte Schüler und jede zehnte Schülerin aktuell häufig. Bei den 15-jährigen Mädchen war der Anteil der aktuell sporadisch Rauchenden etwas höher als bei den Jungen[15], während bei den Jungen der Anteil des aktuell häufigen Zigarettenkonsums etwas höher war als bei den Mädchen[16]. Beide Differenzen waren allerdings nicht signifikant, 15-jährige Mädchen und Jungen lagen also im aktuellen Rauchverhalten relativ nahe beieinander.

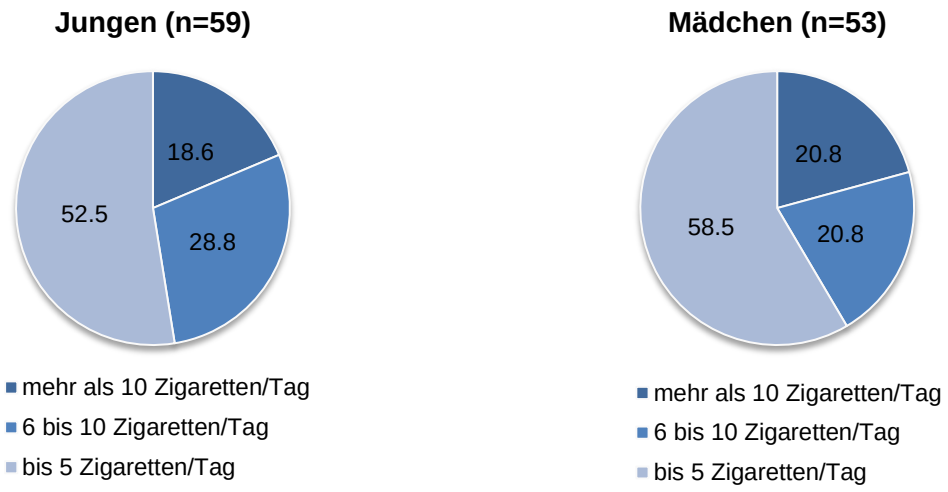
3.1.5 Anzahl gerauchter Zigaretten bei täglich Rauchenden

Die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klasse (lange Fragebogenversion) wurden zusätzlich gefragt, wie viele Zigaretten sie pro Tag rauchen. Diese Frage wurde nur für täglich Rauchende ausgewertet, da bei seltener Rauchenden unklar ist, ob sich die Angaben auf Tage beziehen, an denen sie rauchen oder auf den Durchschnitt pro Tag. Die Resultate werden nur für die 15-Jährigen dargestellt, da es bei den 14-Jährigen zu wenig täglich Rauchende gibt, um statistisch aussagekräftige Angaben machen zu können.

---

12 Unterschied zwischen 11-j. und 13-j. Jungen: $F_{1,465}$=41.98, p<.001; zwischen 13-j. und 15-j. Jungen: $F_{1,493}$=0.010, n.s.
13 Unterschied zwischen 11-j. und 13-j. Mädchen: $F_{1,465}$=9.51, p=0.002; zwischen 13-j. und 15-j. Mädchen: $F_{1,496}$=11.77, p<.001.
14 Unterschied zwischen 11-j. und 15-j. Jungen: $F_{1,494}$=48.30, p<.001; zwischen 11-j. und 15-j. Mädchen: $F_{1,494}$=48.24, p<.001.
15 $F_{1,628}$=2.72, n.s.
16 $F_{1,628}$=3.12, n.s.

Abbildung 3.5 Anzahl gerauchter Zigaretten bei 15-jährigen täglich Rauchenden, nach Geschlecht, HBSC 2014



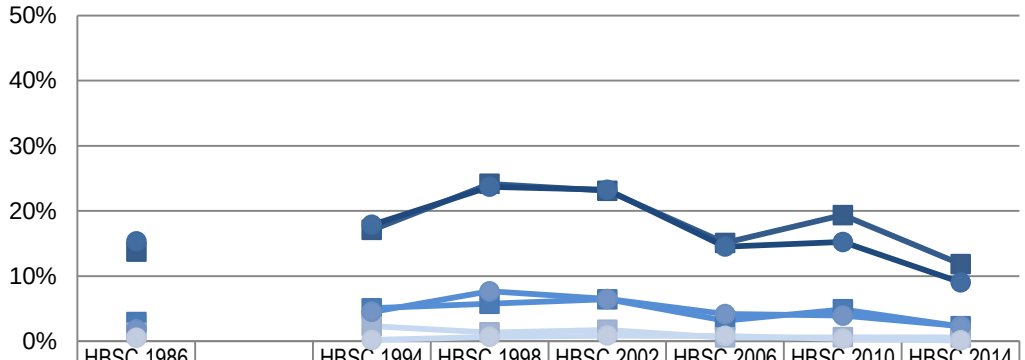
Innerhalb der relativ kleinen Gruppe der 15-jährigen täglich Rauchenden (d.h. bei 6.6% der 15-jährigen Jungen und 6.4% der gleichaltrigen Mädchen), rauchte gut die Hälfte der Jungen und Mädchen maximal fünf Zigaretten pro Tag (Abbildung 3.5). Gut ein Viertel der täglich rauchenden Jungen und ein Fünftel der Mädchen rauchte 6 bis 10 Zigaretten pro Tag. Jeweils etwa ein Fünftel der 15-jährigen täglich rauchenden Jungen und Mädchen rauchten mehr als 10 Zigaretten pro Tag. Fast alle 15-jährigen Schülerinnen und Schüler, die mehr als 10 Zigaretten pro Tag konsumierten, rauchten nicht mehr als ein Päckchen Zigaretten (d.h. 11 bis 20 Zigaretten) pro Tag.

3.2 Trend des Zigarettenkonsums

In den HBSC-Studien seit 1986 gibt es zum aktuellen Zigarettenkonsum vergleichbare Daten über alle Studien. Dargestellt wird hier primär der mindestens wöchentliche Zigarettenkonsum (wöchentlicher und täglicher Zigarettenkonsum zusammen), zusätzlich wird auch der tägliche Zigarettenkonsum und der aktuelle Konsum insgesamt diskutiert. Für die Lebenszeit- oder 30-Tage-Prävalenz liegen keine vergleichbaren Daten über alle Studienjahre vor.

3.2.1 *Trend des mindestens wöchentlich Zigarettenkonsums*

Abbildung 3.6 Trend des mindestens wöchentlichen Zigarettenkonsums, nach Altersgruppe, Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 - 2014



	HBSC 1986		HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
15-jährige Jungen	13.8		17.1	24.2	23.1	15.1	19.4	11.8
13-jährige Jungen	2.9		5.0	5.7	6.4	3.2	4.9	2.3
11-jährige Jungen	1.3		2.3	1.3	1.7	0.6	0.6	0.6
15-jährige Mädchen	15.3		17.9	23.7	23.2	14.5	15.2	9.0
13-jährige Mädchen	1.8		4.5	7.7	6.5	4.2	3.9	2.3
11-jährige Mädchen	0.5		0.2	0.7	0.9	0.8	0.4	0.1

Bemerkung: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 4 im Anhang.**
Lesebeispiel: **Im Jahr 2014 haben 11.8% der 15-jährigen Jungen (dunkelste Linie mit Quadraten) und 9.0% der 15-jährigen Mädchen (dunkelste Linie mit Kreisen) mindestens wöchentlich Zigaretten geraucht.**

Abbildung 3.6 zeigt den Trendverlauf des mindestens wöchentlich Zigarettenkonsums für die 11-, 13- und 15-Jährigen.

Bei den **15-jährigen** Schülerinnen und Schülern stieg der mindestens wöchentliche Zigarettenkonsum von 1986 bis 1998 an[17], wobei nur der Anstieg zwischen 1994 und 1998 statistisch signifikant ausfiel. In den Jahren 1998 und 2002 erreichte er mit etwa einem Viertel der Jungen und der Mädchen seinen Höhepunkt. Zwischen den Studien im Jahr 2002 und 2006 ging er wieder deutlich zurück[18]. Zwischen 2006 und 2010 stagnierte er (mit einem leichten, nicht signifikanten Anstieg bei den Jungen)[19] und sank zwischen 2010 und 2014 nochmals deutlich ab: von 19.4% auf 11.8% bei den Jungen[20] und von 15.2% auf 9.0% bei den Mädchen[21]. Bis zum Jahr 2006 gab es beim mindestens wöchentlichen Zigarettenkonsum keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern, im Jahr 2010 war der mindestens wöchentliche Zigarettenkonsum aber bei den Jungen etwas höher als bei den Mädchen. Im Jahr 2014 gab es diesbezüglich keinen signifikanten Unterschied mehr zwischen Jungen und Mädchen[22].

Bei den **13-Jährigen** verläuft der Trend auf einem deutlichen tieferen Niveau ähnlich wie bei den 15-Jährigen. Der zumindest wöchentliche Zigarettenkonsum stieg auch bis zum Jahr 1998 an (nur bei den Mädchen signifikant, bei den Jungen gab es bereits zwischen 1994 und 1998 eher eine Stagnation)[23]

---

17 Unterschiede zwischen 1986 und 1994, bei Jungen: $F_{1,4296}$=1.86, n.s.; bei Mädchen: $F_{1,4288}$=1.18, n.s.; Unterschiede zwischen 1994 und 1998, bei Jungen: $F_{1,1510}$=10.23, p=.001; bei Mädchen: $F_{1,1510}$=6.72, p=.010.
18 Bei Jungen: $F_{1,1176}$=12.43, p<.001; bei Mädchen: $F_{1,1176}$=14.65, p<.001.
19 Bei Jungen: $F_{1,1216}$=3.80, n.s.; bei Mädchen: $F_{1,1216}$=0.12, n.s.
20 $F_{1,1048}$=14.47, p<.001.
21 $F_{1,1048}$=11.38, p<.001.
22 Für das Jahr 2010: $F_{1,627}$=4.68, p=.030; in den anderen Jahren keine signifikanten Unterschiede.
23 Unterschiede zwischen 1986 und 1994, bei Jungen: $F_{1,4287}$=3.33, n.s.; bei Mädchen: $F_{1,4278}$=5.25, p=.022; Unterschiede zwischen 1994 und 1998, bei Jungen: $F_{1,1510}$=0.36, n.s.; bei Mädchen: $F_{1,1510}$=7.95, p=.005.

und blieb dann bis zum Jahr 2002 stabil. Zwischen den Jahren 2002 und 2006 ging er zurück[24], zwischen 2006 und 2010 stagnierte[25] er. Zwischen 2010 und 2014 gab es auch bei den 13-Jährigen einen Rückgang: von 4.9% auf 2.3% bei den Jungen und von 3.9% auf 2.3% bei den Mädchen (nicht signifikant)[26]. Bei den 13-Jährigen gab es zwischen Mädchen und Jungen in keinem Untersuchungsjahr signifikante Unterschiede.

Bei den **11-Jährigen** war der mindestens wöchentliche Zigarettenkonsum seit 1986 immer relativ niedrig (<3% bei den Jungen und <1% bei den Mädchen), so dass über den genauen Verlauf des Zigarettenkonsums keine konkreten Aussagen möglich sind. Im Jahr 2014 konsumierten 0.6% der 11-jährigen Jungen und 0.1% der Mädchen Zigaretten mindestens einmal wöchentlich.

3.2.2 Trend des täglichen Zigarettenkonsums

Der Trend des täglichen Zigarettenkonsums (nicht graphisch dargestellt, vgl. Tabelle A. 5 im Anhang) bei den 13- und 15-Jährigen glich im Wesentlichen dem Trend des mindestens wöchentlichen Zigarettenkonsums. Er erreicht im Jahr 1998 und 2002 seinen Höhepunkt (z.B. im Jahr 1998: 16.4% bei den 15-jährigen Jungen und 16.8% bei den 15-jährigen Mädchen). Zwischen 2002 und 2006 gab es einen Rückgang, dieser war aber nur bei den 15-Jährigen und den 13-jährigen Jungen signifikant[27]. Bei den 15-jährigen Jungen gab es zwischen 2006 und 2010 einen leichten, nicht signifikanten Anstieg[28], bei den restlichen Alters- und Geschlechtsgruppen stagnierte er in dieser Zeit.

Zwischen 2010 und 2014 ging der tägliche Zigarettenkonsum bei den 13- und 15-Jährigen deutlich zurück: bei den 13-jährigen Jungen von 2.4% auf 1.1% und bei den gleichaltrigen Mädchen von 1.7% auf 0.5%[29]. Bei den 15-jährigen Jungen ging er von 13.2% im Jahr 2010 auf 6.6% im Jahr 2014 zurück, bei den 15-jährigen Mädchen von 10.5% auf 6.4%[30]. Bei den 11-Jährigen sind die Prävalenzen des täglichen Konsums über alle Befragungsjahre zu gering, um zuverlässige Aussagen über deren Verlauf machen zu können.

Betrachtet man den **Trend der Anzahl gerauchter Zigaretten** bei den 15-jährigen täglich Rauchenden, so hat sich diese zwischen 2010 und 2014 bei Mädchen und Jungen nicht signifikant verändert[31]. Für die früheren Studien liegen für die Anzahl gerauchter Zigaretten pro Tag keine vergleichbaren Daten vor.

---

24 Bei Jungen: $F_{1,1176}$=9.46, p=.002; bei Mädchen: $F_{1,1176}$=4.55, p=.033.
25 Bei Jungen: $F_{1,1216}$=3.03, n.s.; bei Mädchen: $F_{1,1216}$=0.07, n.s.
26 Jungen: $F_{1,1048}$=8.93, p=.003; Mädchen: $F_{1,1048}$=3.26, n.s.
27 Bei 15-j., Jungen: $F_{1,1176}$ =7.66, p=.006; bei Mädchen: $F_{1,1176}$=8.86, p=.003; bei 13-j., Jungen: $F_{1,1176}$=6.78, p=.009; bei Mädchen: $F_{1,1176}$=3.43, n.s.
28 $F_{1,1216}$=1.74, n.s.
29 Jungen: $F_{1,1048}$=4.69, p=.031; Mädchen: $F_{1,1048}$=7.23, p=.007.
30 Jungen: $F_{1,1048}$=17.45, p<.001; Mädchen: $F_{1,1048}$=6.39, p=.012.
31 Bei Jungen: $F_{3.94,\ 523.83}$=1.00, n.s.; bei Mädchen: $F_{3.73,\ 399.07}$=1.26, n.s.

3.2.3 Trend des aktuellen Zigarettenkonsums insgesamt

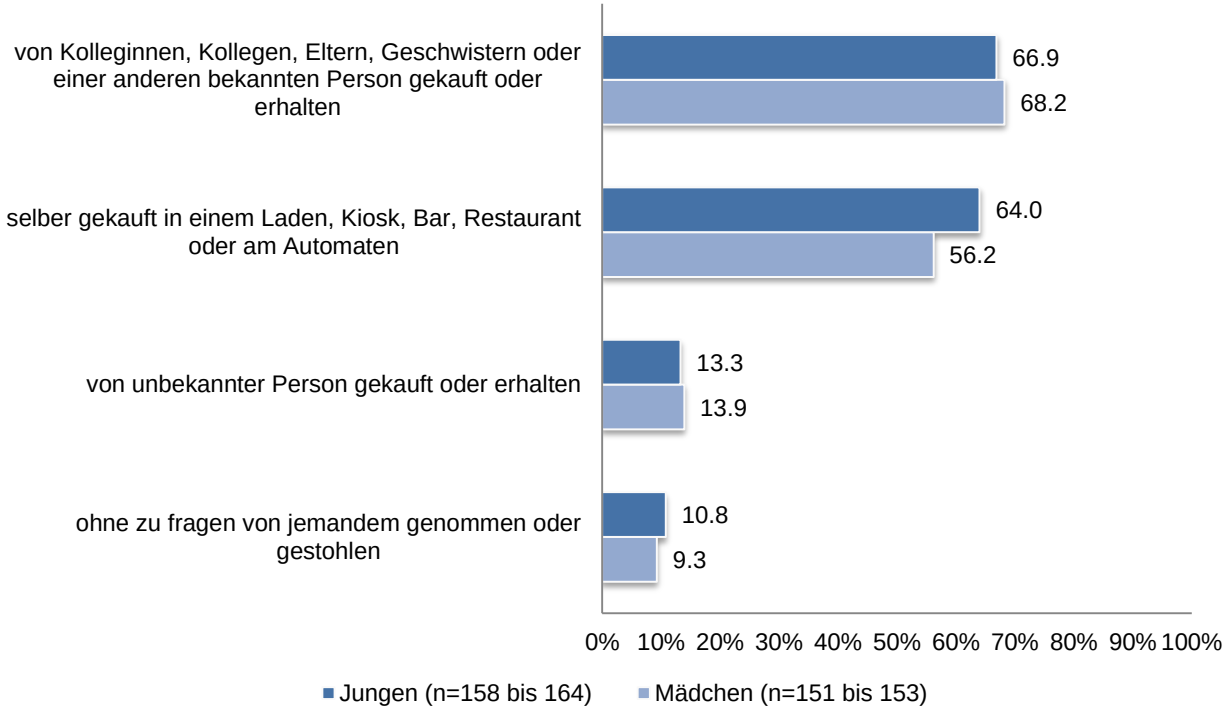
Neben dem täglichen und mindestens wöchentlichen Zigarettenkonsum ging bei den 13- und 15-Jährigen auch der aktuelle Konsum insgesamt (täglicher, wöchentlicher und weniger als wöchentlicher Konsum zusammengenommen) zwischen dem Jahr 2010 und 2014 zurück[32] (nicht graphisch dargestellt, vgl. Tabelle A. 6 im Anhang). Das heisst, es rauchten nicht nur weniger Jugendliche relativ häufig (wöchentlich oder täglich), sondern es rauchten auch insgesamt weniger Jugendliche aktuell. Bei den 11-Jährigen lassen sich aufgrund der relativ wenigen Zigarettenkonsumierenden hierzu keine Aussagen machen.

[32] Bei 15-j. Jungen: $F_{1,1048}$=21.15, p<.001; Mädchen: $F_{1,1048}$=8.54, p=.004; bei 13-j. Jungen: $F_{1,1048}$=9.16, p=.003; Mädchen: $F_{1,1048}$=7.60, p=.006.

3.3 Zugang zu Zigaretten

Die Schülerinnen und Schüler in der 8. und 9. Klasse (lange Fragebogenversion) wurden weiter gefragt, wie oft sie über die vier als Antwort zur Auswahl stehenden Zugangswege an Zigaretten gelangt sind. Die Resultate werden nur für die 15-Jährigen graphisch dargestellt, die Resultate für die 14-Jährigen befinden sich in Tabelle A. 7 im Anhang.

Abbildung 3.7 Zugang zu Zigaretten (mindestens einmal) bei 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen Zigaretten geraucht haben, nach Geschlecht, HBSC 2014

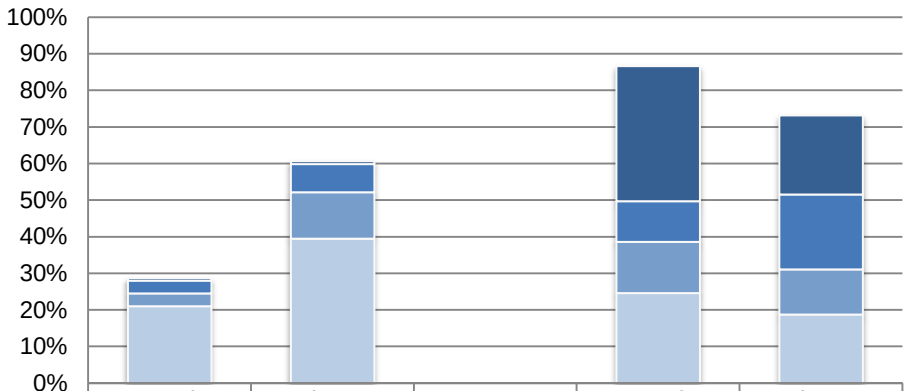


Bemerkungen: **Mehrfachantworten möglich.**
Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 7 im Anhang.
100% ergeben sich mit den Jugendlichen, die nicht über die jeweilige Zugangsart Zigaretten bezogen haben.

Lesebeispiel: **Von den 15-jährigen Jungen, die in den letzten 30 Tagen Zigaretten geraucht haben, haben 64.0% Zigaretten mindestens einmal in einem Laden, Kiosk, Bar, Restaurant oder an einem Automaten gekauft.**

In Abbildung 3.7 sind die Anteile der 15-jährigen Raucherinnen und Raucher (d.h. mindestens einmal in den letzten 30 Tagen geraucht) dargestellt, die angaben, sich mindestens einmal über den entsprechenden Beschaffungsweg Zigaretten besorgt zu haben. Etwa zwei Drittel der 15-jährigen Jungen und Mädchen, die in den letzten 30 Tagen Zigaretten geraucht haben, haben diese von Kolleginnen, Kollegen, Eltern, Geschwistern und/oder einer anderen bekannten Person erhalten oder abgekauft. Auch etwa zwei Drittel der Jungen und gut die Hälfte der Mädchen hat mindestens einmal Zigaretten in Läden, Kiosken, Bars, Restaurants und/oder an Automaten gekauft. Jeweils etwas mehr als jede zehnte Schülerin und jeder zehnte Schüler hat Zigaretten von Unbekannten erhalten, etwas weniger haben Zigaretten ohne zu fragen genommen bzw. gestohlen.

Abbildung 3.8 Häufigkeit des Kaufs von Zigaretten in Läden etc. und Erhalt oder Kauf von Bekannten bei 15-Jährigen, für aktuell sporadisch und aktuell häufig Rauchende, HBSC 2014



	Kauf	Bekannte		Kauf	Bekannte
	aktuell sporadisch			aktuell häufig	
einmal pro Woche oder häufiger	0.7	0.7		36.8	21.6
zwei- bis dreimal im Monat	3.5	7.7		11.1	20.5
ungefähr einmal im Monat	3.5	12.7		14.0	12.3
seltener als einmal im Monat	21.0	39.4		24.6	18.7

Bemerkungen: **100% ergeben sich mit den Jugendlichen, die keine Zigaretten über den entsprechenden Beschaffungsweg erhalten haben.**
Nie oder aktuell nicht Rauchende sind in der Grafik nicht dargestellt.
Kauf: Kauf in Läden, Kiosken, Bars, Restaurants oder an Automaten.
Bekannte: Kolleginnen, Kollegen, Eltern, Geschwister oder eine andere bekannte Person.
Aktueller sporadischer Konsum: in den letzten 30 Tagen an maximal 5 Tagen (n=143 für Kauf, n=142 für Bekannte).
Aktueller häufiger Konsum: in den letzten 30 Tagen an 6 oder mehr Tagen (n=171 bei beiden).

Lesebeispiel: **36.8% der aktuell häufig rauchenden 15-Jährigen kauften einmal pro Woche oder häufiger Zigaretten in Läden, Kiosken, Bars, Restaurants oder an Automaten.**

Abbildung 3.8 zeigt die Häufigkeit der zwei am häufigsten genannten Zugangswege für Zigaretten: des Kaufs von Zigaretten in Läden, Kiosken, Bars, Restaurants und/oder an Automaten und des Erhalts oder Kaufs von Bekannten (Kolleginnen, Kollegen, Eltern, Geschwistern oder einer anderen bekannten Person) für aktuell sporadisch und aktuell häufig rauchende 15-Jährige.

Bei den aktuell sporadisch rauchenden 15-Jährigen gaben etwa doppelt so viele an, Zigaretten über Bekannte zu beziehen als in Läden etc. zu kaufen – überwiegend taten sie dies auch seltener als einmal im Monat. Bei den aktuell häufig Rauchenden wird der Kauf in Läden etc. von mehr Schülerinnen und Schülern angegeben als der Erhalt oder Kauf bei Bekannten[33]. Auch wurden beide Zugangswege bei den aktuell häufig Konsumierenden öfters genannt als von den aktuell sporadisch Konsumierenden[34].

[33] McNemar's χ^2=8.67, p=.004
[34] Kauf: $F_{1,628}$=103.43, p<.001; Bekannte: $F_{1,628}$=6.24, p=.013

4 Alkohol

Zusammenfassung

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die bereits mindestens einmal im Leben Alkohol konsumiert haben, stieg über die Altersgruppen stark an: bei den 11-jährigen Jungen waren es noch 20.1% und bei den Mädchen 10.5%, bei den 15-Jährigen waren es bei Jungen (70.4%) und Mädchen (68.9%) je über zwei Drittel.

In den 30 Tagen vor der Befragung haben weniger als jede oder jeder Zehnte der 11-Jährigen Alkohol konsumiert, bei den 15-Jährigen waren es 46.0% der Jungen und 41.0% der Mädchen. Der Grossteil der Schülerinnen und Schüler, die in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert haben, hat an nicht mehr als zwei Tagen Alkohol konsumiert.

Bei den 15-jährigen Schülerinnen und Schülern wurde von den verschiedenen alkoholischen Getränken der mindestens einmalige Konsum von Bier am häufigsten angegeben, gefolgt von Spirituosen/Likör, Alcopops und Wein. Insbesondere bei den Jungen war der Konsum von Bier am weitesten verbreitet, bei den Mädchen waren die Spirituosen/Liköre etwa auf dem gleichen Niveau wie Bier.

Weniger als 4% der 11-Jährigen gaben an, mindestens einmal im Leben nach eigener Wahrnehmung richtig betrunken gewesen zu sein. Bei den 15-Jährigen waren dies 30.0% der Jungen und 24.3% der Mädchen. Der Grossteil davon war nicht mehr als dreimal im bisherigen Leben richtig betrunken. In den letzten 30 Tagen waren bei den 15-Jährigen 12.0% der Jungen und 9.6% der Mädchen mindestens einmal richtig betrunken.

Bei den 15-Jährigen haben sich in den letzten 30 Tagen 27.3% der Jungen und 22.9% der Mädchen schon mindestens einmal in den Rausch getrunken (d.h. fünf oder mehr alkoholische Getränke bei einer Gelegenheit), die grosse Mehrheit davon hat sich nicht mehr als zweimal in den letzten 30 Tagen in den Rausch getrunken.

Zwischen dem Jahr 2010 und 2014 gab es einen sehr deutlichen Rückgang des Anteils der Schülerinnen und Schüler, die mindestens wöchentlich Alkohol konsumierten, er ging insgesamt um mehr als die Hälfte zurück und erreicht damit in allen Altersgruppen einen Tiefstand in den bisherigen HBSC-Studien. Auch die selbstwahrgenommene Betrunkenheit und das Rauschtrinken gingen zwischen 2010 und 2014 zurück.

Danach gefragt, aufgrund welcher Motive sie Alkohol trinken, gaben die 15-Jährigen Schülerinnen und Schüler vor allem soziale und Verstärkungsmotive (Verstärkung von positiven Stimmungen oder Gefühlen) an, seltener Bewältigungsmotive (z.B. um Probleme zu vergessen) oder Konformitätsmotive.

Zugang zu Alkohol erhielten drei Viertel der 15-Jährigen, die Alkohol in den letzten 30 Tagen konsumiert haben, mindestens einmal über Kolleginnen, Kollegen, Eltern, Geschwister oder eine andere bekannte Person. Etwa ein Viertel hat mindestens einmal Alkohol in Läden, Kiosks, Bars oder Restaurants gekauft.

Die Mehrheit der erwachsenen Schweizer Bevölkerung konsumiert zumindest gelegentlich Alkohol (Gmel et al., 2014). Es ist daher wenig überraschend, dass der Alkoholkonsum auch bei Jugendlichen ein Thema ist. Während ein mässiger Alkoholkonsum selten zu Problemen führt, kann ein übermässiger Alkoholkonsum viele Krankheiten direkt verursachen, wie zum Beispiel Leberzirrhose, oder zumindest zu ihnen beitragen (etwa Krebsleiden, Rehm et al., 2010). Zusätzlich birgt ein regelmässig hoher Alkoholkonsum das Risiko einer Alkoholabhängigkeit, die neben den gesundheitlichen Risiken auch das soziale Funktionieren der Betroffenen beeinträchtigen und sich ebenfalls auf das Umfeld der übermässig Konsumierenden stark negativ auswirken kann (Klingemann, & Gmel, 2001; Marmet, & Gmel, 2014).

Neben den Risiken eines chronisch übermässigen Alkoholkonsums, dessen negative Auswirkungen oft erst nach Jahrzehnten sichtbar werden, hat insbesondere das Rauschtrinken (*binge drinking*) auch akute negative Auswirkungen, wie etwa Unfälle mit Verletzungen, Intoxikationen und Aggressivität. Für die im Rahmen der HBSC-Studie untersuchte Altersgruppe sind insbesondere diese akuten Wirkungen von unmittelbarer Bedeutung. So ist etwa das Risiko für Unfälle mit Verletzungen schon bei relativ geringem Alkoholkonsum stark erhöht und steigt mit zunehmender Blutalkoholkonzentration weiter an (Kuendig, Hasselberg, Laflamme, Daeppen, & Gmel, 2008). Weiter sind auch die kognitiven Fähigkeiten in angetrunkenem Zustand reduziert, was wiederum die Fähigkeit, mit frustrierenden Situationen umzugehen, beeinträchtigen und daher auch zu gewalttätigem Verhalten führen kann. Der Zusammenhang zwischen Alkoholkonsum und Gewalt ist klar belegt (Room, & Rossow, 2001). Zudem kann das Rauschtrinken unter anderem auch zu Gedächtnisproblemen, reduzierter Lern- oder Arbeitsfähigkeit, sozialen Problemen und ungewollten oder unüberlegten sexuellen Aktivitäten führen (Gmel, & Rehm, 2003; Newbury-Birch et al., 2009).

Kinder und Jugendliche sind beim Alkoholkonsum grösseren Risiken ausgesetzt als Erwachsene. So wirkt sich der Alkoholkonsum bei geringerem Körpergewicht stärker aus. Zudem fehlt Kindern und Jugendlichen die Toleranz gegen den Alkohol, auch können diese die Wirkung des Alkohols aufgrund mangelnder Erfahrung schlecht einschätzen (Anderson, de Bruijn, Angus, Gordon, & Hastings, 2009). Damit wird das Risiko für Unfälle, gewalttätiges Verhalten und auch akute Alkoholvergiftungen bei Jugendlichen zusätzlich erhöht. Insgesamt ist damit der Alkoholkonsum weltweit eine der Hauptursachen der Krankheitslast bei jungen Erwachsenen (Lim et al., 2012).

Aber auch die Folgen des Alkoholkonsums im Jugendalter sind nicht nur von kurzer Dauer, sondern können auch langfristig sein. So kann Alkoholkonsum die Gehirnentwicklung beeinträchtigen und zu strukturellen Veränderungen in bestimmten Gehirnarealen führen. Übermässiger Alkoholkonsum kann sogar zu irreversiblem Gehirnschäden führen (Bava, & Tapert, 2010; Bellis et al., 2000; Guerri, & Pascual, 2010; Newbury-Birch et al., 2009; Spear, 2002). Zudem haben Jugendliche mit hohem Alkoholkonsum ein erhöhtes Risiko für Alkoholmissbrauch und Alkoholabhängigkeit sowie andere alkoholbedingte Erkrankungen im Erwachsenenalter (Englund, Egeland, Oliva, & Collins, 2008; Irons, Iacono, & McGue, 2015; Jefferis, Power, & Manor, 2005).

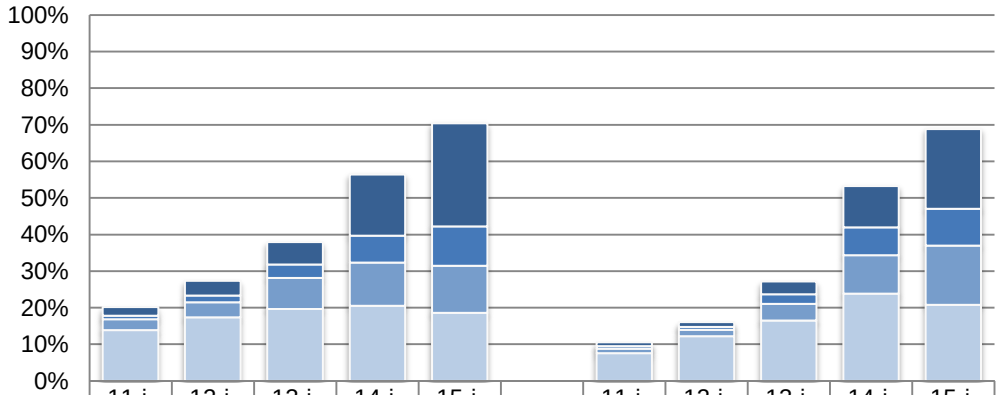
Die schweizerische Gesetzgebung verbietet den Verkauf von Alkohol an unter 16-Jährige und den Verkauf von Spirituosen an unter 18-Jährige. Zusätzlich gibt es weitergehende Regelungen zum Jugendschutz in den einzelnen Kantonen, wie etwa Werbebeschränkungen oder Weitergabeverbote (für einen Überblick über die gesetzlichen Bestimmungen in der Schweiz: Bundesamt für Gesundheit (BAG), 2014). Trotz dieser Bestimmungen ist der Alkoholkonsum bei Jugendlichen im Alter von 11 bis 15 Jahren in der Schweiz nach wie vor ein wichtiges Thema.

4.1 Alkoholkonsum

4.1.1 Häufigkeit des Alkoholkonsums im bisherigen Leben

In den ersten Fragen zum Alkohol wurden die Schülerinnen und Schüler gefragt, an wie vielen Tagen im bisherigen Leben und in den letzten 30 Tagen sie Alkohol konsumiert haben. Dabei wird noch nicht berücksichtigt, wie viel getrunken wurde, es kann sich also beim Konsum an diesen Tagen sowohl um ein halbes Glas Wein bei einer speziellen Gelegenheit als auch um ein sich Betrinken handeln.

Abbildung 4.1 Häufigkeit des Alkoholkonsums im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	Jungen 11-j.	Jungen 12-j.	Jungen 13-j.	Jungen 14-j.	Jungen 15-j.	Mädchen 11-j.	Mädchen 12-j.	Mädchen 13-j.	Mädchen 14-j.	Mädchen 15-j.
an 10 oder mehr Tagen	2.3	4.1	6.1	16.7	28.1	1.0	1.2	3.5	11.3	21.8
an 6 bis 9 Tagen	0.9	1.9	3.7	7.4	10.8	0.7	0.8	2.6	7.6	10.1
an 3 bis 5 Tagen	3.0	4.1	8.4	11.8	12.9	1.2	1.8	4.5	10.4	16.2
an 1 bis 2 Tagen	13.9	17.4	19.7	20.5	18.6	7.6	12.2	16.5	23.9	20.8

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 8 im Anhang.**
100% ergeben sich zusammen mit den Jugendlichen, die im bisherigen Leben noch nie Alkohol konsumiert haben.

Lesebeispiele: **Von den 11-jährigen Jungen haben 20.1% (13.9%+3.0%+0.9%+2.3%) bereits mindestens einmal in ihrem Leben Alkohol konsumiert, 13.9% taten dies bisher an 1 bis 2 Tagen. Entsprechend haben 79.9% der 11-jährigen Jungen bisher nie Alkohol getrunken.**

Abbildung 4.1 zeigt, welcher Anteil der Schülerinnen und Schüler im bisherigen Leben Alkohol konsumiert hat (die Lebenszeitprävalenz ist die Summe der Prozentwerte der vier Antwortkategorien; vgl. auch Abbildung 1 in der detaillierten Zusammenfassung) und an wie vielen Tagen. Der Anteil der Jugendlichen mit zumindest einmaligen Alkoholkonsums im bisherigen Leben steigt über die Altersgruppen stark an[35]: bei den 11-Jährigen waren es bei den Jungen 20.1%, bei den Mädchen 10.5%, bei den 14-Jährigen hat bereits mehr als die Hälfte Alkohol konsumiert, bei den 15-Jährigen sind es 70.4% bei den Jungen und 68.9% bei den Mädchen. Während also bei den 11-Jährigen anteilmässig halb so viele Mädchen Alkohol konsumiert haben wie Jungen, unterscheiden sich diese Anteile bei den 14- und 15-Jährigen zwischen Mädchen und Jungen nicht mehr signifikant[36].

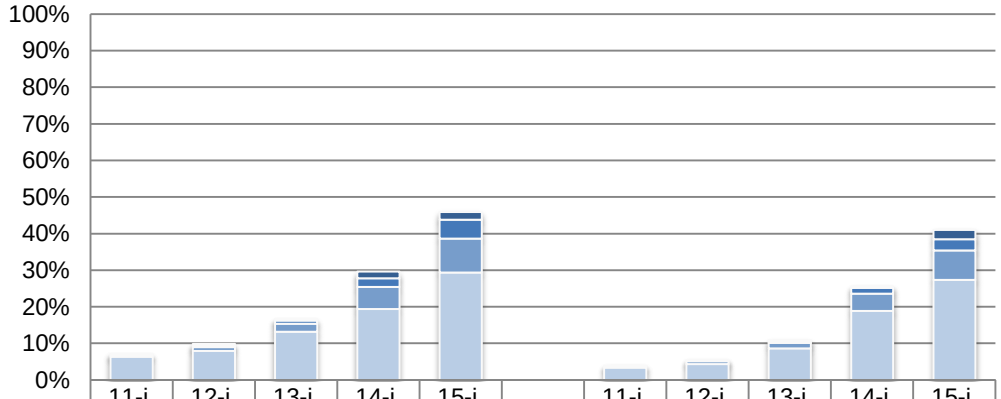
[35] Für die Altersunterschiede bei Jungen: $F_{3.92,\ 2460.42}$=124.58, p<.001; Kendall's tau-b= 0.3251; bei Mädchen: $F_{3.93,\ 2470.00}$=191.55, p<.001; Kendall's tau-b= 0.3972.

[36] 11-j.: $F_{1,628}$=32.66, p<.001; 12-j.: $F_{1,628}$=35.76, p<.001; 13-j.: $F_{1,628}$=24.63, p<.001; 14-j.: $F_{1,628}$=1.81, n.s.; 15-j.: $F_{1,628}$=0.47, n.s.

Bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern, die mindestens einmal im Leben Alkohol konsumiert haben, hat nur ein relativ geringer Anteil an mehr als 1-2 Tagen im Leben Alkohol konsumiert. Ab dem 14. Altersjahr gibt es deutlich mehr Schülerinnen und Schüler, die an mehr als 2 Tagen Alkohol konsumiert haben. Bei den 15-jährigen Jungen haben über ein Viertel (28.1%) an 10 oder mehr Tagen Alkohol konsumiert und bei den Mädchen etwa ein Fünftel (21.8%). Da es sich hier um die Lebenszeitprävalenz handelt, widerspiegelt die zunehmende Konsumhäufigkeit über die Altersgruppen nicht nur, dass die älteren Schülerinnen und Schüler häufiger Alkohol konsumierten, sondern auch, dass diese mehr Jahre Zeit hatten, um Alkohol mindestens einmal zu konsumieren.

4.1.2 Häufigkeit des Alkoholkonsums in den letzten 30 Tagen

Abbildung 4.2 Häufigkeit des Alkoholkonsums in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	Jungen						Mädchen				
	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.		11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
an 10 oder mehr Tagen	0.1	0.3	0.4	1.8	2.1		0.1	0.2	0.5	0.4	2.6
an 6 bis 9 Tagen	0.1	0.5	0.9	2.4	5.2		0.0	0.1	0.4	1.6	3.0
an 3 bis 5 Tagen	0.5	1.1	2.2	6.0	9.3		0.3	0.7	1.5	4.7	8.0
an 1 bis 2 Tagen	6.3	7.9	13.2	19.4	29.4		3.4	4.4	8.6	18.9	27.4

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 9 im Anhang.**
100% ergeben sich zusammen mit den Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen keinen Alkohol konsumiert haben.

Lesebeispiele: **Von den 11-jährigen Jungen haben 7.0% (6.3%+0.5%+0.1%+0.1%) in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken, 6.3% taten dies an 1 bis 2 Tagen.**

In Abbildung 4.2 sind die Anteile der Schülerinnen und Schüler dargestellt, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Alkohol konsumiert haben. Diese Anteile sind deutlich geringer als der Alkoholkonsum im bisherigen Leben, insbesondere in den jüngeren Altersgruppen. So haben 7.0% der 11-jährigen Jungen und 3.8% der 11-jährigen Mädchen in den letzten 30 Tagen mindestens an einem Tag Alkohol konsumiert. Die Anteile stiegen wie bei der Lebenszeitprävalenz über die Altersgruppen deutlich an[37] und erreichten bei den 15-jährigen Jungen fast die Hälfte (46.0%), bei den Mädchen sind es mit 41.0% etwas weniger (kein signifikanter Unterschied zwischen Jungen und Mädchen[38]). Bei den 15-Jährigen haben 5.2% der Jungen und 3.0% der Mädchen an 6 bis 9 Tagen Alkohol konsumiert, 2.1% der Jungen und 2.6% der Mädchen haben an 10 oder mehr Tagen in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert. Hier kann allerdings noch keine Aussage darüber gemacht werden, um welche Alkoholmengen es sich dabei handelt. Wie auch bei der Lebenszeitprävalenz haben die Mädchen jüngeren Alters in den letzten 30 Tagen seltener Alkohol konsumiert als Jungen. Bei den 14- und 15-Jährigen gibt es zwischen Mädchen und Jungen keine signifikanten Unterschiede mehr[39].

Unter den Schülerinnen und Schülern, die in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert haben, haben bei den 11- bis 13-Jährigen die meisten an 1 bis 2 Tagen Alkohol konsumiert, erst ab 14 Jahren stiegen die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit häufigerem Alkoholkonsum an.

4.1.3 Trend des mindestens wöchentlichen Alkoholkonsums

Da für die Lebenszeitprävalenz und für die 30-Tage-Prävalenz keine vergleichbaren Daten über alle Studienjahre vorliegen, wird zum Vergleich über die HBSC-Studien primär der mindestens wöchentliche Alkoholkonsum dargestellt. Dieser wurde aus den Fragen zur aktuellen Konsumhäufigkeit verschiedener alkoholischer Getränke berechnet. Einschränkend ist hier anzumerken, dass die Liste der abgefragten Getränke über die Jahre etwas geändert hat (siehe auch nächstes Unterkapitel). Die Fragen zu den drei in der Schweiz am weitesten verbreiteten alkoholischen Getränke (Bier, Wein und Spirituosen/Likör) waren aber in allen Befragungsjahren enthalten. In dieser Berechnung wurde auch die Antwortmöglichkeit „andere alkoholische Getränke“ berücksichtigt.

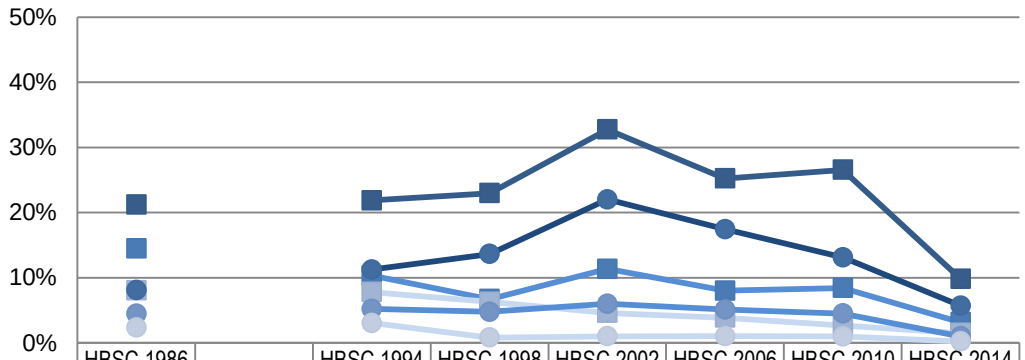
---

37 Für die Altersunterschiede bei Jungen: Kendall's tau-b=0.3251; bei Mädchen: Kendall's tau-b=0.3972.

38 Für die Geschlechtsunterschiede bei 15-j.: $F_{1,628}$=3.52, n.s.

39 Für die Geschlechtsunterschiede bei 11-j.: $F_{1,628}$=9.90, p=.002; bei 12-j.: $F_{1,628}$=11.13, p<.001; bei 13-j.: $F_{1,628}$=13.34, p<.001; bei 14-j.: $F_{1,628}$=3.51, n.s.

Abbildung 4.3 Trend des mindestens wöchentlichen Alkoholkonsums nach Altersgruppe, Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014



	HBSC 1986		HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
15-jährige Jungen	21.2		21.9	23.0	32.7	25.2	26.6	9.8
13-jährige Jungen	14.5		10.3	6.7	11.3	8.0	8.4	3.2
11-jährige Jungen	8.0		7.8	6.3	4.6	3.8	2.7	1.5
15-jährige Mädchen	8.1		11.2	13.6	22.0	17.4	13.1	5.7
13-jährige Mädchen	4.5		5.2	4.8	6.0	5.1	4.5	1.0
11-jährige Mädchen	2.3		3.0	0.8	1.0	1.0	1.0	0.2

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 10 im Anhang.**
Mindestens wöchentlicher Konsum: wöchentlicher + täglicher Konsum.
Die Daten basieren auf Angaben zur (aktuellen) Konsumfrequenz der verschiedenen alkoholischen Getränketypen.

Lesebeispiel: **Im Jahr 2014 haben 9.8% der 15-jährigen Jungen (dunkelste Linie mit Quadraten) und 5.7% der 15-jährigen Mädchen (dunkelste Linie mit Kreisen) zum Zeitpunkt der Befragung mindestens wöchentlich Alkohol konsumiert.**

In Abbildung 4.3 wird die zeitliche Entwicklung des mindestens wöchentlichen Alkoholkonsums zwischen den Jahren 1986 und 2014 dargestellt.

Bei den **15-jährigen Jungen** hat im Jahr 1986 gut ein Fünftel mindestens wöchentlich Alkohol konsumiert, bis zum Jahr 2002 stieg dieser Anteil auf ein Drittel an und sank anschliessend wieder ab auf etwa ein Viertel im Jahr 2006 und stagnierte dann zwischen den Jahren 2006 und 2010[40]. Zwischen den Jahren 2010 und 2014 gab es schliesslich einen deutlichen Abfall um mehr als die Hälfte (von 26.6% auf 9.8%[41]), so dass im Jahr 2014 erstmals nicht mehr als jeder zehnte 15-jährige Junge mindestens wöchentlich Alkohol konsumiert hat.

Bei den **15-jährigen Mädchen** verhält sich der Zeitvergleich im Wesentlichen ähnlich wie bei den gleichaltrigen Jungen. Die Anteile des mindestens wöchentlichen Alkoholkonsums sind aber durchgehend (ausser 2014) etwa 10 Prozentpunkte tiefer als bei den Jungen (auch ist der Rückgang zwischen 2002 und 2006 bei den Mädchen nicht signifikant[42]). Während der Anteil des mindestens wöchentlichen Alkoholkonsums bei den Jungen zwischen 2006 und 2010 stagnierte, ging er bei den Mädchen in dieser Periode weiter zurück[43], so konsumierten im Jahre 2010 nur halb so viele Mädchen mindestens wöchentlich Alkohol wie Jungen. Zwischen den Jahren 2010 und 2014 gab es auch bei den Mädchen einen Abfall dieses Anteils um über die Hälfte[44], der aber nicht ganz so ausgeprägt war wie bei den Jungen, womit die

[40] Unterschiede zwischen 1986 und 2002: $F_{1,3909}$=16.13, p<.001; zwischen 2002 und 2006: $F_{1,1176}$=10.53, p=.001; zwischen 2006 und 2010: $F_{1,1216}$=0.32, n.s.
[41] $F_{1,1048}$=62.09, p<.001.
[42] $F_{1,1176}$=3.83, n.s.
[43] Differenzen zwischen 2006 und 2010, bei 15-j. Mädchen: $F_{1,1216}$=4.34, p=.038.
[44] $F_{1,1048}$=20.49, p<.001.

Anteile des mindestens wöchentlichen Alkoholkonsums der Mädchen (5.7%) und Jungen (9.8%) im Jahr 2014 wieder etwas näher zusammen sind — sie unterscheiden sich aber immer noch signifikant[45].

Bei den **13-jährigen** waren die Anteile des mindestens wöchentlichen Alkoholkonsums bis zum Jahr 2002 bei den Jungen ziemlich variabel, zwischen den Jahren 2006 und 2010 gab es dann eine Stagnation. Bei den Mädchen blieb der zumindest wöchentliche Alkoholkonsum zwischen 1986 und 2010 relativ konstant[46]. Zwischen den Jahren 2010 und 2014 lässt sich wie auch bei den 15-Jährigen ein deutlicher Rückgang der Anteile bei beiden Geschlechtern beobachten[47]: bei den Jungen von 8.4% auf 3.2% und bei den Mädchen von 4.5% auf 1.0%.

Bei den **11-jährigen** Jungen sind die Anteile des mindestens wöchentlichen Alkoholkonsums von 1986 (8.0%) bis 2014 (1.5%) relativ kontinuierlich gesunken[48], im Jahr 2014 war der Anteil also etwa fünfmal kleiner als im Jahr 1986. Bei den 11-jährigen Mädchen gab es zwischen 1994 und 1998 einen deutlichen Rückgang des Anteils des mindestens wöchentlichen Alkoholkonsums[49], danach blieb dieser bis ins Jahr 2010 in der Nähe von einem Prozent und fiel schlussendlich im Jahr 2014 auf 0.2%.

4.1.4 Trend weiterer Konsumfrequenzen

In diesem Bericht wird für den Trend primär der mindestens wöchentliche Alkoholkonsum präsentiert, da ab dem mindestens wöchentlichen Konsum zumindest von einem eher regelmässigen Konsum und nicht nur von einem Probieren gesprochen werden kann. Aufgrund der deutlichen Rückgänge zwischen 2010 und 2014 beim mindestens wöchentlichen Alkoholkonsum ist es aber auch interessant, einen Blick auf den Trend der anderen Konsumfrequenzen zu werfen. Diese lassen sich ebenfalls aus den Konsumfrequenzen der einzelnen alkoholischen Getränke berechnen. Damit kann in erster Linie eine Aussage darüber gemacht werden, ob im Jahr 2014 insgesamt mehr Jugendliche keinen Alkohol trinken oder zwar gleich viele trinken, dies aber weniger häufig wöchentlich oder täglich.

Wie im vorherigen Unterkapitel besprochen wurde, ging der mindestens wöchentliche Alkoholkonsum in allen Alters- und Geschlechtsgruppen zurück. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die aktuell Alkohol konsumieren (also mindestens wöchentlich, monatlich oder seltener als monatlich zusammengenommen), ging zwischen 2010 und 2014 ebenfalls in allen Alters- und Geschlechtsgruppen zurück[50] (nicht graphisch dargestellt, vgl. Anhang Tabelle A. 11), allerdings verhältnismässig weniger stark als der mindestens wöchentliche Alkoholkonsum. Mit anderen Worten: Es konsumierten im Jahr 2014 verglichen mit dem Jahr 2010 insgesamt weniger Schülerinnen und Schüler überhaupt Alkohol, und von denen, die Alkohol konsumierten (von selten bis häufig), konsumierte ein kleinerer Anteil diesen mindestens wöchentlich.

---

45 $F_{1,626}$=8.03, p=.005.
46 Differenzen zwischen allen Befragungsjahren nicht signifikant.
47 Bei Jungen: $F_{1,1048}$=21.65, p<.001; bei Mädchen: $F_{1,1048}$=24.75, p<.001.
48 Differenz zwischen 1986 und 2014: $F_{1,3929}$=34.48, p<.001
49 $F_{1,1510}$=8.17, p=.004.
50 Unterschiede zwischen 2010 und 2014 für mindestens seltener als monatlich bei Jungen: 15-j. : $F_{1,1048}$=26.69, p<.001; 13-j.: $F_{1,1048}$=55.05, p<.001; 11-j.: $F_{1,1048}$=13.40, p<.001; bei Mädchen: 15-j. : $F_{1,1048}$=31.57, p<.001; 13-j.: $F_{1,1048}$=40.50, p<.001; 11-j.: $F_{1,1048}$=4.85, p=.028.

Bei den 11- und 13-Jährigen gingen alle erfassten Konsumfrequenzen zwischen dem Jahr 2010 und 2014 zurück, also der aktuelle Alkoholkonsum überhaupt, der Konsum weniger als einmal pro Monat, der monatliche Konsum und der mindestens wöchentliche Konsum, wobei diese Rückgange nicht in allen Alters-und Geschlechtsgruppen signifikant ausfielen[51].

Bei den 15-jährigen Jungen, bei welchen der Rückgang des mindestens wöchentlichen Alkoholkonsums am deutlichsten ausfiel, kam es zwischen dem Jahr 2010 und 2014 hingegen zu einem Anstieg des Anteils der weniger als einmal im Monat Alkohol Konsumierenden[52], bei den gleichaltrigen Mädchen stagnierte dieser Anteil[53]. Der monatliche Alkoholkonsum ging bei 15-jährigen Jungen und Mädchen eher zurück.

4.1.5 Konsumfrequenzen spezifischer alkoholischer Getränke

Während bisher gezeigt wurde, wie oft Alkohol generell konsumiert wurde, geht es in diesem Unterkapitel darum, welche alkoholischen Getränke die Schülerinnen und Schüler wie oft konsumiert haben. Die Abbildung 4.4 zeigt die Konsumhäufigkeit für Bier, Spirituosen/Likör, Alcopops und Wein. Insgesamt wurde Bier am häufigsten konsumiert, gefolgt von Spirituosen/Likör und Alcopops (beide auf ähnlichem Niveau). Wein wurde von den Schülerinnen und Schülern am seltensten konsumiert. Die Antwortkategorie „andere alkoholische Getränke“ wird hier nicht dargestellt.

Bei den 11- und 12-Jährigen wurde fast ausschliesslich Bier und Wein getrunken und dies im Allgemeinen weniger als einmal pro Monat. Ab 13 und vor allem ab 14 Jahren kamen dann Spirituosen/Likör und Alcopops hinzu. Bei den 15-Jährigen stieg die Konsumhäufigkeit aller Getränke noch einmal deutlich an, hier fielen auch die Anteile des monatlichen und wöchentlichen Konsums höher aus. Auch bei den 15-Jährigen war Bier das am weitesten verbreitete alkoholische Getränk, bei den Jungen war dies relativ deutlich. Bei den 15-jährigen Mädchen waren hingegen Spirituosen/Likör fast gleich weit verbreitet wie Bier. Der tägliche Konsum war bei allen Getränken zu selten, um Aussagen zu Unterschieden zwischen den Gruppen und den alkoholischen Getränken machen zu können.

Bei den 11- bis 14-Jährigen tranken deutlich weniger Mädchen die jeweiligen alkoholischen Getränke als Jungen, insbesondere in den jüngeren Jahren und bei Bier (bei Spirituosen/Likör und Alcopops waren die Unterschiede nicht in allen Altersgruppen signifikant)[54]. Bei den 15-Jährigen konsumierten ebenfalls weniger Mädchen als Jungen Bier und Wein, für Alcopops und Spirituosen/Likör waren die Konsumhäufigkeiten aber bei den Mädchen ähnlich hoch wie bei den Jungen.

---

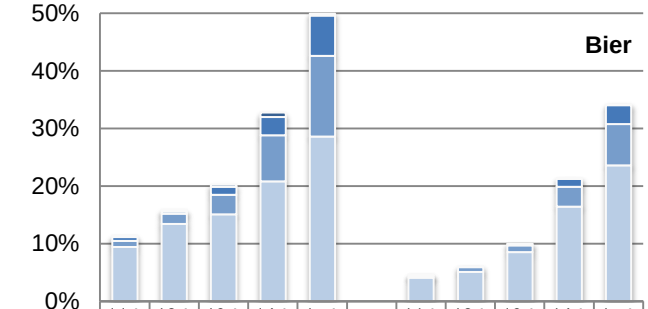
[51] Unterschiede zwischen 2010 und 2014 für mindestens wöchentlichen Alkoholkonsum bei Jungen: 13-j.: $F_{1,1048}$=21.65, p<.001; 11-j. $F_{1,1048}$=3.00, n.s.; bei Mädchen: 13-j.: $F_{1,1048}$=24.75, p<.001; 11-j.: $F_{1,1048}$=4.10, p=.043.; Unterschiede zwischen 2010 und 2014 für den Konsum weniger als einmal pro Monat bei Jungen: 13-j.: $F_{1,1048}$=14.76, p<.001; 11-j.: $F_{1,1048}$=6.85, p=.009; bei Mädchen: 13-j.: $F_{1,1048}$=9.60, p=.002; 11-j.: $F_{1,1048}$=2.26, .n.s.; Unterschiede zwischen 2010 und 2014 für den monatliche Konsum bei Jungen: 13-j.: $F_{1,1048}$=19.37, p<.001; 11-j.: $F_{1,1048}$=5.09, p=.024; bei Mädchen: 13-j.: $F_{1,1048}$=23.96, p<.001; 11-j.: $F_{1,1048}$=1.28, n.s.

[52] Unterschiede zwischen 2010 und 2014 für den Konsum weniger als einmal pro Monat bei Jungen: 15-j.: $F_{1,1048}$=13.02, p<.001.

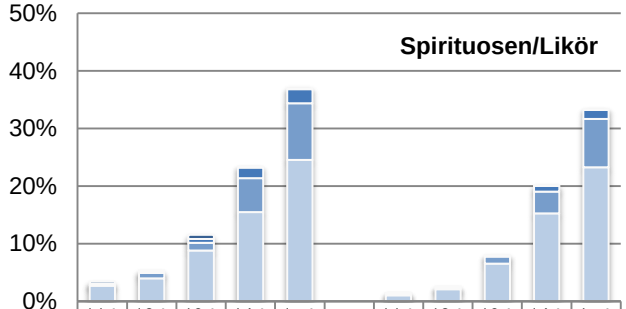
[53] Unterschiede zwischen 2010 und 2014 für den Konsum weniger als einmal pro Monat bei Mädchen: 15-j.: $F_{1,1048}$=0.06, n.s.

[54] Bier, Geschlechtsunterschiede bei 11-j.: $F_{1,628}$=29.26, p<.001; 12-j.: $F_{1,628}$=43.23, p<.001; 13-j.: $F_{1,628}$=35.51, p<.001; 14-j.: $F_{1,628}$=28.66, p<.001; 15-j.: $F_{1,628}$=41.53, p<.001. Spirituosen/Likör, Geschlechtsunterschiede bei 11-j.: $F_{1,628}$=7.10, p=.008; 12-j.: $F_{1,628}$=10.24, p=.001; 13-j.: $F_{1,628}$=6.17, p=.013; 14-j.: $F_{1,628}$=2.95, n.s.; 15-j.: $F_{1,628}$=1.91, n.s. Alcopops, Geschlechtsunterschiede bei 11-j.: $F_{1,628}$=9.30, p=.002; 12-j.: $F_{1,628}$=2.73, n.s., 13-J.: $F_{1,628}$=6.62, p=.010; 14-j.: $F_{1,628}$=17.82, p<.001, 15-j.: $F_{1,628}$=3.14, n.s. Wein, Geschlechtsunterschiede bei 11-j.: $F_{1,628}$=26.99, p<.001; 12-j.: $F_{1,628}$=35.00 p<.001; 13-j.: $F_{1,628}$=15.35, p<.001; 14-j.: $F_{1,628}$=11.78, p<.001, 15-j.: $F_{1,628}$=5.09, p=.024.

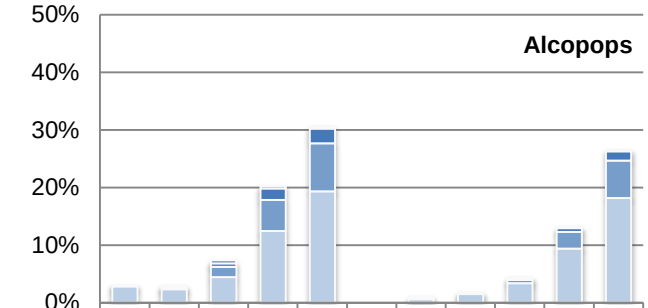
Abbildung 4.4 Konsumfrequenz spezifischer alkoholischer Getränke bei allen Schülerinnen und Schülern, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



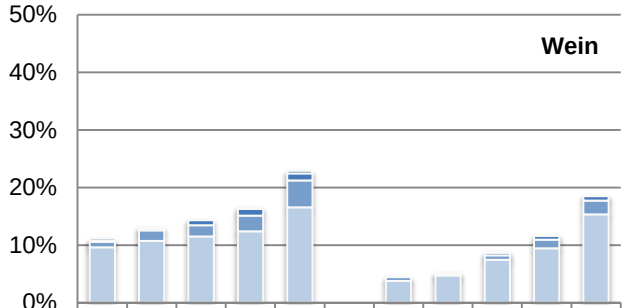
	Jungen 11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Mädchen 11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
täglich	0.2	0.3	0.4	0.8	0.3	0.1	0.0	0.1	0.1	0.1
jede Woche	0.7	0.4	1.4	3.2	7.0	0.1	0.1	0.2	1.4	3.3
jeden Monat	1.0	1.8	3.4	8.0	14.0	0.3	0.8	1.2	3.4	7.2
weniger als einmal pro Monat	9.4	13.4	15.1	20.8	28.6	4.1	5.1	8.5	16.4	23.6



	Jungen 11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Mädchen 11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
täglich	0.4	0.3	0.7	0.2	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
jede Woche	0.2	0.1	0.7	1.8	2.5	0.1	0.1	0.1	1.0	1.6
jeden Monat	0.1	0.9	1.3	5.9	9.8	0.2	0.2	1.2	3.8	8.4
weniger als einmal pro Monat	2.7	4.0	8.8	15.5	24.6	1.0	2.1	6.5	15.2	23.3



	Jungen 11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Mädchen 11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
täglich	0.1	0.2	0.5	0.4	0.2	0.1	0.1	0.2	0.2	0.1
jede Woche	0.0	0.1	0.6	2.0	2.6	0.0	0.0	0.3	0.6	1.6
jeden Monat	0.1	0.3	1.8	5.4	8.3	0.3	0.2	0.6	2.9	6.5
weniger als einmal pro Monat	2.8	2.3	4.4	12.4	19.3	0.6	1.5	3.4	9.4	18.1



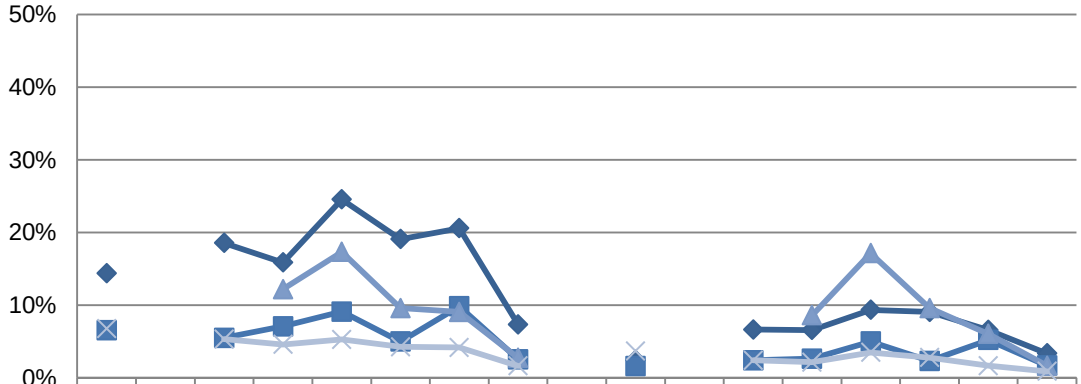
	Jungen 11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Mädchen 11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
täglich	0.4	0.2	0.1	0.3	0.4	0.0	0.1	0.2	0.1	0.1
jede Woche	0.2	0.3	0.9	1.1	1.2	0.1	0.1	0.5	0.7	0.8
jeden Monat	0.9	1.9	1.9	2.7	4.7	0.7	0.3	0.7	1.5	2.4
weniger als einmal pro Monat	9.6	10.7	11.5	12.4	16.5	3.7	4.7	7.4	9.4	15.3

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 12 im Anhang.**
100% ergeben sich zusammen mit den Jugendlichen, die das jeweilige alkoholische Getränk zum Zeitpunkt der Befragung nicht konsumierten.

4.1.6 Trend des mindestens wöchentlichen Konsums spezifischer alkoholischer Getränke

Die Fragen nach der Art der alkoholischen Getränke wurden in allen bisherigen HBSC-Studien gestellt, allerdings haben die zur Beantwortung der Frage zur Auswahl stehenden Getränke über die Studienjahre immer wieder geändert. So wurde nach Alcopops erst seit 1998 gefragt, weil diese erst ab 1996 in der Schweiz bekannt wurden (Niederer, Korn, Lussmann, & Kölliker, 2008). Zwischenzeitlich gab es auch Fragen zu Sekt und Aperitifen. Da der Fokus auf den Veränderungen in neuerer Zeit liegt, wird der Trend auch nur für Getränke dargestellt, deren Konsum im Jahr 2014 erfasst wurde.

Abbildung 4.5 Trend des mindestens wöchentlichen Konsums spezifischer alkoholischer Getränke bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014



	Jungen									Mädchen							
	HBSC 1986		HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014		HBSC 1986		HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
Bier	14.4		18.6	15.9	24.6	19.1	20.6	7.3		2.4		6.7	6.6	9.4	9.1	6.6	3.4
Spirituosen, Likör	6.5		5.5	7.1	9.1	5.0	9.8	2.6		1.6		2.4	2.6	5.0	2.3	5.2	1.7
Alcopops				12.2	17.3	9.6	9.1	2.8					8.6	17.2	9.6	6.1	1.7
Wein	6.8		5.3	4.6	5.3	4.3	4.2	1.7		3.7		2.4	2.2	3.5	2.8	1.7	0.9

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 13 im Anhang.**
Leere Zellen bedeuten, dass der Konsum des alkoholischen Getränks in der betreffenden HBSC-Studie nicht erfragt wurde. Mit „mindestens wöchentlichem Konsum“ ist wöchentlicher (aber nicht täglicher) oder täglicher Konsum gemeint.

In Abbildung 4.5 ist der Trend des mindestens wöchentlichen Konsums für Bier, Likör/Spirituosen, Alcopops bzw. Wein bei 15-jährigen Schülerinnen und Schülern dargestellt.

Grundsätzlich folgt der Trend des zumindest wöchentlichen Konsums der verschiedenen alkoholischen Getränke im Wesentlichen dem Trend des zumindest wöchentlichen Konsums für alle alkoholischen Getränke zusammengenommen, der in Kapitel 4.1.3 diskutiert wurde. Hier soll daher nur auf auffällige Veränderungen bei den einzelnen alkoholischen Getränken eingegangen werden.

Zwischen 2010 und 2014 gab es bei allen alkoholischen Getränken einen deutlichen Rückgang, allerdings war dieser Rückgang für Bier bei den 15-jährigen Jungen deutlich ausgeprägter als für die anderen Getränke. Der Rückgang beim Weinkonsum zwischen 2010 und 2014 war bei den Mädchen nicht signifikant[55].

[55] Unterschiede zwischen 2010 und 2014; bei Jungen, Bier: $F_{1,1048}$=42.13, p<.001; Spirituosen: $F_{1,1048}$=38.47, p<.001; Alcopops: $F_{1,1048}$=30.56, p<.001; Wein: $F_{1,1048}$=9.64, p=.002. Bei Mädchen: Bier: $F_{1,1048}$=5.69, p=.017; Spirituosen: $F_{1,1048}$=16.71, p<.001; Alcopops: $F_{1,1048}$=24.61, p<.001; Wein: $F_{1,1048}$=2.34, n.s.

Die Alcopops waren vor allem um das Jahr 2002 herum sehr beliebt. Ihr zumindest wöchentlicher Konsum sank seither wieder ab. Vor allem zwischen 2002 und 2006 liess sich ein starker Rückgang beobachten, wahrscheinlich vorwiegend weil Alcopops ab 2004 aufgrund einer Sondersteuer[56] preislich weniger attraktiv wurden. Bei den 15-jährigen Mädchen waren von 1998 bis 2002 Alcopops das häufigste mindestens wöchentlich konsumierte Getränk, 2006 und 2010 waren sie mit Bier auf gleichem Niveau. Im Jahr 2014 lag der Konsum von Alcopops bei 15-jährigen Mädchen erstmals seit deren Erfassung unter dem Konsum von Bier. Bei den Jungen war Bier in allen Altersgruppen und in allen Studienjahren an der Spitze.

Der zumindest wöchentliche Konsum von Spirituosen/Likör ist nach einem Rückgang im Jahr 2006 im Jahr 2010 wieder auf das Niveau von 2002 angestiegen, im Jahr 2014 sank er hingegen deutlich ab[57] und liegt nun bei den Jungen auf bisherigen Tiefstwerten, bei den Mädchen sind die Werte wieder auf dem Niveau von 1986. Der Anstieg im Jahr 2010 könnte teilweise auf eine leichte Änderung in der Formulierung der Frage zurückgehen. Zwar wurde die Frage im Fragebogen für das Jahr 2014 erneut leicht geändert, aber nicht in einer Weise, die den starken Rückgang zwischen 2010 und 2014 erklären könnte.

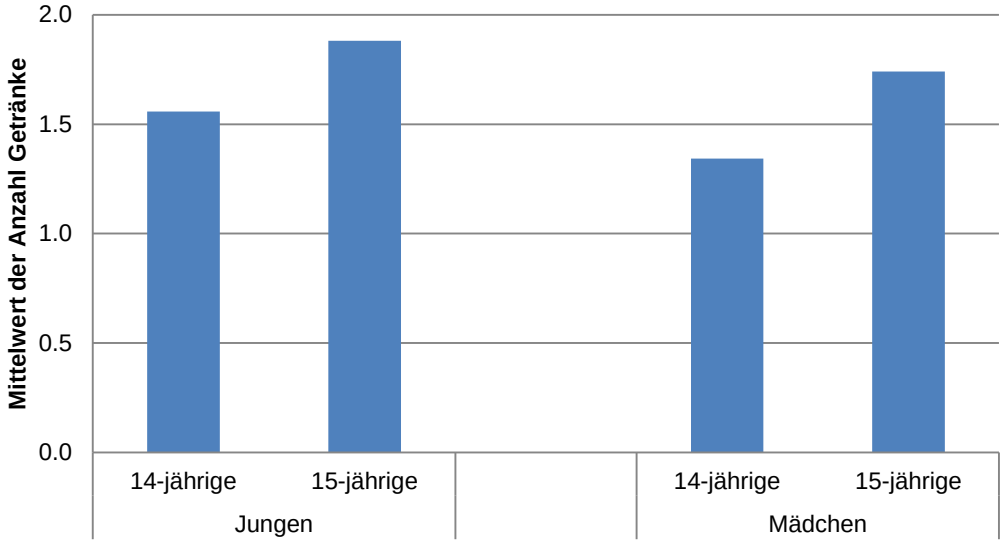
Der zumindest wöchentliche Weinkonsum war 1986 am weitesten verbreitet. Zwischen 1986 und 2010 ging der Weinkonsum bei beiden Geschlechtern immer wieder leicht auf und ab, allerdings immer auf relativ tiefem Niveau. Zwischen den Jahren 2010 und 2014 gab es bei den 15-jährigen Jungen einen deutlichen Rückgang im Weinkonsum, bei den 15-jährigen Mädchen war dieser Unterschied nicht signifikant.

4.1.7 Einschätzung der Anzahl Getränke an Trinktagen

In der HBSC-Befragung 2014 wurden die 8. und 9. Klassen (vor allem 14- und 15-Jährige) auch nach der Anzahl alkoholischer Getränke (im HBSC-Fragebogen entspricht ein Standardgetränk 3.3 dl Bier, 1 dl Wein, 8 cl Likör oder 4cl Spirituosen) gefragt, die sie normalerweise an einem Tag, an dem sie Alkohol konsumieren, trinken. Einschränkend ist hier allerdings anzumerken, dass diese Frage oft inkonsistent mit anderen Fragen beantwortet wurde. Auch dürften die Jugendlichen oft kaum in der Lage sein, ihren durchschnittlichen Alkoholkonsum in Standardgetränken annähernd genau einzuschätzen. Daher werden die Ergebnisse dieser Frage nur als Mittelwert ohne tiefergehende Details dargestellt und sind mit Vorsicht zu interpretieren, weswegen hier auch von einer Einschätzung gesprochen wird.

[56] Artikel 23bis Absatz 2bis des Alkoholgesetzes.
[57] Differenz zwischen 2010 und 2014, bei 15-j. Jungen: $F_{1,1048}$=38.47, p<.001; bei 15-j. Mädchen: $F_{1,1048}$=16.71, p<.001.

Abbildung 4.6 Geschätzte Anzahl (Mittelwert) der normalerweise an einem Trinktag konsumierten alkoholischen Getränke, nur bei Schülerinnen und Schülern, die in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert haben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



Bemerkungen: **Ein alkoholisches Getränk entspricht 3.3 dl Bier, 1 dl Wein, 8 cl Likör oder 4 cl Spirituosen. Die Schülerinnen und Schüler konnten null bis fünf oder mehr Getränke angeben. Die Standardabweichungen betrugen für die 14-jährigen Jungen 1.64, für die 15-jährigen Jungen 1.79, für die 14-jährigen Mädchen 1.44 und für die 15-jährigen Mädchen 1.66.**

Lesebeispiel: **Die 14-jährigen Jungen, die in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert haben, tranken an einem Trinktag durchschnittlich etwa 1.5 alkoholische Getränke.**

Wie Abbildung 4.6 zeigt, konsumieren die 14-jährigen Jungen im Durchschnitt etwa 1.5 alkoholische Getränke pro Trinktag, die 15-jährigen knapp zwei Getränke. Die Mädchen konsumieren durchschnittlich tendenziell weniger (nicht signifikant)[58] alkoholische Getränke als die Jungen, die 14-jährigen etwas unter 1.5 Getränke und die 15-jährigen etwas mehr als 1.5 Getränke.

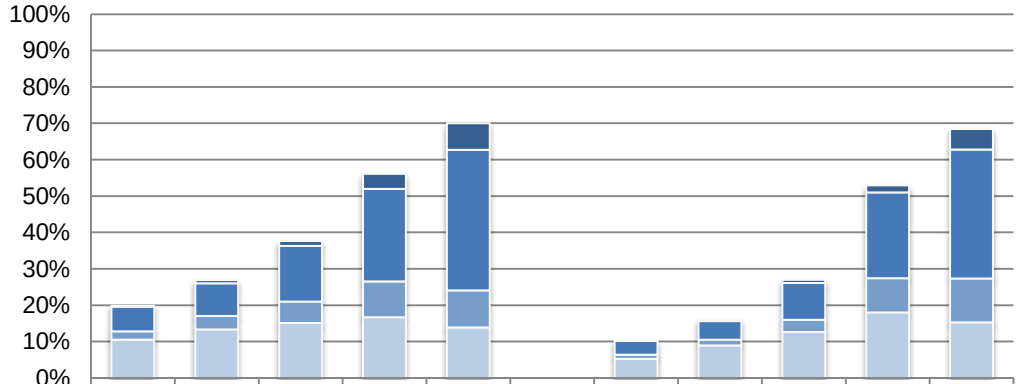
Der Mittelwert der konsumierten Getränke ist vor allem tief, weil etwa die Hälfte der 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schüler angab, normalerweise ein Getränk oder weniger als ein Getränk pro Trinktag in den letzten 30 Tagen getrunken zu haben (nicht dargestellt). Dies deutet darauf hin, dass es bei vielen Trinkgelegenheiten bei einem mengenmässig niedrigen Konsum bleibt, bei dem es nicht darum ging, sich zu betrinken.

4.1.8 Kategorien des Alkoholkonsums

Eine weitere interessante Betrachtungsweise ergibt die Kombination der Fragen zum Alkoholkonsum im bisherigen Leben und in den letzten 30 Tagen (vgl. Kapitel 2.6). Daraus lässt sich etwa ableiten, wie viele Jugendliche mit Alkohol experimentiert haben, aber in den letzten 30 Tagen vor der Befragung keinen Alkohol tranken und wie viele aktuell häufig Alkohol trinken.

[58] 14-j.: $F_{1,628}$=2.24, n.s.; 15-j.: $F_{1,628}$=1.17, n.s.

Abbildung 4.7 Kategorien des Alkoholkonsums, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	Jungen 11-j.	Jungen 12-j.	Jungen 13-j.	Jungen 14-j.	Jungen 15-j.	Mädchen 11-j.	Mädchen 12-j.	Mädchen 13-j.	Mädchen 14-j.	Mädchen 15-j.
aktuell häufig	0.2	0.8	1.3	4.1	7.3	0.1	0.3	0.8	1.9	5.6
aktuell sporadisch	6.8	9.0	15.4	25.4	38.7	3.8	5.1	10.1	23.6	35.5
erfahren, aber nicht aktuell	2.2	3.7	5.9	9.9	10.2	1.1	1.6	3.3	9.4	12.1
experimentell	10.6	13.3	15.1	16.7	13.9	5.3	8.9	12.7	18.0	15.3

Bemerkungen: **Nur Jugendliche, die sowohl die Fragen zum Alkoholkonsum im bisherigen Leben und in den letzten 30 Tagen beantwortet haben.**
100% ergeben sich mit den Jugendlichen, die im bisherigen Leben nie Alkohol konsumiert haben.
Experimentell: an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den letzten 30 Tagen
Erfahren, aber nicht aktuell: an mehr als an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den letzten 30 Tagen
Aktueller sporadischer Konsum: in den letzten 30 Tagen an maximal 5 Tagen.
Aktueller häufiger Konsum: in den letzten 30 Tagen an 6 oder mehr Tagen.

Lesebeispiel: **5.6% der 15-jährigen Mädchen konsumierten aktuell häufig Alkohol.**

Abbildung 4.7 zeigt vier Kategorien des Alkoholkonsums: experimentell (an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den 30 Tagen vor der Befragung), erfahren, aber nicht aktuell (an mehr als an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den letzten 30 Tagen), aktueller sporadischer Konsum (in den letzten 30 Tagen an maximal 5 Tagen) und aktuell häufiger Konsum (in den letzten 30 Tagen an 6 oder mehr Tagen, d.h. durchschnittlich an mehreren Tagen pro Woche).

Bei den 11- und 12-Jährigen machten die experimentell Konsumierenden zwar noch den Grossteil derjenigen aus, die mindestens einmal Alkohol im Leben konsumiert haben. Es gab aber insbesondere bei den Jungen bereits bei den 11- und 12-jährigen einen nicht vernachlässigbaren Anteil, der aktuell sporadisch Alkohol konsumierte. Bei den 13- und 14-Jährigen stieg verglichen mit den jüngeren Altersgruppen vor allem der aktuell sporadische Konsum deutlich an.

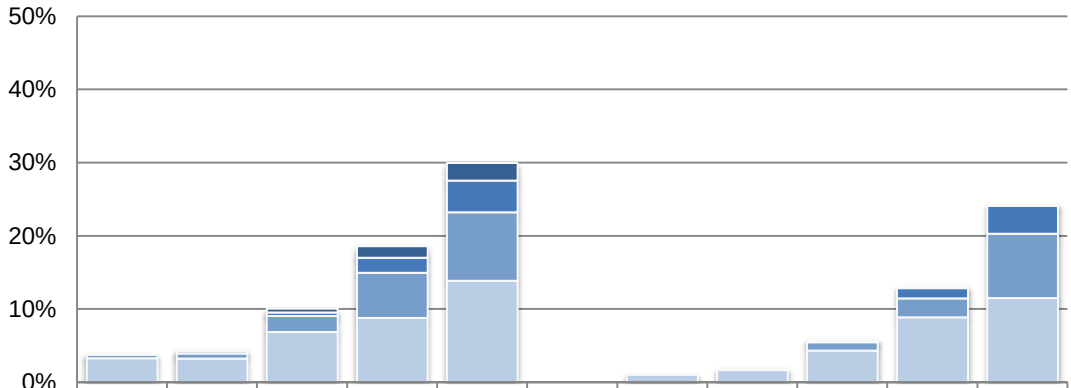
Von den 15-Jährigen, die mindestens einmal im bisherigen Leben Alkohol tranken, konsumierten etwa zwei Drittel auch aktuell Alkohol, das heisst in den letzten 30 Tagen. Der aktuelle sporadische Konsum war das am weitesten verbreitete Konsummuster in dieser Altersgruppe. Der aktuell häufige Konsum war auch bei 15-Jährigen verhältnismässig selten.

4.2 Betrunkenheit und Rauschtrinken

4.2.1 Selbstwahrgenommene Betrunkenheit

In den bisherigen Kapiteln ging es um die Konsumhäufigkeit und um den Durchschnittskonsum, bei Schülerinnen und Schülern ergeben sich aber viele der negativen Auswirkungen erst durch den episodisch risikoreichen Alkoholkonsum. Um diesen in dieser Studie zu erfassen, wurde einerseits nach der selbstwahrgenommenen Betrunkenheit gefragt („Hast du jemals so viel Alkohol getrunken, dass du richtig betrunken warst?“) und wie oft sie fünf oder mehr alkoholische Getränke bei einer Gelegenheit getrunken haben, was in der Suchtforschung allgemein als Rauschtrinken bezeichnet wird (siehe Kapitel 4.2.3). Bei der selbstwahrgenommenen Betrunkenheit handelt es sich um ein sehr subjektives Mass – was jemand als „richtig betrunken“ betrachtet, kann von Person zu Person stark variieren.

Abbildung 4.8 Häufigkeit selbstwahrgenommener Betrunkenheit im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	Jungen 11-j.	Jungen 12-j.	Jungen 13-j.	Jungen 14-j.	Jungen 15-j.	Mädchen 11-j.	Mädchen 12-j.	Mädchen 13-j.	Mädchen 14-j.	Mädchen 15-j.
öfter als 10-mal	0.1	0.2	0.5	1.6	2.4	0.0	0.0	0.3	0.3	0.2
4- bis 10-mal	0.0	0.3	0.5	2.1	4.4	0.0	0.0	0.2	1.4	3.8
2- bis 3-mal	0.5	0.7	2.2	6.2	9.4	0.1	0.2	1.1	2.6	8.8
einmal	3.3	3.2	6.9	8.8	13.8	1.0	1.7	4.3	8.9	11.5

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 14 im Anhang.**
100% ergeben sich zusammen mit den Jugendlichen, die im bisherigen Leben nie richtig betrunken waren.
Lesebeispiel: **30.0% (13.8% + 9.4% + 4.4% + 2.4%) der 15-jährigen Jungen waren im bisherigen Leben mindestens einmal richtig betrunken.**

Abbildung 4.8 zeigt die Resultate für die Häufigkeit der selbstwahrgenommenen Betrunkenheit im bisherigen Leben. Demnach waren 3.9% der 11-jährigen Jungen bereits mindestens einmal betrunken, bei den 12-jährigen waren es etwa gleich viele. Bei den Mädchen waren es mit 1.1% bei den 11-jährigen und 1.9% bei den 12-jährigen deutlich weniger[59]. Die grosse Mehrheit der 11- und 12-Jährigen, die sich schon einmal betrunken haben, taten dies bisher nicht mehr als einmal.

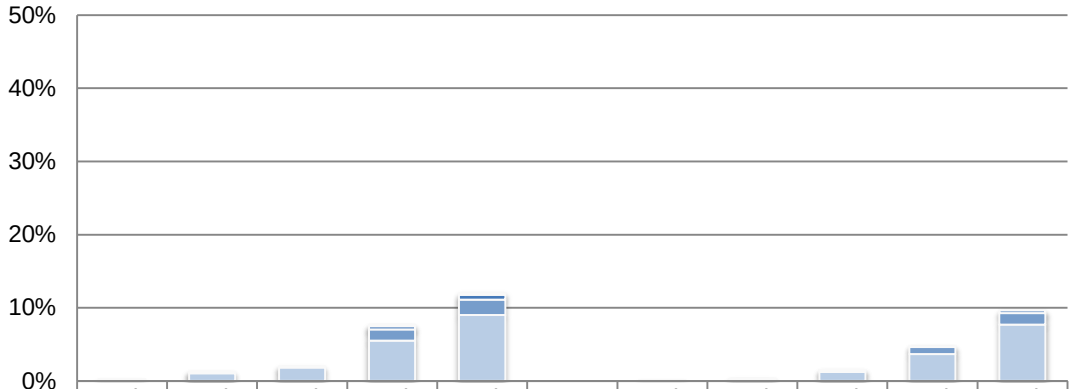
Bei den 13-, 14- und 15-jährigen Mädchen und Jungen stieg die Prävalenz des mindestens einmaligen Betrunkenseins verglichen mit den jüngeren jeweils deutlich an und erreichte bei den 15-jährigen Jungen

[59] 11-j.: $F_{1,628}$=13.65, p<.001; 12-j.: $F_{1,628}$=9.69, p=.002; 13-j.: $F_{1,628}$=11.96, p<.001.

30.0% und bei den Mädchen 24.3%. Bei den 14- und 15-Jährigen waren die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen nicht mehr so gross wie bei den 11-, 12- und 13-Jährigen, aber immer noch signifikant[60].

In den höheren Altersgruppen waren auch immer anteilsmässig mehr Schülerinnen und Schüler bereits häufiger als einmal richtig betrunken, 6.8% der 15-jährigen Jungen und 4.0% der 15-jährigen Mädchen waren gar vier Mal oder häufiger richtig betrunken. Öfters als 10 Mal waren 2.4% der 15-jährigen Jungen betrunken, während es bei den gleichaltrigen Mädchen mit 0.2% deutlich weniger waren[61].

Abbildung 4.9 Häufigkeit selbstwahrgenommener Betrunkenheit in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	Jungen						Mädchen				
	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.		11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
öfter als 10-mal	0.0	0.0	0.0	0.2	0.2		0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
4- bis 10-mal	0.0	0.1	0.2	0.5	0.7		0.0	0.0	0.1	0.1	0.3
2- bis 3-mal	0.0	0.1	0.0	1.5	2.1		0.0	0.1	0.2	1.0	1.6
einmal	0.2	1.1	1.8	5.5	9.0		0.1	0.2	1.2	3.7	7.7

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 15 im Anhang.**
100% ergeben sich zusammen mit den Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen nicht richtig betrunken waren.
Lesebeispiele: **7.7% der 15-jährigen Mädchen waren in den letzten 30 Tagen genau einmal richtig betrunken.**

Abbildung 4.9 zeigt die Häufigkeit des selbstwahrgenommenen Betrunkenseins in den letzten 30 Tagen. Diese Häufigkeiten sind deutlich geringer als beim Betrunkensein im bisherigen Leben, so gaben unter 1% der 11-Jährigen an, in den letzten 30 Tagen richtig betrunken gewesen zu sein, bis zum 13. Altersjahr blieb dieser Anteil auch bei maximal 2%. Bei den 15-jährigen Jungen waren hingegen bereits 12.0% und bei den 15-jährigen Mädchen 9.6% mindestens einmal in den letzten 30 Tagen richtig betrunken. Die Verteilung über die Alters- und Geschlechtsgruppen gleicht aber derjenigen des Betrunkenseins im bisherigen Leben.

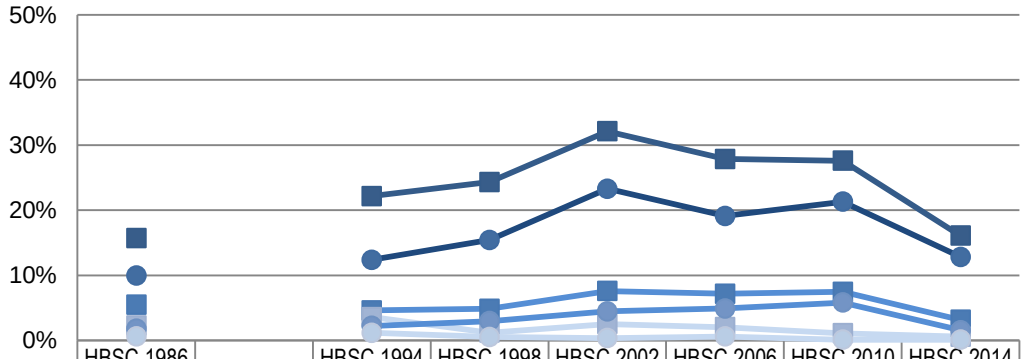
Von den Schülerinnen und Schülern, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung richtig betrunken waren, hat sich die grosse Mehrheit in allen Altersgruppen nicht mehr als einmal in dieser Zeitspanne richtig betrunken. Bei den 15-Jährigen waren um die 2% 2- bis 3-mal richtig betrunken. Noch häufiger richtig betrunken gewesen zu sein gaben relativ wenige — oder je nach Altersgruppe gar keine — Schülerinnen und Schüler an.

[60] 14-j.: $F_{1,628}$=11.75, p<.001.; 15-j.: $F_{1,628}$=5.35, p=.021.
[61] $F_{1,628}$=16.20, p<.001.

4.2.2 Trend der mindestens zweimaligen Betrunkenheit im Leben

Für die selbstwahrgenommene Betrunkenheit im bisherigen Leben gibt es für alle HBSC-Studien seit 1986 vergleichbare Daten. Bei der Interpretation der Resultate ist aber zu beachten, dass sich womöglich nicht nur die Häufigkeit des Betrunkenseins geändert hat, sondern auch die Wahrnehmung dessen, was eigentlich als „richtig betrunken“ gilt.

Abbildung 4.10 Trend der mindestens zweimaligen Betrunkenheit im bisherigen Leben, nach Altersgruppe, Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014



	HBSC 1986		HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
15-jährige Jungen	15.7		22.2	24.3	32.1	27.9	27.6	16.1
13-jährige Jungen	5.5		4.6	4.9	7.6	7.2	7.5	3.2
11-jährige Jungen	2.3		3.6	1.2	2.5	2.0	1.1	0.6
15-jährige Mädchen	9.9		12.4	15.4	23.3	19.1	21.3	12.8
13-jährige Mädchen	1.8		2.2	3.0	4.5	4.9	5.8	1.6
11-jährige Mädchen	0.6		1.2	0.5	0.4	0.6	0.1	0.1

Bemerkung: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 16 im Anhang.**
Lesebeispiel: **Im Jahr 2014 waren 16.1% der 15-jährigen Jungen mindestens zweimal im bisherigen Leben betrunken.**

In Abbildung 4.10 ist der Trend der zumindest zweimaligen Betrunkenheit im bisherigen Leben dargestellt. Im Wesentlichen gleicht dieser Trend dem Trend des mindestens wöchentlichen Alkoholkonsums (vgl. Kapitel 4.1.3), das sich richtig Betrinken erreicht also parallel zum wöchentlichen Alkoholkonsum seinen Höhepunkt im Jahr 2002 (bei den 13-jährigen Mädchen erst im Jahr 2010) und ging danach wieder zurück.

Zwischen dem Jahr 2010 und 2014 ging das zumindest zweimalige Betrunkensein im bisherigen Leben bei den **15-jährigen** Jungen von 27.6% auf 16.1% zurück[62], bei den Mädchen von 21.3% auf 12.8%[63]. Die Prävalenz der zumindest zweimaligen Betrunkenheit befand sich im Jahr 2014 wieder etwa auf dem Niveau von 1986 (Jungen) und 1994 (Mädchen), erreichte aber nicht wie der mindestens wöchentliche Alkoholkonsum einen Tiefstand seit der ersten HBSC-Studie.

Bei den **13-Jährigen** verläuft die Entwicklung ähnlich wie bei den 15-Jährigen. Bei den 13-jährigen Mädchen stieg die Prävalenz der zumindest zweimaligen Betrunkenheit aber bis zum Jahr 2010 leicht an, bevor sie dann zwischen dem Jahr 2010 und 2014 auch wie bei den Jungen deutlich zurückging[64]. In dieser Altersgruppe erreichte die Prävalenz des mindestens zweimaligen Betrunkenseins im Jahr 2014 einen Tiefstand seit dem Beginn der HBSC-Studien wie auch der zumindest wöchentliche Alkoholkonsum.

---

62 $F_{1,1048}$=26.41, p<.001.
63 $F_{1,1048}$=17.61, p<.001.
64 Bei 13-j. Jungen: $F_{1,1048}$=15.64, p<.001; bei 13-j. Mädchen: $F_{1,1048}$=23.10, p<.001.

Bei den **11-Jährigen** war das mindestens zweimalige Betrunkensein im Jahr 2014 unter 1% und damit auch auf einem Tiefstand in den bisherigen HBSC-Studien. Da dies bei den 11-Jährigen in allen bisherigen HBSC-Studien eher selten angegeben wurde, sind detaillierte Aussagen zum Trendverlauf in dieser Altersgruppe schwierig.

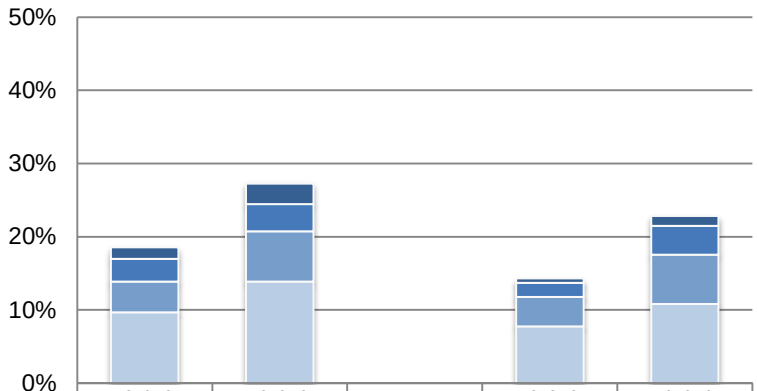
4.2.3 Rauschtrinken

Da die Wahrnehmung der physischen und psychischen Auswirkungen des Alkoholkonsums von Person zu Person stark variieren kann (etwa nach konsumierter Alkoholmenge, Geschlecht oder Körpermasse), ist es nicht möglich, die individuell wahrgenommene Betrunkenheit in objektiven Kriterien wie eine bestimmte Menge getrunkenem Alkohol oder gar einem bestimmten Blutalkoholwert zu beschreiben.

Daher wurden die Schülerinnen und Schüler neben der Frage zur selbstwahrgenommenen Betrunkenheit auch gefragt, wie oft sie in den letzten 30 Tagen fünf alkoholische Getränke oder mehr bei einer Gelegenheit getrunken haben. Die fünf Standardgetränke sind ein häufig gebrauchter ungefährer Indikator für Rauschtrinken (auch *binge-drinking* oder episodischer Risikokonsum genannt, Gmel, Kuntsche, & Rehm, 2011), der auch international in anderen Studien mit Jugendlichen eingesetzt wurde (Wechsler, & Nelson, 2001).

Auch diese Definition weist das Problem auf, dass die Menge an Alkohol in den Getränken der Schülerinnen und Schüler stark variieren kann und daher nicht immer der Definition vom Standardgetränk entspricht (z.B. kann ein Bier verschieden gross sein und es gibt verschieden starke Biere). Auch ist es etwa an Partys mit Mischgetränken schwierig einzuschätzen, wie viele Standardgetränke man tatsächlich getrunken hat. Gerade unter Jugendlichen kann zudem der Effekt von fünf alkoholischen Standardgetränken je nach Geschlecht und körperlichen Merkmalen deutlich stärker ausfallen (Courtney, & Polich, 2009). Es handelt sich hier um einen durch die Definition des Rauschtrinkens festgelegten Grenzwert, womit nicht suggeriert werden soll, dass ein Konsum von weniger als fünf (etwa drei oder vier) alkoholischen Standardgetränken bei einer Gelegenheit für Jugendliche unproblematisch wäre – für Schulkinder ist dies auch bereits eine erhebliche Menge Alkohol. Die Frage zum Rauschtrinken wurde nur in der langen Fragebogenversion gestellt, entsprechend beziehen sich die Resultate lediglich auf die 14- und 15-Jährigen.

Abbildung 4.11 Häufigkeit des Rauschtrinkens (mindestens fünf alkoholische Getränke pro Gelegenheit) in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	14-jährige	15-jährige		14-jährige	15-jährige
	Jungen			Mädchen	
mind. 6-mal	1.6	2.8		0.6	1.4
3- bis 5-mal	3.1	3.7		1.9	3.9
zweimal	4.2	6.9		4.0	6.8
einmal	9.7	13.9		7.7	10.8

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 17 im Anhang.**
100% ergeben sich zusammen mit den Jugendlichen, die sich in den letzten 30 Tagen nicht in den Rausch tranken.
Ein alkoholisches Getränk entspricht 3.3 dl Bier, 1 dl Wein, 8 cl Likör oder 4 cl Spirituosen.

Lesebeispiel: **2.8% der 15-jährigen Jungen haben sich in den letzten 30 Tagen mindestens sechs Mal in den Rausch getrunken.**

In Abbildung 4.11 ist die Häufigkeit des Rauschtrinkens in den letzten 30 Tagen dargestellt. Bei den 14-jährigen Jungen hat knapp ein Fünftel (18.6%) und bei den 15-jährigen Jungen ein guter Viertel (27.3%) mindestens einmal in den letzten 30 Tagen fünf Getränke oder mehr bei einer Gelegenheit getrunken. Bei den Mädchen lagen diese Anteile jeweils etwa fünf Prozentpunkte tiefer, bei den 14-jährigen waren es 14.2% und bei den 15-jährigen 22.9%[65].

Von den Schülerinnen und Schülern mit mindestens einmaligem Rauschtrinken hat sich etwa die Hälfte in den letzten 30 Tagen nicht mehr als einmal in den Rausch getrunken, auch knapp die Hälfte hat sich zwischen zwei und fünf Mal in den Rausch getrunken. 2.8% der 15-jährigen Jungen und 1.4% der 15-jährigen Mädchen haben sich mindestens sechs Mal in den Rausch getrunken, das heisst, sie tranken sich durchschnittlich mehr als einmal pro Woche in den Rausch.

Für die zeitliche Entwicklung des Rauschtrinkens gibt es nur für das Jahr 2010 und 2014 vergleichbare Resultate. Das mindestens zweimalige Rauschtrinken in den letzten 30 Tagen ging bei den 15-jährigen Jungen von 18.6% im Jahr 2010 auf 13.4% im Jahr 2014 zurück[66], bei den Mädchen von 15.9% auf 12.0%[67].

[65] 14-j.: $F_{1,628}$=4.95, p=.027; 15-j.: $F_{1,628}$=3.82, n.s.
[66] $F_{1,427}$=6.20, p=.013.
[67] $F_{1,396}$=3.94, p=.048.

4.2.4 Rauschtrinken nach Häufigkeit des Alkoholkonsums

Eine weitere interessante Fragestellung ist, in welcher Relation sich der aktuell häufige Alkoholkonsum zum Rauschtrinken befindet. Mit dieser Betrachtung kann man etwa der Frage nachgehen, ob Jugendliche, die häufig Alkohol konsumieren, auch zum Rauschtrinken neigen.

Bei den 15-Jährigen, die mindestens einmal in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert haben, hat ein Grossteil, etwa zwei Fünftel, sporadisch (an ein bis fünf Tagen) Alkohol getrunken und sich in den letzten 30 Tagen nicht in den Rausch getrunken (nicht dargestellt). Ein guter Fünftel hat sporadisch Alkohol getrunken und sich einmal in den letzten 30 Tagen in den Rausch getrunken, ein weiterer knapper Fünftel sogar zweimal oder häufiger.

Etwa jede zehnte 15-jährige Schülerin und jeder zehnte gleichaltrige Schüler konsumierte häufig (an sechs oder mehr Tagen in den letzten 30 Tagen) Alkohol und hat sich zweimal oder häufiger in den letzten 30 Tagen in den Rausch getrunken. Ein deutlich geringerer Anteil derer mit häufigem Konsum hat sich einmal in den Rausch getrunken. Die Gruppe derjenigen, die häufig Alkohol trinken, sich aber in den letzten 30 Tagen nicht in den Rausch tranken, war sehr klein. Dies zeigt, dass ein häufiger Alkoholkonsum (an sechs oder mehr Tagen) auch oft mit Rauschtrinken (an zwei oder mehr Tagen) einhergeht.

4.3 Motive für den Alkoholkonsum

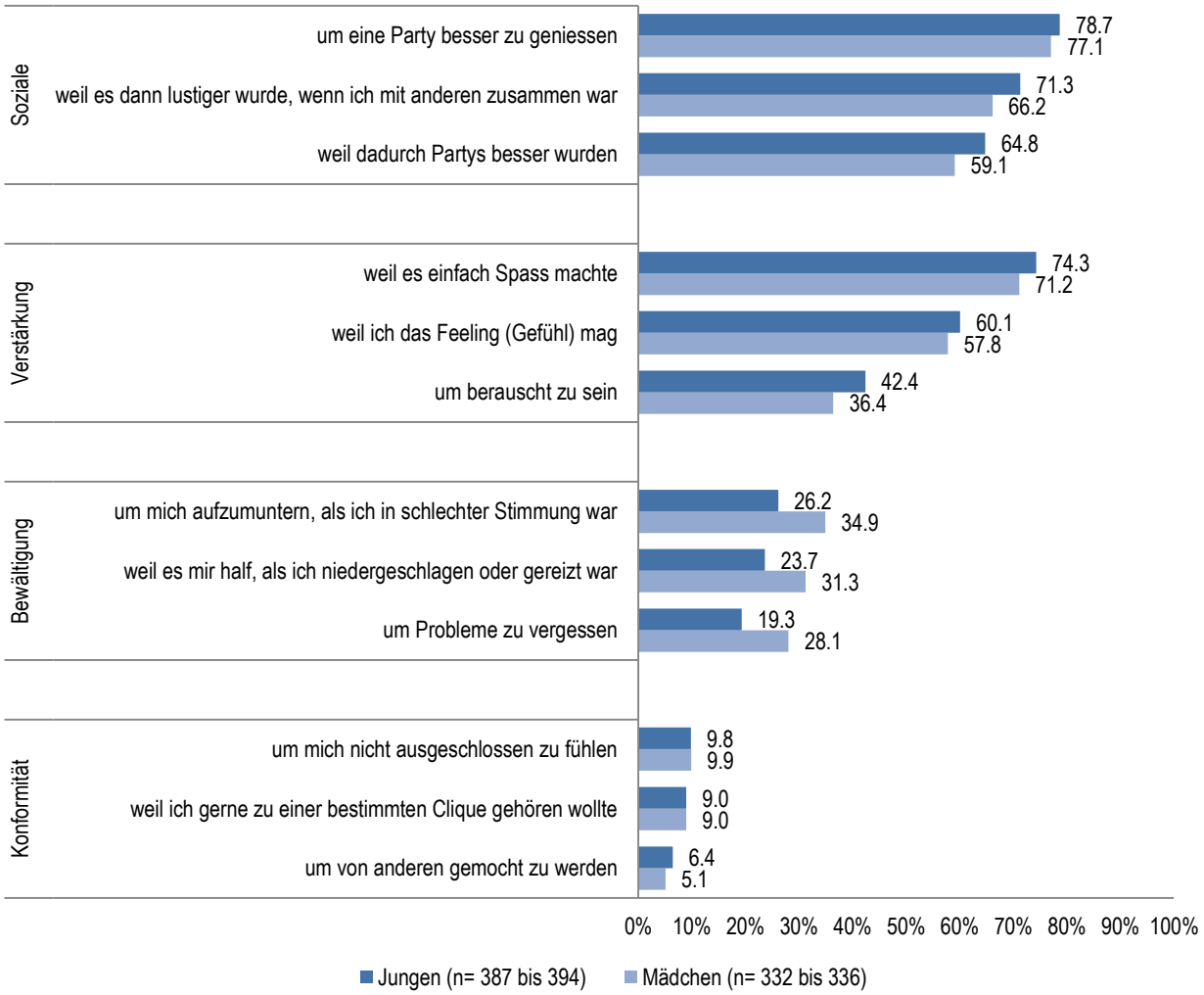
In diesem Unterkapitel geht es darum, wieso die Schülerinnen und Schüler Alkohol trinken, also aufgrund welcher Anreize und Bedürfnisse der Alkohol eigentlich konsumiert wird (Cox, & Klinger, 1988). Dabei können neben Persönlichkeits- und kulturellen Faktoren auch die Verfügbarkeit von Alkohol sowie der Kontext von Trinkgelegenheiten und -orten eine Rolle spielen. Trinkmotive bilden den individuellen Entscheidungsrahmen, der auf persönlicher Erfahrung, der jeweiligen Situation und der spezifischen Erwartungen an die Wirkung von Alkohol basiert.

Es gibt viele verschieden Gründe Alkohol zu konsumieren. Nach Cox und Klinger (1988) konsumieren Personen entweder Alkohol um *positive* Effekte zu erhalten oder zu verstärken oder aber um *negative* Zustände abzuschwächen oder zu verhindern. Auch kann der Alkoholkonsum durch *interne* Anreize, wie das Verstärken oder Abschwächen eines Gefühlszustandes oder durch *externe,* wie etwa soziale Zustimmung, motiviert sein.

Kombiniert man diese beiden Dimensionen, ergeben sich die vier folgenden Kategorien von Konsummotiven (Cooper, 1994; Kuntsche, Knibbe, Gmel, & Engels, 2006):

- Soziale Motive (extern positiv): Alkoholkonsum, um gesellig zu sein, eine Party besser zu geniessen;
- Verstärkungsmotive (intern positiv): Alkoholkonsum, um eine bestimmte positive Stimmungs- oder Gemütslage hervorzurufen oder zu verstärken (z.B. „um einfach Spass zu haben“);
- Bewältigungsmotive (intern negativ): Alkoholkonsum, um Probleme zu verdrängen oder Belastungen erträglicher zu machen;
- Konformitätsmotive (extern negativ): Alkoholkonsum aufgrund von Gruppendruck oder um Zugang zu einer bestimmten Gruppe zu erhalten.

Abbildung 4.12 Motive für den Alkoholkonsum in den letzten 12 Monaten bei 15-jährigen Schülerinnen und Schülern, die in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken haben, nach Geschlecht, HBSC 2014



Bemerkungen: **Mehrfachantworten möglich.**
Für detaillierte Ergebnisse siehe Tabelle A.18 im Anhang.
Lesebeispiel: **78.7% der 15-jährigen Jungen, die in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert haben, tranken mindestens einmal Alkohol, um eine Party besser zu geniessen.**

In der langen Fragebogenversion (also für 8. und 9. Klassen) wurden die Schülerinnen und Schüler gefragt, wie oft sie in den letzten 12 Monaten aufgrund einer bestimmten Motivation getrunken haben. Dabei standen 12 Motive, also drei für jede der vier Motiv-Kategorien zur Auswahl. Die Resultate für die 12 Motive (Anteil der Schülerinnen und Schüler, die mindestens einmal aus dem entsprechenden Motiv Alkohol getrunken haben) sind für die 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert haben, in der Abbildung 4.12 dargestellt.

Die am meisten genannte Kategorie von Motiven für den Alkoholkonsum in den letzten 12 Monaten waren soziale Motive. Diese wurden jeweils von etwa zwei Dritteln bis vier Fünfteln der 15-jährigen Jungen und Mädchen genannt, wobei das am häufigsten genannte Motiv „um eine Party besser zu geniessen“ war.

Bei den Verstärkungsmotiven wurde „weil es einfach Spass machte“ fast so oft genannt wie das soziale Motiv „um eine Party besser zu geniessen“. Die beiden anderen Verstärkungsmotive wurden weniger oft genannt. Noch etwa von einem Fünftel bis zu einem Viertel der 15-jährigen Jungen und etwa einem Drittel der gleichaltrigen Mädchen wurden Bewältigungsmotive angegeben. Relativ selten wurden Konformitätsmotive genannt: jeweils weniger als eine Schülerin oder ein Schüler von zehn hat mindestens einmal in den letzten 12 Monaten Alkohol aus diesen Gründen getrunken.

Die Motive für den Alkoholkonsum waren bei Jungen und Mädchen grundsätzlich ähnlich, die Rangordnung der Nennung der Motivkategorien war dieselbe. Jungen gaben jeweils etwas häufiger als Mädchen an, aus sozialen Motiven und Verstärkungsmotiven getrunken zu haben; diese Unterschiede waren jedoch nicht signifikant[68]. Hingegen gaben Mädchen Bewältigungsmotive häufiger an als Jungen, diese Unterschiede waren für alle drei Motive in dieser Kategorie signifikant[69]. Bei den Konformitätsmotiven gab es keine signifikanten Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen[70].

4.4 Zugang zu alkoholischen Getränken

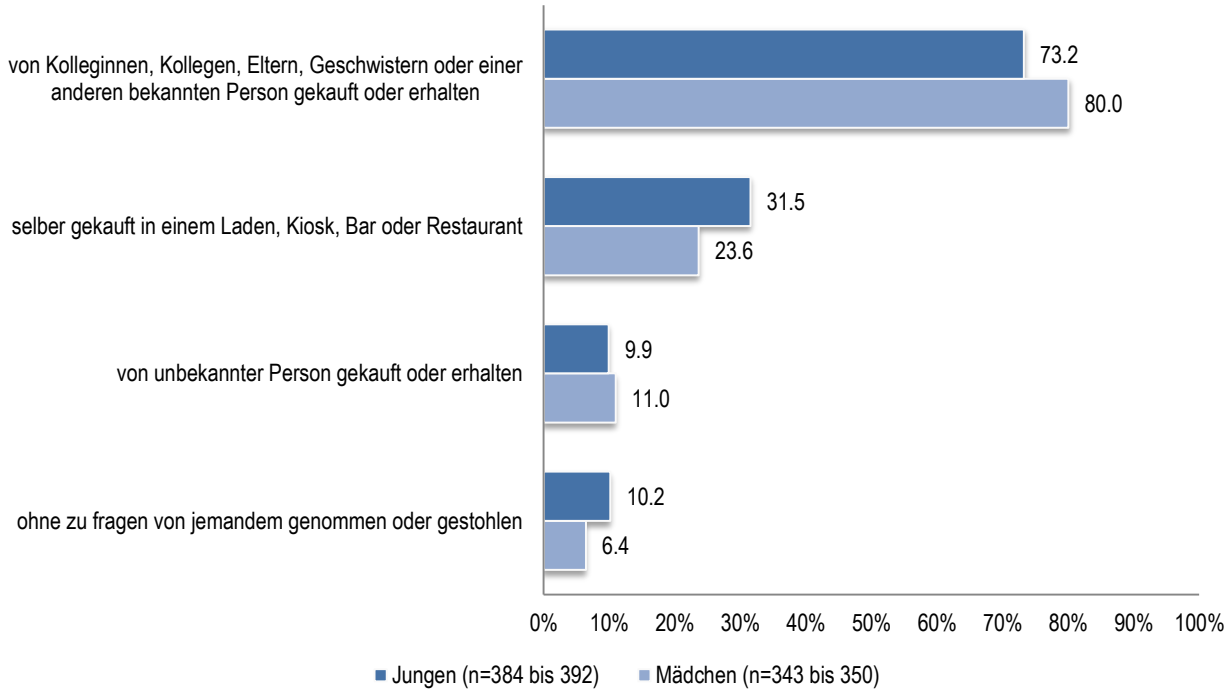
Da der Verkauf und Ausschank von Alkohol an Jugendliche unter 16 Jahren in der Schweiz verboten ist, ist es interessant zu wissen, wie die Jugendlichen den von ihnen konsumierten Alkohol erhielten. Diese Frage wurde in der langen Fragebogenversion, also den Schülerinnen und Schülern in der 8. und der 9. Klasse, gestellt. Es standen vier Antwortoptionen zur Auswahl, die Jugendlichen konnten jeweils angeben, wie häufig sie über diese Quellen Alkohol erhalten haben. In Abbildung 4.13 ist für die 15-Jährigen dargestellt, welche Zugangsquellen sie mindestens einmal benutzt haben. Die Resultate für die 14-Jährigen befinden sich in Tabelle A. 19 im Anhang.

68 "um eine Party besser zu geniessen": $F_{1,628}$=0.22, n.s.; "weil es einfach Spass machte": $F_{1,628}$=0.73, n.s.; "weil es dann lustiger wurde, wenn ich mit anderen zusammen war": $F_{1,628}$=2.49, n.s.; "weil ich das Feeling (Gefühl) mag": $F_{1,628}$=0.30, n.s.; "weil dadurch Partys besser wurden": $F_{1,628}$=2.48, n.s.; "um berauscht zu sein": $F_{1,628}$=2.03, n.s.;

69 "um mich aufzumuntern, als ich in schlechter Stimmung war": $F_{1,628}$=6.02; p=.014; "weil es mir half, als ich niedergeschlagen oder gereizt war": $F_{1,628}$=4.70, p=.031; "um Probleme zu vergessen": $F_{1,628}$=7.10, p=.008

70 "um mich nicht ausgeschlossen zu fühlen": $F_{1,628}$=0.01, n.s.; "weil ich gerne zu einer bestimmten Clique gehören wollte": $F_{1,628}$=0.01, n.s.; "um von anderen gemocht zu werden": $F_{1,628}$=0.58, n.s.

Abbildung 4.13 Zugang zu alkoholischen Getränken (mindestens einmal) bei 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert haben, nach Geschlecht, HBSC 2014



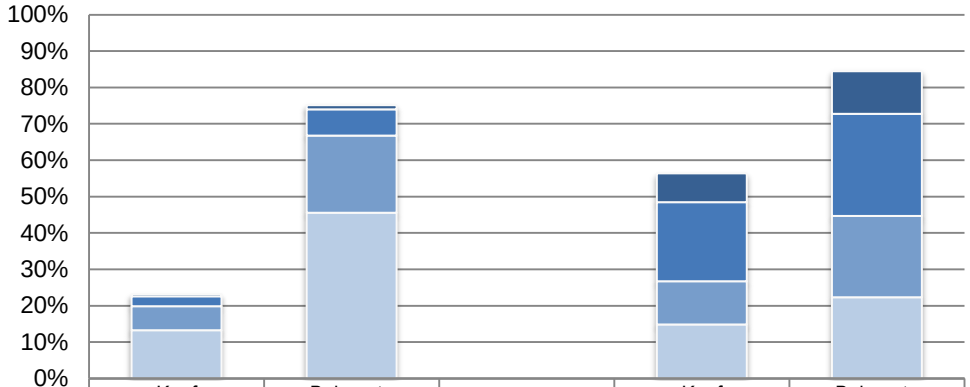
Bemerkungen: **Mehrfachantworten möglich.**
Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 19 im Anhang.
100% ergeben sich mit den Jugendlichen, die nicht über die jeweilige Zugangsart Alkohol bezogen haben.

Lesebeispiel: **Von den 15-jährigen Jungen, die in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert haben, haben 31.5% Alkohol mindestens einmal in einem Laden, Kiosk, Bar oder Restaurant gekauft.**

Am häufigsten bekamen oder kauften die Jugendlichen Alkohol von Kolleginnen, Kollegen, Eltern, Geschwistern oder einer anderen bekannten Person, dies nannten etwa drei Viertel der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler (73.2% der Jungen und 80.0% der Mädchen). Deutlich seltener, aber immer noch von etwa einem Drittel (31.5%) der Jungen und einem Viertel (23.6%) der Mädchen, wurde der Kauf in Läden, Kiosken, Bars und Restaurants als Quellen für Alkohol genannt, obwohl sie dort eigentlich keinen hätten erhalten dürfen. Jeweils etwa 10% nannten Unbekannte oder nehmen ohne zu fragen bzw. Diebstahl als Zugangsquelle für Alkohol.

Bei allen Quellen wurde mehrheitlich angegeben, dass diese seltener als einmal pro Monat genutzt wurden (nicht dargestellt). Etwa jeder oder jede Zehnte gab an, öfters als monatlich Alkohol von Kolleginnen, Kollegen, Eltern, Geschwistern oder anderen bekannten Personen zu beziehen. Ein nicht unerheblicher Anteil (8.6% der Jungen und 5.2% der Mädchen) gab an, häufiger als monatlich Alkohol in Läden, Kiosken, Bars oder Restaurants zu beziehen. Nur wenige gaben an, Alkohol monatlich oder häufiger über Unbekannte oder durch Diebstahl erhalten zu haben.

Abbildung 4.14 Zugang zu alkoholischen Getränken durch Kauf in Läden etc. bzw. Erhalt oder Kauf von Bekannten bei 15-Jährigen, nach aktuell sporadischem und aktuell häufigem Alkoholkonsum, HBSC 2014



	Kauf	Bekannte		Kauf	Bekannte
	aktuell sporadisch			aktuell häufig	
einmal pro Woche oder häufiger	0.6	1.1		7.9	11.7
zwei- bis dreimal im Monat	2.7	7.2		21.8	28.2
ungefähr einmal im Monat	6.6	21.3		11.9	22.3
seltener als einmal im Monat	13.3	45.5		14.9	22.3

Bemerkungen: **Mehrfachantworten möglich.**
100% ergeben sich mit den Jugendlichen, die beim entsprechenden Beschaffungsweg mit „nie" geantwortet haben.
Nie oder aktuell nicht Konsumierende sind in der Grafik nicht dargestellt.
Kauf: Kauf in Läden, Kiosken, Bars oder Restaurants.
Bekannte: Kolleginnen, Kollegen, Eltern, Geschwister oder eine andere bekannte Person.
Aktueller sporadischer Konsum: in den letzten 30 Tagen an maximal 5 Tagen (n=633 für Kauf, n=639 für Bekannte)
Aktueller häufiger Konsum: in den letzten 30 Tagen an 6 oder mehr Tagen (n=101 für Kauf, n=103 für Bekannte).

Lesebeispiel: **7.9% der aktuell häufig konsumierenden 15-Jährigen kauften einmal pro Woche oder häufiger Alkohol in Läden etc.**

Abbildung 4.14 zeigt den Zugang zu Alkohol für die zwei am häufigsten genannten Quellen: Kauf in Läden, Kiosken, Bars oder Restaurants und Erhalt oder Kauf von Bekannten (Kolleginnen, Kollegen, Eltern, Geschwistern oder einer anderen bekannten Person) für die aktuell konsumierenden (aktuell sporadisch und aktuell häufig) 15-jährigen Schülerinnen und Schüler.

Bei den aktuell sporadisch Alkoholkonsumierenden war der Bezug über Bekannte deutlich häufiger als der Kauf in Läden etc[71]. Auch in dieser Kategorie haben sich nur wenige 15-jährige Jugendliche öfters als ungefähr einmal im Monat Alkohol beschafft.

Bei den aktuell häufig Alkoholkonsumierenden waren die Anteile der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler, die Alkohol in Läden etc. gekauft haben, deutlich höher als bei den aktuell sporadisch Alkoholkonsumierenden[72]. Der Bezug durch Bekannte ist aber auch bei den aktuell häufig Alkoholkonsumierenden die weiter verbreitete[73] Bezugsart für Alkohol. Zusätzlich waren bei aktuell häufig Alkoholkonsumierenden auch die Anteile derer deutlich höher, die sich öfters als monatlich Alkohol über einen dieser beiden Bezugswege besorgten.

[71] McNemar's χ^2=260.17, p<.001.
[72] $F_{1,482}$=51.47, p<.001.
[73] McNemar's χ^2=13.52, p<.001.

5 Cannabis

Zusammenfassung

Mehr als drei Viertel der Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 15 Jahren haben noch nie Cannabis probiert. Bei den 14-Jährigen haben 21.1% der Jungen und 10.4% der Mädchen bereits mindestens einmal Cannabis konsumiert, bei den 15-jährigen Jungen waren es 30.1% und bei den gleichaltrigen Mädchen 19.2%.

In den 30 Tagen vor der Befragung konsumierten 8.9% der 14-jährigen Jungen Cannabis, bei den gleichaltrigen Mädchen waren es mit 4.1% deutlich weniger. Bei den 15-Jährigen waren dies bei den Jungen 14.5% und bei den Mädchen 10.2%. Etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler, die in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert haben, tat dies an maximal zwei Tagen.

Zwischen den Jahren 2010 und 2014 gingen die Anteile des zumindest einmaligen Cannabisgebrauchs im bisherigen Leben zurück (von 35.7% auf 30.0% bei den Jungen und von 24.8% auf 19.2% bei den Mädchen). Der mindestens einmalige Gebrauch in den letzten 30 Tagen veränderte sich nicht wesentlich.

Zugang zu Cannabis erhielten die 15-jährigen Cannabisgebrauchenden vor allem über Kolleginnen, Kollegen, Geschwister oder eine andere bekannte Person.

In der Schweiz wird Cannabis vor allem in Form von Joints geraucht. Diese sind in der Regel eine Mischung aus Cannabis und Tabak (Akre, Michaud, Berchtold, & Suris, 2010; Bélanger, Akre, Kuntsche, Gmel, & Suris, 2011). Das Rauchen von Joints ist daher mit ähnlichen Gesundheitsrisiken verbunden, wie sie bereits im Kapitel Tabak diskutiert wurden. Neben den tabakähnlichen Auswirkungen auf die Atemwege und das Herzkreislaufsystem zeigt die Forschung auch Zusammenhänge zwischen Cannabisgebrauch und psychischen Störungen wie Cannabisabhängigkeit auf. Letztere tritt mit höherer Wahrscheinlichkeit bereits nach kurzer Gebrauchsdauer auf, wenn der Erstkonsum vor dem Erwachsenenalter stattfindet (Chen, O'Brien, & Anthony, 2005).

Zusätzlich sind Zusammenhänge des Cannabisgebrauchs mit sowohl akuten wie auch chronischen kognitiven Beeinträchtigungen, namentlich Aufmerksamkeits-, Konzentrations-, Gedächtnis- und psychomotorischen Störungen bekannt. Diese können das Risiko für Unfälle erhöhen und zu einer Verminderung der schulischen oder beruflichen Leistungsfähigkeit führen. Letzteres kann für Schülerinnen und Schüler besonders gravierend sein und sich auch langfristig negativ auf die schulische oder berufliche Laufbahn auswirken (für Zusammenfassungen siehe Hall, 2009, 2015; Hall, & Degenhardt, 2009; Room, Fischer, Hall, Lenton, & Reuter, 2008).

Bei jugendlichen Cannabisgebrauchenden können auch Störungen der psychosozialen Entwicklung auftreten, die sich etwa in Problemen in sozialen Beziehungen äussern können (Macleod et al., 2004). Jugendliche, die Cannabis gebrauchen, haben zudem auch ein höheres Risiko, später andere illegale Substanzen zu gebrauchen. Dies ist insbesondere der Fall, wenn bereits früh und regelmässig Cannabis konsumiert wurde. Hierbei ist aber der Cannabis nicht zwingend die (Haupt-) Ursache, der Gebrauch von Cannabis und anderen illegalen Substanzen könnten auch eine gemeinsame Ursache haben, etwa ein bestimmtes soziales Umfeld oder bestimmte Persönlichkeitsmerkmale (Hall, 2009; Hall, & Degenhardt, 2009; Hall, & Lynskey, 2005).

Der Gebrauch von Cannabis (mit einem THC-Gehalt von mindestens 1.0%[74]) ist in der Schweiz verboten, mit Ausnahme der Einnahme auf ärztliche Verschreibung mit einer Ausnahmebewilligung des Bundesamtes für Gesundheit. Dies gilt für Erwachsene wie für Jugendliche. Eine Entkriminalisierung des Cannabisgebrauchs für Erwachsene wurde zwar über lange Zeit diskutiert, scheiterte aber sowohl im Parlament wie auch in einer Volksabstimmung (Schaub, 2010; Theunert, 2008). Hingegen wird seit 2013 der Cannabisgebrauch und der Besitz von maximal 10 Gramm Cannabis bei Personen ab 18 Jahren statt strafrechtlich nunmehr mit einer Ordnungsbusse von 100 Schweizer Franken geahndet (Bundesamt für Gesundheit (BAG), 2013). Bei Minderjährigen werden beim Gebrauch von Cannabis in der Regel die Eltern und die Jugendanwaltschaft benachrichtigt, mögliche Massnahmen sind auch die Verordnung von Terminen bei Suchtberatungsstellen. Die Praxis ist jedoch in den Kantonen unterschiedlich.

Frühere Studien haben gezeigt, dass der Cannabisgebrauch trotz der gesetzlichen Lage auch bei Jugendlichen mehr als nur eine Randerscheinung ist, weshalb er auch im Rahmen der HBSC-Studie erfasst wird. Allerdings sind die Fragen zum Cannabisgebrauch nur in der längeren Fragebogenversion enthalten, die in der 8. und 9. Klasse eingesetzt wurde. Entsprechend beziehen sich die Angaben zum Cannabisgebrauch auf die 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schüler.

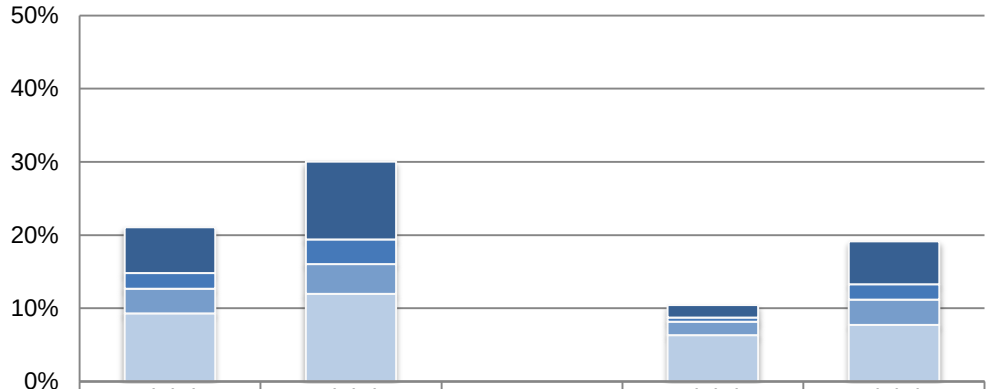
5.1 Cannabisgebrauch

Zur Häufigkeit des Cannabisgebrauchs wurden die 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schüler gefragt, an wie vielen Tagen sie im bisherigen Leben und in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Cannabis konsumiert haben. Die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten waren: „nie“, „an 1-2 Tagen“, „an 3-5 Tagen“, „an 6-9 Tagen“, „an 10-19 Tagen“, „an 20-29 Tagen“ und „an 30 oder mehr Tagen“.

[74] http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20101220/index.html, abgerufen März, 2015

5.1.1 Häufigkeit des Cannabisgebrauchs im bisherigen Leben

Abbildung 5.1 Häufigkeit des Cannabisgebrauchs im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	14-jährige Jungen	15-jährige Jungen		14-jährige Mädchen	15-jährige Mädchen
an 10 oder mehr Tagen	6.3	10.6		1.7	5.9
an 6 bis 9 Tagen	2.1	3.4		0.6	2.1
an 3 bis 5 Tagen	3.4	4.1		1.8	3.5
an 1 bis 2 Tagen	9.3	12.0		6.3	7.7

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 20 im Anhang.**
100% ergeben sich zusammen mit den Jugendlichen, die im bisherigen Leben noch nie Cannabis konsumiert haben.

Lesebeispiel: **Bei den 14-jährigen Jungen haben schon 21.1% (6.3% + 2.1% + 3.4% + 9.3%) mindestens an einem Tag in ihrem Leben Cannabis konsumiert. Entsprechend haben 78.9% der 14-jährigen Jungen noch nie Cannabis konsumiert.**

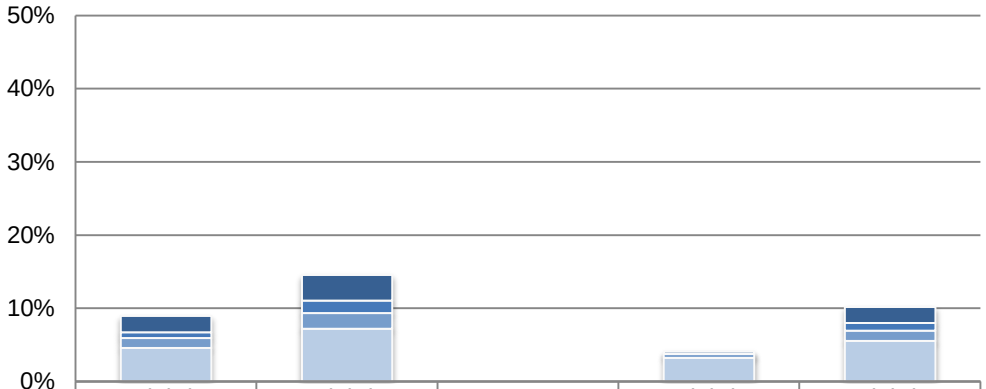
Abbildung 5.1 zeigt, welcher Anteil der Schülerinnen und Schüler im bisherigen Leben Cannabis konsumiert hat (die Lebenszeitprävalenz ist die Summe der Prozentwerte der vier Antwortkategorien; vgl. auch Abbildung 1 in der detaillierten Zusammenfassung) und an wie vielen Tagen. Mehr als drei Viertel der 14- und 15-Jährigen haben bisher nie Cannabis konsumiert, bei den 14-Jährigen waren es bei den Jungen 78.9% und bei den Mädchen sogar 89.6%. Bei den 15-Jährigen waren dies bei den Jungen 69.9% und bei den Mädchen 80.8%. Entsprechend hat etwa ein Siebtel der 14-Jährigen (Jungen: 21.1%; Mädchen: 10.4%) und ein Viertel der 15-Jährigen (Jungen: 30.1%; Mädchen: 19.2%) bereits Cannabis konsumiert. Jungen haben also generell deutlich häufiger Erfahrungen mit Cannabis gemacht als Mädchen[75]. Dieser Unterschied ist bei den 14-Jährigen noch grösser als bei den 15-Jährigen. Zwischen den 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schülern gibt es einen deutlichen Anstieg der Anteile mit mindestens einmaligem Cannabisgebrauch im bisherigen Leben[76], dieser Anstieg ist bei den Mädchen ausgeprägter als bei den Jungen.

Fast die Hälfte der Jugendlichen, die bereits Cannabis konsumiert haben, hat dies bisher an maximal 1 bis 2 Tagen im Leben getan. Ein kleinerer Anteil hat Cannabis bereits an 10 oder mehr Tagen konsumiert, wobei dieser Anteil bei den 14-Jährigen noch deutlich kleiner ist als bei den 15-Jährigen, insbesondere bei den Mädchen (14-jährige: 1.7%; 15-jährige: 5.9%[77]). Bei den Jungen ist dieser Anstieg von 6.3% bei den 14-jährigen auf 10.6% bei den 15-jährigen weniger markant[78].

[75] 14-j.: $F_{1,272}$=43.13, p<.001; 15-j.: $F_{1,272}$=21.35, p<.001.
[76] Bei Jungen: $F_{1,272}$=14.92, p<.001; bei Mädchen: $F_{1,272}$=24.24, p<.001.
[77] Bei Mädchen: $F_{1,272}$=24.61, p<.001.
[78] Bei Jungen: $F_{1,272}$=8.40, p=.004.

5.1.2 Häufigkeit des Cannabisgebrauchs in den letzten 30 Tagen

Abbildung 5.2 Häufigkeit des Cannabisgebrauchs in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	14-jährige Jungen	15-jährige Jungen		14-jährige Mädchen	15-jährige Mädchen
an 10 oder mehr Tagen	2.2	3.5		0.3	2.2
an 6-9 Tagen	0.8	1.7		0.1	1.0
an 3-5 Tagen	1.3	2.1		0.5	1.4
an 1-2 Tagen	4.6	7.2		3.2	5.6

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 21 im Anhang.**
100% ergeben sich zusammen mit den Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen nicht Cannabis konsumiert haben.

Lesebeispiel: **Bei den 14-jährigen Jungen haben in den letzten 30 Tagen 8.9% (2.2% + 0.8% + 1.3% + 4.6%) mindestens an einem Tag Cannabis konsumiert.**

Abbildung 5.2 zeigt die Häufigkeit des Cannabisgebrauchs bei den 14- und 15-Jährigen in den 30 Tagen vor der Befragung. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert haben, ist deutlich kleiner als der Anteil, der schon mindestens einmal im Leben Cannabis konsumiert hat (siehe Abbildung 5.1).

Bei den 14-jährigen Jungen haben 8.9% Cannabis in den letzten 30 Tagen an mindestens einem Tag konsumiert, bei den 15-jährigen Jungen waren es 14.5%[79]. Bei den Mädchen war der Anstieg dieses Anteils von den 14-Jährigen (4.1%) zu den 15-Jährigen (10.2%) noch deutlicher[80], er hat sich mehr als verdoppelt. Wie bei der Lebenszeitprävalenz haben also auch verhältnismässig mehr Jungen als Mädchen Cannabis in den letzten 30 Tagen konsumiert[81].

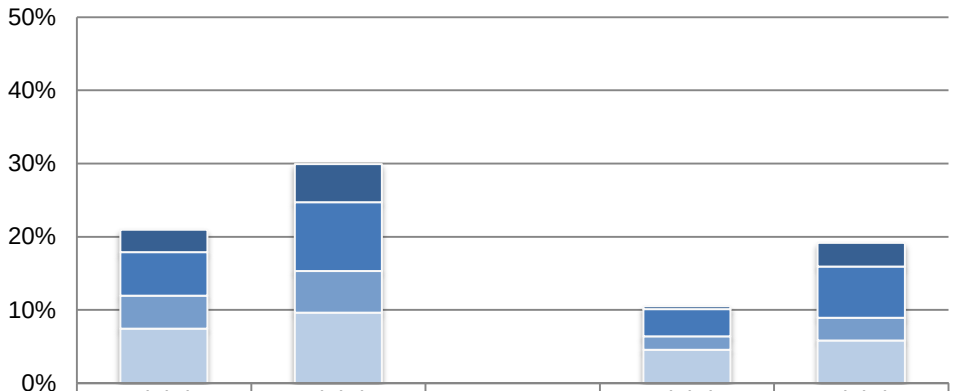
Von den aktuell Cannabisgebrauchenden hat etwa die Hälfte (bei den 14-jährigen Mädchen vier Fünftel) in den letzten 30 Tagen an maximal 1 bis 2 Tagen Cannabis konsumiert. Einen Cannabisgebrauch an 10 Tagen oder mehr gaben bei den Jungen 2.2% der 14-jährigen und 3.5% der 15-jährigen an. Bei den Mädchen ist dieser Anteil bei den 14-jährigen sehr gering (0.3%), während er bei den 15-jährigen Mädchen mit 2.2% bereits deutlich höher liegt.

[79] $F_{1,272}$=8.93, p=.003.
[80] $F_{1,272}$=24.05, p<.001.
[81] 14-j.: $F_{1,272}$=17.80, p<.001; 15-j.: $F_{1,272}$=5.44, p=.020.

5.1.3 Kategorien des Cannabisgebrauchs

Eine weitere interessante Betrachtungsweise ergibt die Kombination der Fragen zum Cannabisgebrauch im bisherigen Leben und in den letzten 30 Tagen (vgl. Kapitel 2.6). Daraus lässt sich etwa ableiten, wie viele Jugendliche mit Cannabis experimentiert haben, aber in den letzten 30 Tagen vor der Befragung nicht konsumierten und wie viele aktuell häufig Cannabis konsumieren.

Abbildung 5.3 Kategorien des Cannabisgebrauchs, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	14-jährige Jungen	15-jährige Jungen		14-jährige Mädchen	15-jährige Mädchen
aktuell häufig	3.0	5.2		0.4	3.2
aktuell sporadisch	6.0	9.4		3.7	7.0
erfahren, aber nicht aktuell	4.5	5.7		1.8	3.1
experimentell	7.4	9.6		4.5	5.8

Bemerkungen: **Nur Jugendliche, die sowohl die Fragen zum Cannabisgebrauch im bisherigen Leben und in den letzten 30 Tagen beantwortet haben.**
100% ergeben sich zusammen mit den Jugendlichen, die im bisherigen Leben nie Cannabis konsumiert haben.
Experimentell: an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den letzten 30 Tagen
Erfahren, aber nicht aktuell: an mehr als an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den letzten 30 Tagen
Aktueller sporadischer Konsum: in den letzten 30 Tagen an maximal 5 Tagen
Aktueller häufiger Konsum: in den letzten 30 Tagen an 6 oder mehr Tagen.

Lesebeispiel: **3.0% der 14-jährigen Jungen konsumierten aktuell häufig Cannabis.**

In Abbildung 5.3 wurden die Jugendlichen in vier verschiedene Kategorien des Cannabisgebrauchs eingeordnet: experimentell (an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den 30 Tagen vor der Befragung), erfahren, aber nicht aktuell (an mehr als an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den letzten 30 Tagen), aktueller sporadischer Gebrauch (in den letzten 30 Tagen an maximal 5 Tagen) und aktuell häufiger Gebrauch (in den letzten 30 Tagen an 6 oder mehr Tagen, d.h. durchschnittlich an mehreren Tagen pro Woche).

Bei den 14- und 15-jährigen Jungen, die bereits mindestens einmal im Leben Cannabis konsumiert haben, hat knapp die Hälfte auch aktuell Cannabis konsumiert, wobei der aktuell sporadische Gebrauch weiter verbreitet war als der aktuell häufige Gebrauch.

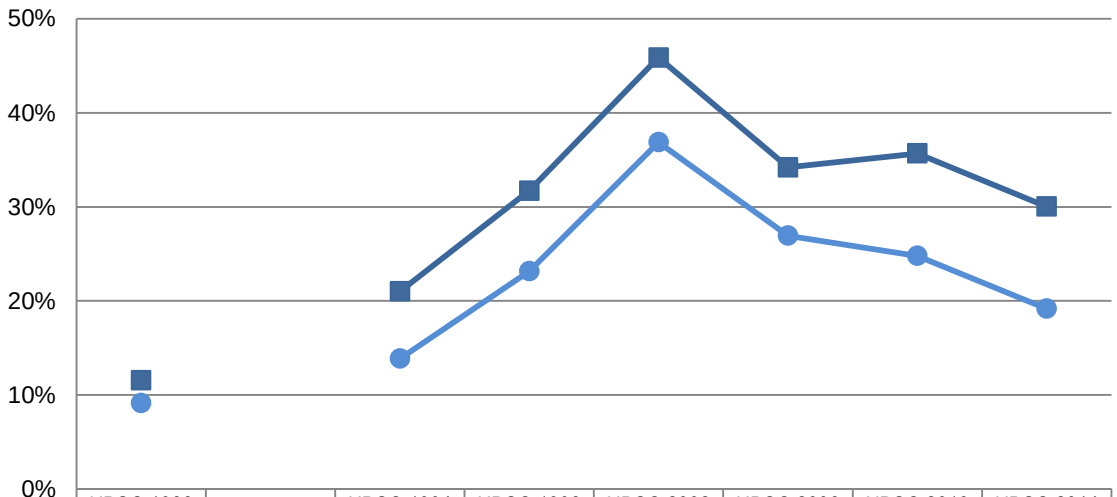
Bei den 14-jährigen Mädchen konsumierten weniger als die Hälfte derer, die bereits Cannabis konsumiert haben, auch aktuell Cannabis. Der aktuell häufige Cannabisgebrauch kam bei den 14-jährigen Mädchen praktisch nicht vor. Bei den 15-jährigen Mädchen mit mindestens einmaligem Cannabisgebrauch konsumierte mehr als die Hälfte diesen auch aktuell. Zwar war auch bei den 15-jährigen Mädchen der sporadisch aktuelle Konsum weiter verbreitet als der aktuell häufige, verglichen mit den 14-Jährigen Mädchen war aber der aktuell häufige Gebrauch deutlich angestiegen[82].

5.2 Trendanalysen zur Lebenszeitprävalenz des Cannabisgebrauchs

Mit denen aus dem Jahr 2014 vergleichbare Fragen zur Häufigkeit des Cannabisgebrauchs in den letzten 30 Tagen wurden erst seit dem Befragungsjahr 2006 gestellt. Für die Jahre zuvor kann lediglich die Prävalenz des Cannabisgebrauchs im bisherigen Leben verglichen werden. Bis zur HBSC-Studie im Jahr 1998 wurden die Fragen zur Lebenszeitprävalenz des Cannabisgebrauchs zudem als Teil eines Frageblocks gestellt, in dem die Jugendlichen auch mit „ich kenne diese Substanz nicht“ antworten konnten[83]. Abbildung 5.4 zeigt den Trend der Lebenszeitprävalenz des Cannabisgebrauchs zwischen 1986 und 2014 für die 15-jährigen Schülerinnen und Schüler, Abbildung 5.5 zeigt zusätzlich den Trend für den Cannabisgebrauch in den letzten 30 Tagen vor der Befragung.

5.2.1 Trend der Lebenszeitprävalenz des Cannabisgebrauchs 1986 bis 2014

Abbildung 5.4 Trend der Lebenszeitprävalenz des Cannabisgebrauchs bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 - 2014



	HBSC 1986		HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
Jungen	11.6		21.0	31.7	45.9	34.2	35.7	30.0
Mädchen	9.1		13.9	23.2	36.9	26.9	24.8	19.2

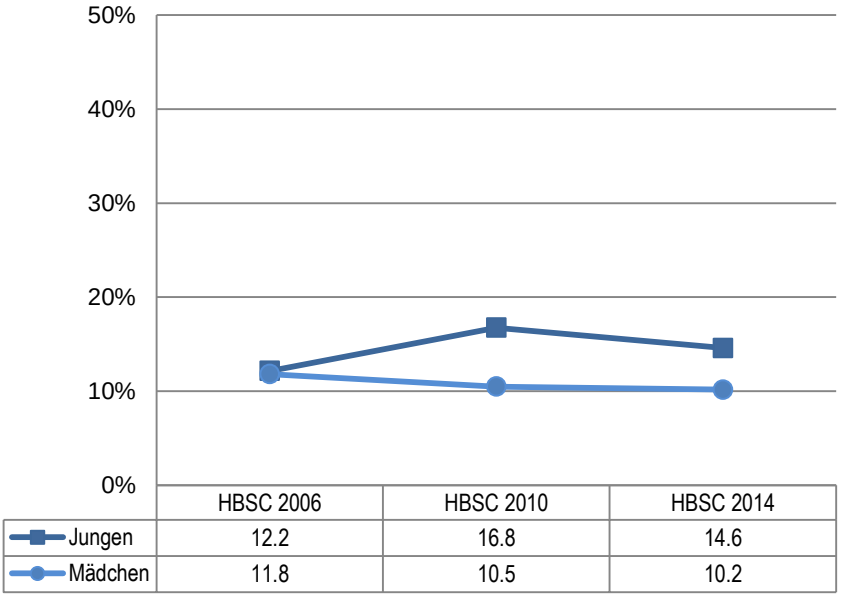
Bemerkung: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 22 im Anhang.**

[82] Differenz zwischen 14- und 15-jährigen Mädchen bei aktuell häufigem Gebrauch: $F_{1,272}$=22.51, p<.001.
[83] Für die betroffenen HBSC-Studien wurden Fälle mit der Antwort „ich kenne diese Substanz nicht“ dahingehend interpretiert, dass die Jugendlichen noch nie Cannabisprodukte konsumiert hatten.

In Abbildung 5.4 wird ein drastischer Anstieg der Lebenszeitprävalenz des Cannabisgebrauchs in den 90er-Jahren des letzten Jahrtausends ersichtlich. Zwischen den Befragungsjahren 1994 und 1998 sowie zwischen 1998 und 2002 stiegen die Anteile der Jugendlichen mit Cannabiserfahrung sowohl bei Jungen wie auch bei Mädchen um etwa die Hälfte an[84]. Für den mindestens einmaligen Cannabisgebrauch wurden mit 45.9% bei den 15-jährigen Jungen und 36.9% bei den gleichaltrigen Mädchen im Jahr 2002 Höchstwerte gemessen. Zwischen den Befragungen im Jahr 2002 und 2006 gab es sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen einen deutlichen Rückgang[85]. Zwischen 2006 und 2010 folgte eher eine Stagnation ohne signifikante Veränderungen[86]. Hingegen gab es zwischen 2010 und 2014 erneut sowohl bei den Jungen (von 35.7% auf 30.0%[87]) wie auch bei den Mädchen (von 24.8% auf 19.2%[88]) einen Rückgang, so dass die Lebenszeitprävalenz nun wieder ähnlich hoch ist wie in der Befragung im Jahr 1998. Zwar haben sich dabei die Lebenszeitprävalenz der Mädchen und Jungen immer in die gleiche Richtung entwickelt, insgesamt hat sich der Unterschied zwischen Jungen und Mädchen in der Lebenszeitprävalenz des Cannabisgebrauchs zwischen 1986 und 2014 tendenziell vergrössert und beträgt im Jahre 2014 10.8 Prozentpunkte.

5.2.2 Trend der 30-Tage-Prävalenz 2006 bis 2014

Abbildung 5.5 Trend der 30-Tage-Prävalenz des Cannabisgebrauchs bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 2006 - 2014



Bemerkung: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 23 im Anhang.**

Wie oben erwähnt, liegen für die 30-Tage-Prävalenz des Cannabisgebrauchs nur für die Jahre 2006, 2010 und 2014 vergleichbare Zahlen vor, diese sind in Abbildung 5.5 dargestellt. Im Vergleich zur Lebenszeitprävalenz hat sich die 30-Tage-Prävalenz des Cannabisgebrauchs zwischen 2006 und 2014 relativ wenig verändert. Bei den Jungen gab es zwischen 2006 und 2010 einen signifikanten Anstieg[89],

[84] Zwischen 1994 und 1998, bei Jungen: $F_{1,1509}$=15.75, p<.001; bei Mädchen: $F_{1,1509}$=17.92, p<.001; zwischen 1998 und 2002, bei Jungen: $F_{1,1126}$=28.97, p<.001; bei Mädchen: $F_{1,1125}$=23.63, p<.001.
[85] Bei Jungen: $F_{1,1175}$=18.59, p<.001; bei Mädchen: $F_{1,1174}$=10.53, p=.001.
[86] Bei Jungen: $F_{1,1215}$=0.33, n.s.; bei Mädchen: $F_{1,1215}$=0.61, n.s.
[87] $F_{1,1047}$=4.54, p=.033.
[88] $F_{1,1048}$=5.43, p=.020.
[89] $F_{1,1215}$=5.75, p=.017.

zwischen 2010 und 2014 ging die 30-Tage-Prävalenz jedoch wieder leicht zurück (nicht signifikant)[90], so dass sich die 30-Tage-Prävalenzen der Jungen zwischen 2006 und 2014 nicht signifikant unterschieden[91]. Bei den Mädchen gab es zwischen 2006 und 2014 keine signifikanten Veränderungen[92].

Im Jahr 2006 gab es zwischen Mädchen und Jungen keine Unterschiede in der 30-Tage-Prävalenz des Cannabisgebrauchs. Zwischen 2006 und 2014 ging die 30-Tage-Prävalenz bei den Jungen eher hoch und bei den Mädchen eher zurück, so dass sich im Jahr 2010 und 2014 die 30-Tage-Prävalenzen der Mädchen und Jungen signifikant unterschieden[93].

Der Rückgang der Lebenszeitprävalenz des Cannabisgebrauchs (vgl. Abbildung 5.4) zwischen 2010 und 2014 ging also nicht auf die aktuell in den letzten 30 Tagen Cannabisgebrauchenden zurück, sondern eher auf diejenigen, die aktuell nicht mehr Cannabis konsumierten. Zusätzliche Analysen (nicht dargestellt) zeigen, dass der Anteil der ehemalig Cannabisgebrauchenden 15-jährigen Jungen von 18.1% im Jahr 2010 auf 15.3% im Jahr 2014 zurückging und bei den gleichaltrigen Mädchen von 13.8% auf 8.9%, wobei nur der Unterschied bei den Mädchen signifikant war[94].

5.3 Zugang zu Cannabis

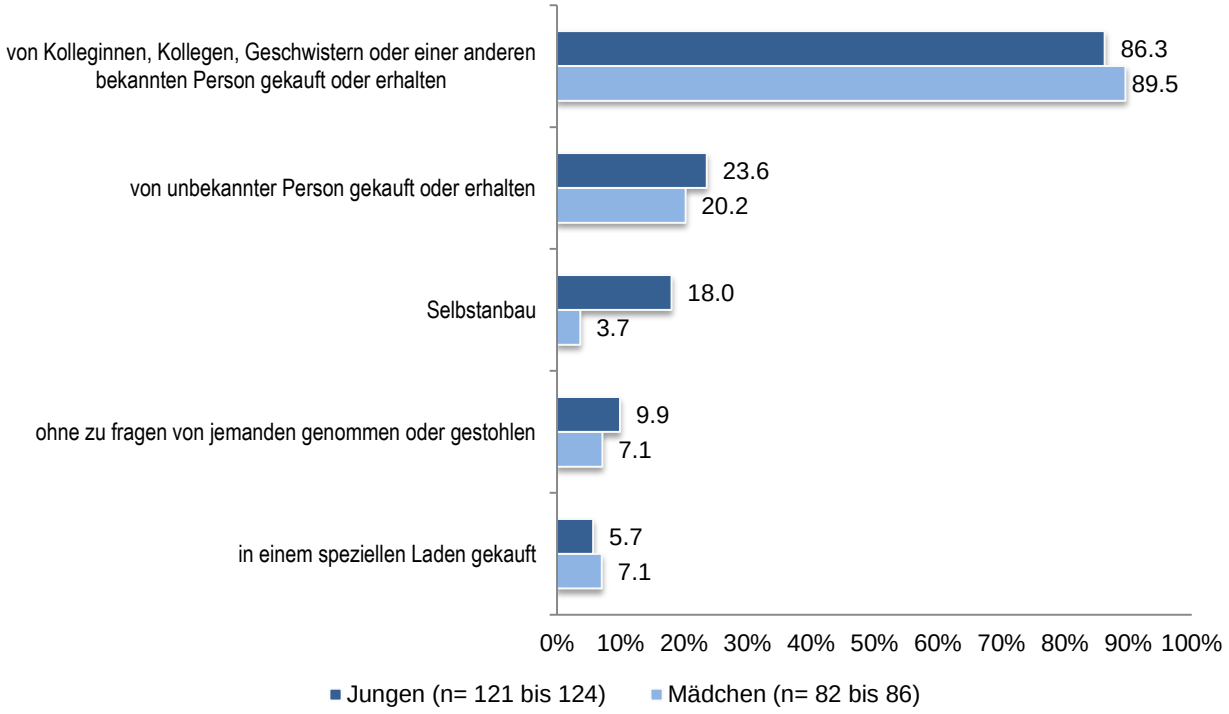
Der Handel, Besitz und Gebrauch von Cannabisprodukten sind in der Schweiz grundsätzlich für alle Altersgruppen verboten und können nach dem Betäubungsmittelgesetz[95] belangt werden. Eine Ausnahme bildet lediglich die Einnahme zu medizinischen Zwecken. Im Unterschied zum Verkauf von Alkohol an unter 16-Jährige macht sich beim Erwerb von Cannabis nicht nur der Verkäufer, sondern auch der Käufer strafbar.

Die Tatsache, dass etwa ein Viertel der 15-Jährigen trotzdem bereits Cannabis konsumiert hat, zeigt allerdings, dass Jugendliche trotz der gesetzlichen Bestimmungen Zugang zu Cannabisprodukten haben. Die Abbildung 5.6 zeigt, über welche der im Fragebogen vorgegeben Quellen die 15-jährigen Schülerinnen und Schüler Cannabis erhalten haben. Die Resultate für die 14-Jährigen befinden sich in Tabelle A. 24 im Anhang.

---

90 $F_{1,1047}$=1.12, n.s.
91 Jungen: $F_{1,1213}$=1.52, n.s.; Mädchen: $F_{1,1214}$= 0.80, n.s.
92 Zwischen 2006 und 2010: $F_{1,1215}$=0.52, n.s.; zwischen 2010 und 2014: $F_{1,1048}$=0.04, n.s.
93 Geschlechtsunterschiede für das Jahr 2006: $F_{1,585}$=0.04, n.s.; für das Jahr 2010: $F_{1,626}$=14.74, p<.001; für das Jahr 2014: $F_{1,623}$=5.58, p=.018.
94 Jungen: $F_{1,1047}$=2.30, n.s.; Mädchen: $F_{1,1048}$=8.86, p=.003.
95 http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19981989/index.html, abgerufen März, 2015

Abbildung 5.6 Zugang zu Cannabisprodukten (mindestens einmal) bei 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert haben, nach Geschlecht, HBSC 2014



Bemerkungen: **Mehrfachantworten möglich.**
Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 24 im Anhang.
100% ergeben sich jeweils mit den Jugendlichen, die nicht über die entsprechende Quelle Cannabis bezogen haben.

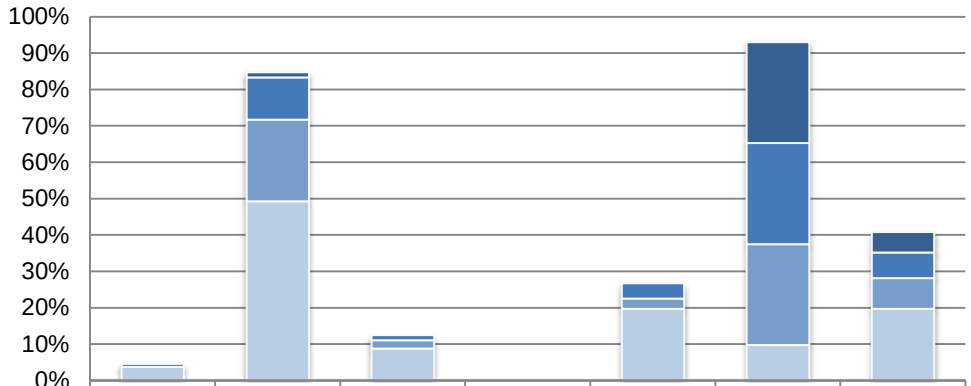
Lesebeispiel: **Von den 15-jährigen Jungen, die in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert haben, haben 18.0% Cannabis mindestens einmal selber angebaut.**

Der Erhalt oder Kauf von Kolleginnen, Kollegen, Geschwistern und anderen bekannten Personen wurde mit Abstand am häufigsten als Zugangsquelle genannt: von den 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert haben, beschafften sich 86.3% der Jungen und 89.5% der Mädchen mindestens einmal Cannabis über diesen Weg. Mehr als ein Drittel davon gab an, sich seltener als einmal pro Monat über diesen Weg Cannabis zu beschaffen, ein Viertel ungefähr einmal im Monat, ein Sechstel zwei- bis dreimal pro Monat und nur jede oder jeder Zehnte gab an, dies einmal pro Woche oder häufiger zu tun (nicht dargestellt).

Die am zweithäufigsten genannte Antwortmöglichkeit wurde deutlich seltener genannt: 23.6% der 15-jährigen Jungen und 20.2% der gleichaltrigen Mädchen mit Cannabisgebrauch in den letzten 30 Tagen nannten Unbekannte als Quelle für Cannabis; hierbei dürfte es sich um „klassische“ Drogenhändlerinnen oder Drogenhändler handeln. 18.0% der Jungen nannten den Selbstanbau als Quelle für Cannabis, bei den Mädchen waren dies 3.7%. Weniger als 10% der 15-Jährigen haben Cannabis genommen ohne zu fragen oder gestohlen, ebenfalls unter 10% haben Cannabis in einem spezialisierten Laden[96] gekauft.

[96] In der Schweiz gibt es offiziell keine Cannabis-Läden mehr, es handelt sich also um illegale Geschäfte oder um einen Kauf in ausländischen Läden.

Abbildung 5.7 *Beschaffungswege von Cannabis bei 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert haben, nach aktuell sporadischem und aktuell häufigem Cannabisgebrauch, HBSC 2014*



	Selbstanbau	Bekannte	Unbekannte		Selbstanbau	Bekannte	Unbekannte
	aktuell sporadisch				aktuell häufig		
einmal pro Woche oder häufiger	0.8	1.4	0.0		0.0	27.8	5.6
zwei- bis dreimal im Monat	0.0	11.6	1.5		4.2	27.8	7.0
ungefähr einmal im Monat	0.0	22.5	2.2		2.8	27.8	8.5
seltener als einmal im Monat	3.8	49.3	8.8		19.7	9.7	19.7

Bemerkungen: **Mehrfachantworten möglich.**
Bei den selteneren Beschaffungswegen ist die Anzahl der bejahenden Schülerinnen und Schüler sehr gering, daher sind hier grössere statistische Ungenauigkeiten möglich.
100% ergeben sich jeweils mit den Jugendlichen, die nicht über die entsprechende Quelle Cannabis bezogen haben.
Nie oder aktuell nicht Cannabisgebrauchende sind in der Grafik nicht dargestellt.
Aktueller sporadischer Konsum: in den letzten 30 Tagen an maximal 5 Tagen (n= 133 bis 138)
Aktueller häufiger Konsum: in den letzten 30 Tagen an 6 oder mehr Tagen (n= 71 bis 72).

Lesebeispiel: **49.3% der aktuell sporadisch Cannabisgebrauchenden gaben an, seltener als einmal pro Monat Cannabis über Bekannte bezogen zu haben.**

Abbildung 5.7 zeigt die Beschaffungswege von Cannabis nach den Kategorien des Cannabisgebrauchs bei 15-Jährigen. Sowohl aktuell sporadisch als auch aktuell häufig Cannabisgebrauchende kauften oder erhielten Cannabis hauptsächlich von Bekannten (Kolleginnen, Kollegen, Geschwistern oder einer anderen bekannten Person). Mehr als die Hälfte der aktuell sporadisch Cannabisgebrauchenden bezog seltener als einmal pro Monat Cannabis über Bekannte. Hingegen erhielten verhältnismässig mehr aktuell häufig Cannabisgebrauchende zwei bis dreimal im Monat[97] oder einmal pro Woche oder häufiger[98] Cannabis von Bekannten als aktuell sporadisch Cannabisgebrauchende.

Während bei den aktuell sporadisch Cannabisgebrauchenden selten Cannabis selber angebaut oder von Unbekannten erhalten oder gekauft wurde, war dies bei aktuell häufig Cannabisgebrauchenden deutlich häufiger der Fall[99].

97 $F_{1,155}$=7.72, p=.006.
98 $F_{1,155}$=37.24, p<.001.
99 Selbstanbau: $F_{1,153}$=25.35, p<.001; Unbekannte/-r: $F_{1,154}$=20.52, p<.001.

6 Alkohol, Zigaretten und Cannabis auf einen Blick

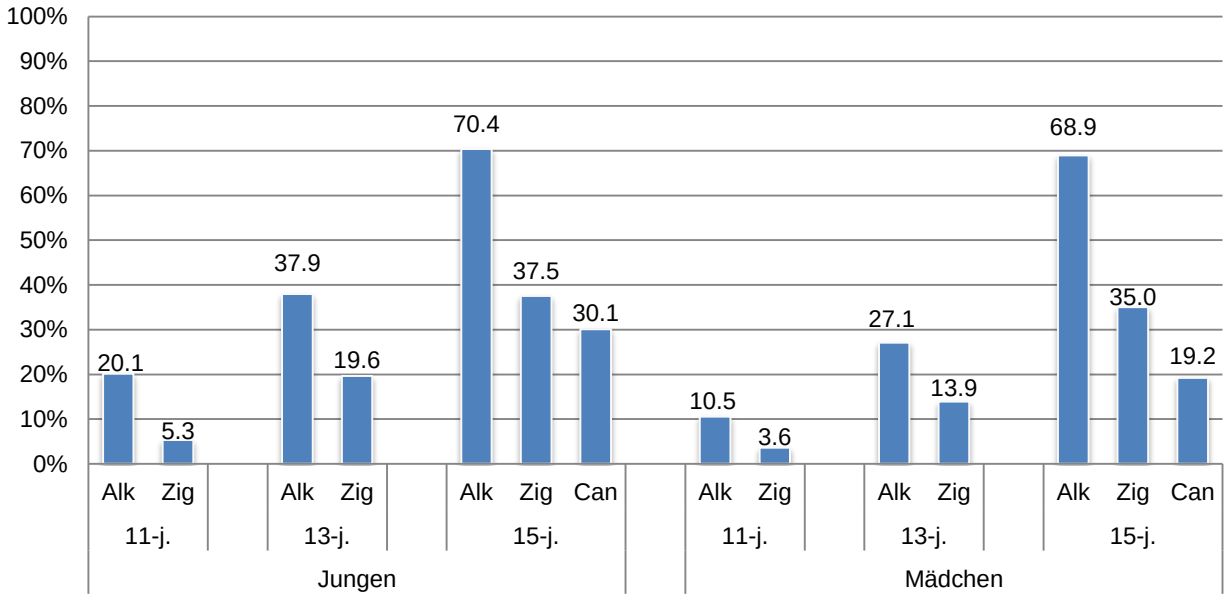
In diesem Kapitel werden die Resultate für die Lebenszeitprävalenz (mindestens einmaliger Konsum im bisherigen Leben; Abbildung 6.1), die Konsumkategorien (Abbildung 6.2) und die zeitliche Entwicklung des Konsums (Abbildung 6.3) für Zigaretten, Alkohol und Cannabis vergleichend dargestellt. Alle Resultate wurden bereits in den Kapiteln für die jeweiligen Substanzen detaillierter dargestellt.

6.1 Konsum von Zigaretten, Alkohol und Cannabis

Die Schülerinnen und Schüler wurden jeweils gefragt, an wie vielen Tagen sie im bisherigen Leben bzw. in den letzten 30 Tagen eine bestimmte Substanz konsumiert haben, wobei die Fragen für Cannabis nur den Schülerinnen und Schülern in den 8. und 9. Klassen gestellt wurden. Der Übersichtlichkeit halber werden die Daten nur für die 11-, 13- und 15-Jährigen dargestellt.

Die Konsumkategorien ergeben sich aus der Kombination des Konsums im bisherigen Leben mit demjenigen in den letzten 30 Tagen (vgl. auch Kapitel 2.6). Damit lässt sich beispielsweise gut erkennen, welcher Anteil der Schülerinnen und Schüler aktuell die jeweilige Substanz konsumierte und wie viele diese nur ausprobiert haben, aber in den letzten 30 Tagen vor der Befragung nicht konsumierten. Da bei den Konsumkategorien nur die Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden, die sowohl die Fragen zum Konsum im bisherigen Leben und in den letzten 30 Tagen beantwortet haben, entspricht die Summe der vier Konsumkategorien nicht ganz der Lebenszeitprävalenz. Für die Lebenszeitprävalenz sind die Zahlen in Abbildung 6.1 massgebend.

Abbildung 6.1 Lebenszeitprävalenz (mindestens einmaliger Konsum im Leben) von Alkohol, Zigaretten und Cannabis, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



Bemerkung: **100% ergeben sich mit den Jugendlichen, die die jeweilige Substanz im bisherigen Leben nie konsumiert haben.**
Für Fallzahlen siehe Tabellen A. 1, A. 8 und A. 22 im Anhang.

Lesebeispiel: **20.1% der 11-jährigen Jungen haben mindestens einmal in ihrem Leben Alkohol konsumiert, entsprechend haben 79.9% noch nie Alkohol konsumiert.**

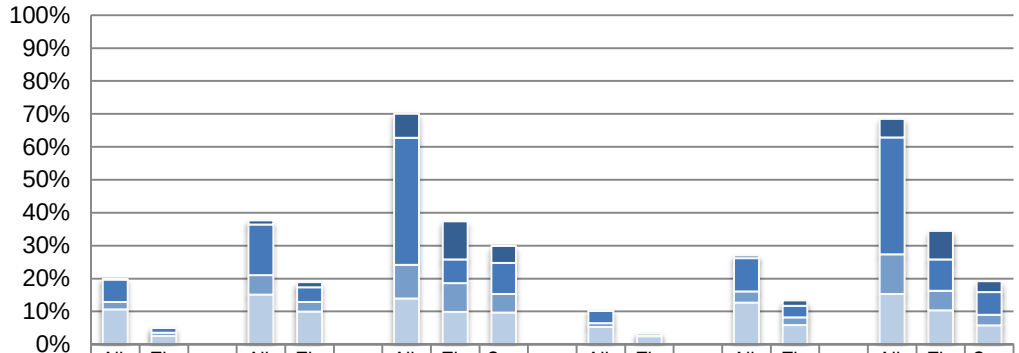
Abbildung 6.1 stellt die Lebenszeitprävalenz (mindestens einmaliger Konsum im bisherigen Leben) bei den 11-, 13- und 15-jährigen Schülerinnen und Schülern für Alkohol, Zigaretten und Cannabis dar. Es lassen sich zwei grosse Tendenzen feststellen: Erstens steigt der mindestens einmalige Konsum von Alkohol und Zigaretten über die Altersgruppen stark an. Zweitens ist die Reihenfolge der Lebenszeitprävalenzen der Substanzen in allen Alters- und Geschlechtsgruppen die gleiche: Alkohol > Zigaretten > Cannabis.

Bei den 11-Jährigen haben deutlich mehr Jungen mindestens einmal Alkohol (Jungen: 20.1%; Mädchen: 10.5%) konsumiert als die gleichaltrigen Mädchen[100], bei den Zigaretten gab es in dieser Altersgruppe keinen signifikanten Unterschied (5.3% vs. 3.6%[101]). Bei den 13-Jährigen gab es sowohl bei den Zigaretten (19.6% vs. 13.9%) wie auch bei Alkohol (37.9% vs. 27.1%) einen Unterschied zwischen Jungen und Mädchen, wobei dieser beim Alkohol bei den 13-Jährigen bereits geringer war als bei den 11-jährigen[102]. Bei den 15-Jährigen gab es zwischen Jungen und Mädchen für Alkohol (70.4% vs. 68.9%) und Zigaretten (37.5% vs. 35.0%) keine signifikanten Unterschiede mehr[103]. Einen Unterschied zwischen Jungen und Mädchen gab es bei den 15-Jährigen nur beim mindestens einmaligen Cannabisgebrauch (Jungen: 30.1%; Mädchen: 19.2%[104]).

Bei den 15-jährigen Jungen ist der mindestens einmalige Cannabiskonsum (30.1%) ähnlich weit verbreitet wie der mindestens einmalige Zigarettenkonsum (37.5%), letzterer ist auch bei den gleichaltrigen Mädchen ähnlich häufig (35.0%). Hingegen wird der mindestens einmalige Cannabisgebrauch von den Mädchen seltener angegeben (19.2%).

[100] 11-j.: $F_{1,628}$=32.66, p<.001.
[101] 11-j. : $F_{1,628}$=2.35, n.s.
[102] Alkohol: 13-j.: $F_{1,628}$=24.63, p<.001; Zigaretten: 13-j.: $F_{1,628}$=10.60; p=.001.
[103] Alkohol: 15-j.: $F_{1,628}$=0.47, n.s.; Zigaretten: 15-j.: $F_{1,628}$=1.06, n.s.
[104] 15-j.: $F_{1,272}$=21.35, p<.001.

Abbildung 6.2 Konsumkategorien für Alkohol, Zigaretten und Cannabis, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	Jungen										Mädchen								
	Alk	Zig		Alk	Zig		Alk	Zig	Can		Alk	Zig		Alk	Zig		Alk	Zig	Can
	11-j.			13-j.			15-j.				11-j.			13-j.			15-j.		
aktuell häufig	0.2	0.1		1.3	1.5		7.3	11.6	5.2		0.1	0.0		0.8	1.6		5.6	8.6	3.2
aktuell sporadisch	6.8	1.5		15.4	4.5		38.7	7.2	9.4		3.8	0.7		10.1	3.5		35.5	9.5	7.0
erfahren, aber nicht aktuell	2.2	0.9		5.9	2.9		10.2	8.8	5.7		1.1	0.2		3.3	2.3		12.1	5.9	3.1
experimentell	10.6	2.6		15.1	9.9		13.9	9.8	9.6		5.3	2.5		12.7	5.9		15.3	10.3	5.8

Bemerkungen: **100% ergeben sich mit denjenigen, die die jeweilige Substanz im bisherigen Leben nie konsumiert haben.**
Nur Jugendliche, die die Fragen zum Konsum im bisherigen Leben und in den letzten 30 Tagen für die jeweilige Substanz beantwortet haben.
Experimentell: an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den letzten 30 Tagen
Erfahren, aber nicht aktuell: an mehr als an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den letzten 30 Tagen
Aktueller sporadischer Konsum: in den letzten 30 Tagen an maximal 5 Tagen
Aktueller häufiger Konsum: in den letzten 30 Tagen an 6 oder mehr Tagen.

Lesebeispiel: **10.6% der 11-jährigen Jungen haben experimentell Alkohol konsumiert, 6.8% aktuell sporadisch.**

Abbildung 6.2 zeigt die Resultate für Zigaretten, Alkohol und Cannabis für die Kategorien experimentell (an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in den 30 Tagen vor der Befragung), erfahren, aber nicht aktuell (an mehr als an 1 bis 2 Tagen im Leben, nicht in letzten 30 Tagen), aktueller sporadischer Konsum (in den letzten 30 Tagen an maximal 5 Tagen) und aktuell häufiger Konsum (in den letzten 30 Tagen an 6 oder mehr Tagen, d.h. durchschnittlich an mehreren Tagen pro Woche) für die 11-, 13-, und 15-Jährigen.

Während bei den 11-Jährigen der experimentelle Konsum sowohl bei Alkohol als auch bei den Zigaretten noch überwiegte, kam bei den 13-Jährigen vermehrt der aktuell sporadische Konsum hinzu. Bei den 15-Jährigen war der aktuell sporadische Konsum nochmals weiter verbreitet als bei den 13-Jährigen, zusätzlich kam bei den 15-Jährigen vermehrt der aktuell häufige Konsum vor.

Bei der Lebenszeitprävalenz war die Reihenfolge der Substanzen Alkohol > Zigaretten > Cannabis. Diese Reihenfolge gilt auch für den aktuellen Konsum. Bei den 15-Jährigen ist der aktuell häufige Konsum bei den Zigaretten weiter verbreitet als beim Alkohol[105]. Beim Alkohol ist der aktuell sporadische Konsum deutlich weiter verbreitet als der aktuell häufige Konsum.

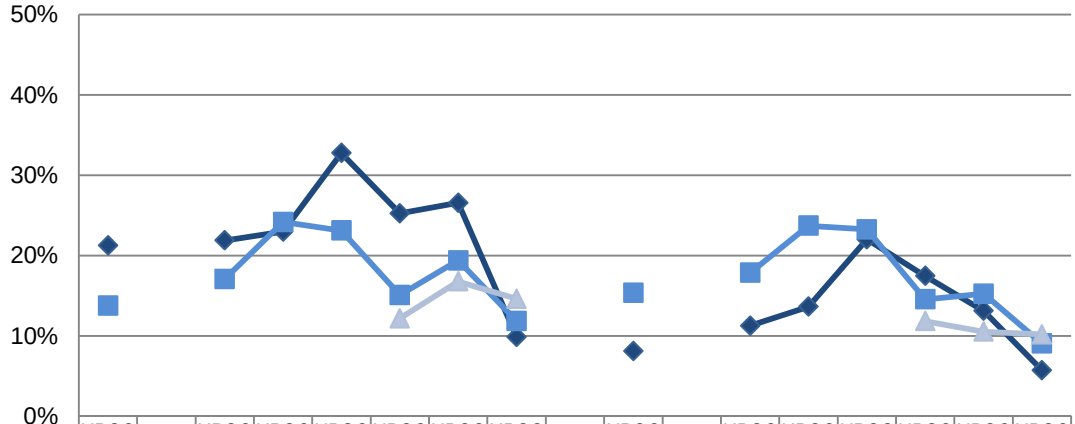
[105] Jungen: McNemar's χ^2=11.70, p<.001; Mädchen: McNemar's χ^2=8.33, p=.005.

Bei den 15-jährigen Jungen war auch der aktuelle Cannabisgebrauch nicht deutlich seltener als der aktuelle Zigarettenkonsum. Beim aktuellen Cannabisgebrauch waren im Vergleich zum Zigarettenkonsum aber die Anteile des aktuell sporadischen Gebrauchs höher als die des aktuell häufigen. Cannabis wurde weniger als halb so oft aktuell häufig konsumiert (Jungen: 5.2%; Mädchen: 3.2%) wie Zigaretten (Jungen: 11.6%; Mädchen: 8.6%)[106].

6.2 Trend des Konsums von Alkohol, Zigaretten und Cannabis

In diesem Unterkapitel geht es um die zeitliche Entwicklung des Konsums von Alkohol, Zigaretten und Cannabis. Leider existieren nicht über alle HBSC-Studien für alle Substanzen die gleichen Indikatoren. Bei Zigaretten und beim Alkohol handelt es sich um den mindestens wöchentlichen Konsum. Bei den Zigaretten war der mindestens wöchentliche Konsum eine Antwortmöglichkeit bei der Frage zum aktuellen Konsum, für Alkohol wurde der mindestens wöchentliche Konsum aus den Konsumhäufigkeiten der verschiedenen alkoholischen Getränke berechnet. Beim Cannabis wird der mindestens einmalige Gebrauch in den letzten 30 Tagen für die Jahre 2006 - 2014 dargestellt. Es geht hier auch weniger darum, die absoluten Unterschiede zwischen den Substanzen darzustellen, sondern die Entwicklung der Trendlinien für die verschiedenen Substanzen zu vergleichen. Alle präsentierten Daten wurden auch bereits in den Kapiteln für die entsprechenden Substanzen dargestellt. Die Resultate werden der Übersichtlichkeit halber nur für die 15-jährigen Schülerinnen und Schüler dargestellt, die Entwicklung für die 11- und 13-Jährigen bei Alkohol und Zigaretten ist aber in etwa ähnlich (wenn auch auf tieferem Niveau) wie bei den 15-Jährigen und sind in den entsprechenden Kapiteln dargestellt.

Abbildung 6.3 Trend des Konsums von Zigaretten (aktuell mindestens wöchentlich), Alkohol (aktuell mindestens wöchentlich) und Cannabis (30-Tage-Prävalenz) bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986-2014



	Jungen								Mädchen							
	HBSC 1986	HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014		HBSC 1986	HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
Alkohol	21.2	21.9	23.0	32.7	25.2	26.6	9.8		8.1	11.2	13.6	22.0	17.4	13.1	5.7
Zigaretten	13.8	17.1	24.2	23.1	15.1	19.4	11.8		15.3	17.9	23.7	23.2	14.5	15.2	9.0
Cannabis					12.2	16.8	14.6						11.8	10.5	10.2

Bemerkung: Für Fallzahlen siehe Tabellen A. 4, A. 10 und A. 23 im Anhang.

[106] Jungen: McNemar's χ^2=34.77, p<.001; Mädchen McNemar's χ^2=36.82, p<.001.

Abbildung 6.3 zeigt die zeitliche Entwicklung des Konsums von Alkohol, Zigaretten und Cannabis zwischen 1986 und 2014 (2006 bis 2014 für Cannabis) für die 15-jährigen Schülerinnen und Schüler. Grob lässt sich sagen, dass die Trendlinien des mindestens wöchentlichen Konsums von Alkohol und Tabak mehrheitlich parallel verliefen: der Konsum stieg von 1986 bis 2002 an und erreichte dort seinen Höhepunkt (der Zigarettenkonsum erreichte diesen Höhepunkt bereits 1998), zwischen 2002 und 2006 gab es einen Rückgang, zwischen 2006 und 2010 eine Stagnation und zwischen 2010 und 2014 einen massiven Rückgang. Für den Trend der Lebenszeitprävalenz des Cannabisgebrauchs (hier nicht dargestellt; vgl. Kapitel 5.2.1) zeigt sich ein ähnliches Muster wie beim Alkohol und bei den Zigaretten.

Weiter lässt sich feststellen, dass sich der Konsum der 15-jährigen Mädchen und Jungen mit wenigen Ausnahmen immer in die gleiche Richtung bewegte.

Der Rückgang des mindestens wöchentlichen Konsums von Alkohol und Tabak zwischen 2010 und 2014 war zwar massiv, aber keineswegs von einmaligem Ausmass, es gab im Verlaufe der Zeit immer wieder erhebliche Schwankungen. Aussergewöhnlich stark war lediglich der Rückgang beim mindestens wöchentlichen Alkoholkonsum der 15-jährigen Jungen (von 26.6% auf 9.8%).

Der Alkohol- und Zigarettenkonsum erreichte im Jahr 2014 einen Tiefstand seit Beginn der HBSC-Studien im Jahre 1986. Hingegen ist der zumindest einmalige Cannabisgebrauch im Leben im Jahr 2014 zwar deutlich unter dem Höhepunkt im Jahr 2002, aber auch noch deutlich über dem Tiefststand im Jahr 1986 (hier nicht dargestellt; vgl. Kapitel 5.2.1).

Für den Cannabisgebrauch in den letzten 30 Tagen liegen die Zahlen erst seit 2006 vor. Zwischen 2006 und 2014 stagnierte der zumindest einmalige Cannabisgebrauch in den letzten 30 Tagen bei den 15-Jährigen eher – im Gegensatz zum mindestens einmaligen Cannabisgebrauch im bisherigen Leben und des mindestens wöchentlichen Konsums von Alkohol und Tabak, die in der gleichen Zeit deutlich zurückgingen.

7 Andere psychoaktive Substanzen

Zusammenfassung

Relativ wenige der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler geben an, in ihrem bisherigen Leben andere psychoaktive Substanzen als Alkohol, Tabak und Cannabis konsumiert zu haben. Mit knapp 3% bei den 15-Jährigen sind Medikamente, um sich zu berauschen, die häufigste angegebene Substanzgruppe. Der Gebrauch von Kokain/Coks, Ecstasy, halluzinogenen Pilzen, Amphetaminen/Speed, LSD oder Heroin/Opium wurde jeweils von sehr wenigen 15-jährigen Schülerinnen und Schülern angegeben.

Neben den bisher besprochenen Substanzen Alkohol, Tabak und Cannabis wurden auch noch Fragen zu einer Reihe weiterer psychoaktiver Substanzen gestellt. Da der Gebrauch dieser Substanzen oft illegal und stigmatisiert ist, ist noch stärker als bei Fragen zu Alkohol und Zigaretten bei der Beantwortung der Fragen zu diesen Substanzen mit Effekten der sozialen Erwünschtheit zu rechnen (Krosnick, 1991). Das heisst, der Gebrauch illegaler Drogen wird eher verschwiegen, da er im sozialen Umfeld unerwünscht ist. Es kann aber auch nicht ausgeschlossen werden, dass bei Fragen zum Gebrauch von illegalen Drogen übertrieben wird, um damit zu prahlen, wenn deren Gebrauch im Umfeld als „cool“ gilt.

Konkret wurde nach dem Lebenszeitgebrauch der folgenden psychoaktiven Substanzen gefragt: Medikamente (mit dem Ziel, sich zu berauschen), Kokain/Coks, halluzinogene Pilze, Ecstasy, Amphetamine/Speed, LSD und Heroin/Opium. Diese Fragen wurden, wie schon beim Cannabis, nur den 8. und 9. Schulklassen gestellt. Im Folgenden werden nur Angaben zu den 15-Jährigen präsentiert.

Neben den sehr unterschiedlichen gesundheitlichen Auswirkungen dieser Substanzen birgt deren Gebrauch unter Umständen grössere Unfallrisiken und kann auch zu Beeinträchtigungen der psychischen Entwicklung oder psychischen Störungen wie beispielsweise einer Abhängigkeit führen. Diese können mit weitgehenden sozialen Problemen verbunden sein. Gerade im Jugendbereich gibt es aber kaum systematische Untersuchungen zu den genauen Auswirkungen des Gebrauchs von illegalen Substanzen ausser für Cannabis (Macleod et al., 2004).

7.1 Gebrauch anderer psychoaktiver Substanzen im bisherigen Leben

Bei den anderen psychoaktiven Substanzen sind die Gebrauchsprävalenzen deutlich geringer als bei Cannabis, Alkohol und Zigaretten, sie bewegen sich mehrheitlich im tiefen einstelligen Prozentbereich. Auch mit einer Stichprobe in der Grösse der HBSC-Studie sind die Angaben für derart geringe Anteile nur als Einschätzung der Grössenordnung der Lebenszeitprävalenzen zu verstehen, daher sind die folgenden Angaben mit besonderer Vorsicht zu interpretieren.

Die Schülerinnen und Schüler konnten auch antworten, die jeweilige Substanz nicht zu kennen, dies wurde dahingehend interpretiert, dass sie diese Substanz bisher nicht konsumiert haben.

In Tabelle 7.1 sind die Anteile der 15-jährigen Jungen und Mädchen für die Jahre 1986 bis 2014 dargestellt, die angaben, die jeweilige Substanz mindestens einmal im Leben konsumiert zu haben. Über alle Befragungsjahre wurden neun Befragte wegen offensichtlich unseriösen Angaben[107] von der Analyse ausgeschlossen sowie 50 Befragte, die angaben, die frei erfundene Substanz „Baltok“ schon einmal genommen zu haben. Um die statistischen Abweichungen besser einschätzen zu können, sind in Tabelle 7.1 auch die 95%-Fehlermargen (± die Hälfte der Breite des Konfidenzintervalls) angegeben.

[107] Als unseriös wurden Fälle eingestuft, bei denen konsequent zu allen jeweils abgefragten psychoaktiven Substanzen (ausser Zigaretten, Alkohol und Cannabis) mit „oft“ geantwortet wurde oder aber zum Teil keine Antwort gegeben wurde und dabei häufiger mit „oft“ geantwortet wurde als keine Antwort gegeben wurde.

Tabelle 7.1 *Anteile 15-jähriger Jungen und Mädchen, die angaben, die entsprechende Substanz schon genommen zu haben, mit den 95%-Fehlermargen, in Prozent, HBSC 1986 bis 2014*

		HBSC 1986	HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
Medikamente (um sich zu berauschen)	Jungen		1.6 ±1.0	1.9 ±1.0	1.3 ±0.8	1.6 ±0.9	2.4 ±1.0	2.8 ±1.3
	Mädchen		3.0 ±1.2	4.8 ±1.5	4.1 ±1.4	4.4 ±1.6	3.6 ±1.3	2.9 ±1.1
Kokain/Coks	Jungen	0.5 ±0.8	0.4 ±0.4	2.0 ±1.0	2.0 ±1.0	1.2 ±0.8	2.4 ±1.1	1.2 ±0.8
	Mädchen	1.0 ±1.0	0.9 ±0.6	1.2 ±0.7	1.3 ±0.9	3.4 ±1.3	3.0 ±1.2	2.4 ±1.1
halluzinogene Pilze/ Zauberpilze	Jungen			3.6 ±1.3	4.9 ±1.5	2.2 ±1.1	2.8 ±1.1	1.6 ±0.8
	Mädchen			2.6 ±1.2	3.6 ±1.3	1.5 ±0.8	2.2 ±1.0	1.1 ±0.8
Ecstasy	Jungen		1.2 ±0.7	1.2 ±0.8	1.3 ±0.8	0.9 ±0.6	1.7 ±0.8	0.9 ±0.7
	Mädchen		1.2 ±0.8	2.1 ±1.0	2.9 ±1.2	1.0 ±0.7	1.3 ±0.8	1.9 ±0.9
Amphetamine/Speed[a]	Jungen	1.0 ±1.3	9.9 ±2.9	2.5 ±1.1	1.8 ±0.9	3.3 ±1.4	1.3 ±0.7	1.3 ±0.7
	Mädchen	3.4 ±2.2	6.5 ±2.3	3.0 ±1.2	2.6 ±1.2	2.1 ±1.0	1.2 ±0.8	1.1 ±0.7
LSD	Jungen	0.4 ±0.5		1.6 ±0.9	1.4 ±0.8	0.5 ±0.5	1.3 ±0.8	0.9 ±0.7
	Mädchen	1.3 ±1.2		1.4 ±0.8	1.6 ±0.9	0.4 ±0.4	0.7 ±0.5	1.3 ±0.8
Heroin/ Opium	Jungen	0.7 ±1.2	0.8 ±0.7	0.7 ±0.6	1.1 ±0.7	0.6 ±0.5	0.9 ±0.6	0.2 ±0.3
	Mädchen	0.1 ±0.2	0.9 ±0.7	0.1 ±0.3	1.0 ±0.7	0.8 ±0.6	0.7 ±0.5	1.0 ±0.7

Bemerkungen: **Ohne Fälle mit offensichtlich unseriösen Angaben (siehe Fussnote 107). Leere Zellen bedeuten, dass der Gebrauch der Substanz in dieser HBSC-Studie nicht erfragt wurde.**
[a]Die Bezeichnung wurde mehrmals verändert und die Zahlen sind deshalb zwischen den HBSC-Studien der Jahre 1986 bis 2006 nicht vergleichbar (graue Schrift).

Lesebeispiel: **Im Jahr 2014 gaben 1.9% der 15-jährigen Mädchen an, Ecstasy konsumiert zu haben; Dies ist als beste Schätzung zu verstehen, die Fehlermarge von 0.9% ergibt einen Bereich von 1.0% bis 2.8%, in dem der tatsächliche Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% liegt.**

Wie Tabelle 7.1 zeigt, waren bei den 15-Jährigen Medikamente zur Berauschung mit knapp 3% die am häufigsten angegebene Substanzgruppe im Jahr 2014[108]. Bei den Medikamenten ist noch anzumerken, dass es keine weitergehenden Informationen gibt, um welche Arten von Medikamenten es sich handelte. Es könnte sich etwa um Hustensäfte, Schlaf- oder Schmerzmittel gehandelt haben, die eingenommen wurden, um sich zu berauschen.

Die Lebenszeitprävalenz der weiteren Substanzen (Kokain/Coks, Ecstasy, halluzinogene Pilze, Amphetamine/Speed, LSD und Heroin/Opium) lag grösstenteils unter 2% und teilweise sogar unter 1%.

Aufgrund der sehr geringen Fallzahlen ist kaum eine sinnvolle Interpretation von Unterschieden zwischen den Geschlechtern und über die Jahre möglich. Auffallend ist lediglich, dass sich im Gegensatz zum Gebrauch von Cannabis bei den weiteren psychoaktiven Substanzen nicht beobachten lässt, dass Jungen diese häufiger konsumierten als Mädchen.

Wie bei derart geringen Fallzahlen zu erwarten ist, ergaben sich über die Jahre einige erhebliche Schwankungen in den Prozentwerten. Ein fortlaufender Trend lässt sich aber nicht erkennen, viel mehr blieben die Lebenszeitprävalenzen auf relativ geringem Niveau mehr oder weniger stabil.

Die Schülerinnen und Schüler konnten für alle psychoaktiven Substanzen angeben, ob sie diese einmal, mehrmals oder oft konsumiert haben. Aufgrund der geringen Fallzahlen werden diese Gebrauchsfrequenzen nicht detailliert dargestellt. Bei allen Substanzen lässt sich aber konsistent feststellen, dass von den 15-jährigen Schülerinnen und Schülern, die angaben, eine dieser psychoaktiven Substanzen konsumiert zu haben, die überwiegende Mehrheit diese bisher nur einmal im Leben konsumiert hat.

Eine weiterführende Analyse der in Tabelle 7.1 dargestellten Zahlen ergab, dass im Jahr 2014 rund 6% der 15-Jährigen angaben, in ihrem Leben schon eine oder mehrere der sieben aufgeführten psychoaktiven Substanzen genommen zu haben (nicht dargestellt).

[108] Aufgrund der geringen Fallzahlen wurden keine Signifikanztests durchgeführt. Die Daten erlauben keine Aussagen über die statistische Rangordnung der sieben Substanzen oder über deren zeitliche Entwicklung.

8 Multipler Substanzgebrauch

Zusammenfassung

Bei den 11-Jährigen haben vier Fünftel der Jungen und etwa neun Zehntel der Mädchen nie Alkohol oder Zigaretten konsumiert, bei den 13-Jährigen waren dies drei Fünftel bei den Jungen und etwa zwei Drittel bei den Mädchen.

Fast alle Schülerinnen und Schüler, die jemals Zigaretten geraucht haben, tranken auch bereits Alkohol. Etwa ein Viertel (11-Jährige) bis die Hälfte (15-Jährige) derjenigen, die bereits Alkohol getrunken haben, rauchten auch schon Zigaretten. Der multiple Konsum von Alkohol und Zigaretten war besonders bei den 14- und 15-Jährigen weit verbreitet.

Die meisten 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schüler, die mindestens einmal im Leben Cannabis konsumiert haben, konsumierten auch schon Alkohol und Zigaretten.

Relativ wenige 14- und 15-jährige Schülerinnen und Schüler haben schon andere psychoaktive Substanzen (wie etwa Kokain oder Ecstasy) konsumiert. Der Grossteil dieser Jugendlichen hat auch schon Alkohol und Zigaretten sowie Cannabis konsumiert.

Bei den 14-Jährigen haben etwa zwei Fünftel bisher gar keine psychoaktiven Substanzen konsumiert, bei den 15-Jährigen war dies ein guter Viertel.

In den bisherigen Kapiteln dieses Berichts wurde der Konsum aller psychoaktiven Substanzen getrennt voneinander diskutiert. In diesem Kapitel geht es nun darum, wie viele Schülerinnen und Schüler im gleichen Zeitraum (z.B. in den letzten 30 Tagen) mehrere (d.h. multiple) Substanzen konsumiert haben. Da im HBSC-Fragebogen alle Substanzen getrennt erfragt wurden, kann hier nur beantwortet werden, welcher Anteil der Jugendlichen Substanzen im gleichen Zeitraum konsumiert hat (multipler Konsum), nicht aber, ob diese Substanzen gleichzeitig konsumiert wurden und damit ein Mischkonsum vorliegt. Andere Untersuchungen zeigen aber, dass gewisse psychoaktive Substanzen oft zusammen mit anderen konsumiert werden, so wird etwa Cannabis in aller Regel zusammen mit Tabak konsumiert (Akre et al., 2010). Weiter wird hier auch der Frage nachgegangen, welcher Anteil der Schülerinnen und Schüler in ihrem Leben oder in den letzten 30 Tagen keine psychoaktiven Substanzen konsumiert hat.

Dass einige Jugendliche mehrere verschiedene Substanzen konsumieren, kann unterschiedliche Gründe haben. Einerseits können ein entsprechendes soziales Umfeld, Experimentierfreudigkeit oder zugrundeliegende psychische oder soziale Probleme den Konsum mehrerer Substanzen fördern. Andererseits kann auch der Konsum einer Substanz den Konsum weiterer Substanzen begünstigen (*Gateway*-Theorie, Hall, & Lynskey, 2005).

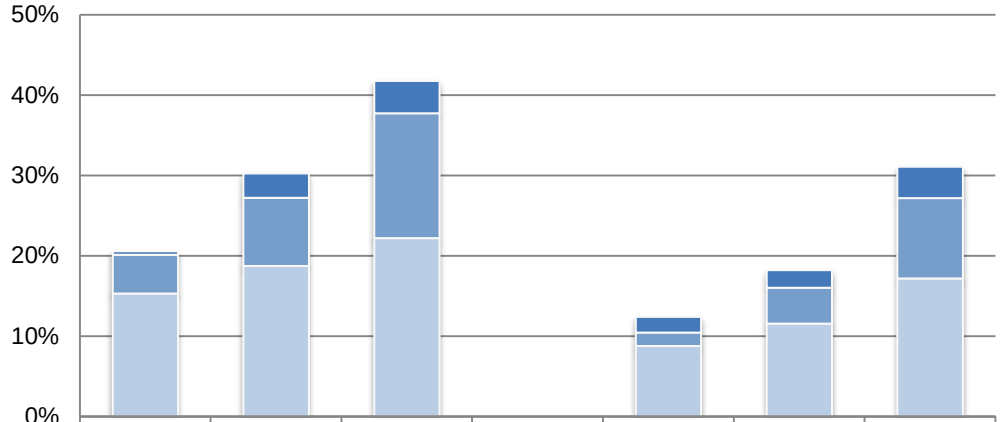
Der parallele Konsum von mehreren Substanzen verdient besondere Aufmerksamkeit, da dadurch das Potential steigt, dass der Substanzkonsum zu einem wichtigen Aspekt des Lebensstils der Jugendlichen wird und sich entsprechende Verhaltensweisen verfestigen (Morel, & Reynaud, 2002; Palmer et al., 2009). Werden die Substanzen gleichzeitig – also im Mischkonsum – konsumiert, kann es zusätzlich zu gesundheitsschädlichen Wechselwirkungen kommen und das Risiko einer Intoxikation steigt an (Morel, & Reynaud, 2002).

Zur besseren Lesbarkeit wird das „und“ unterstrichen, wenn es den multiplen Konsum von mehreren Substanzen bezeichnet (z.B.: Alkohol und Zigaretten).

8.1 Multipler Konsum von Alkohol und Zigaretten bei 11- bis 13-Jährigen

In diesem Kapitel geht es um den parallelen Konsum von Alkohol und Zigaretten bei 11- bis 13-Jährigen. Da für die 14- und 15-Jährigen zusätzlich der Gebrauch von Cannabis berücksichtigt werden kann, werden diese Altersgruppen in einem eigenen Kapitel diskutiert. In den folgenden Unterkapiteln wurden jeweils nur diejenigen Schülerinnen und Schüler für die Analysen berücksichtigt, die die Fragen zu allen der jeweils behandelten Substanzen beantwortet haben. Daher sind die Fallzahlen geringer, je mehr Substanzen berücksichtigt werden und entsprechend können auch die genauen Prozentzahlen zwischen den Unterkapiteln voneinander abweichen. Für die Konsumhäufigkeiten der einzelnen Substanzen sind daher in jedem Fall die Zahlen aus den vorhergehenden Kapiteln zu bevorzugen, die jeweils die Substanz einzeln betrachten.

Abbildung 8.1 Kombination des Konsums von Zigaretten und Alkohol im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	Jungen 11-j.	Jungen 12-j.	Jungen 13-j.		Mädchen 11-j.	Mädchen 12-j.	Mädchen 13-j.
nur Zigaretten	0.5	3.0	4.0		1.9	2.2	3.9
Alkohol und Zigaretten	4.8	8.5	15.6		1.7	4.5	10.0
nur Alkohol	15.3	18.7	22.2		8.7	11.5	17.2

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 25 im Anhang.**
100% ergeben sich mit denjenigen, die weder Alkohol noch Zigaretten im bisherigen Leben konsumiert haben.

Lesebeispiel: **Von den 13-jährigen Jungen haben in ihrem bisherigen Leben 22.2% nur Alkohol konsumiert, 15.6% Alkohol und Zigaretten und 4.0% nur Zigaretten; entsprechend haben 58.2% bisher weder Alkohol noch Zigaretten konsumiert.**

Abbildung 8.1 zeigt die Kombinationen des mindestens einmaligen Alkohol- und Zigarettenkonsums im bisherigen Leben für die 11- bis 13-Jährigen. Als erstes lässt sich aus der Abbildung ablesen, welcher Anteil der Schülerinnen und Schüler bisher keinen Alkohol und keine Zigaretten konsumiert hat (die Differenz der Balken zu 100%): bei den 11-jährigen Mädchen waren dies knapp neun Zehntel, bei den 11-jährigen Jungen etwa vier Fünftel. Über die Altersgruppen sank dieser Anteil stark[109]: bei den 13-Jährigen haben bei den Jungen drei Fünftel und bei den Mädchen zwei Drittel noch nie Zigaretten oder Alkohol konsumiert.

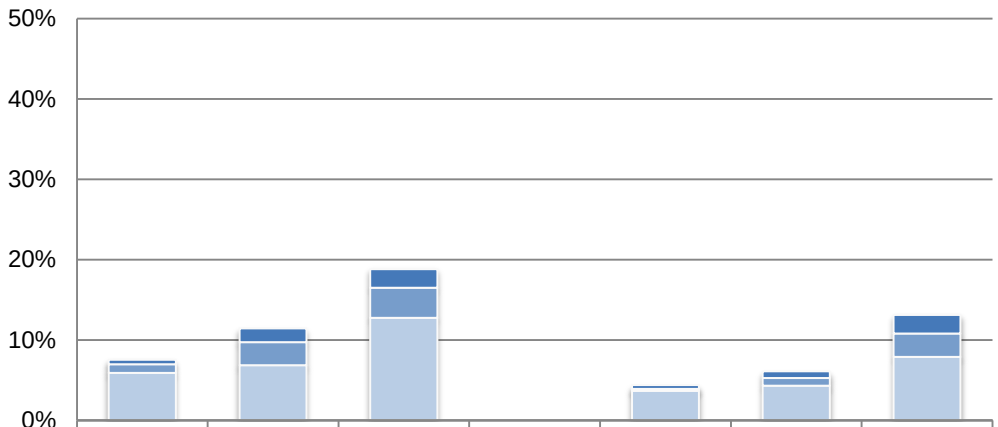
[109] Für die Altersunterschiede bei Jungen: $F_{1.98,\ 925.86}$ =37.39, p<.001; Kendall's tau-b= -0.1749; bei Mädchen: $F_{1.97,\ 918.10}$=41.21, p<.001; Kendall's tau-b=-0.1792.

Über alle Altersgruppen war der Alkoholkonsum weiter verbreitet als der Zigarettenkonsum. Von den Schülerinnen und Schülern, die bereits Alkohol konsumiert haben, hat bei den 11-Jährigen weniger als ein Viertel auch schon geraucht, bei den 13-Jährigen war dies ein guter Drittel.

Hingegen hat die grosse Mehrheit der Schülerinnen und Schüler, die bereits Zigaretten geraucht haben, auch schon Alkohol getrunken.

Wie auch bei Alkohol und Tabak für sich genommen, stiegen die Anteile des multiplen Konsums von Alkohol und Tabak über die Altersgruppen an: bei den 11-Jährigen waren dies noch unter 5% (Jungen: 4.8%; Mädchen: 1.7%), bei den 13-Jährigen war es etwa ein Sechstel bei den Jungen (15.6%) und ein Zehntel bei den gleichaltrigen Mädchen (10.0%).

Abbildung 8.2 Kombination des Konsums von Zigaretten und Alkohol in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014



	Jungen 11-j.	Jungen 12-j.	Jungen 13-j.		Mädchen 11-j.	Mädchen 12-j.	Mädchen 13-j.
nur Zigaretten	0.6	1.7	2.3		0.5	0.8	2.3
Alkohol und Zigaretten	1.1	2.9	3.7		0.2	0.9	2.9
nur Alkohol	5.9	6.8	12.7		3.7	4.3	7.9

Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 26 im Anhang.**
100% ergeben sich mit denjenigen, die weder Alkohol noch Zigaretten in den letzten 30 Tagen konsumiert haben.

Lesebeispiel: **Von den 13-jährigen Mädchen haben 2.9% in den letzten 30 Tagen sowohl Alkohol als auch Zigaretten konsumiert.**

Abbildung 8.2 zeigt die Kombinationen des Alkohol- und Zigarettenkonsums in den letzten 30 Tagen für die 11- bis 13-Jährigen. Grundsätzlich gleicht diese Abbildung der vorhergehenden Abbildung für den multiplen Konsum im bisherigen Leben, die Prozentwerte für die letzten 30 Tage waren erwartungsgemäss etwas tiefer. Höher war hingegen der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in den letzten 30 Tagen weder Alkohol noch Zigaretten konsumiert haben, bei den 13-Jährigen waren dies über vier Fünftel.

Bei den Schülerinnen und Schülern, die in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert haben, haben bei den 11- bis 13-Jährigen relativ wenige auch Zigaretten in den letzten 30 Tagen konsumiert. Bei den 13-Jährigen waren dies bei den Jungen ein guter Fünftel und bei den Mädchen ein guter Viertel.

Bei den 11- bis 13-jährigen Schülerinnen und Schülern, die in den letzten 30 Tagen Zigaretten konsumiert haben, haben gut die Hälfte bis fast zwei Drittel (bei den 11-jährigen Mädchen nur ein Drittel) im gleichen Zeitraum auch Alkohol konsumiert.

Insgesamt haben bei den 11- bis 13-Jährigen weniger als 4% beide Substanzen in den letzten 30 Tagen konsumiert.

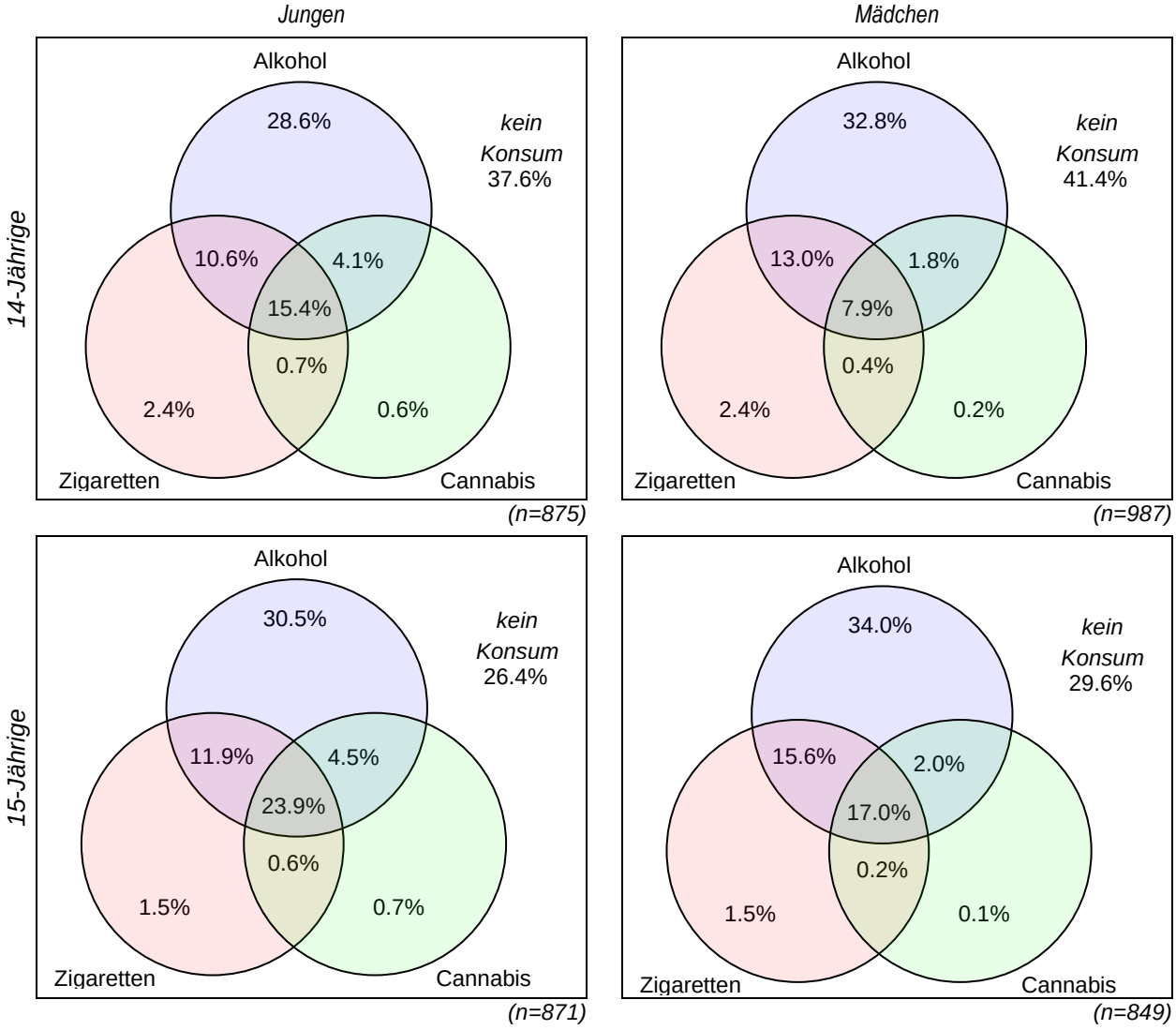
Im Vergleich zum mindestens einmaligen Konsum im bisherigen Leben ist der Anteil der nur Alkoholkonsumierenden in den letzten 30 Tagen auch deshalb grösser, weil verhältnismässig mehr Jugendliche Zigaretten ausprobiert haben, aktuell aber keine mehr konsumierten, während bei den Jugendlichen mit Alkoholkonsumerfahrung deutlich mehr Jugendliche auch gegenwärtig Alkohol konsumierten (vgl. auch Abbildung 4.7 in Kapitel 4.1.8).

8.2 Multipler Konsum von Alkohol, Zigaretten und Cannabis bei 14- und 15-Jährigen

In diesem Kapitel wird zusätzlich zum multiplen Konsum von Alkohol und Zigaretten der Gebrauch von Cannabis mitberücksichtigt. Da der Cannabisgebrauch nur bei den Schülerinnen und Schülern in der 8. und 9. Klasse erfasst wurde, beziehen sich die Angaben in diesem Kapitel nur auf die 14- und 15-Jährigen.

Die drei psychoaktiven Substanzen werden in sogenannten Venn-Diagrammen dargestellt. Dabei wird jede der drei Substanzen durch einen Kreis repräsentiert. Dort wo sich die Kreise nicht überlappen, wird von der entsprechenden Prozentzahl der Schülerinnen und Schüler auch nur diese eine Substanz konsumiert. Die Überlappung zweier Kreise stellt jeweils den Anteil des multiplen Konsums von zwei Substanzen dar (also der zumindest einmalige Konsum beider Substanzen im Leben bzw. in den letzten 30 Tagen). Die Überschneidung aller drei Kreise im Diagramm stellt den Prozentsatz der Jugendlichen dar, die alle drei Substanzen mindestens einmal im bisherigen Leben bzw. in den letzten 30 Tagen konsumiert haben (vgl. auch Lesebeispiele unterhalb der Venn-Diagramme). Die Grösse der Kreise entspricht dabei nicht den Anteilen der jeweiligen Substanzen.

Abbildung 8.3 *Kombination des mindestens einmaligen Konsums von Alkohol und Zigaretten und Cannabis im bisherigen Leben bei 14- und 15-Jährigen, nach Alter und Geschlecht, HBSC 2014*



Bemerkungen: **Für Fallzahlen siehe Tabelle A. 27 im Anhang.**
Nur 14- und 15-Jährige, die die lange Fragebogenversion ausfüllten.
„*Kein Konsum*“ bedeutet hier: kein Alkohol- und kein Zigarettenkonsum und kein Cannabisgebrauch im bisherigen Leben.

Lesebeispiele: **Von den 14-jährigen Jungen haben 28.6% im bisherigen Leben nur Alkohol konsumiert; 2.4% nur Zigaretten; 10.6% Zigaretten und Alkohol (aber kein Cannabis); 0.6% nur Cannabis; 4.1% Alkohol und Cannabis (aber keine Zigaretten) und 15.4% Alkohol und Zigaretten und Cannabis; 37.6% haben bisher keine der drei Substanzen konsumiert.**

In Abbildung 8.3 sind derartige Venn-Diagramme des mindestens einmaligen Konsums im bisherigen Leben von Alkohol und Zigaretten und Cannabis für jeweils 14- und 15-jährige Mädchen und Jungen dargestellt.

Bei den 14-Jährigen haben etwa zwei Fünftel (Jungen: 37.6%; Mädchen: 41.4%) bisher weder Alkohol, noch Zigaretten, noch Cannabis konsumiert, bei den 15-Jährigen war dies ein guter Viertel (Jungen: 26.4%; Mädchen: 29.6%).

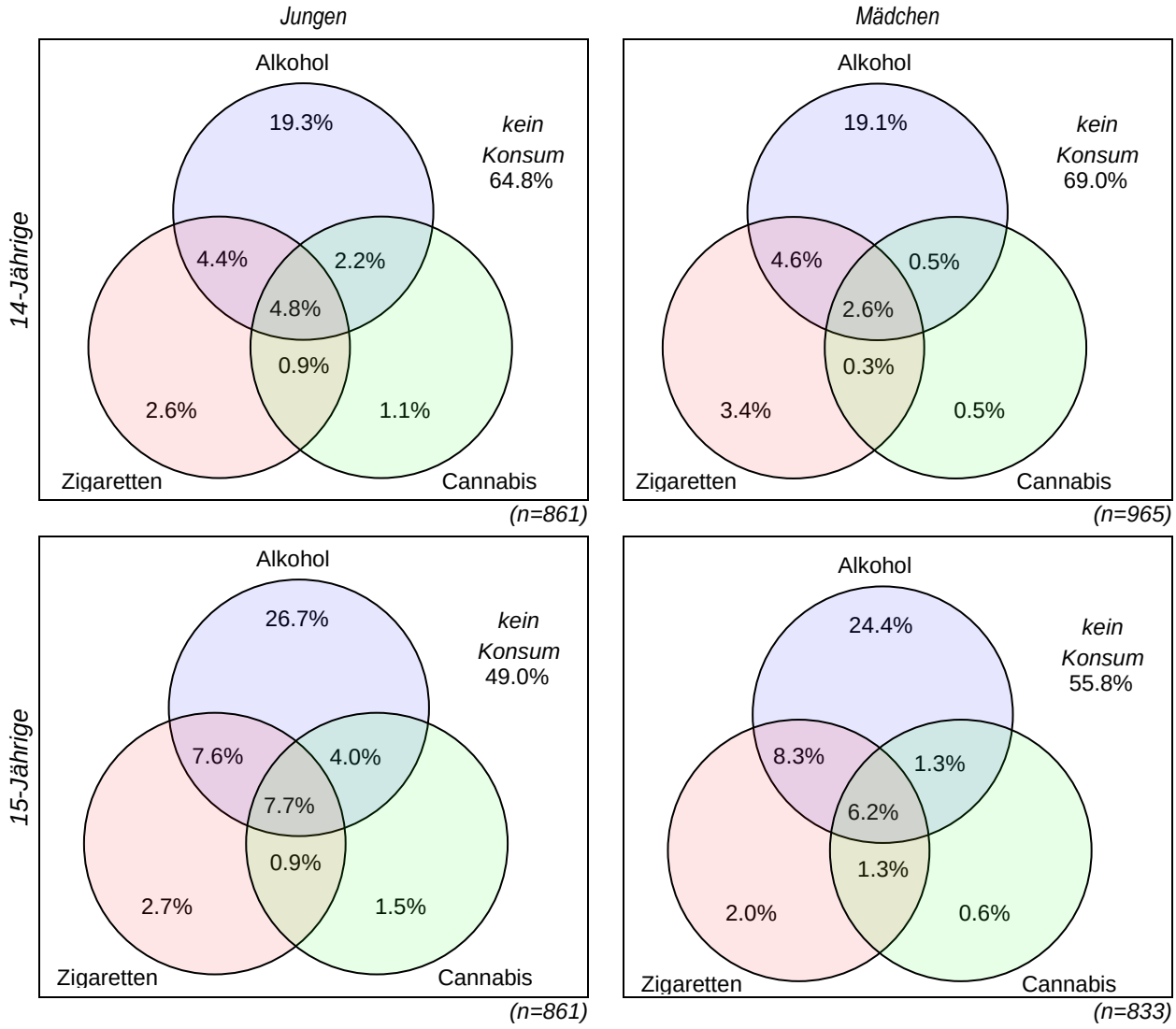
Wie im vorherigen Kapitel dargestellt wurde, war der multiple Konsum von Alkohol und Zigaretten bei den 11- bis 13-Jährigen noch vergleichsweise selten. Bei den 14-Jährigen, die bereits Alkohol konsumiert haben, rauchten etwa zwei Fünftel auch schon Zigaretten, bei den 15-Jährigen war dies etwa die Hälfte. Auch bei den 14- und 15-Jährigen haben die meisten, die bereits Zigaretten konsumiert haben, auch schon Alkohol getrunken.

Die 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schüler, die Cannabis mindestens einmal im Leben konsumiert haben, konsumierten grösstenteils (drei Viertel oder mehr) auch bereits Alkohol und Zigaretten.

Jeweils weniger als 1% der Schülerinnen und Schüler gaben an, bisher nur Cannabis konsumiert zu haben und keinen Alkohol und keine Zigaretten konsumiert zu haben. Ebenfalls jeweils weniger als 1% gaben an, zwar Cannabis und Zigaretten konsumiert zu haben, aber bisher nie Alkohol. Etwas mehr Schülerinnen und Schüler haben bisher Cannabis und Alkohol konsumiert, aber keine Zigaretten (bei den 15-jährigen Jungen 4.5%, bei den Mädchen 2.0%). Ob der Cannabis auch bei dieser Gruppe zusammen mit Tabak geraucht wurde, ist zwar nicht bekannt, aber wahrscheinlich.

Bei den 14-jährigen Jungen haben 15.4% bereits Alkohol und Zigaretten und Cannabis konsumiert, bei den Mädchen waren dies mit 7.9% deutlich weniger. Bei den 15-Jährigen waren die entsprechenden Anteile 23.9% für die Jungen und 17.0% für die Mädchen.

Abbildung 8.4 *Kombination des mindestens einmaligen Konsums von Alkohol und Zigaretten und Cannabis in den letzten 30 Tagen bei 14- und 15-Jährigen, nach Alter und Geschlecht, HBSC 2014*



Bemerkungen: **Für Fallzahlen, siehe Tabelle A. 28 im Anhang.**
Nur 14- und 15-Jährige, die die lange Fragebogenversion ausfüllten.
„*Kein Konsum*“ bedeutet hier: kein Alkohol- und kein Zigarettenkonsum und kein Cannabisgebrauch in den letzten 30 Tagen.

Lesebeispiele: **Von den 14-jährigen Jungen haben 19.3% in den letzten 30 Tagen nur Alkohol konsumiert, 2.6% nur Zigaretten, 4.4% Zigaretten und Alkohol (aber kein Cannabis) und 4.8% Alkohol und Zigaretten und Cannabis.**

In Abbildung 8.4 wird der multiple Konsum von Alkohol und Zigaretten und Cannabis in den letzten 30 Tagen dargestellt. Bei den 14-Jährigen haben etwa zwei Drittel und bei den 15-Jährigen etwa die Hälfte in den letzten 30 Tagen keine der drei psychoaktiven Substanzen konsumiert.

Wie auch bereits beim multiplen Konsum von Alkohol und Zigaretten bei den 11- bis 13-Jährigen waren die Anteile des multiplen Konsums von Alkohol und Zigaretten und Cannabis in den letzten 30 Tagen bei den 14- und 15-Jährigen verhältnismässig tiefer als derjenige im bisherigen Leben. Dies widerspiegelt vor allem die Tatsache, dass in den letzten 30 Tagen alle drei Substanzen einzeln betrachtet deutlich seltener mindestens einmal konsumiert wurden als im bisherigen Leben – womit auch die Kombinationen der Substanzen seltener auftreten.

Etwa die Hälfte bis zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler mit Cannabisgebrauch in den letzten 30 Tagen hat auch Zigaretten und Alkohol in den letzten 30 Tagen konsumiert.

Bei den 14-jährigen Jungen haben 4.8% alle drei Substanzen in den letzten 30 Tagen konsumiert, bei den Mädchen 2.6%. Bei den 15-jährigen Jungen waren es 7.7% und bei den Mädchen 6.2%.

8.3 Multipler Konsum von Alkohol, Zigaretten, Cannabis und anderen psychoaktiven Substanzen bei 14- und 15-Jährigen

Tabelle 8.1 *Anteile der häufigsten Kombinationen des mindestens einmaligen Konsums im Leben von Alkohol, Zigaretten, Cannabis und sieben weiteren psychoaktiven Substanzen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014*

Von Alkohol, Zigaretten, Cannabis, Medikamenten (um sich zu berauschen), halluzinogenen Pilzen, Kokain/Coks, Amphetaminen/Speed, Ecstasy, LSD und Heroin/Opium im Leben schon konsumiert…			Jungen		Mädchen	
			14-j.	15-j.	14-j.	15-j.
1	… ~~Alkohol~~ | ~~Zigaretten~~ | ~~Cannabis~~ | ~~andere~~[a]	%	37.4	26.2	41.6	29.3
		n	317	225	399	243
2	… **Nur eine Substanz (Alkohol, Zigaretten, Cannabis)**	%	31.1	32.2	35.6	35.8
		n	264	277	342	297
3	… **Alkohol | Zigaretten | Cannabis |** ~~andere~~[a]	%	11.0	18.7	5.4	12.4
		n	93	161	52	103
4	… **Alkohol | Zigaretten |** ~~Cannabis~~ | ~~andere~~[a]	%	10.3	12.0	11.9	14.7
		n	87	103	114	122
5	… **Alkohol |** ~~Zigaretten~~ **| Cannabis |** ~~andere~~[a]	%	3.4	4.2	1.5	1.8
		n	29	36	14	15
6	… **Alkohol | Zigaretten | Cannabis | mehrere andere**[c]	%	1.7	1.6	0.5	2.0
		n	14	14	5	17
7	… **Alkohol | Zigaretten | Cannabis | Medikamente**[b]	%	0.9	1.2	0.8	1.3
		n	8	10	8	11
8	… **Alkohol | Zigaretten | Cannabis | eine weitere andere**[d]	%	0.4	0.9	0.3	0.2
		n	3	8	3	2
9	… **Alkohol | Zigaretten | Cannabis | Pilze**[b]	%	0.6	0.8	0.3	0.1
		n	5	7	3	1
10	… ~~Alkohol~~ **| Zigaretten | Cannabis |** ~~andere~~[a]	%	0.6	0.6	0.3	0.1
		n	5	5	3	1
11	… **Alkohol | Zigaretten | Cannabis | Kokain**[b]	%	0.7	0.6	0.2	1.1
		n	6	5	2	9
12	… **Alkohol | Zigaretten |** ~~Cannabis~~ **| Medikamente**[b]	%	0.2	0.0	0.6	0.4
		n	2	0	6	3
13	… **andere Kombinationen der Substanzen**[e]	%	1.8	0.9	0.9	0.7
		n	15	8	9	6
14	**TOTAL** (alle befragten Jugendlichen)	%	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	848	859	960	830

Bemerkungen: **Nur 14- und 15-Jährige, die die lange Fragebogenversion ausfüllten.**
Die Tabelle ist absteigend nach der Prävalenz bei den 15-jährigen Jungen geordnet.
[a] **„~~andere~~" bedeutet hier: keine der folgenden Substanzen: Medikamente (um sich zu berauschen), halluzinogene Pilze (Zauberpilze), Kokain, Amphetamine/Speed, Ecstasy, LSD, Heroin/Opium.**
[b] **Ohne Gebrauch weiterer (der abgefragten) Substanzen.**
[c] **Mindestens zwei verschiedene der unter [a] aufgelisteten sieben Substanzen.**
[d] **Eine, aber nicht mehrere der nicht auf einer eigenen Zeile aufgezählten Substanzen unter [a]: Ecstasy, Amphetamine/Speed, LSD, Heroin/Opium.**
[e] **Kombinationen mit jeweils insgesamt weniger als 10 Schülerinnen und Schülern.**

Bei den 8. und 9. Klassen wurde zusätzlich der Gebrauch von sieben weiteren Substanzen erfasst: Medikamente (um sich zu berauschen), halluzinogene Pilze (Zauberpilze), Kokain, Amphetamine/Speed, Ecstasy, LSD, Heroin/Opium. Da sich mit den insgesamt zehn Substanzen eine hohe Anzahl an Kombinationen ergibt, werden in der Tabelle 8.1 nur die häufigsten Kombinationen des mindestens einmaligen Konsums im Leben der 10 verschiedenen Substanzen dargestellt. Einzeln dargestellt werden alle Kombinationen, die bei mindestens 10 Schülerinnen oder Schülern im Alter von 14 oder 15 Jahren auftraten. Zur leichteren Orientierung wird jeweils auf die Zeilennummerierung der Tabelle Bezug genommen.

Wie auch schon im Kapitel 7 zu den weiteren psychoaktiven Substanzen diskutiert wurde, ist der Konsum der weiteren Substanzen neben Alkohol, Zigaretten und Cannabis bei den Jugendlichen relativ selten. Entsprechend basieren die Angaben der verschiedenen Kombinationen oft auf den Antworten einiger weniger Schülerinnen oder Schüler. Auch haben eventuell einige Schülerinnen und Schüler bei den illegalen Drogen entweder deren Gebrauch verschwiegen oder aber übertrieben. Entsprechend sind die Resultate in diesem Unterkapitel mit einer höheren Ungenauigkeit behaftet und daher mit Vorsicht zu interpretieren. Aufgrund der geringen Fallzahlen wird in diesem Unterkapitel auf Signifikanztests verzichtet.

Da in der Tabelle 8.1 nun der zumindest einmalige Konsum aller 10 erfassten Substanzen enthalten ist, lässt sich als erstes feststellen, wie viele Schülerinnen und Schüler bisher keine der erfassten Substanzen konsumiert haben (Zeile 1): Bei den 14-jährigen Jungen waren dies 37.4%, bei den gleichaltrigen Mädchen 41.6%, bei den 15-Jährigen waren es 26.2% bei den Jungen und 29.3% bei den Mädchen.

Jeweils etwa ein Drittel der Schülerinnen und Schüler hat bisher genau eine der drei am weitesten verbreiteten Substanzen (Alkohol, Zigaretten, Cannabis; Zeile 2) konsumiert[110]. Zusammengenommen sind auch Kombinationen von Alkohol, Zigaretten und Cannabis ohne weitere Substanzen (Zeile 3, 4, 5, 10) relativ häufig.

Etwa 95% aller 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schüler haben entweder keine der zehn erfassten Substanzen konsumiert oder eine Kombination aus ausschliesslich Alkohol, Zigaretten und Cannabis. Das heisst umgekehrt, dass ungefähr jede zwanzigste Schülerin und jeder zwanzigste Schüler mindestens eine weitere Substanz konsumiert hat (für die Prävalenzen der einzelnen weiteren Substanzen siehe Kapitel 7).

Bei den Kombinationen, die eine der sieben weiteren Substanzen beinhalten, war die Kombination von Alkohol und Zigaretten und Cannabis und mehreren weiteren Substanzen (Zeile 6) am häufigsten. Die Kombinationen von Alkohol und Zigaretten und Cannabis mit Medikamenten[111] (Zeile 7), mit Pilzen (Zeile 9), mit Kokain (Zeile 11) sowie mit den restlichen Substanzen (Zeile 8) wurden von relativ wenigen Schülerinnen und Schülern genannt, die jeweiligen Prävalenzen liegen im Bereich von einem Prozent oder darunter. Da die Fallzahlen überall sehr gering sind, lässt sich wenig über die Reihenfolge dieser Kombinationen sagen. Interessant ist aber, dass die meisten Schülerinnen und Schüler, die mindestens eine weitere Substanz mindestens einmal konsumiert haben, auch bereits Alkohol und Zigaretten und Cannabis konsumiert haben (Zeile 6, 7, 8, 9, 11).

Die sieben weiteren Substanzen wurden nur selten von Schülerinnen und Schülern konsumiert, die nicht auch schon mindestens einmal in ihrem Leben Alkohol und Zigaretten und Cannabis (Zeile 12 und 13) konsumiert haben.

[110] Eine Schülerin (enthalten in Zeile 13) hat angegeben, nur eine weitere Substanz (Medikamente) genommen zu haben, ohne jemals Alkohol, Zigaretten oder Cannabis konsumiert zu haben.

[111] Bei den Medikamenten gibt es keine Informationen dazu, um welche Arten von Medikamenten es sich handelt und wie schwer diese Missbräuche waren. Denkbar sind etwa die Einnahme von Hustensäften oder Schlafmitteln um sich zu berauschen.

9 Diskussion

9.1 Die HBSC-Studie

Die “Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSC)-Studie erlaubt nicht nur einen Einblick in die aktuelle Situation des Konsumverhaltens der 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schüler, sondern ermöglicht auch die Beobachtung dieser Verhaltensweisen über die Zeit (epidemiologisches Monitoring). Das Erfassen des Konsumverhaltens in regelmässigen Abständen mit einer standardisierten Methodik stellt eine der wichtigsten Informationsquellen zum Konsum psychoaktiver Substanzen bei Jugendlichen dar. Für einige Fragen sind Vergleiche über die letzten 28 Jahre möglich.

Eine wesentliche Stärke der HBSC-Studie ist die Stichprobengrösse, mit der auch in nach Alter und Geschlecht aufgegliederten Untergruppen noch aussagekräftige Ergebnisse berichtet werden können. Allerdings handelt es sich bei den HBSC-Studien um Querschnittsstudien, bei denen die Jugendlichen nur einmal befragt werden können, weshalb sich aus ihnen keine kausalen Erklärungen ableiten lassen.

Die Resultate der HBSC-Studie zeigen vor allem auf, welcher Anteil der 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schüler welche psychoaktiven Substanzen wie häufig konsumierten und woher sie diese Substanzen erhalten haben. Mit den in der HBSC-Studie gestellten Fragen können keine Aussagen darüber gemacht werden, ob den einzelnen Schülerinnen und Schülern Probleme durch ihren Konsum von psychoaktiven Substanzen entstehen. Entsprechend können auch keine Angaben zu den „extremsten“ Konsumierenden, z.B. Alkohol- oder Cannabisabhängigen, gemacht werden.

9.2 Gegenwärtige Verbreitung und Häufigkeit des Substanzkonsums

Im Jahr 2014 war der Substanzkonsum bei Jugendlichen weit verbreitet, lediglich ein guter Viertel der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler hat noch nie irgendeine psychoaktive Substanz konsumiert. Die von den Schülerinnen und Schülern am häufigsten angegebene Substanz war Alkohol, gefolgt von Zigaretten und Cannabis. Der Konsum weiterer psychoaktiver Substanzen (z.B. Kokain oder Ecstasy) wurde relativ selten angegeben.

Ein grosser Teil der 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schüler, die schon einmal in ihrem Leben Alkohol, Zigaretten oder Cannabis (letzteres wurde nur bei den 14- und 15-Jährigen erfasst) konsumiert haben, hat diese Substanzen bis zum Zeitpunkt der Befragung nur ausprobiert. Trotzdem verbleibt insbesondere bei den älteren Schülerinnen und Schülern ein nicht zu unterschätzender Anteil an Jugendlichen, bei denen von einem regelmässigen Konsum von Zigaretten, Alkohol oder Cannabis auszugehen ist.

Im Vergleich zu den älteren Schülerinnen und Schülern war der Konsum von Alkohol, Zigaretten und Cannabis bei den jüngeren Altersgruppen (etwa 11- bis 12-Jährige; bei Cannabis 14-Jährige) weniger verbreitet, über die Altersgruppen gab es aber einen deutlichen Anstieg der Lebenszeitprävalenz und des aktuellen Konsums bei allen drei Substanzen. Zudem konsumierten die älteren Schülerinnen und Schüler diese Substanzen häufiger. Obwohl zwischen der jüngsten Altersgruppe (11-Jährige) und den 15-Jährigen nur vier Lebensjahre liegen, konsumierten die 15-Jährigen ein Vielfaches der 11-Jährigen.

In den jüngeren Altersgruppen (etwa 11- bis 13-Jährige) konsumierten weniger Mädchen Alkohol und Zigaretten mindestens einmal im Leben bzw. in den letzten 30 Tagen als Jungen, bei den 15-Jährigen gab es beim Konsum von Alkohol und Zigaretten kaum mehr Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen. Der Cannabisgebrauch im Leben bzw. in den letzten 30 Tagen war bei den 14- und 15-jährigen Jungen weiter verbreitet als bei den gleichaltrigen Mädchen. In der Erwachsenenbevölkerung lassen sich

deutliche Unterschiede zwischen dem Suchtmittelkonsum bei Männern und Frauen beobachten, sowohl in der Schweiz (Gmel et al., 2014; Notari, Le Mével, Delgrande Jordan, & Maffli, 2014) wie auch in anderen Kulturkreisen. Für diese Geschlechtsunterschiede werden sowohl biologische wie auch soziologische Begründungen diskutiert (Holmila, & Raitasalo, 2005). Es ist beachtenswert, dass sich diese Geschlechtsdifferenzen bereits bei 11-jährigen Schülerinnen und Schülern beobachten lassen.

Ein Teil der Jugendlichen konsumierte im bisherigen Leben schon mehrere verschiedene Substanzen. Insbesondere werden Zigaretten mehrheitlich von Jugendlichen geraucht, die auch schon Alkohol getrunken haben. Auch Cannabis wird häufig von Jugendlichen konsumiert, die auch schon Alkohol und Zigaretten konsumiert haben. Daraus lässt sich aber nicht schliessen, dass der Konsum der einen Substanz zum Konsum der anderen geführt hat, so könnten etwa auch bestimmte Persönlichkeitsmerkmale oder das soziale Umfeld den Konsum der verschiedenen Substanzen verursacht oder zumindest begünstigt haben (Hall, & Lynskey, 2005).

9.3 Bezugsquellen der Substanzen

Wie die Daten der HBSC-Studie 2014 zeigen, erhielten die 15-jährigen Schülerinnen und Schüler Alkohol, Zigaretten und Cannabis zu einem guten Teil über Bekannte, also Kolleginnen, Kollegen, Geschwister oder andere bekannte Personen. Insbesondere bei Cannabis und Alkohol war dies die mit Abstand am häufigsten genannte Bezugsquelle. Aus der HBSC-Studie ist nicht bekannt, wie alt die Bekannten sind, die Alkohol oder Zigaretten an Minderjährige abgeben. Andere Studien zeigen aber, dass es sich beim Alkohol primär um ähnlich alte Kollegen oder Kolleginnen handelt (Gmel et al., 2012; Kuendig, Georges, & Labhart, 2014), die zum Teil bereits legal Alkohol erwerben konnten.

Bei Zigaretten wurde der direkte Kauf in Läden, Kiosken, Bars, Restaurants oder Automaten ähnlich häufig angegeben wie der Erhalt durch Bekannte (von etwa drei Fünfteln). Beim Alkohol wurde der Kauf in Läden etc. auch etwa von einem Viertel angegeben. Vor allem häufiger konsumierende Jugendliche kauften Alkohol, Zigaretten oder Cannabis auch selber in Läden etc. Dies deutet darauf hin, dass es für die Jugendlichen trotz des Verkaufsverbots nach wie vor kein grosses Problem ist, Alkohol und Zigaretten zu kaufen. Dies bestätigen auch Studien mit Testkäufen aus der Schweiz (Eidgenössische Alkoholverwaltung (EAV), 2014; Kuendig, & Astudillo, 2013).

9.4 Rückgang des Substanzkonsums

Bei Alkohol und Zigaretten lässt sich ein bemerkenswerter Rückgang zwischen 2010 und 2014 feststellen, so dass im Jahr 2014 der mindestens wöchentliche Alkohol- und Zigarettenkonsum auf einem Tiefstand seit dem Beginn der HBSC-Studien lag. Weiter ging der aktuelle Konsum (seltener als monatlich bis täglich zusammen genommen) von Alkohol und Zigaretten insgesamt zurück, wenn auch nicht ganz so stark wie deren mindestens wöchentlicher Konsum. Auch die Indikatoren zum punktuell übermässigen Alkoholkonsum (sich richtig Betrinken und das Rauschtrinken) gingen zurück. Bei den Zigaretten ging der tägliche Konsum ähnlich wie der mindestens wöchentliche Konsum zurück, die 15-jährigen täglich Rauchenden konsumierten aber im Jahr 2014 im Durchschnitt etwa gleich viele Zigaretten wie im Jahr 2010. Diese Rückgänge zeigten sich konsistent für beide Geschlechter und alle untersuchten Altersgruppen. Der zumindest einmalige Cannabisgebrauch im Leben ging zwischen 2010 und 2014 zurück, hingegen blieb der mindestens einmalige Gebrauch in den letzten 30 Tagen relativ stabil.

Die Veränderungen zwischen 2010 und 2014 sind besonders beim Alkoholkonsum auffällig, allerdings gab es beim Substanzkonsum von Schülerinnen und Schülern immer wieder grössere Veränderungen zwischen den Befragungsjahren. Es gab auch schon in früheren HBSC-Studien sowohl Rückgänge als auch Anstiege, die in etwa das Ausmass der Veränderungen zwischen 2010 und 2014 erreichten. Vergleicht man die längerfristige Entwicklung des Konsums bei den Schülerinnen und Schülern mit der Entwicklung bei den Erwachsenen (Eidgenössische Alkoholverwaltung (EAV), 2014; Eidgenössische Zollverwaltung (EZV), 2015; Notari et al., 2014) und anderen Statistiken (z.B. Intoxikationen, Wicki, & Stucki, 2014), zeigt sich, dass der Trend bei den 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schülern relativ unabhängig von demjenigen der Erwachsenen verläuft. Dies suggeriert, dass die Ursachen für den Rückgang auch bei jugendspezifischen Faktoren zu suchen sind. Da es sich bei den HBSC-Studien um Querschnittsstudien handelt, lässt sich aus den Daten nicht direkt ableiten, aus welchen Gründen der Alkohol- und der Zigarettenkonsum zurückgingen. Im Folgenden werden einige Erklärungsansätze diskutiert, die diesen Rückgang zumindest teilweise erklären könnten.

Für den Rückgang des Konsums von Zigaretten könnten strukturelle Massnahmen mitverantwortlich sein, die seit Mitte der 2000er Jahre fortlaufend eingeführt wurden, wie etwa Preiserhöhungen für Zigaretten (Eidgenössische Zollverwaltung (EZV), 2015), Altersprüfung an Zigarettenautomaten, Rauchverbote in geschlossenen Räumen, Werbeeinschränkungen oder ein Verkaufsverbot von Zigaretten an Jugendliche (Bundesamt für Gesundheit (BAG), 2015). Diese Massnahmen spiegeln sich auch in den Zigaretten-Testkäufen wider, die in letzter Zeit eine positive Entwicklung aufzeigten (Kuendig, & Astudillo, 2013). Trotzdem zeigt die vorliegende Studie, dass nach wie vor viele Jugendliche Zigaretten selber kaufen können.

Beim Alkohol gab es im strukturellen Bereich in den letzten Jahren kaum Änderungen. Denkbar ist jedoch, dass einige seit längerem bestehende Gesetze in den letzten Jahren konsequenter umgesetzt wurden und damit zum Rückgang beim Alkoholkonsum beigetragen haben. Die Testkäufe entwickelten sich zwar positiv (Eidgenössische Alkoholverwaltung (EAV), 2014), der Kauf von Alkohol ist für Jugendliche aber immer noch möglich.

Der Rückgang des Konsums von Zigaretten und Alkohol hat vermutlich noch weitere Gründe. Beispielsweise könnte man sich fragen, ob auch die vermehrte Nutzung von digitalen Medien (Willemse et al., 2015) bei Jugendlichen einen Einfluss auf den Substanzkonsum gehabt haben könnte. Eine Hypothese wäre, dass Jugendliche inzwischen mehr Zeit zu Hause im Internet statt draussen mit Freundinnen und Freunden verbringen, was die Gelegenheiten mit direktem Kontakt zu den verschiedenen Substanzen reduzieren könnte. Gleichzeitig bietet das Internet aber auch viele Werbemöglichkeiten für Alkohol und Zigaretten, die Jugendliche zum Konsum motivieren können (Alhabash, McAlister, Quilliam, Richards, & Lou, 2014).

Ebenfalls möglich wäre, dass die Normen und die Einstellungen bezüglich des Substanzkonsums bei den Jugendlichen im Jahr 2014 weniger positiv waren, wodurch der Konsum weniger reizvoll erschien und auch allenfalls bestehender sozialer Druck zum Substanzkonsum abnahm. Auch könnte bei negativeren Normen der Substanzkonsum in Umfragen aufgrund der sozialen Erwünschtheit eher untertrieben als übertrieben werden, was eine Unterschätzung des Substanzkonsums bewirkt haben könnte. Negativere Normen können also den Substanzkonsum direkt reduzieren und zusätzlich das Antwortverhalten beeinflussen.

Die oben beschriebenen strukturellen Massnahmen könnten auch zur Änderung der Normen und Einstellungen beigetragen haben. Dies wäre ein zusätzlicher indirekter Einfluss auf den Substanzkonsum. Auch verhaltenspräventive Massnahmen (z.B. „Experiment Nichtrauchen“: www.experiment-nichtrauchen.ch; oder cool & clean: www.coolandclean.ch) könnten einen Einfluss darauf gehabt haben.

Auch wird es interessant werden zu beobachten, ob sich in den Nachbarländern trotz anderer Rahmenbedingungen ähnliche Vorgänge abspielten. Dies wäre ein Hinweis darauf, dass es eine Entwicklung im Umgang mit den Substanzen bei Jugendlichen gab, die nicht nur mit nationalen Massnahmen zu erklären ist. Zu dieser Fragestellung wird die sich in Vorbereitung befindende Analyse der internationalen Daten des HBSC-Netzwerkes wichtige Beiträge liefern.

9.5 Schlussbetrachtung

Trotz Rückgängen ist der Substanzkonsum bei 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schülern nach wie vor weit verbreitet. Der Substanzkonsum scheint für sie auch eine wichtige soziale Komponente zu haben und für einige auch ein Teil ihres Lebensstils zu sein.

Die Resultate der vorliegenden Studie zeigen, dass eine konsequente Umsetzung der existierenden gesetzlichen Bestimmungen notwendig ist, um den Zugang der Jugendlichen zu den besprochenen psychoaktiven Substanzen einzuschränken. Zusätzlich sollten aber auch (vor allem junge) Erwachsene dafür sensibilisiert werden, keine psychoaktiven Substanzen an Minderjährige abzugeben.

Das soziale Umfeld (Kolleginnen und Kollegen, Familie, etc.) der Jugendlichen spielt nicht nur bei der Beschaffung von Substanzen eine wesentliche Rolle, es kann auch beeinflussen, ob und wie oft die Jugendlichen Substanzen konsumieren, indem es Normen vermitteln und auch sozialen Druck ausüben kann. Bei der Betrachtung des Konsumverhaltens der Jugendlichen sollte dessen bedeutender Zusammenhang zum sozialen Kontext immer mitberücksichtigt werden.

Auch wenn dieser Forschungsbericht grundsätzlich eine mehrheitlich positive Entwicklung aufzeigt, bleibt noch abzuwarten, ob diese sich fortsetzt oder ob es in Zukunft wieder zu einem Anstieg des Substanzkonsums kommt. Es ist wichtig, Präventionsbemühungen auf allen Ebenen fortzusetzen, um den Substanzkonsum der Jugendlichen weiter zu reduzieren oder zumindest einen neuen Anstieg zu verhindern. Zwar scheint sich der Substanzkonsum von Jugendlichen kaum ganz verhindern zu lassen, aber bereits das Hinauszögern des ersten Konsums reduziert die Wahrscheinlichkeit, dass später regelmässig Substanzen konsumiert werden. Das primäre Ziel muss sein, zu verhindern, dass die Jugendlichen durch den Substanzkonsum ihre Gesundheit schädigen oder sich ihre berufliche Zukunft erschweren.

10 Literatur

Akre, C., Michaud, P.-A., Berchtold, A., & Suris, J.-C. (2010). Cannabis and tobacco use: Where are the boundaries? A qualitative study on cannabis consumption modes among adolescents. *Health Education Research, 25*(1), 74-82. DOI 10.1093/her/cyp027.

Alhabash, S., McAlister, A. R., Quilliam, E. T., Richards, J. I., & Lou, C. (2014). Alcohol's getting a bit more social: When alcohol marketing messages on Facebook increase young adults' intentions to imbibe. *Mass Communication and Society, Epub ahead of print*. DOI 10.1080/15205436.2014.945651.

Anderson, P., de Bruijn, A., Angus, K., Gordon, R., & Hastings, G. (2009). Impact of alcohol advertising and media exposure on adolescent alcohol use: A systematic review of longitudinal studies. *Alcohol and Alcoholism, 44*(3), 229-243. DOI 10.1093/alcalc/agn115.

Archimi, A., Windlin, B., Ebneter, F., Kretschmann, A., Kuntsche, E., & Delgrande Jordan, M. (2014). *Rapport sur la phase pilote de l'enquête Health Behaviour in School-aged Children (HBSC) 2014 - Document de travail interne*. Lausanne: Addiction Suisse.

Balsa, A. I., Giuliano, L. M., & French, M. T. (2011). The effects of alcohol use on academic achievement in high school. *Economics of Education Review, 30*(1), 1-15. DOI 10.1016/j.econedurev.2010.06.015.

Bantuelle, M., & Demeulemeester, R. (Eds.). (2008). *Comportements à risque et santé : agir en milieu scolaire*. (Référentiels). Saint-Denis: Institut national de prévention et d'éducation pour la santé (Inpes).

Barnes, G. M., Welte, J. W., & Hoffman, J. H. (2002). Relationship of alcohol use to delinquency and illicit drug use in adolescents: Gender, age, and racial/ethnic differences. *Journal of Drug Issues, 32*(1), 153-178. DOI 10.1177/002204260203200107.

Bava, S., & Tapert, S. F. (2010). Adolescent brain development and the risk for alcohol and other drug problems. *Neuropsychology Review, 20*(4), 398-413. DOI 10.1007/s11065-010-9146-6.

Bélanger, R. E., Akre, C., Kuntsche, E., Gmel, G., & Suris, J.-C. (2011). Adding tobacco to cannabis — Its frequency and likely implications. *Nicotine & Tobacco Research, 13*(8), 746-750. DOI 10.1093/ntr/ntr043.

Bellis, M. D. D., Clark, D. B., Beers, S. R., Soloff, P. H., Boring, A. M., Hall, J., et al. (2000). Hippocampal volume in adolescent-onset alcohol use disorders. *American Journal of Psychiatry, 157*(5), 737-744.

Bundesamt für Gesundheit (BAG). (2013). Ordnungsbusse bei Cannabiskonsum. abgerufen Januar, 2015, https://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=49053

Bundesamt für Gesundheit (BAG). (2014). Stand der Alkoholprävention in den Kantonen. abgerufen Dezember, 2014, http://www.bag.admin.ch/themen/drogen/00041/03814/03817/index.html?lang=de

Bundesamt für Gesundheit (BAG). (2015). Kantonale Abgabeverbote. abgerufen Februar, 2015, http://www.bag.admin.ch/themen/drogen/00041/03814/03817/index.html?lang=de

Chassin, L., Presson, C. C., Sherman, S. J., & Edwards, D. A. (1990). The natural history of cigarette smoking: Predicting young-adult smoking outcomes from adolescent smoking patterns. *Health Psychology, 9*(6), 701-716.

Chen, C.-Y., O'Brien, M. S., & Anthony, J. C. (2005). Who becomes cannabis dependent soon after onset of use? Epidemiological evidence from the United States: 2000-2001. *Drug and Alcohol Dependence, 79*(1), 11-22. DOI 10.1016/j.drugalcdep.2004.11.014.

Coleman, J. C. (2011). Friends and the peer group. In J. C. Coleman (Ed.), *The nature of adolescence* (4th ed., pp. 175-191). Hove: Routledge.

Cooper, M. L. (1994). Motivations for alcohol use among adolescents: Development and validation of a four-factor-model. *Psychological Assessment, 6*(2), 117-128. DOI 10.1037/1040-3590.6.2.117.

Cooper, M. L. (2006). Does drinking promote risky sexual behavior?: A complex answer to a simple question. *Current Directions in Psychological Science, 15*(1), 19-23. DOI 10.1111/j.0963-7214.2006.00385.x.

Courtney, K. E., & Polich, J. (2009). Binge drinking in young adults: Data, definitions, and determinants. *Psychological Bulletin, 135*(1), 142-156. DOI 10.1037/a0014414.

Cox, W. M., & Klinger, E. (1988). A motivational model of alcohol use. *Journal of Abnormal Psychology, 97*(2), 168-180. DOI 10.1037/0021-843X.97.2.168.

Currie, C., Nic Gabhainn, S., Godeau, E., Roberts, C., Smith, R., Currie, D., et al. (Eds.). (2008). *Inequalities in young people's health: HBSC international report from the 2005/2006 Survey*. (Health Policy for Children and Adolescents, No. 5). Copenhagen: WHO Regional Office for Europe.

DiFranza, J. R., Rigotti, N. A., McNeill, A. D., Ockene, J. K., Savageau, J. A., Cyr, D. S., et al. (2000). Initial symptoms of nicotine dependence in adolescents. *Tobacco Control, 9*(3), 313-319. DOI 10.1136/tc.9.3.313.

Eidgenössische Alkoholverwaltung (EAV). (2014). *Alkohol in Zahlen 2014 - Eidgenössische Alkoholverwaltung*. Bern: EAV.

Eidgenössische Zollverwaltung (EZV). (2015). Zigarettenverkäufe und Tabaksteuereinnahmen in der Schweiz. abgerufen März, 2015, http://www.ezv.admin.ch/zollinfo_firmen/04020/04256/04260/04445/index.html?lang=de&download=NHzLpZeg7t,lnp6I0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCDdXt7gGym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--

Englund, M. M., Egeland, B., Oliva, E. M., & Collins, W. A. (2008). Childhood and adolescent predictors of heavy drinking and alcohol use disorders in early adulthood: A longitudinal developmental analysis. *Addiction, 103*(Suppl 1), 23-35. DOI 10.1111/j.1360-0443.2008.02174.x.

Gmel, G., Kuendig, H., Maffli, E., Notari, L., Wicki, M., Georges, A., et al. (2012). *Suchtmonitoring Schweiz / Jahresbericht – Daten 2011*. Bern / Lausanne: Bundesamt für Gesundheit / Sucht Schweiz / IUMSP.

Gmel, G., Kuendig, H., Notari, L., & Gmel, C. (2014). *Suchtmonitoring Schweiz. Konsum von Alkohol, Tabak und illegalen Drogen in der Schweiz im Jahr 2013*. Lausanne: Sucht Schweiz.

Gmel, G., Kuntsche, E., & Rehm, J. (2011). Risky single-occasion drinking: Bingeing is not bingeing. *Addiction, 106*(6), 1037-1045. DOI doi:10.1111/j.1360-0443.2010.03167.x.

Gmel, G., & Rehm, J. (2003). Harmful alcohol use. *Alcohol Research & Health, 27*(1), 52-62.

Grant, B. F., & Dawson, D. A. (1998). Age of onset of drug use and its association with DSM-IV drug abuse and dependence: Results from the national longitudinal alcohol epidemiologic survey. *Journal of Substance Abuse, 10*(2), 163-173. DOI 10.1016/S0899-3289(99)80131-X.

Groves, R. M., Fowler, F. J., Jr., Couper, M. P., Lepkowski, J. M., Singer, E., & Tourangeau, R. (2009). *Survey methodology* (2nd ed.). Hoboken, NJ: John Wiley & Sons, Inc.

Guerri, C., & Pascual, M. (2010). Mechanisms involved in the neurotoxic, cognitive, and neurobehavioral effects of alcohol consumption during adolescence. *Alcohol, 44*(1), 15-26. DOI 10.1016/j.alcohol.2009.10.003.

Hall, W. (2009). The adverse health effects of cannabis use: What are they, and what are their implications for policy? *International Journal of Drug Policy, 20*(6), 458-466. DOI 10.1016/j.drugpo.2009.02.013.

Hall, W. (2015). What has research over the past two decades revealed about the adverse health effects of recreational cannabis use? *Addiction, 110*(1), 19-35. DOI 10.1111/add.12703.

Hall, W., & Degenhardt, L. (2009). Adverse health effects of non-medical cannabis use. *Lancet, 374*(9698), 1383-1391. DOI 10.1016/S0140-6736(09)61037-0.

Hall, W. D., & Lynskey, M. T. (2005). Is cannabis a gateway drug? Testing hypotheses about the relationship between cannabis use and the use of other illicit drugs. *Drug and Alcohol Review, 24*(1), 39-48. DOI 10.1080/09595230500126698.

Hamburg, D. A., Millstein, S. G., Mortimer, A. M., Nightingale, E. O., & Petersen, A. C. (1993). Adolescent health promotion in the twenty-first century: A synthesis of current progress and future directions. In S. G. Millstein, A. C. Petersen & E. O. Nightingale (Eds.), *Promoting the health of adolescents. New directions for the twenty-first century* (pp. 375-388). New York, NY: Oxford University Press.

Holmila, M., & Raitasalo, K. (2005). Gender differences in drinking: Why do they still exist? *Addiction, 100*(12), 1763-1769. DOI 10.1111/j.1360-0443.2005.01249.x.

International Agency for Research on Cancer (IARC). (2004). *IARC monographs on the evaluation of carcinogenic risks to humans*. Lyon: IARC.

Irons, D. E., Iacono, W. G., & McGue, M. (2015). Tests of the effects of adolescent early alcohol exposures on adult outcomes. *Addiction, 110*(2), 269-278. DOI 10.1111/add.12747.

Jefferis, B. J., Power, C., & Manor, O. (2005). Adolescent drinking level and adult binge drinking in a national birth cohort. *Addiction, 100*(4), 543-549. DOI 10.1111/j.1360-0443.2005.01034.x.

Klingemann, H., & Gmel, G. (Eds.). (2001). *Mapping the social consequences of alcohol consumption*. Dordrecht: Kluwer Academic Publishers.

Krosnick, J. A. (1991). Response strategies for coping with the cognitive demands of attitude measures in surveys. *Applied Cognitive Psychology, 5*(3), 213-236. DOI 10.1002/acp.2350050305.

Kuendig, H., & Astudillo, M. (2013). Learning from the chaos: Heterogeneous age limits of bans on tobacco sales to young people in Switzerland. *Drugs: Education, Prevention, and Policy, 20*(6), 482-487. DOI 10.3109/09687637.2013.776516.

Kuendig, H., Georges, A., & Labhart, F. (2014). Investigating underage youth access to alcohol in Switzerland: Inventory of modes of access and association with youth characteristics. *Alcohol and Alcoholism, 49*(5), 586-592. DOI 10.1093/alcalc/agu041.

Kuendig, H., Hasselberg, M., Laflamme, L., Daeppen, J.-B., & Gmel, G. (2008). Acute alcohol consumption and injury: Risk associations and attributable fractions for different injury mechanisms. *Journal of Studies on Alcohol and Drugs, 69*(2), 218-226. DOI 10.15288/jsad.2008.69.218.

Kuntsche, E., Knibbe, R., Gmel, G., & Engels, R. (2006). Replication and validation of the Drinking Motive Questionnaire Revised (DMQ-R, Cooper, 1994) among adolescents in Switzerland. *European Addiction Research, 12*(3), 161-168. DOI 10.1159/000092118.

Kuntsche, E. N. (2002). Gesundheitsbesorgnis und Substanzkonsum unter Jugendlichen von 1986 bis 1998. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 10*(1), 15-22. DOI 10.1026//0943-8149.10.1.15.

Lim, S. S., Vos, T., Flaxman, A. D., Danaei, G., Shibuya, K., Adair-Rohani, H., et al. (2012). A comparative risk assessment of burden of disease and injury attributable to 67 risk factors and risk factor clusters in 21 regions, 1990-2010: A systematic analysis for the Global Burden of Disease Study 2010. *The Lancet, 380*(9859), 2224-2260. DOI 10.1016/S0140-6736(12)61766-8.

Lynskey, M., & Hall, W. (2000). The effects of adolescent cannabis use on educational attainment: A review. *Addiction, 95*(11), 1621-1630. DOI 10.1046/j.1360-0443.2000.951116213.x.

Macleod, J., Oakes, R., Copello, A., Crome, I., Egger, M., Hickman, M., et al. (2004). Psychological and social sequelae of cannabis and other illicit drug use by young people: A systematic review of longitudinal, general population studies. *Lancet, 363*(9421), 1579-1188. DOI 10.1016/S0140-6736(04)16200-4.

Marmet, S., & Gmel, G. (2014). *Suchtmonitoring Schweiz - Themenheft Schäden durch alkoholisierte Dritte in der Schweiz im Jahr 2012*. Lausanne: Sucht Schweiz.

Mason, W. A., Hitch, J. E., Kosterman, R., McCarty, C. A., Herrenkohl, T. I., & David Hawkins, J. (2010). Growth in adolescent delinquency and alcohol use in relation to young adult crime, alcohol use disorders, and risky sex: A comparison of youth from low- versus middle-income backgrounds. *Journal of Child Psychology and Psychiatry, 51*(12), 1377-1385. DOI 10.1111/j.1469-7610.2010.02292.x.

Morel, A., & Reynaud, M. (2002). Les modalités de consommation à risques. In M. Reynaud (Ed.), *Usage nocif de substances psychoactives. Rapport au Directeur Général de la Santé* (pp. 37-44). Paris: Ministère de l'Emploi et de la Solidarité, Direction Générale de la Santé.

Newbury-Birch, D., Walker, J., Avery, L., Beyer, F., Brown, N., Jackson, K., et al. (2009). *Impact of alcohol consumption on young people: A systematic review of published reviews* (Research Report No DCSF-RR067). Newcastle Upon Tyne, UK: Newcastle University.

Niederer, R., Korn, K., Lussmann, D., & Kölliker, M. (2008). *Marktstudie und Befragung junger Erwachsener zum Konsum alkoholhaltiger Mischgetränke (Alcopops). Ergebnisbericht*. Olten: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft.

Notari, L., Le Mével, L., Delgrande Jordan, M., & Maffli, E. (2014). *Zusammenfassende Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragungen 2012, 2007, 2002, 1997 und 1992 hinsichtlich des Konsums von Tabak, Alkohol, Medikamenten und illegalen Drogen* (Forschungsbericht Nr. 70). Lausanne: Sucht Schweiz.

Öberg, M., Jaakkola, M. S., Woodward, A., Peruga, A., & Prüss-Ustün, A. (2011). Worldwide burden of disease from exposure to second-hand smoke: A retrospective analysis of data from 192 countries. *The Lancet, 377*(9760), 139-146. DOI 10.1016/s0140-6736(10)61388-8.

Office fédéral de la statistique (OFS). (2009). *Les décès dus au tabac en Suisse. Estimation pour les années entre 1995 et 2007* (Actualités OFS). Neuchâtel: OFS.

Palmer, R. H., Young, S. E., Hopfer, C. J., Corley, R. P., Stallings, M. C., Crowley, T. J., et al. (2009). Developmental epidemiology of drug use and abuse in adolescence and young adulthood: Evidence of generalized risk. *Drug and Alcohol Dependence, 102*(1-3), 78-87. DOI 10.1016/j.drugalcdep.2009.01.012.

Rao, J. N. K., & Scott, A. J. (1984). On chi-squared tests for multiway contingency tables with cell proportions estimated from survey data. *Annals of Statistics, 12*(1), 46-60. DOI doi:10.1214/aos/1176346391.

Rehm, J., Baliunas, D., Borges, G. L. G., Graham, K., Irving, H., Kehoe, T., et al. (2010). The relation between different dimensions of alcohol consumption and burden of disease: An overview. *Addiction, 105*(5), 817-843. DOI 10.1111/j.1360-0443.2010.02899.x.

Room, R., Fischer, B., Hall, W., Lenton, S., & Reuter, P. (2008). *The Global Cannabis Commission report. Cannabis policy: Moving beyond stalemate*. Oxford: Beckley Foundation.

Room, R., & Rossow, I. (2001). The share of violence attributable to drinking. *Journal of Substance Use, 6*(4), 218-228. DOI 10.1080/146598901753325048.

Russell, M. A. (1990). The nicotine addiction trap: A 40-year sentence for four cigarettes. *British Journal of Addiction, 85*(2), 293-300. DOI 10.1111/j.1360-0443.1990.tb03085.x.

Santrock, J. W. (2008). *Adolescence* (12th ed.). New York: McGraw-Hill.

Sawyer, S. M., Afifi, R. A., Bearinger, L. H., Blakemore, S.-J., Dick, B., Ezeh, A. C., et al. (2012). Adolescence: A foundation for future health. *Lancet, 379*(9826), 1630-1640. DOI 10.1016/S0140-6736(12)60072-5.

Schaub, M. (2010). Wenn der Staat mit Cannabis handelt. *Suchtmagazin 6*, 25-29.

Spear, L. P. (2002). The adolescent brain and the college drinker: Biological basis of propensity to use and misuse alcohol. *Journal of Studies on Alcohol, Suppl*(s14), 71-81. DOI 10.15288/jsas.2002.s14.71.

Stata Corp. (2013). *Stata survey data reference manual, release 13*. College Station, TX: Stata Press.

Theunert, M. (2008). Cannabispolitik: Eine unendliche Geschichte?! *Suchtmagazin, 5*, 11-14.

U.S. Department of Health and Human Services. (2012). *Preventing tobacco use among youth and young adults: A report of the Surgeon General*. Atlanta, GA: U.S. Department of Health and Human Services.

U.S. Department of Health and Human Services. (2014). *The health consequences of smoking — 50 years of progress. A Report of the Surgeon General.* Atlanta, GA: U.S. Department of Health and Human Services, Centers for Disease Control and Prevention, National Center for Chronic Disease Prevention and Health Promotion, Office on Smoking and Health.

Wechsler, H., & Nelson, T. F. (2001). Binge drinking and the American college student: What's five drinks? *Psychology of Addictive Behaviors, 15*(4), 287-291. DOI 10.1037/0893-164X.15.4.287.

Wicki, M., & Stucki, S. (2014). *Hospitalisierungen aufgrund von Alkohol-Intoxikation oder Alkoholabhängigkeit bei Jugendlichen und Erwachsenen: Eine Analyse der Schweizerischen „Medizinischen Statistik der Krankenhäuser“ 2003 bis 2012* (Forschungsbericht Nr. 73). Lausanne: Sucht Schweiz.

Willemse, I., Waller, G., Genner, S., Suter, L., Oppliger, S., Huber, A.-L., et al. (2015). *JAMES - Jugend, Aktivitäten, Medien - Erhebung Schweiz*. Zürich: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

11 Anhang

Tabelle A. 1 Häufigkeit des Zigarettenkonsums im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 125

Tabelle A. 2 Häufigkeit des Zigarettenkonsums in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 126

Tabelle A. 3 Häufigkeit des Zigarettenkonsums zum Zeitpunkt der Befragung, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 126

Tabelle A. 4 Anteil der mindestens wöchentlich Rauchenden nach Geschlecht, Altersgruppe und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014 127

Tabelle A. 5 Anteil der täglich Rauchenden nach Geschlecht, Altersgruppe und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014 128

Tabelle A. 6 Anteil der aktuell Rauchenden nach Geschlecht, Altersgruppe und Untersuchungsjahr, HBSC 1994 – 2014 129

Tabelle A. 6 Fortsetzung. Anteil der aktuell Rauchenden nach Geschlecht, Altersgruppe und Untersuchungsjahr, HBSC 1994 – 2014 130

Tabelle A. 6 Fortsetzung. Anteil der aktuell Rauchenden nach Geschlecht, Altersgruppe und Untersuchungsjahr, HBSC 1994 – 2014 131

Tabelle A. 7 Zugang zu Zigaretten (mindestens einmal) bei 14- und 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen Zigaretten geraucht haben, nach Geschlecht, HBSC 2014 132

Tabelle A. 8 Häufigkeit des Alkoholkonsums im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 133

Tabelle A. 9 Häufigkeit des Alkoholkonsums in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 134

Tabelle A. 10 Mindestens wöchentlicher Alkoholkonsum nach Altersgruppe, Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014 135

Tabelle A. 11 Alkoholkonsum nach Altersgruppe, Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014 136

Tabelle A. 12 Konsumfrequenz spezifischer alkoholischer Getränke, nach Geschlecht und Alter, HBSC 2014 138

Tabelle A. 13 Mindestens wöchentlicher Konsum spezifischer alkoholischer Getränke bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014 140

Tabelle A. 14 Häufigkeit selbstwahrgenommener Betrunkenheit im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 141

Tabelle A. 15 Häufigkeit selbstwahrgenommener Betrunkenheit in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 142

Tabelle A. 16 Mindestens zweimalige Betrunkenheit im bisherigen Leben, nach Altersgruppe, Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014 143

Tabelle A. 17 Häufigkeit des Rauschtrinkens (mind. 5 alkoholische Getränke pro Gelegenheit) in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 144

Tabelle A. 18 Motive für Alkoholkonsum in den letzten 12 Monaten, unter Jugendliche, die in den letzten 30 Tagen mindestens an einem Tag Alkohol getrunken haben, 15-Jährige, nach Geschlecht, HBSC 2014 145

Tabelle A. 19 Zugang zu alkoholischen Getränken unter 14- und 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen mindestens an einem Tag Alkohol getrunken haben, HBSC 2014 147

Tabelle A. 20 Häufigkeit des Cannabisgebrauchs im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 148

Tabelle A. 21 Häufigkeit des Cannabisgebrauchs in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 148

Tabelle A. 22 Lebenszeitprävalenz des Cannabisgebrauchs bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014 149

Tabelle A. 23 30-Tage-Prävalenz des Cannabisgebrauchs bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 2006 – 2014 150

Tabelle A. 24 Zugang zu Cannabis bei 14- und 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen an mindestens einem Tag Cannabis konsumiert haben, HBSC 2014 151

Tabelle A. 25 Angaben 11- bis 13-Jähriger zur Lebenszeitprävalenz des Alkohol- und Zigarettenkonsums, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 152

Tabelle A. 26 Angaben 11- bis 13-Jähriger zur 30-Tage-Prävalenz des Alkohol- und Zigarettenkonsums, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 152

Tabelle A. 27 Angaben 14- und 15-Jähriger zur Lebenszeitprävalenz des Alkohol-, Zigaretten- und Cannabiskonsums, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 153

Tabelle A. 28 Angaben 14- und 15-Jähriger zur 30-Tage-Prävalenz des Alkohol-, Zigaretten-und Cannabiskonsums, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014 154

Tabak

Tabelle A. 1 Häufigkeit des Zigarettenkonsums im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014

		Jungen						Mädchen						Total				
		11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
nie	%	94.8	88.4	80.5	72.0	62.5	79.3	96.4	93.4	86.1	76.5	65.1	83.4	95.6	90.9	83.4	74.3	63.7
	n	815	850	808	762	571	3806	853	900	933	877	577	4140	1668	1750	1741	1639	1148
an 1-2 Tagen	%	3.3	6.5	11.0	11.1	10.9	8.7	3.2	4.7	7.8	9.6	12.2	7.6	3.2	5.6	9.3	10.3	11.5
	n	28	63	110	118	100	419	28	45	84	110	108	375	56	108	194	228	208
an 3-5 Tagen	%	1.2	2.2	2.2	3.7	4.5	2.8	.3	.9	1.5	4.2	5.0	2.4	.7	1.6	1.8	3.9	4.7
	n	10	21	22	39	41	133	3	9	16	48	44	120	13	30	38	87	85
an 6-9 Tagen	%	.2	1.6	1.4	2.6	3.7	1.9	0.0	.2	1.5	1.7	2.9	1.3	.1	.9	1.4	2.1	3.3
	n	2	15	14	28	34	93	0	2	16	19	26	63	2	17	30	47	60
an 10 oder mehr Tagen	%	.6	1.4	5.0	10.6	18.4	7.3	.1	.8	3.1	8.1	14.9	5.4	.3	1.1	4.0	9.3	16.7
	n	5	13	50	112	168	348	1	8	34	93	132	268	6	21	84	205	300
Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	n	860	962	1004	1059	914	4799	885	964	1083	1147	887	4966	1745	1926	2087	2206	1801

Tabelle A. 2 Häufigkeit des Zigarettenkonsums in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014

		Jungen						Mädchen						Total				
		11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
nie	%	98.4	95.3	93.9	87.9	81.0	91.2	99.3	98.2	94.8	89.1	81.7	92.6	98.9	96.8	94.4	88.5	81.4
	n	846	914	936	922	738	4356	878	943	1019	1009	721	4570	1724	1857	1955	1931	1459
an 1-2 Tagen	%	1.4	3.3	3.1	3.9	6.0	3.6	.6	1.3	2.7	4.3	7.6	3.3	1.0	2.3	2.9	4.1	6.8
	n	12	32	31	41	55	171	5	12	29	49	67	162	17	44	60	90	122
an 3-5 Tagen	%	.1	.9	1.5	1.2	1.1	1.0	.1	0.0	.9	1.1	1.9	.8	.1	.5	1.2	1.2	1.5
	n	1	9	15	13	10	48	1	0	10	13	17	41	2	9	25	26	27
an 6-9 Tagen	%	.1	.3	.2	1.1	2.4	.8	0.0	.1	.7	1.5	1.2	.7	.1	.2	.4	1.3	1.8
	n	1	3	2	12	22	40	0	1	7	17	11	36	1	4	9	29	33
an 10 oder mehr Tagen	%	0.0	.1	1.3	5.8	9.4	3.4	0.0	.4	.9	4.0	7.5	2.5	0.0	.3	1.1	4.9	8.5
	n	0	1	13	61	86	161	0	4	10	45	66	125	0	5	23	106	152
Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	n	860	959	997	1049	911	4776	884	960	1075	1133	882	4934	1744	1919	2072	2182	1793

Tabelle A. 3 Häufigkeit des Zigarettenkonsums zum Zeitpunkt der Befragung, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014

		Jungen						Mädchen						Total				
		11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
ich rauche nicht	%	97.6	95.8	93.6	87.8	82.5	91.4	99.1	97.6	95.4	90.4	85.0	93.5	98.3	96.7	94.5	89.1	83.7
	n	845	923	939	927	752	4386	880	945	1029	1032	753	4639	1725	1868	1968	1959	1505
weniger als einmal in der Woche	%	1.8	3.0	4.1	5.1	5.7	4.0	.8	1.8	2.3	4.5	6.0	3.1	1.3	2.4	3.2	4.8	5.8
	n	16	29	41	54	52	192	7	17	25	51	53	153	23	46	66	105	105
mindestens einmal in der Woche, aber nicht jeden Tag	%	.5	1.1	1.2	3.4	5.3	2.3	.1	.4	1.9	2.9	2.6	1.6	.3	.8	1.5	3.1	3.9
	n	4	11	12	36	48	111	1	4	20	33	23	81	5	15	32	69	71
jeden Tag	%	.1	0.0	1.1	3.7	6.6	2.3	0.0	.2	.5	2.3	6.4	1.8	.1	.1	.8	3.0	6.5
	n	1	0	11	39	60	111	0	2	5	26	57	90	1	2	16	65	117
Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	n	866	963	1003	1056	912	4800	888	968	1079	1142	886	4963	1754	1931	2082	2198	1798

Tabelle A. 4 Anteil der mindestens wöchentlich Rauchenden nach Geschlecht, Altersgruppe und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014

				HBSC 1986	HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
15-j.	Jungen	mindestens einmal in der Woche	%	13.8	17.1	24.2	23.1	15.1	19.4	11.8
			n	73	270	208	222	130	184	108
		nie oder weniger als einmal in der Woche	%	86.2	82.9	75.8	76.9	84.9	80.6	88.2
			n	458	1312	653	739	732	766	805
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	531	1582	861	961	862	950	913
		n. ungew.		531	1579	861	961	862	950	913
	Mädchen	mindestens einmal in der Woche	%	15.3	17.9	23.7	23.2	14.5	15.2	9.0
			n	94	285	200	212	121	147	80
		nie oder weniger als einmal in der Woche	%	84.7	82.1	76.3	76.8	85.5	84.8	91.0
			n	519	1312	644	700	712	818	806
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	613	1597	844	912	833	965	886
		n. ungew.		615	1593	844	912	833	965	886
13-j.	Jungen	mindestens einmal in der Woche	%	2.9	5.0	5.7	6.4	3.2	4.9	2.3
			n	16	80	53	67	33	54	23
		nie oder weniger als einmal in der Woche	%	97.1	95.0	94.3	93.6	96.8	95.1	97.7
			n	531	1505	870	975	1009	1053	980
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	547	1585	923	1042	1042	1107	1003
		n. ungew.		547	1586	923	1042	1042	1107	1003
	Mädchen	mindestens einmal in der Woche	%	1.8	4.5	7.7	6.5	4.2	3.9	2.3
			n	10	78	72	74	46	44	25
		nie oder weniger als einmal in der Woche	%	98.2	95.5	92.3	93.5	95.8	96.1	97.7
			n	559	1664	869	1066	1053	1075	1054
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	569	1742	941	1140	1099	1119	1079
		n. ungew.		570	1740	941	1140	1099	1119	1079
11-j.	Jungen	mindestens einmal in der Woche	%	1.3	2.3	1.3	1.7	.6	.6	.6
			n	7	20	10	13	5	5	5
		nie oder weniger als einmal in der Woche	%	98.7	97.7	98.7	98.3	99.4	99.4	99.4
			n	509	825	732	735	883	827	861
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	516	844	742	748	888	832	866
		n. ungew.		515	844	742	748	888	832	866
	Mädchen	mindestens einmal in der Woche	%	.5	.2	.7	.9	.8	.4	.1
			n	2	2	5	7	7	3	1
		nie oder weniger als einmal in der Woche	%	99.5	99.8	99.3	99.1	99.2	99.6	99.9
			n	465	1063	745	798	858	828	887
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	467	1065	750	805	865	831	888
		n. ungew.		474	1062	750	805	865	831	888

Tabelle A. 5 Anteil der täglich Rauchenden nach Geschlecht, Altersgruppe und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014

				HBSC 1986	HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
15-j.	Jungen	täglich	%	9.9	10.7	16.4	16.2	10.6	13.2	6.6
			n	52	169	141	156	91	125	60
		weniger als täglich	%	90.1	89.3	83.6	83.8	89.4	86.8	93.4
			n	478	1414	720	805	771	825	853
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	531	1582	861	961	862	950	913
		n. ungew.		531	1579	861	961	862	950	913
	Mädchen	täglich	%	10.9	11.4	16.8	15.9	10.2	10.5	6.4
			n	67	182	142	145	85	101	57
		weniger als täglich	%	89.1	88.6	83.2	84.1	89.8	89.5	93.6
			n	546	1415	702	767	748	864	829
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	613	1597	844	912	833	965	886
		n. ungew.		615	1593	844	912	833	965	886
13-j.	Jungen	täglich	%	1.7	2.2	2.8	4.0	1.7	2.4	1.1
			n	9	34	26	42	18	27	11
		weniger als täglich	%	98.3	97.8	97.2	96.0	98.3	97.6	98.9
			n	538	1551	897	1000	1024	1080	992
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	547	1585	923	1042	1042	1107	1003
		n. ungew.		547	1586	923	1042	1042	1107	1003
	Mädchen	täglich	%	1.0	2.1	3.4	2.5	1.4	1.7	.5
			n	6	36	32	29	15	19	5
		weniger als täglich	%	99.0	97.9	96.6	97.5	98.6	98.3	99.5
			n	563	1706	909	1111	1084	1100	1074
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	569	1742	941	1140	1099	1119	1079
		n. ungew.		570	1740	941	1140	1099	1119	1079
11-j.	Jungen	täglich	%	.5	.8	.5	.8	.3	.1	.1
			n	3	7	4	6	3	1	1
		weniger als täglich	%	99.5	99.2	99.5	99.2	99.7	99.9	99.9
			n	513	837	738	742	885	831	865
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	516	844	742	748	888	832	866
		n. ungew.		515	844	742	748	888	832	866
	Mädchen	täglich	%	.5	.0	0.0	.2	0.0	.2	0.0
			n	2		0	2	0	2	0
		weniger als täglich	%	99.5	100.0	100.0	99.8	100.0	99.8	100.0
			n	465	1065	750	803	865	829	888
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	467	1065	750	805	865	831	888
		n. ungew.		474	1062	750	805	865	831	888

Tabelle A. 6 Anteil der aktuell Rauchenden nach Geschlecht, Altersgruppe und Untersuchungsjahr, HBSC 1994 – 2014

				HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
15-j.	Jungen	jeden Tag	%	10.7	16.4	16.2	10.6	13.2	6.6
			n	169	141	156	91	125	60
		mindestens einmal in der Woche aber nicht jeden Tag	%	6.4	7.8	6.9	4.5	6.2	5.3
			n	101	67	66	39	59	48
		weniger als einmal in der Woche	%	11.6	7.3	6.7	7.4	9.2	5.7
			n	184	63	64	64	87	52
		ich rauche nicht	%	71.3	68.5	70.2	77.5	71.5	82.5
			n	1128	590	675	668	679	753
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	1582	861	961	862	950	913
		n. ungew.		1579	861	961	862	950	913
	Mädchen	jeden Tag	%	11.4	16.8	15.9	10.2	10.5	6.4
			n	182	142	145	85	101	57
		mindestens einmal in der Woche aber nicht jeden Tag	%	6.5	6.9	7.3	4.3	4.8	2.6
			n	103	58	67	36	46	23
		weniger als einmal in der Woche	%	11.7	8.9	8.3	6.7	6.3	6.0
			n	187	75	76	56	61	53
		ich rauche nicht	%	70.4	67.4	68.4	78.8	78.4	85.0
			n	1125	569	624	656	757	753
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	1597	844	912	833	965	886
		n. ungew.		1593	844	912	833	965	886

Tabelle A. 6 *Fortsetzung. Anteil der aktuell Rauchenden nach Geschlecht, Altersgruppe und Untersuchungsjahr, HBSC 1994 – 2014*

				HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
13-j.	Jungen	jeden Tag	%	2.2	2.8	4.0	1.7	2.4	1.1
			n	34	26	42	18	27	11
		mindestens einmal in der Woche aber nicht jeden Tag	%	2.9	2.9	2.4	1.4	2.4	1.2
			n	46	27	25	15	27	12
		weniger als einmal in der Woche	%	12.4	6.7	4.8	3.6	5.6	4.1
			n	197	62	50	37	62	41
		ich rauche nicht	%	82.6	87.5	88.8	93.3	89.5	93.6
			n	1309	808	925	972	991	939
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	1585	923	1042	1042	1107	1003
		n. ungew.		1586	923	1042	1042	1107	1003
	Mädchen	jeden Tag	%	2.1	3.4	2.5	1.4	1.7	.5
			n	36	32	29	15	19	5
		mindestens einmal in der Woche aber nicht jeden Tag	%	2.4	4.3	3.9	2.8	2.2	1.9
			n	42	40	45	31	25	20
		weniger als einmal in der Woche	%	9.2	8.2	4.6	2.9	3.9	2.3
			n	160	77	53	32	44	25
		ich rauche nicht	%	86.3	84.2	88.9	92.9	92.1	95.4
			n	1504	792	1013	1021	1031	1029
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	1742	941	1140	1099	1119	1079
		n. ungew.		1740	941	1140	1099	1119	1079

Tabelle A. 6 *Fortsetzung. Anteil der aktuell Rauchenden nach Geschlecht, Altersgruppe und Untersuchungsjahr, HBSC 1994 – 2014*

				HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
11-j.	Jungen	jeden Tag	%	.8	.5	.8	.3	.1	.1
			n	7	4	6	3	1	1
		mindestens einmal in der Woche aber nicht jeden Tag	%	1.5	.8	.9	.2	.5	.5
			n	13	6	7	2	4	4
		weniger als einmal in der Woche	%	5.3	4.7	2.4	2.8	1.6	1.8
			n	45	35	18	25	13	16
		ich rauche nicht	%	92.4	93.9	95.9	96.6	97.8	97.6
			n	780	697	717	858	814	845
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	844	742	748	888	832	866
		n. ungew.		844	742	748	888	832	866
	Mädchen	jeden Tag	%	.0	0.0	.2	0.0	.2	0.0
			n		0	2	0	2	0
		mindestens einmal in der Woche aber nicht jeden Tag	%	.2	.7	.6	.8	.1	.1
			n	2	5	5	7	1	1
		weniger als einmal in der Woche	%	4.4	1.7	1.5	.9	.5	.8
			n	47	13	12	8	4	7
		ich rauche nicht	%	95.4	97.6	97.6	98.3	99.2	99.1
			n	1016	732	786	850	824	880
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	1065	750	805	865	831	888
		n. ungew.		1062	750	805	865	831	888

Tabelle A. 7 Zugang zu Zigaretten (mindestens einmal) bei 14- und 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen Zigaretten geraucht haben, nach Geschlecht, HBSC 2014

			Jungen			Mädchen			Total	
			14-j.	15-j.	Total	14-j.	15-j.	Total	14-j.	15-j.
Laden, Kiosk, Bar, Restaurant, Automat	nie	%	54.3	36.0	43.1	62.1	43.8	51.2	58.2	39.7
		n	57	59	116	64	67	131	121	126
	mindestens einmal	%	45.7	64.0	56.9	37.9	56.2	48.8	41.8	60.3
		n	48	105	153	39	86	125	87	191
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	105	164	269	103	153	256	208	317
von Kolleginnen, Kollegen, Eltern, Geschwistern oder einer anderen bekannten Person	nie	%	27.4	33.1	30.9	29.0	31.8	30.7	28.2	32.5
		n	29	54	83	29	48	77	58	102
	mindestens einmal	%	72.6	66.9	69.1	71.0	68.2	69.3	71.8	67.5
		n	77	109	186	71	103	174	148	212
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	106	163	269	100	151	251	206	314
Von Unbekannten gekauft oder erhaltenr	nie	%	84.3	86.7	85.8	87.3	86.1	86.6	85.8	86.4
		n	86	137	223	89	130	219	175	267
	mindestens einmal	%	15.7	13.3	14.2	12.7	13.9	13.4	14.2	13.6
		n	16	21	37	13	21	34	29	42
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	102	158	260	102	151	253	204	309
genommen ohne zu fragen oder gestohlen	nie	%	82.7	89.2	86.6	80.4	90.7	86.6	81.6	90.0
		n	86	141	227	82	137	219	168	278
	mindestens einmal	%	17.3	10.8	13.4	19.6	9.3	13.4	18.4	10.0
		n	18	17	35	20	14	34	38	31
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	104	158	262	102	151	253	206	309

Alkohol

Tabelle A. 8 Häufigkeit des Alkoholkonsums im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014

		Jungen						Mädchen						Total				
		11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
nie	%	79.8	72.6	62.1	43.6	29.6	57.0	89.5	84.0	72.8	46.7	31.2	64.4	84.7	78.3	67.6	45.2	30.4
	n	685	697	627	467	272	2748	789	811	788	538	279	3205	1474	1508	1415	1005	551
an 1-2 Tagen	%	13.9	17.4	19.7	20.5	18.6	18.2	7.6	12.2	16.5	23.9	20.8	16.6	10.7	14.8	18.1	22.3	19.7
	n	119	167	199	220	171	876	67	118	179	275	186	825	186	285	378	495	357
an 3-5 Tagen	%	3.0	4.1	8.4	11.8	12.9	8.2	1.2	1.8	4.5	10.4	16.2	6.9	2.1	2.9	6.4	11.1	14.5
	n	26	39	85	127	118	395	11	17	49	120	145	342	37	56	134	247	263
an 6-9 Tagen	%	.9	1.9	3.7	7.4	10.8	5.0	.7	.8	2.6	7.6	10.1	4.4	.8	1.3	3.1	7.5	10.4
	n	8	18	37	79	99	241	6	8	28	88	90	220	14	26	65	167	189
an 10 oder mehr Tagen	%	2.3	4.1	6.1	16.7	28.1	11.6	1.0	1.2	3.5	11.3	21.8	7.7	1.7	2.6	4.8	13.9	25.0
	n	20	39	62	179	258	558	9	12	38	130	195	384	29	51	100	309	453
Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	n	858	960	1010	1072	918	4818	882	966	1082	1151	895	4976	1740	1926	2092	2223	1813

Tabelle A. 9 Häufigkeit des Alkoholkonsums in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014

		Jungen						Mädchen						Total				
		11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
nie	%	92.9	90.1	83.3	70.4	54.1	77.9	96.1	94.6	89.1	74.5	59.0	82.6	94.6	92.4	86.3	72.5	56.5
	n	791	851	834	747	491	3714	841	909	961	848	523	4082	1632	1760	1795	1595	1014
an 1-2 Tagen	%	6.3	7.9	13.2	19.4	29.4	15.4	3.4	4.4	8.6	18.9	27.4	12.6	4.9	6.1	10.8	19.1	28.4
	n	54	75	132	206	267	734	30	42	93	215	243	623	84	117	225	421	510
an 3-5 Tagen	%	.5	1.1	2.2	6.0	9.3	3.9	.3	.7	1.5	4.7	8.0	3.1	.4	.9	1.8	5.4	8.6
	n	4	10	22	64	84	184	3	7	16	54	71	151	7	17	38	118	155
an 6-9 Tagen	%	.1	.5	.9	2.4	5.2	1.8	0.0	.1	.4	1.6	3.0	1.0	.1	.3	.6	2.0	4.1
	n	1	5	9	25	47	87	0	1	4	18	27	50	1	6	13	43	74
an 10 oder mehr Tagen	%	.1	.3	.4	1.8	2.1	1.0	.1	.2	.5	.4	2.6	.7	.1	.3	.4	1.0	2.3
	n	1	3	4	19	19	46	1	2	5	4	23	35	2	5	9	23	42
Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	n	851	944	1001	1061	908	4765	875	961	1079	1139	887	4941	1726	1905	2080	2200	1795

Tabelle A. 10 Mindestens wöchentlicher Alkoholkonsum nach Altersgruppe, Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014

				HBSC 1986	HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
15-j.	Jungen	mindestens einmal in der Woche	%	21.2	21.9	23.0	32.7	25.2	26.6	9.8
			n	112	347	197	315	216	252	90
		nie oder weniger als einmal in der Woche	%	78.8	78.1	77.0	67.3	74.8	73.4	90.2
			n	415	1241	661	647	640	697	825
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	527	1588	858	962	856	949	915
		n. ungew.		528	1588	858	962	856	949	915
	Mädchen	mindestens einmal in der Woche	%	8.1	11.2	13.6	22.0	17.4	13.1	5.7
			n	50	179	115	199	144	127	51
		nie oder weniger als einmal in der Woche	%	91.9	88.8	86.4	78.0	82.6	86.9	94.3
			n	567	1417	729	705	682	842	844
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	617	1596	844	904	826	969	895
		n. ungew.		619	1596	844	904	826	969	895
13-j.	Jungen	mindestens einmal in der Woche	%	14.5	10.3	6.7	11.3	8.0	8.4	3.2
			n	79	166	62	117	83	93	32
		nie oder weniger als einmal in der Woche	%	85.5	89.7	93.3	88.7	92.0	91.6	96.8
			n	465	1445	861	915	955	1010	977
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	544	1611	923	1032	1038	1103	1009
		n. ungew.		551	1608	923	1032	1038	1103	1009
	Mädchen	mindestens einmal in der Woche	%	4.5	5.2	4.8	6.0	5.1	4.5	1.0
			n	26	91	45	68	56	50	11
		nie oder weniger als einmal in der Woche	%	95.5	94.8	95.2	94.0	94.9	95.5	99.0
			n	550	1654	898	1066	1041	1065	1074
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	576	1744	943	1134	1097	1115	1085
		n. ungew.		581	1746	943	1134	1097	1115	1085
11-j.	Jungen	mindestens einmal in der Woche	%	8.0	7.8	6.3	4.6	3.8	2.7	1.5
			n	40	66	47	34	34	22	13
		nie oder weniger als einmal in der Woche	%	92.0	92.2	93.7	95.4	96.2	97.3	98.5
			n	453	784	701	705	850	803	849
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	493	851	748	739	884	825	862
		n. ungew.		506	853	748	739	884	825	862
	Mädchen	mindestens einmal in der Woche	%	2.3	3.0	.8	1.0	1.0	1.0	.2
			n	11	32	6	8	9	8	2
		nie oder weniger als einmal in der Woche	%	97.7	97.0	99.2	99.0	99.0	99.0	99.8
			n	451	1030	739	792	855	812	884
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	462	1062	745	800	864	820	886
		n. ungew.		476	1064	745	800	864	820	886

Tabelle A. 11 Alkoholkonsum nach Altersgruppe, Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014

				HBSC 1986	HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
15-j.	Jungen	nie	%	30.6	18.3	18.4	18.8	21.7	26.3	38.8
			n	161	290	158	181	186	250	355
		seltener als jeden Monat	%	23.0	40.0	34.3	27.2	33.5	26.1	34.1
			n	121	634	294	262	287	248	312
		jeden Monat	%	25.2	19.9	24.4	21.2	19.5	21.0	17.3
			n	133	316	209	204	167	199	158
		jeden Tag oder jede Woche	%	21.2	21.9	23.0	32.7	25.2	26.6	9.8
			n	112	347	197	315	216	252	90
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	527	1588	858	962	856	949	915
		n. ungew.		528	1588	858	962	856	949	915
	Mädchen	nie	%	42.1	22.2	22.6	20.7	23.1	29.0	43.6
			n	260	354	191	187	191	281	390
		seltener als jeden Monat	%	32.1	47.8	40.6	31.3	39.1	36.4	37.0
			n	198	763	343	283	323	353	331
		jeden Monat	%	17.7	18.8	23.1	26.0	20.3	21.5	13.7
			n	109	300	195	235	168	208	123
		jeden Tag oder jede Woche	%	8.1	11.2	13.6	22.0	17.4	13.1	5.7
			n	50	179	115	199	144	127	51
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	617	1596	844	904	826	969	895
		n. ungew.		619	1596	844	904	826	969	895
13-j.	Jungen	nie	%	49.5	36.2	39.1	45.8	49.7	51.2	69.3
			n	269	582	361	473	516	565	699
		seltener als jeden Monat	%	19.8	41.2	42.0	29.7	32.0	30.1	22.6
			n	108	664	388	307	332	332	228
		jeden Monat	%	16.2	12.3	12.1	13.1	10.3	10.2	5.0
			n	88	198	112	135	107	113	50
		jeden Tag oder jede Woche	%	14.5	10.3	6.7	11.3	8.0	8.4	3.2
			n	79	166	62	117	83	93	32
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	544	1611	923	1032	1038	1103	1009
		n. ungew.		551	1608	923	1032	1038	1103	1009
	Mädchen	nie	%	65.8	46.4	48.1	51.9	57.0	62.6	77.3
			n	379	810	454	589	625	698	839
		seltener als jeden Monat	%	20.2	40.0	37.4	32.4	31.3	25.2	19.1
			n	116	698	353	367	343	281	207
		jeden Monat	%	9.5	8.4	9.7	9.7	6.7	7.7	2.6
			n	55	146	91	110	73	86	28
		jeden Tag oder jede Woche	%	4.5	5.2	4.8	6.0	5.1	4.5	1.0
			n	26	91	45	68	56	50	11
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	576	1744	943	1134	1097	1115	1085
		n. ungew.		581	1746	943	1134	1097	1115	1085

Tabelle A. 11 Fortsetzung. Alkoholkonsum nach Altersgruppe, Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014

				HBSC 1986	HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
11-j.	Jungen	nie	%	66.0	50.0	49.5	64.5	66.3	72.7	81.3
			n	325	425	370	477	586	600	701
		seltener als jeden Monat	%	17.6	34.4	37.0	24.6	24.9	20.6	15.1
			n	87	292	277	182	220	170	130
		jeden Monat	%	8.4	7.8	7.2	6.2	5.0	4.0	2.1
			n	41	67	54	46	44	33	18
		jeden Tag oder jede Woche	%	8.0	7.8	6.3	4.6	3.8	2.7	1.5
			n	40	66	47	34	34	22	13
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	493	851	748	739	884	825	862
		n. ungew.		506	853	748	739	884	825	862
	Mädchen	nie	%	74.9	65.3	72.9	78.8	83.0	87.7	91.4
			n	346	694	543	630	717	719	810
		weniger als jeden Monat	%	15.6	27.0	22.6	17.9	13.7	9.4	7.1
			n	72	287	168	143	118	77	63
		jeden Monat	%	7.1	4.6	3.8	2.4	2.3	2.0	1.2
			n	33	49	28	19	20	16	11
		jeden Tag oder jede Woche	%	2.3	3.0	.8	1.0	1.0	1.0	.2
			n	11	32	6	8	9	8	2
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	462	1062	745	800	864	820	886
		n. ungew.		476	1064	745	800	864	820	886

Tabelle A. 12 Konsumfrequenz spezifischer alkoholischer Getränke, nach Geschlecht und Alter, HBSC 2014

			Jungen						Mädchen						Total				
			11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
Bier	nie	%	88.6	84.1	79.7	67.3	50.1	73.8	95.3	94.0	90.0	78.6	65.9	84.8	92.0	89.0	85.0	73.1	57.9
		n	762	809	799	715	455	3540	840	906	963	895	587	4191	1602	1715	1762	1610	1042
	weniger als einmal pro Monat	%	9.4	13.4	15.1	20.8	28.6	17.6	4.1	5.1	8.5	16.4	23.6	11.6	6.7	9.2	11.7	18.5	26.1
		n	81	129	151	221	260	842	36	49	91	187	210	573	117	178	242	408	470
	jeden Monat	%	1.0	1.8	3.4	8.0	14.0	5.7	.3	.8	1.2	3.4	7.2	2.6	.7	1.3	2.3	5.6	10.6
		n	9	17	34	85	127	272	3	8	13	39	64	127	12	25	47	124	191
	jede Woche	%	.7	.4	1.4	3.2	7.0	2.5	.1	.1	.2	1.4	3.3	1.0	.4	.3	.8	2.3	5.2
		n	6	4	14	34	64	122	1	1	2	16	29	49	7	5	16	50	93
	täglich	%	.2	.3	.4	.8	.3	.4	.1	0.0	.1	.1	.1	.1	.2	.2	.2	.4	.2
		n	2	3	4	8	3	20	1	0	1	1	1	4	3	3	5	9	4
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	860	962	1002	1063	909	4796	881	964	1070	1138	891	4944	1741	1926	2072	2201	1800
Spirituosen, Likör	nie	%	96.6	94.7	88.5	76.6	63.1	83.7	98.5	97.5	92.0	79.9	66.7	86.9	97.6	96.1	90.3	78.3	64.9
		n	822	903	882	806	565	3978	869	932	984	902	590	4277	1691	1835	1866	1708	1155
	weniger als einmal pro Monat	%	2.7	4.0	8.8	15.5	24.6	11.2	1.0	2.1	6.5	15.2	23.3	9.7	1.8	3.0	7.6	15.4	23.9
		n	23	38	88	163	220	532	9	20	70	172	206	477	32	58	158	335	426
	jeden Monat	%	.1	.9	1.3	5.9	9.8	3.6	.2	.2	1.2	3.8	8.4	2.7	.2	.6	1.3	4.8	9.1
		n	1	9	13	62	88	173	2	2	13	43	74	134	3	11	26	105	162
	jede Woche	%	.2	.1	.7	1.8	2.5	1.1	.1	.1	.1	1.0	1.6	.6	.2	.1	.4	1.4	2.0
		n	2	1	7	19	22	51	1	1	1	11	14	28	3	2	8	30	36
	täglich	%	.4	.3	.7	.2	.1	.3	.1	.1	.1	.1	.1	.1	.2	.2	.4	.1	.1
		n	3	3	7	2	1	16	1	1	1	1	1	5	4	4	8	3	2
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	851	954	997	1052	896	4750	882	956	1069	1129	885	4921	1733	1910	2066	2181	1781

Tabelle A. 12 Fortsetzung. Konsumfrequenz spezifischer alkoholischer Getränke, nach Geschlecht und Alter, HBSC 2014

			Jungen						Mädchen						Total				
			11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
Alcopops	nie	%	97.0	97.1	92.7	79.8	69.6	87.1	99.0	98.2	95.6	86.9	73.6	90.8	98.0	97.6	94.2	83.5	71.6
		n	827	925	924	843	627	4146	870	944	1023	984	654	4475	1697	1869	1947	1827	1281
	weniger als einmal pro Monat	%	2.8	2.3	4.4	12.4	19.3	8.3	.6	1.5	3.4	9.4	18.1	6.5	1.7	1.9	3.9	10.8	18.7
		n	24	22	44	131	174	395	5	14	36	106	161	322	29	36	80	237	335
	jeden Monat	%	.1	.3	1.8	5.4	8.3	3.2	.3	.2	.6	2.9	6.5	2.1	.2	.3	1.2	4.1	7.4
		n	1	3	18	57	75	154	3	2	6	33	58	102	4	5	24	90	133
	jede Woche	%	0.0	.1	.6	2.0	2.6	1.1	0.0	0.0	.3	.6	1.6	.5	0.0	.1	.4	1.3	2.1
		n	0	1	6	21	23	51	0	0	3	7	14	24	0	1	9	28	37
	täglich	%	.1	.2	.5	.4	.2	.3	.1	.1	.2	.2	.1	.1	.1	.2	.3	.3	.2
		n	1	2	5	4	2	14	1	1	2	2	1	7	2	3	7	6	3
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	853	953	997	1056	901	4760	879	961	1070	1132	888	4930	1732	1914	2067	2188	1789
Wein	nie	%	88.9	86.9	85.6	83.5	77.2	84.4	95.5	94.8	91.2	88.3	81.4	90.2	92.2	90.9	88.5	86.0	79.3
		n	759	831	856	885	696	4027	843	912	981	1005	723	4464	1602	1743	1837	1890	1419
	weniger als einmal pro Monat	%	9.6	10.7	11.5	12.4	16.5	12.1	3.7	4.7	7.4	9.4	15.3	8.1	6.6	7.7	9.4	10.8	15.9
		n	82	102	115	131	149	579	33	45	80	107	136	401	115	147	195	238	285
	jeden Monat	%	.9	1.9	1.9	2.7	4.7	2.4	.7	.3	.7	1.5	2.4	1.1	.8	1.1	1.3	2.1	3.5
		n	8	18	19	29	42	116	6	3	8	17	21	55	14	21	27	46	63
	jede Woche	%	.2	.3	.9	1.1	1.2	.8	.1	.1	.5	.7	.8	.4	.2	.2	.7	.9	1.0
		n	2	3	9	12	11	37	1	1	5	8	7	22	3	4	14	20	18
	täglich	%	.4	.2	.1	.3	.4	.3	0.0	.1	.2	.1	.1	.1	.2	.2	.1	.2	.3
		n	3	2	1	3	4	13	0	1	2	1	1	5	3	3	3	4	5
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	854	956	1000	1060	902	4772	883	962	1076	1138	888	4947	1737	1918	2076	2198	1790

Tabelle A. 13 Mindestens wöchentlicher Konsum spezifischer alkoholischer Getränke bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014

			15-jährige Jungen							15-jährige Mädchen						
			HBSC 1986	HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014	HBSC 1986	HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
Bier	mindestens jede Woche	%	14.4	18.6	15.9	24.6	19.1	20.6	7.3	2.4	6.7	6.6	9.4	9.1	6.6	3.4
		n	74	290	135	232	162	194	67	15	105	55	83	74	63	30
	weniger als jede Woche	%	85.6	81.4	84.1	75.4	80.9	79.4	92.7	97.6	93.3	93.4	90.6	90.9	93.4	96.6
		n	438	1272	715	713	686	748	845	585	1480	780	804	742	892	861
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	511	1562	850	945	848	942	912	599	1585	835	887	816	955	891
	n. ungew.		519	1563	850	945	848	942	912	605	1579	835	887	816	955	891
Spirituosen, Likör	mindestens jede Woche	%	6.5	5.5	7.1	9.1	5.0	9.8	2.6	1.6	2.4	2.6	5.0	2.3	5.2	1.7
		n	33	85	60	85	42	92	23	10	38	22	44	19	50	15
	weniger als jede Woche	%	93.5	94.5	92.9	90.9	95.0	90.2	97.4	98.4	97.6	97.4	95.0	97.7	94.8	98.3
		n	467	1451	786	848	797	843	876	581	1524	810	836	795	907	871
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	500	1536	846	933	839	935	899	591	1561	832	880	814	957	886
	n. ungew.		504	1522	846	933	839	935	899	595	1563	832	880	814	957	886
Alcopops	mindestens jede Woche	%			12.2	17.3	9.6	9.1	2.8			8.6	17.2	9.6	6.1	1.7
		n			103	164	81	84	25			72	153	79	58	15
	weniger als jede Woche	%			87.8	82.7	90.4	90.9	97.2			91.4	82.8	90.4	93.9	98.3
		n			741	782	762	842	879			763	739	743	898	874
	Total	%			100.0	100.0	100.0	100.0	100.0			100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n			844	946	843	926	904			835	892	822	956	889
	n. ungew.				844	946	843	926	904			835	892	822	956	889
Wein	mindestens jede Woche	%	6.8	5.3	4.6	5.3	4.3	4.2	1.7	3.7	2.4	2.2	3.5	2.8	1.7	.9
		n	34	81	39	49	36	39	15	22	38	18	31	23	16	8
	weniger als jede Woche	%	93.2	94.7	95.4	94.7	95.7	95.8	98.3	96.3	97.6	97.8	96.5	97.2	98.3	99.1
		n	470	1447	807	879	807	890	891	578	1525	816	853	795	941	881
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	505	1528	846	928	843	929	906	600	1563	834	884	818	957	889
	n. ungew.		512	1526	846	928	843	929	906	603	1563	834	884	818	957	889

Tabelle A. 14 Häufigkeit selbstwahrgenommener Betrunkenheit im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014

		Jungen						Mädchen						Total				
		11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
nie	%	96.1	95.5	90.0	81.4	70.0	86.5	98.9	98.1	94.1	86.9	75.7	90.7	97.5	96.8	92.1	84.3	72.8
	n	824	921	906	872	643	4166	868	945	1020	1001	679	4513	1692	1866	1926	1873	1322
einmal	%	3.3	3.2	6.9	8.8	13.8	7.2	1.0	1.7	4.3	8.9	11.5	5.6	2.1	2.4	5.5	8.8	12.7
	n	28	31	69	94	127	349	9	16	47	102	103	277	37	47	116	196	230
2- bis 3-mal	%	.5	.7	2.2	6.2	9.4	3.8	.1	.2	1.1	2.6	8.8	2.5	.3	.5	1.6	4.3	9.1
	n	4	7	22	66	86	185	1	2	12	30	79	124	5	9	34	96	165
4- bis 10-mal	%	0.0	.3	.5	2.1	4.4	1.5	0.0	0.0	.2	1.4	3.8	1.0	0.0	.2	.3	1.7	4.1
	n	0	3	5	22	40	70	0	0	2	16	34	52	0	3	7	38	74
öfter als 10-mal	%	.1	.2	.5	1.6	2.4	1.0	0.0	0.0	.3	.3	.2	.2	.1	.1	.4	.9	1.3
	n	1	2	5	17	22	47	0	0	3	3	2	8	1	2	8	20	24
Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	n	857	964	1007	1071	918	4817	878	963	1084	1152	897	4974	1735	1927	2091	2223	1815

Tabelle A. 15 Häufigkeit selbstwahrgenommener Betrunkenheit in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014

		Jungen						Mädchen						Total				
		11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.	Total	11-j.	12-j.	13-j.	14-j.	15-j.
nie	%	99.8	98.7	98.0	92.3	88.0	95.3	99.9	99.7	98.5	95.3	90.4	96.8	99.8	99.2	98.3	93.9	89.2
	n	838	936	976	974	802	4526	867	948	1057	1090	799	4761	1705	1884	2033	2064	1601
einmal	%	.2	1.1	1.8	5.5	9.0	3.6	.1	.2	1.2	3.7	7.7	2.6	.2	.6	1.5	4.5	8.4
	n	2	10	18	58	82	170	1	2	13	42	68	126	3	12	31	100	150
2- bis 3-mal	%	0.0	.1	0.0	1.5	2.1	.8	0.0	.1	.2	1.0	1.6	.6	0.0	.1	.1	1.2	1.8
	n	0	1	0	16	19	36	0	1	2	11	14	28	0	2	2	27	33
4- bis 10-mal	%	0.0	.1	.2	.5	.7	.3	0.0	0.0	.1	.1	.3	.1	0.0	.1	.1	.3	.5
	n	0	1	2	5	6	14	0	0	1	1	3	5	0	1	3	6	9
öfter als 10-mal	%	0.0	0.0	0.0	.2	.2	.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	.1	.1
	n	0	0	0	2	2	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2
Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	n	840	948	996	1055	911	4750	868	951	1073	1144	884	4920	1708	1899	2069	2199	1795

Tabelle A. 16 Mindestens zweimalige Betrunkenheit im bisherigen Leben, nach Altersgruppe, Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014

				HBSC 1986	HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
15-j.	Jungen	mindestens zweimal	%	15.7	22.2	24.3	32.1	27.9	27.6	16.1
			n	82	349	209	307	238	258	148
		nie oder einmal	%	84.3	77.8	75.7	67.9	72.1	72.4	83.9
			n	443	1227	650	649	616	677	772
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	525	1576	859	956	854	935	920
		n. ungew.		527	1577	859	956	854	935	920
	Mädchen	mindestens zweimal	%	9.9	12.4	15.4	23.3	19.1	21.3	12.8
			n	61	198	130	212	159	205	115
		nie oder einmal	%	90.1	87.6	84.6	76.7	80.9	78.7	87.2
			n	554	1400	712	698	673	757	782
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	615	1598	842	910	832	962	897
		n. ungew.		617	1596	842	910	832	962	897
13-j.	Jungen	mindestens zweimal	%	5.5	4.6	4.9	7.6	7.2	7.5	3.2
			n	30	74	45	79	72	82	32
		nie oder einmal	%	94.5	95.4	95.1	92.4	92.8	92.5	96.8
			n	511	1534	880	961	931	1017	979
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	540	1608	925	1040	1003	1099	1011
		n. ungew.		550	1607	925	1040	1003	1099	1011
	Mädchen	mindestens zweimal	%	1.8	2.2	3.0	4.5	4.9	5.8	1.6
			n	10	39	28	51	52	65	17
		nie oder einmal	%	98.2	97.8	97.0	95.5	95.1	94.2	98.4
			n	563	1707	916	1087	1005	1051	1069
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	573	1746	944	1138	1057	1116	1086
		n. ungew.		580	1749	944	1138	1057	1116	1086
11-j.	Jungen	mindestens zweimal	%	2.3	3.6	1.2	2.5	2.0	1.1	.6
			n	11	30	9	19	17	9	5
		nie oder einmal	%	97.7	96.4	98.8	97.5	98.0	98.9	99.4
			n	482	811	741	729	821	811	856
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	493	841	750	748	838	820	861
		n. ungew.		505	845	750	748	838	820	861
	Mädchen	mindestens zweimal	%	.6	1.2	.5	.4	.6	.1	.1
			n	3	13	4	3	5	1	1
		nie oder einmal	%	99.4	98.8	99.5	99.6	99.4	99.9	99.9
			n	459	1054	744	797	826	826	883
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	462	1067	748	800	831	827	884
		n. ungew.		475	1064	748	800	831	827	884

Tabelle A. 17 Häufigkeit des Rauschtrinkens (mind. 5 alkoholische Getränke pro Gelegenheit) in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014

		Jungen			Mädchen			Total	
		14-j.	15-j.	Total	14-j.	15-j.	Total	14-j.	15-j.
nie	%	81.5	72.7	77.1	85.7	77.2	81.7	83.7	74.9
	n	734	646	1380	852	673	1525	1586	1319
einmal	%	9.7	13.9	11.7	7.7	10.8	9.2	8.7	12.3
	n	87	123	210	77	94	171	164	217
zweimal	%	4.2	6.9	5.5	4.0	6.8	5.3	4.1	6.8
	n	38	61	99	40	59	99	78	120
3- bis 5-mal	%	3.1	3.7	3.4	1.9	3.9	2.8	2.5	3.8
	n	28	33	61	19	34	53	47	67
mind. 6-mal	%	1.6	2.8	2.2	.6	1.4	1.0	1.1	2.1
	n	14	25	39	6	12	18	20	37
Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	n	901	888	1789	994	872	1866	1895	1760

Tabelle A. 18 Motive für Alkoholkonsum in den letzten 12 Monaten, unter Jugendliche, die in den letzten 30 Tagen mindestens an einem Tag Alkohol getrunken haben, 15-Jährige, nach Geschlecht, HBSC 2014

			Jungen	Mädchen	Total
um von anderen gemocht zu werden	selten bis immer	%	6.4	5.1	5.8
		n	25	17	42
	nie	%	93.6	94.9	94.2
		n	363	316	679
	Total	%	100.0	100.0	100.0
		n	388	333	721
weil ich gerne zu einer bestimmten Clique gehören wollte	selten bis immer	%	9.0	9.0	9.0
		n	35	30	65
	nie	%	91.0	91.0	91.0
		n	354	305	659
	Total	%	100.0	100.0	100.0
		n	389	335	724
um mich nicht ausgeschlossen zu fühlen	selten bis immer	%	9.8	9.9	9.8
		n	38	33	71
	nie	%	90.2	90.1	90.2
		n	349	301	650
	Total	%	100.0	100.0	100.0
		n	387	334	721
um Probleme zu vergessen	selten bis immer	%	19.3	28.1	23.4
		n	75	94	169
	nie	%	80.7	71.9	76.6
		n	313	241	554
	Total	%	100.0	100.0	100.0
		n	388	335	723
weil es mir half, als ich niedergeschlagen oder gereizt war	selten bis immer	%	23.7	31.3	27.2
		n	92	105	197
	nie	%	76.3	68.8	72.8
		n	297	231	528
	Total	%	100.0	100.0	100.0
		n	389	336	725
um mich aufzumuntern, als ich in schlechter Stimmung war	selten bis immer	%	26.2	34.9	30.2
		n	102	117	219
	nie	%	73.8	65.1	69.8
		n	288	218	506
	Total	%	100.0	100.0	100.0
		n	390	335	725
um berauscht zu sein	selten bis immer	%	42.4	36.4	39.6
		n	165	122	287
	nie	%	57.6	63.6	60.4
		n	224	213	437
	Total	%	100.0	100.0	100.0
		n	389	335	724
weil ich das Feeling (Gefühl) mag	selten bis immer	%	60.1	57.8	59.1
		n	235	192	427
	nie	%	39.9	42.2	40.9
		n	156	140	296
	Total	%	100.0	100.0	100.0
		n	391	332	723

			Jungen	Mädchen	Total
weil dadurch Partys besser wurden	selten bis immer	%	64.8	59.1	62.2
		n	254	198	452
	nie	%	35.2	40.9	37.8
		n	138	137	275
	Total	%	100.0	100.0	100.0
		n	392	335	727
weil es dann lustiger wurde, wenn ich mit anderen zusammen war	selten bis immer	%	71.3	66.2	69.0
		n	281	221	502
	nie	%	28.7	33.8	31.0
		n	113	113	226
	Total	%	100.0	100.0	100.0
		n	394	334	728
weil es einfach Spass machte	selten bis immer	%	74.3	71.2	72.9
		n	292	237	529
	nie	%	25.7	28.8	27.1
		n	101	96	197
	Total	%	100.0	100.0	100.0
		n	393	333	726
um eine Party besser zu geniessen	selten bis immer	%	78.7	77.1	77.9
		n	310	259	569
	nie	%	21.3	22.9	22.1
		n	84	77	161
	Total	%	100.0	100.0	100.0
		n	394	336	730

Tabelle A. 19 Zugang zu alkoholischen Getränken unter 14- und 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen mindestens an einem Tag Alkohol getrunken haben, HBSC 2014

			Jungen			Mädchen			Total	
			14-j.	15-j.	Total	14-j.	15-j.	Total	14-j.	15-j.
Laden, Kiosk, Bar, Restaurant	nie	%	83.2	68.5	74.4	85.4	76.4	80.2	84.3	72.2
		n	218	265	483	222	265	487	440	530
	mindestens einmal	%	16.8	31.5	25.6	14.6	23.6	19.8	15.7	27.8
		n	44	122	166	38	82	120	82	204
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	262	387	649	260	347	607	522	734
von Kolleginnen, Kollegen, Eltern, Geschwistern oder einer anderen bekannten Person	nie	%	28.6	26.8	27.5	21.6	20.0	20.7	25.1	23.6
		n	76	105	181	56	70	126	132	175
	mindestens einmal	%	71.4	73.2	72.5	78.4	80.0	79.3	74.9	76.4
		n	190	287	477	203	280	483	393	567
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	266	392	658	259	350	609	525	742
Von Unbekannten erhalten oder gekauft	nie	%	90.2	90.1	90.1	96.1	89.0	92.0	93.1	89.6
		n	238	346	584	245	309	554	483	655
	mindestens einmal	%	9.8	9.9	9.9	3.9	11.0	8.0	6.9	10.4
		n	26	38	64	10	38	48	36	76
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	264	384	648	255	347	602	519	731
genommen ohne zu fragen oder gestohlen	nie	%	86.3	89.8	88.4	86.8	93.6	90.7	86.6	91.6
		n	227	345	572	224	321	545	451	666
	mindestens einmal	%	13.7	10.2	11.6	13.2	6.4	9.3	13.4	8.4
		n	36	39	75	34	22	56	70	61
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	263	384	647	258	343	601	521	727

Cannabis

Tabelle A. 20 *Häufigkeit des Cannabisgebrauchs im bisherigen Leben, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014*

		Jungen			Mädchen			Total	
		14-j.	15-j.	Total	14-j.	15-j.	Total	14-j.	15-j.
nie	%	78.9	70.0	74.5	89.5	80.8	85.5	84.5	75.3
	n	704	620	1324	890	700	1590	1594	1320
an 1-2 Tagen	%	9.3	12.0	10.6	6.3	7.7	7.0	7.7	9.9
	n	83	106	189	63	67	130	146	173
an 3-5 Tagen	%	3.4	4.1	3.7	1.8	3.5	2.6	2.5	3.8
	n	30	36	66	18	30	48	48	66
an 6-9 Tagen	%	2.1	3.4	2.8	.6	2.1	1.3	1.3	2.7
	n	19	30	49	6	18	24	25	48
an 10 oder mehr Tagen	%	6.3	10.6	8.4	1.7	5.9	3.7	3.9	8.3
	n	56	94	150	17	51	68	73	145
Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	n	892	886	1778	994	866	1860	1886	1752

Tabelle A. 21 *Häufigkeit des Cannabisgebrauchs in den letzten 30 Tagen, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014*

		Jungen			Mädchen			Total	
		14-j.	15-j.	Total	14-j.	15-j.	Total	14-j.	15-j.
nie	%	91.0	85.4	88.2	95.9	89.8	93.0	93.6	87.6
	n	812	757	1569	950	775	1725	1762	1532
an 1-2 Tagen	%	4.6	7.2	5.9	3.2	5.6	4.3	3.9	6.4
	n	41	64	105	32	48	80	73	112
an 3-5 Tagen	%	1.3	2.1	1.7	.5	1.4	.9	.9	1.8
	n	12	19	31	5	12	17	17	31
an 6-9 Tagen	%	.8	1.7	1.2	.1	1.0	.5	.4	1.4
	n	7	15	22	1	9	10	8	24
an 10 oder mehr Tagen	%	2.2	3.5	2.9	.3	2.2	1.2	1.2	2.9
	n	20	31	51	3	19	22	23	50
Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	n	892	886	1778	991	863	1854	1883	1749

Tabelle A. 22 Lebenszeitprävalenz des Cannabisgebrauchs bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 1986 – 2014

				HBSC 1986	HBSC 1994	HBSC 1998	HBSC 2002	HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
Jungen	Anteil der Jugendlichen, die schon mindestens einmal in ihrem Leben Cannabis konsumiert haben	mindestens einmal	%	11.6	21.0	31.7	45.9	34.2	35.7	30.0
			n	43	262	240	394	280	319	266
		nie	%	88.4	79.0	68.3	54.1	65.8	64.3	70.0
			n	332	987	517	465	539	575	620
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	376	1249	757	859	819	894	886
		n. ungew.		381	1252	757	859	819	894	886
Mädchen	Anteil der Jugendlichen, die schon mindestens einmal in ihrem Leben Cannabis konsumiert haben	mindestens einmal	%	9.1	13.9	23.2	36.9	26.9	24.8	19.2
			n	43	177	179	306	217	228	166
		nie	%	90.9	86.1	76.8	63.1	73.1	75.2	80.8
			n	423	1098	594	524	589	692	700
		Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
			n	465	1275	773	830	806	920	866
		n. ungew.		467	1274	773	830	806	920	866

Tabelle A. 23 30-Tage-Prävalenz des Cannabisgebrauchs bei 15-Jährigen, nach Geschlecht und Untersuchungsjahr, HBSC 2006 – 2014

				HBSC 2006	HBSC 2010	HBSC 2014
Jungen	Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen mindestens einmal / an einem Tag Cannabis konsumiert haben	mindestens einmal/ ein Tag	%	12.2	16.8	14.6
			n	99	148	129
		nie	%	87.8	83.2	85.4
			n	715	735	755
		Total	%	100.0	100.0	100.0
			n	814	883	884
Mädchen	Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen mindestens einmal/ an einem Tag Cannabis konsumiert haben	mindestens einmal/ ein Tag	%	11.8	10.5	10.2
			n	95	96	88
		nie	%	88.2	89.5	89.8
			n	708	818	777
		Total	%	100.0	100.0	100.0
			n	803	914	865

Tabelle A. 24 Zugang zu Cannabis bei 14- und 15-Jährigen, die in den letzten 30 Tagen an mindestens einem Tag Cannabis konsumiert haben, HBSC 2014

			Jungen			Mädchen			Total	
			14-j.	15-j.	Total	14-j.	15-j.	Total	14-j.	15-j.
spezialisierter Laden	nie	%	87.8	94.3	91.9	92.3	92.9	92.7	89.4	93.8
		n	65	116	181	36	79	115	101	195
	mindestens einmal	%	12.2	5.7	8.1	7.7	7.1	7.3	10.6	6.3
		n	9	7	16	3	6	9	12	13
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	74	123	197	39	85	124	113	208
Selbstanbau	nie	%	84.7	82.0	83.0	97.5	96.3	96.7	89.3	87.7
		n	61	100	161	39	79	118	100	179
	mindestens einmal	%	15.3	18.0	17.0	2.5	3.7	3.3	10.7	12.3
		n	11	22	33	1	3	4	12	25
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	72	122	194	40	82	122	112	204
von Kolleginnen, Kollegen, Geschwistern oder einer anderen bekannten Person	nie	%	16.2	13.7	14.6	10.0	10.5	10.3	14.0	12.4
		n	12	17	29	4	9	13	16	26
	mindestens einmal	%	83.8	86.3	85.4	90.0	89.5	89.7	86.0	87.6
		n	62	107	169	36	77	113	98	184
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	74	124	198	40	86	126	114	210
Von Unbekannten erhalten oder gekauft	nie	%	72.6	76.4	75.0	82.5	79.8	80.6	76.1	77.8
		n	53	94	147	33	67	100	86	161
	mindestens einmal	%	27.4	23.6	25.0	17.5	20.2	19.4	23.9	22.2
		n	20	29	49	7	17	24	27	46
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	73	123	196	40	84	124	113	207
genommen ohne zu fragen oder gestohlen	nie	%	89.2	90.1	89.7	95.0	92.9	93.5	91.2	91.2
		n	66	109	175	38	78	116	104	187
	mindestens einmal	%	10.8	9.9	10.3	5.0	7.1	6.5	8.8	8.8
		n	8	12	20	2	6	8	10	18
	Total	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
		n	74	121	195	40	84	124	114	205

Tabelle A. 25 Angaben 11- bis 13-Jähriger zur Lebenszeitprävalenz des Alkohol- und Zigarettenkonsums, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014

		Jungen			Mädchen		
		11-j.	12-j.	13-j.	11-j.	12-j.	13-j.
~~Zigaretten~~ | ~~Alkohol~~	n	680	667	584	772	787	744
	%	79.4	69.8	58.3	87.6	81.8	69.0
Zigaretten | ~~Alkohol~~	n	4	29	40	17	21	42
	%	0.5	3.0	4.0	1.9	2.2	3.9
~~Zigaretten~~ | Alkohol	n	131	179	222	77	111	185
	%	15.3	18.7	22.2	8.7	11.5	17.2
Zigaretten | Alkohol	n	41	81	156	15	43	108
	%	4.8	8.5	15.6	1.7	4.5	10.0
Total	n	856	956	1002	881	962	1079
	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Tabelle A. 26 Angaben 11- bis 13-Jähriger zur 30-Tage-Prävalenz des Alkohol- und Zigarettenkonsums, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014

		Jungen			Mädchen		
		11-j.	12-j.	13-j.	11-j.	12-j.	13-j.
~~Zigaretten~~ | ~~Alkohol~~	n	786	832	803	837	897	928
	%	92.5	88.6	81.2	95.7	93.9	86.9
Zigaretten | ~~Alkohol~~	n	5	16	23	4	8	25
	%	0.6	1.7	2.3	0.5	0.8	2.3
~~Zigaretten~~ | Alkohol	n	50	64	126	32	41	84
	%	5.9	6.8	12.7	3.7	4.3	7.9
Zigaretten | Alkohol	n	9	27	37	2	9	31
	%	1.1	2.9	3.7	0.2	0.9	2.9
Total	n	850	939	989	875	955	1068
	%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Tabelle A. 27 Angaben 14- und 15-Jähriger zur Lebenszeitprävalenz des Alkohol-, Zigaretten- und Cannabiskonsums, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014

		Jungen		Mädchen	
		14-j.	15-j.	14-j.	15-j.
~~Zigaretten~~ | ~~Alkohol~~ | ~~Cannabis~~	n	329	230	409	251
	%	37.6	26.4	41.4	29.6
Zigaretten | ~~Alkohol~~ | ~~Cannabis~~	n	21	13	24	13
	%	2.4	1.5	2.4	1.5
~~Zigaretten~~ | Alkohol | ~~Cannabis~~	n	250	266	324	289
	%	28.6	30.5	32.8	34.0
~~Zigaretten~~ | ~~Alkohol~~ | Cannabis	n	5	6	2	1
	%	0.6	0.7	0.2	0.1
Zigaretten | Alkohol | ~~Cannabis~~	n	93	104	128	132
	%	10.6	11.9	13.0	15.6
Zigaretten | ~~Alkohol~~ | Cannabis	n	6	5	4	2
	%	0.7	0.6	0.4	0.2
~~Zigaretten~~ | Alkohol | Cannabis	n	36	39	18	17
	%	4.1	4.5	1.8	2.0
Zigaretten | Alkohol | Cannabis	n	135	208	78	144
	%	15.4	23.9	7.9	17.0
Total	n	875	871	987	849
	%	100.0	100.0	100.0	100.0

Bemerkung: **Nur 14- und 15-Jährige, die die lange Fragebogenversion ausfüllten.**

Tabelle A. 28 *Angaben 14- und 15-Jähriger zur 30-Tage-Prävalenz des Alkohol-, Zigaretten-und Cannabiskonsums, nach Altersgruppe und Geschlecht, HBSC 2014*

		Jungen		Mädchen	
		14-j.	15-j.	14-j.	15-j.
~~Zigaretten~~ | ~~Alkohol~~ | ~~Cannabis~~	n	558	422	666	465
	%	64.8	49.0	69.0	55.8
Zigaretten | ~~Alkohol~~ | ~~Cannabis~~	n	22	23	33	17
	%	2.6	2.7	3.4	2.0
~~Zigaretten~~ | Alkohol | ~~Cannabis~~	n	166	230	184	203
	%	19.3	26.7	19.1	24.4
~~Zigaretten~~ | ~~Alkohol~~ | Cannabis	n	9	13	5	5
	%	1.1	1.5	0.5	0.6
Zigaretten | Alkohol | ~~Cannabis~~	n	38	65	44	69
	%	4.4	7.6	4.6	8.3
Zigaretten | ~~Alkohol~~ | Cannabis	n	8	8	3	11
	%	0.9	0.9	0.3	1.3
~~Zigaretten~~ | Alkohol | Cannabis	n	19	34	5	11
	%	2.2	4.0	0.5	1.3
Zigaretten | Alkohol | Cannabis	n	41	66	25	52
	%	4.8	7.7	2.6	6.2
Total	n	861	861	965	833
	%	100.0	100.0	100.0	100.0

Bemerkung: **Nur 14- und 15-Jährige, die die lange Fragebogenversion ausfüllten.**